

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's thesis

„Gender(un)sensible Sprache beim Simultandolmetschen –
eine korpusbasierte Studie“

verfasst von / submitted by

Charlotte Schinnerl, BA

Angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna, 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 070 331 351

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Spanisch

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchlhacker

Danksagung

Das Abfassen dieser Masterarbeit war ein Marathonlauf, gespickt mit vielen Hürden. Ohne die Unterstützung vieler wertvoller Menschen wäre das Überqueren der Zielgeraden schier unmöglich gewesen, weshalb die folgenden Zeilen ebendiesen Personen gewidmet werden sollen.

Besonderer Dank gilt meinem Betreuer, Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchhacker, der stets prompte Antworten auf meine vielen Fragen hatte, mich während des gesamten Konzeptions- und Schreibprozesses unterstützt und mir gleichzeitig freie Hand bei der Umsetzung meines empirischen Vorhabens gelassen hat.

Danke auch meinen lieben Wegbegleiter*innen, Kabinenpartner*innen, Arbeitskolleg*innen und Freund*innen auf der ganzen Welt, die ich hier aus Platzgründen leider nicht namentlich nennen kann, dass ihr mit mir durch Höhen und Tiefen gegangen seid und mich die gesamte Studienzeit über inspiriert und motiviert habt, immer weiter an mich zu glauben und gleichzeitig an mir zu arbeiten.

Herzlich bedanken möchte ich mich außerdem bei meinen Korrekturleserinnen Nora, Fedora und Vanessa sowie meinem Excel-Experten und besten Freund René, die mit ihren reflektierten Kommentaren maßgeblich zum sprachlichen und konzeptuellen Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Der größte Dank aber gebührt meiner Familie und meinem Partner, jenen Menschen, die mich durch diesen –in vielerlei Hinsicht– höchst emotionalen, letzten Studienabschnitt begleitet haben: Danke Mama, dass Du nicht müde wirst zu betonen, dass ich alles schaffen kann. Danke Papa, für Deine stoische Ruhe, die ihre Wirkung nie verfehlt. Danke Nora und Beni, für eure kritischen und intelligenten Kommentare beim gemeinsamen Familienessen und danke Matthias, nicht nur für die kulinarische Verköstigung während des Endspurts, sondern dafür, dass Du mir stets und über jede Entfernung hinweg eine emotionale Stütze bist und mich in schwierigen Phasen am Ende des Tages immer auf Deine unverbesserliche Art zum Lachen bringst.



Gefördert von der Hochschüler_innenschaft der Universität Wien.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	8
Abkürzungsverzeichnis.....	10
0 Einleitung.....	12
1 Gendertheoretische Ansätze – Eine terminologische und disziplinäre Einführung .	14
1.1 Definitionsversuche einer <i>Gender</i> -Terminologie	14
1.1.1 Geschlecht	15
1.1.2 Gender	15
1.1.3 Gender Studies	15
1.2 Von Women's Studies zu Gender Studies	16
1.2.1 Frauenforschung, Frauenbewegungen und Feminismus	16
1.2.2 Von der Zweigeschlechtlichkeit hin zur „Geschlechtlichkeit als Genus“ (Kroll 2002:143)	17
1.3 Eine <i>neue</i> Disziplin der Gender Studies	19
1.3.1 Doing Gender	19
1.3.2 Butler und die Dekonstruktion von <i>Sex</i> und <i>Gender</i>	20
1.3.3 Foucault über Identität, Wahrheit, Macht-Wissen und Sexualität	21
1.3.4 Weiterführende Konzepte zu den Gender Studies	24
1.3.4.1 Queer Theory	24
1.3.4.2 Cis-Gender, Transsexualität und Transgender.....	26
1.4 Gendertheoretische Implikationen für die Masterarbeit	26
1.4.1 Interdisziplinarität – Herausforderung und Chance	27
1.4.2 Anwendung eines nicht-binären, offenen Genderverständnisses.....	27
2 Überlegungen zu Diskurs, Sprache und Gender	28
2.1 Der Diskurs – ein Annäherungsversuch an ein mannigfaltiges Konzept	28
2.1.1 Diskurs als historisch institutionalisierte, regulierte Praxis	28
2.1.2 Diskurs als gesellschaftliche „Resultante“ (Jäger ⁷ 2015:10)	29
2.1.3 Diskurs als soziale Praktik	30
2.2 Zum Verhältnis von Sprache und Gender im Diskursgeschehen	31
2.2.1 Mit sprachlicher Rekurrenz zur gesellschaftlichen Wirklichkeit von Gender ...	32

2.2.2	Gender als kommunikativ hervorgebrachter, performativer (Aus)Handlungsprozess	33
2.2.3	Sprache als wissensbasiertes Machtinstrument.....	35
2.2.4	Gewalt und Sprache	35
2.3	Abschließende Bemerkungen zu Diskurs, Sprache und Gender	37
2.3.1	Überwindung einer differenzbasierten Auffassung von Sprache und Gender ...	37
2.3.2	Erkenntnistheoretisches Paradox: Gender als Mittel und Gegenstand der Erkenntnis?	38
3	Gendersensible Ausdrucksweisen des gesprochenen Deutsch - eine Bestandsaufnahme	40
3.1	Mitmeinen – das generische Maskulinum	41
3.2	Geschlechterneutrale Sprache.....	42
3.3	Fraueneinbindende Ausdrucksweisen	43
3.4	Gendergerechte Sprache	44
3.4.1	Der Gender Gap ().....	44
3.4.2	Die Sternchen-Form (*)	45
3.4.3	Kreative Alternativen zu Sternchen und Gender Gap	46
3.4.4	Gendergerechte bzw. genderfreie Pronomina und Artikel	47
3.4.5	Direkte Anspracheformen	48
3.5	Auffälligkeiten.....	49
4	Gendergerechte Sprache und Dolmetschen.....	51
4.1	Der Genderaspekt in der Dolmetschwissenschaft	51
4.2	Grundlegende Aspekte des Dolmetschens	53
4.2.1	Dolmetschen ist translatorisches Handeln.....	53
4.2.2	Dolmetschen ist situationsbezogen	54
4.2.3	Dolmetschen ist unmittelbar.....	55
4.2.4	Dolmetschen ist kognitiv anspruchsvoll	56
4.3	Dolmetschen als <i>Ausnahmesprechsituation</i> – Auswirkungen auf eine gendersensible Zieltextproduktion	57

5	Methodik und Forschungsdesign.....	61
5.1	Forschungsfragen und Hypothesen	61
5.2	Untersuchungsgegenstand	62
5.3	Korpuserstellung.....	63
5.3.1	Datenmaterial	63
5.3.1.1	Auswahl der Sitzungsbeiträge.....	64
5.3.1.2	Datengewinnung	67
5.3.1.3	Transkription.....	68
5.3.1.4	Layout	68
5.3.1.5	Kenntlichmachung des Kontextes.....	68
5.3.1.6	Schreibweise	69
5.3.1.7	Verwendete Symbole	69
5.3.2	Sonstige Anmerkungen zum Korpus.....	70
5.4	Erläuterung der Analysemethodik und ihrer Grundlagen.....	71
5.4.1	Auswahl konkreter Personenbenennungen	71
5.4.1.1	Personale Appellationen als konzeptuelle Grundlage der Korpusanalyse..	72
5.4.1.2	Pronomina als personale Appellationen.....	73
5.4.2	Genus gleich Gender?	74
5.4.3	Analyseschema.....	75
5.4.3.1	Allgemeine Kategorien	76
5.4.3.2	Ausgangstextkategorien.....	76
5.4.3.3	Kategorien in der Dolmetschung	80
5.4.3.4	Ergebniskategorien	80
6	Ergebnisse und Interpretation	82
6.1	Ausgangssprache Englisch	82
6.1.1	Binärer Kontext (PS 1, 2, 4 und 5).....	82
6.1.1.1	Strategien im Ausgangs- und Zieltext.....	83
6.1.1.2	Strategieverschiebungen	84
6.1.1.3	Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität.....	93
6.1.2	Diverser Kontext (Plenarsitzungen 3 und 6).....	94
6.1.2.1	Strategien im Ausgangs- und Zieltext.....	94

6.1.2.2	Strategieverschiebungen	95
6.1.2.3	Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität.....	102
6.2	Ausgangssprache Spanisch.....	102
6.2.1	Binärer Kontext (Plenarsitzungen 1, 2, 4 und 5).....	103
6.2.1.1	Strategien im Ausgangs- und Zieltext.....	103
6.2.1.2	Strategieverschiebungen	104
6.2.1.3	Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität.....	109
6.2.2	Diverser Kontext (Plenarsitzungen 3 und 6)	109
6.2.2.1	Strategien im Ausgangs- und Zieltext.....	109
6.2.2.2	Strategieverschiebungen	110
6.2.2.3	Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität.....	113
6.3	Ausgangssprache Tschechisch	113
6.3.1	Binärer Kontext (Plenarsitzungen 1 und 5).....	114
6.3.1.1	Strategien im Ausgangs- und Zieltext.....	114
6.3.1.2	Strategieverschiebungen	115
6.3.1.3	Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität.....	117
6.4	Gesamtergebnisse und Zwischenresümee	117
6.4.1	Gegenüberstellung Gendering-Strategien	118
6.4.2	Gendersensibilität sprach- und kontextübergreifend.....	119
6.4.3	Gendersensibilität nach Ausgangssprache	120
7	Conclusio	121
	Bibliographie	125
	Anhang	134
	Anhang I: Transkription Plenarsitzungen 1 bis 6	134
	Anhang II: Analysetabellen Plenarsitzungen 1 bis 6.....	249
	Anhang III: Lebenslauf.....	334
	Abstracts	336

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Konzeptuelle Abgrenzung Konferenz- und Dialogdolmetschen (Pöchhacker ² 2016:17)	55
Abbildung 2: Analyseschema inklusive Beispiele	76
Abbildung 3: Strategievergleich Englisch - Deutsch binärer Kontext	83
Abbildung 4: Gendering-Strategien im Englischen (binärer Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)	84
Abbildung 5: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Englischen ins Deutsche (binärer Kontext; in absoluten Zahlen)	84
Abbildung 6: Strategievergleich Englisch - Deutsch diverser Kontext	94
Abbildung 7: Gendering-Strategien im Englischen (diverser Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)	95
Abbildung 8: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Englischen ins Deutsche (diverser Kontext; in absoluten Zahlen)	95
Abbildung 9: Strategievergleich Spanisch - Deutsch binärer Kontext (in absoluten Zahlen)	103
Abbildung 10: Gendering-Strategien im Spanischen (binärer Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)	104
Abbildung 11: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Spanischen ins Deutsche (binärer Kontext; in absoluten Zahlen)	104
Abbildung 12: Strategievergleich Spanisch - Deutsch diverser Kontext	109
Abbildung 13: Gendering-Strategien im Spanischen (diverser Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)	110
Abbildung 14: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Spanischen ins Deutsche (diverser Kontext; in absoluten Zahlen)	110
Abbildung 15: Strategievergleich Tschechisch - Deutsch binärer Kontext (in absoluten Zahlen)	114
Abbildung 16: Gendering-Strategien im Tschechischen (binärer Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)	115
Abbildung 17: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Tschechischen ins Deutsche (binärer Kontext; in absoluten Zahlen)	115

Tabelle 1: Aufschlüsselung der zu analysierenden Plenarsitzungen inklusive Sprachenzusammensetzung	66
Tabelle 2: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen binärer Kontext - Ausgangssprache Englisch (in absoluten Zahlen)	84
Tabelle 3: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 1, 2, 4, 5- Ausgangssprache Englisch	93
Tabelle 4: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen diverser Kontext - Ausgangssprache Englisch (in absoluten Zahlen)	95
Tabelle 5: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 3, 6 - Ausgangssprache Englisch	102
Tabelle 6: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen binärer Kontext - Ausgangssprache Spanisch (in absoluten Zahlen)	104
Tabelle 7: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 1, 2, 4, 5 - Ausgangssprache Spanisch	109
Tabelle 8: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen diverser Kontext - Ausgangssprache Spanisch (in absoluten Zahlen)	110
Tabelle 9: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 3, 6 - Ausgangssprache Spanisch	113
Tabelle 10: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen binärer Kontext - Ausgangssprache Tschechisch (in absoluten Zahlen)	115
Tabelle 11: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 1 und 5 - Ausgangssprache Tschechisch	117
Tabelle 12: Gegenüberstellung Gendering-Strategien nach Ausgangssprachen (in Prozent)	118
Tabelle 13: Gegenüberstellung Gendering-Strategien Dolmetschung nach Ausgangssprachen (in Prozent)	118
Tabelle 14: Veränderung Grad der Gendersensibilität gesamt - sprachübergreifend (in absoluten Zahlen und in Prozent)	119
Tabelle 15: Veränderung Grad der Gendersensibilität gesamt - nach Ausgangssprache (in Prozent)	120

Abkürzungsverzeichnis

a	=	alle Genderidentitäten (nicht-binär)
AP/P	=	Appellationsform Pronomen
AP/S	=	Appellationsform Substantiv
AT	=	Ausgangstext
CZ	=	Tschechisch
D	=	Dolmetschung
DE	=	Deutsch
E	=	Emotionalität
E-	=	reduzierte Emotionalität
E+	=	gesteigerte Emotionalität
EN	=	Englisch
ES	=	Spanisch
F	=	Femininum
FE	=	Fraueneinbindende Sprache
GF	=	generisches Femininum
GG	=	gendergerechte Sprache
GM	=	generisches Maskulinum
GN	=	genderneutrale Sprache
GS	=	Gendersensibilität
KDA	=	Kritische Diskursanalyse
m	=	männlich
M	=	Maskulinum
MS	=	Meaning Shift
n.b.	=	nicht bestimmbar
n.r.	=	nicht relevant
Num.	=	Numerus
O	=	Omission
Pl.	=	Plural
PS	=	Plenarsitzung
S	=	Sonstiges
Sg.	=	Singular
U	=	Umschreibung

w + m = weiblich und männlich (binär)

w = weiblich

ZT = Zieltext

0 Einleitung

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.“
(Wittgenstein ¹⁰1995:67)

Die Debatte über genderinklusiven Sprachgebrauch wird nicht nur in Fachkreisen emotional geführt, sondern ist längst auch im öffentlichen Diskurs angekommen. Während sich viele Disziplinen diesem eingehend widmen (durchaus auch innerhalb der Translationswissenschaft), finden sich in der Dolmetschwissenschaft nur wenige Forschungsarbeiten zum Thema. Die vorliegende Arbeit möchte deshalb einen Beitrag zur Erforschung des Genderaspekts in der Dolmetschwissenschaft leisten. Sie untersucht mögliche (anti)diskriminatorische Sprachpraktiken beim internationalen Konferenzdolmetschen und betreibt gleichzeitig Sensibilisierungsarbeit für einen respektvollen sprachlichen Umgang mit allen Menschen, auch jenen, die sich den vorherrschenden cis- und zweigeschlechtlichen Gesellschaftsvorstellungen nicht zugehörig fühlen.

Das einführende Kapitel der Masterarbeit beschäftigt sich mit den disziplinären und terminologischen Abgrenzungen der Gender Studies und bildet gleichsam den Grundstein der vorliegenden Arbeit. Es soll außerdem die wichtigsten terminologischen Unklarheiten aus dem Weg räumen, etwa die Unterscheidung zwischen den oft arbiträr verwendeten Termini *Geschlecht* und *Gender*.

Es folgen Ausführungen zu Diskurs, Sprache und Gender, die in Umfang und Inhalt dem Zweck der Masterarbeit angepasst werden. Nach einer kurzen Einführung in den Diskurs selbst, wird konkret auf das Zusammenspiel von Sprache, Macht und Gender eingegangen. Die Ausarbeitungen in diesem Kapitel zeigen, warum eine diskriminierungsfreie Sprachverwendung für die Förderung einer gleichberechtigten Gesellschaft unabdingbar ist.

Anschließend werden konkrete Möglichkeiten des gendersensiblen Sprachgebrauchs im gesprochenen Deutsch präsentiert. Diese dienen als Grundlage des Analyse- und Auswertungsschemas, das im empirischen Teil zur Anwendung kommt.

Neben gender- und sprachtheoretischen Ausführungen bildet Kapitel 4 eine theoretische Überleitung zur Disziplin der Dolmetschwissenschaft. In diesem wird auf relevante Forschungsbestrebungen zur Genderthematik in der Dolmetschwissenschaft Bezug genommen. Im zweiten Teil erfolgt eine terminologische Eingrenzung des Dolmetschbegriffs (konkret des Konferenz- und Simultandolmetschens), um die Herausforderungen, denen sich Dolmetscher*innen im Europäischen Parlament gegenübersehen, anschaulich zu skizzieren.

Kapitel 5 leitet schließlich den empirischen Teil der Arbeit ein, Forschungsfragen und Hypothesen werden präsentiert. Außerdem wird der Untersuchungsgegenstand eingegrenzt und die Korpuserstellung (speziell die Auswahl und Aufbereitung des Datenmaterials sowie die Transkriptionsmethode) thematisiert.

Die Vorstellung des Analyseschemas und die Beschreibung der Vorgehensweise folgen in Kapitel 6. Hier wird außerdem auf Schwierigkeiten bei der Auswahl der einzelnen, konkreten Wortmeldungen sowie bei der Erstellung des Analyseschemas eingegangen, bevor in Kapitel 6 die Ergebnisse quantitativ aufbereitet und im Sinne einer ergänzenden qualitativen Herangehensweise kommentiert werden.

In der Conclusio werden die Forschungsfragen unter Miteinbeziehung der ausgearbeiteten gender-, sprach- und dolmetschtheoretischen Grundannahmen sowie unter Berücksichtigung der erzielten Analyseergebnisse beantwortet und reflektiert. Zu guter Letzt wird auf mögliche zukünftige Forschungsmöglichkeiten in Bezug auf Gendering beim internationalen Konferenzdolmetschen eingegangen.

1 Gendertheoretische Ansätze – Eine terminologische und disziplinäre Einführung

Dieses einführende Theoriekapitel bildet den gendertheoretischen Grundstein der vorliegenden Masterarbeit. Es setzt sich mit den Grundbegriffen und -ideen der Gender Studies auseinander und unterzieht diese einer kritischen Reflexion und Diskussion aus einem interdisziplinären Gesichtspunkt.

Zuallererst werden in aller Kürze die Termini *Geschlecht*, *Gender* und *Gender Studies* definiert und voneinander abgegrenzt. Diese kurze Einführung leistet wichtige Vorarbeit für die weitere theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema.

Im darauffolgenden Abschnitt werden die verschiedenen Konzepte der Women's und Gender Studies einander gegenübergestellt bzw. der Übergang von den Women's zu den Gender Studies skizziert. Als Einführung in die jeweiligen Unterkapitel fungieren Definitionsversuche der einzelnen Strömungen. Diese Auseinandersetzung erscheint vor dem Hintergrund einer oft arbiträren alltagssprachlichen Rezeption dieser, als Folge schwammiger bzw. unzureichender Differenzierung zwischen feministischen Emanzipationsbemühungen und der andersartigen Ausrichtung der Gender Studies, unerlässlich.

Nach einer ersten Abgrenzung wird der Fokus auf die Gender Studies und deren unterschiedliche Ansätze gelegt. Besonderes Augenmerk liegt einerseits auf West & Zimmermans (2009) sowie Butlers (1991; ⁸2014) Überlegungen zu den Begriffen *Sex* und *Gender* sowie andererseits auf den diesen Konzepten zugrundeliegenden Überlegungen des französischen Philosophen Foucault (1978; 1983).

Zu guter Letzt sollen auch die Queer Studies und weitere aktuelle Konzepte zu Genderidentität behandelt werden, da Sie aus den in der Arbeit vorgestellten Überlegungen weitgehend resultieren.

1.1 Definitionsversuche einer *Gender*-Terminologie

Um einen ersten Überblick über die Disziplin der Gender Studies zu erhalten, liegt zuallererst die Definition jener Termini nahe, die sich bereits bei oberflächlicher Auseinandersetzung mit dem Thema der Gender Studies aufdrängen. Da im späteren Verlauf ausschließlich Fachliteratur zum Thema vorgestellt und diskutiert wird, konzentriert sich diese Einführung dezidiert auf die alltagssprachliche Rezeption der Termini, um diese im weiteren Verlauf der Arbeit kritisch zu reflektieren.

1.1.1 Geschlecht

Der Duden definiert *Geschlecht* als „Gesamtheit der Merkmale, wonach ein Lebewesen in Bezug auf seine Funktion bei der Fortpflanzung meist eindeutig als männlich oder weiblich zu bestimmen ist“ (Duden o.J./a). In dieser Definition ist unweigerlich der dichotome Charakter des Geschlechterkonzepts zu erkennen.

1.1.2 Gender

Gender hingegen ist laut Duden die „Geschlechtsidentität des Menschen als soziale Kategorie (z. B. in Hinblick auf seine Selbstwahrnehmung, sein Selbstwertgefühl oder sein Rollenverhalten)“ (Duden o.J./b). Hier liegt der Fokus also explizit auf den Elementen der sozialen Konstruktion sowie der individuellen Wahrnehmung und Identität.

Es konnten Unterschiede zwischen der deutschen und der englischen alltagssprachlichen Definition von *Gender* festgestellt werden, die sich wie folgt äußern: Das Cambridge Dictionary (2014a) differenziert im Gegensatz zum Duden nur unzulänglich zwischen den Konzepten des biologischen Geschlechts und sozialen Genders. Es beschreibt Gender pauschal als „physical and/or social condition of being male or female“ oder sogar dezidiert als „male or female sex, or the state of being either male or female.“ Zumindest die zweite Definition schließt den Einbezug mehrerer bzw. weiterer Gender zur Gänze aus.

1.1.3 Gender Studies

Die Disziplin der *Gender Studies* wird als „Forschungsrichtung, die die Beziehungen zwischen den beiden Geschlechtern unter soziokulturellen Aspekten untersucht“ (Duden o.J./c), definiert. Ist Gender wie oben veranschaulicht im Duden nicht zwingend als etwas Dichotomes determiniert, findet sich das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit in der vorliegenden Duden-Definition der Gender Studies sehr wohl wieder und wird sogar mit dem Wort *beiden* hervorgehoben. Außerdem gründet die vorliegende Definition nicht auf dem Terminus Gender, sondern auf dem deutschen Terminus Geschlecht, was gerade in der Alltagssprache bei unzureichender Differenzierung wiederum (vereinfacht gesagt) als biologisches Geschlecht verstanden werden könnte. Bereits diese einführenden Duden-Definitionen weisen auf die teils diffuse Verwendung und meist unzureichende Abgrenzung der im Deutschen (oftmals) synonym verwendeten Begriffe *Gender* und *Geschlecht* hin.

Bei näherer Betrachtung der oben genannten Termini bestätigt sich, vor allem im Vergleich zu den entsprechenden Definitionen im *Metzler Lexikon Gender Studies* (vgl. Kroll

2002), die Oberflächlichkeit und Unreflektiertheit dieser. Kroll (2002:141; 375) fasst die Konzepte *Gender* und *Geschlecht* sowie *Sex* und *Gender* dabei jeweils in einem Lexikoneintrag zusammen. Einerseits impliziert dieses Vorgehen einen Abgrenzungsversuch, andererseits zeigt es deren Wechselwirkung auf. Der Genderbegriff „[verweist] darauf, daß Geschlechtsidentität nicht angeboren, sondern soziokulturell durch diskursive Zuschreibungen erworben wird.“ (Kroll 2002:141) In dieser Definition wird der soziale und diskursive Charakter des Begriffs sichtbar, der für die Grundausrichtung der Gender Studies von Bedeutung ist. Weiters „reflektiert [*Gender*] die kulturelle Determination von Geschlechterrollen; er dient zunächst der Abgrenzung vom vermeintlich ahistorisch, biologisch bestimmten Geschlechtskörper (*sex*).“ (Kroll 2002:141) [Hervorhebung im Original]

1.2 Von Women's Studies zu Gender Studies

Im Folgenden wird der Zusammenhang bzw. die Wechselwirkung und gleichzeitig der Übergang der Frauenbewegungen hin zu den Gender Studies skizziert. Hierzu werden einführend die als am wichtigsten erachteten Begrifflichkeiten der Frauenforschung bzw. Frauenbewegungen definiert, darauffolgend wird ein kurzer historischer Überblick zu deren Entstehung und Weiterentwicklung gegeben.

1.2.1 Frauenforschung, Frauenbewegungen und Feminismus

Fuchs-Heinritz et al. (³1994:213) definieren *Frauenforschung* als im Deutschland der 1980er aufgekommene Strömung, die über Frauenthemen „in frauenfreundlicher Absicht“ forscht.

Kroll (2002:117) bezeichnet den Begriff *Frauenbewegungen* als Zusammenschlüsse, die gegen die Diskriminierung von Frauen und für deren Rechte eintreten. Weltweit existieren diese Bewegungen in unterschiedlicher Form. Im 20. Jahrhundert sah *mensch* sich jedoch immer mehr der Schwierigkeit gegenüber, trotz der enormen lokalen Unterschiede und Problemstellungen „ein kollektives politisches Subjekt im Namen ›der Frau‹ zu konstruieren.“ (Kroll 2002:117) [Hervorhebung im Original]

Das Konzept des *Feminismus* löste Ende des 19. Jahrhunderts bis hin zu den 1920er Jahren den Terminus der Frauenbewegung zumindest im europäischen Raum größtenteils ab (vgl. Kroll 2002:102). Genau abgrenzen und historisch zurückverfolgen lässt sich der Begriff jedoch nicht, meist wird er mit Bürger*inneninitiativen und Bestrebungen gegen das patriarchale System in Verbindung gebracht (vgl. Thiessen 2004:35).

Hervorzuheben ist jedenfalls die Tatsache, dass verschiedene Arten des Feminismus koexistier(t)en (vgl. Kroll 2002:102). Kroll spricht vom Feminismus als „Aufbegehren von Frauen gegen ihre Unterdrückung, Marginalisierung, (soziale) Diskriminierung, [...] Ausbeutung [...] und ihr Bestreben nach einer Gleichstellung der Geschlechter in allen sozialen und kulturellen Bereichen.“ (Kroll 2002:102)

Mit dem berühmten Zitat „Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“ (de Beauvoir & Langewiesche ³1960:94) erschien 1951 Simone de Beauvoirs Werk *Das andere Geschlecht* (Originaltitel *Le Deuxième Sexe* erschienen 1949). Es bildete die theoretische Grundlage vieler Frauenbewegungen der 1960er und 1970er Jahre und leistete wichtige Vorarbeit für wissenschaftliche Auseinandersetzungen, etwa zum Thema Authentizität des Weiblichen (vgl. Kroll 2002:34f.). De Beauvoir beschäftigt sich in ihrem Werk eingehend mit Diskurswirkungen, die der Frau die Rolle des „minderwertigen“, „schwachen“, „anderen“ Geschlechts“ (Kroll 2002:34) [Hervorhebung im Original] aufdrängen und konstatiert, dass die Frau historisch und soziokulturell gesehen in ihrer Wahl nicht frei ist (vgl. Kroll 2002:34f.).

1.2.2 Von der Zweigeschlechtlichkeit hin zur „Geschlechtlichkeit als Genus“ (Kroll 2002:143)

Im amerikanischen Raum gibt es bereits seit den 1960ern Bestrebungen, Frauen- und auch Genderstudien (Women's and Gender Studies) voranzutreiben. Faulstich-Wieland (2003:11) hebt den interdisziplinären Charakter daraus resultierender Studienangebote und wissenschaftlicher Ambitionen hervor. Weiters betont sie die politisch motivierte Natur der Frauen- und Genderstudien sowie die vielen Parallelen in der Entwicklung dieser beiden Strömungen. Auch Kroll (2002:143) hebt deren komplexe Verwobenheit hervor.

Im deutschsprachigen Raum gewannen die beiden Disziplinen der Frauen- und Gender Studies hingegen erst Anfang der 1990er Jahre an Bedeutung (vgl. Bergmann et al. 2012:9). An der Universität Wien wurde das Masterstudium *Gender Studies* erstmals 1996 als eigenständiges Studium angeboten (vgl. Referat Genderforschung der Universität Wien o.J.).

In den Anfängen der Frauenbewegungen und somit auch in den Überlegungen de Beauvoirs wurde stets die Rolle der Frau thematisiert; Ziel war die Sichtbarmachung des Weiblichen (vgl. Faulstich-Wieland 2003:12f.). Gerade im deutschsprachigen Raum lag der Fokus primär auf der Konstruktion und der damit einhergehenden Normierung der beiden Kategorien *Männlichkeit* und *Weiblichkeit*. Dabei stellte *mensch* fest, dass „jede kulturelle Äußerung [...] Aussagen über das geltende Geschlechterverhältnis [trifft]“ (Bergmann et al. 2012:9). Allerdings liegt es oftmals nicht im Interesse aller Beteiligten, diese Aussagen offenzulegen, was auf

asymmetrische Machtverhältnisse zurückzuführen ist. Die damaligen Bestrebungen der Gender Studies waren demnach die Offenlegung des Geschlechterdiskurses und der daraus resultierenden gesellschaftlichen Ordnung sowie aufzuzeigen, wie in einer bestimmten Kultur damit umgegangen wird (vgl. Bergmann et al. 2012:9).

Ab den 1980er und 1990er Jahren wurden hingegen, einhergehend mit der (institutionalisierten) Etablierung der Gender Studies im deutschsprachigen Raum, die Kritik an der vorherrschenden Zweigeschlechtlichkeit und den biologisch-binären Kriterien *Frau* und *Mann* immer lauter (vgl. Faulstich-Wieland 2003:12f.; 101) und zunehmend die Ideen des Poststrukturalismus aufgegriffen, um das normative Geschlechterverständnis zu zerschlagen (vgl. Bergmann 2012:117).

Zusammengefasst können also sowohl feministische Strömungen als auch die Gender Studies als Ausdruck von Emanzipationsbestrebungen verstanden werden, die sich nach und nach auch im akademischen Feld etablierten. Die Gender Studies setzten sich allerdings vermehrt auch mit theoretischen Modellen des Dekonstruktivismus oder der Diskurstheorie Foucaults auseinander (vgl. Bergmann et al. 2012:11). Der grundlegendste Unterschied zwischen den Women's und den Gender Studies liegt dabei in der jeweiligen Perspektive, die diesen Disziplinen zu Grunde liegt. Kroll (2002:143) hebt hervor, dass die Gender Studies im Gegensatz zu den Women's Studies

keine Gemeinsamkeiten von Frauen [...] [postulieren]. [...] Die zentrale Analysekategorie [...] [ist] nicht ›die Frau‹ oder ›Weiblichkeit‹, sondern Geschlechtlichkeit als Genus, d.h. als historisch wandelbares, gesellschaftlich kulturelles Phänomen. [Die Gender Studies] diskutieren kulturelle Repräsentationen und Interpretationen des Körpers und fragen danach, wie [...] Geschlechterdifferenz über den Rückgriff auf die Biologie naturalisiert wird. [Hervorhebung im Original]

Die Kritik an „männlicher Vorherrschaft“ (Kroll 2002:143) bzw. die Gleichberechtigung von Frauen ist demnach nicht zentrales Thema der Gender Studies. Vielmehr versteht die Genderforschung die Differenzierung zwischen den *Geschlechtern* als Prozess.¹, der durch Sprache und Diskurs bedingt ist. Die Gender Studies sehen den Genderaspekt folglich in Zusammenhang mit Kategorien wie *Rasse* oder *Klasse* und plädieren dafür, dass dieser jeder Forschung zu Grunde liegen muss (Kroll 2002:143; West & Zimmerman 2009:114).

¹ vgl. hierzu auch Kapitel 2, insbesondere Kapitel 2.3.1

1.3 Eine *neue* Disziplin der Gender Studies

Heute sprechen wir von Gender Studies als Forschungsfeld und eigenständiger Disziplin. Innerhalb der Gender Studies trugen wiederum verschiedene Ansätze zur (Weiter-)Entwicklung derselben bei. Die für diese Arbeit als am wichtigsten erachteten Theorien werden nun in aller Kürze vorgestellt.

1.3.1 Doing Gender

Mit West & Zimmerman und der *doing gender*-Debatte wurden die Gender Studies in den 1980ern aus einem neuen Blickwinkel betrachtet. Erstmals wurde dezidiert zwischen biologischem (Sex) und sozial konstruiertem Geschlecht (Gender) unterschieden (vgl. Faulstich-Wieland 2003:102). Zwischen den beiden Extrempositionen, denen jeweils der biologische Determinismus bzw. der soziale Konstruktivismus zu Grunde liegt, finden sich mehrere Zwischenfassungen (vgl. Mogge-Grotjahn 2004:87). Hervorzuheben ist, dass die bloße Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Positionen bestätigt, „dass es keinerlei Selbstverständlichkeiten gibt in der Bestimmung des Verhältnisses von biologischem und sozialem Geschlecht und dass die Bedeutung des Geschlechts immer neu von den Menschen hervorgebracht wird [...]“ (Mogge-Grotjahn 2004:87)

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch die „sex category“ (Faulstich-Wieland 2003:102) bzw. „sex categorization“ (Mogge-Grotjahn 2004:87; West & Zimmerman 2009:113), die den jeweiligen sozialen Zuordnungsprozess von Individuen zu einem der beiden Geschlechter beschreibt. Diese Kategorisierung zeigt auf, dass nicht einfach vom biologischen auf das soziale Geschlecht geschlossen werden kann (vgl. Faulstich-Wieland 2003:102; Mogge-Grotjahn 2004:87) und macht somit auch die Differenzierung und „Verortung der Andersartigkeit von Frauen in biologischen Merkmalen obsolet.“ (Faulstich-Wieland 2003:102)

West & Zimmerman (2009:114) sprechen in diesem Zusammenhang von einem „ongoing situated process, a 'doing' rather than a 'being'“ [Hervorhebung im Original], denn Individuen werden intuitiv und auf Basis kulturell begründeter Merkmale und Verhaltensweisen zur jeweiligen Geschlechterkategorie –weiblich oder männlich– zugeordnet (vgl. West & Zimmerman 2009:114f.).

Auch Kroll (2002:72) betont diesen Zuschreibungsprozess. Sie hebt hervor, dass die Kategorie *Gender* im Sinne der *doing gender*-Debatte durch alltägliche Praktiken und Interaktionen ständig neu hergestellt und strukturiert wird. Des Weiteren betont sie, dass es sich bei der Kategorie *Sex*, die die jeweilige Zugehörigkeit zu einem der beiden Geschlechter regelt,

zwar augenscheinlich um das biologische Geschlecht handelt, dieses aber ebenfalls sozial determiniert ist. Die Gesellschaft orientiert sich somit an diesen festen Kategorien und entscheidet auf Basis gesellschaftlich etablierter „gender-Prototypen“, ob ein Subjekt einer der beiden Kategorien zugeordnet werden kann (vgl. Kroll 2002:72).

Die doing gender-Theorie macht zusammengefasst deutlich, wie stark das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit und damit auch die Differenzierung zwischen den Gegenpolen *männlich* und *weiblich* im gesellschaftlichen Diskurs verankert ist; „gender [ist] omnipräsent und omnirelevant“ (Kroll 2002:73) [Hervorhebung im Original].

1.3.2 Butler und die Dekonstruktion von *Sex* und *Gender*

Judith Butler trieb die Kritik an der Naturgegebenheit und dem ahistorischen Charakter des biologischen Geschlechts noch weiter und kann deshalb auch als Begründer*in einer radikal (de)konstruktivistischen Kritik der Zweigeschlechtlichkeit gesehen werden (vgl. Bublitz 2002:52; Kroll 2002:357). Ihre Überlegungen stellen nicht nur die soziale, sondern erstmals auch die biologische Zweigeschlechtlichkeit und gleichzeitig die dem Menschen inhärente binäre Denkweise radikal an den Pranger. Butlers Analysen in *Das Unbehagen der Geschlechter* (Originaltitel *Gender Trouble*, 1990) und *Körper von Gewicht* (Originaltitel *Bodies that Matter*, 1993) zielen darauf ab, macht- und diskurspolitische Prozesse offenzulegen (vgl. Bublitz 2002:52) und die „Materialität des Körpers“ (Butler 2014:13) zu untersuchen.

Butler (1991) begründet die Annahme, dass selbst das biologische Geschlecht keine natürliche Eigenschaft von Individuen ist, und geht somit einen Schritt weiter als das *doing gender* tat. Sie entlarvt die Kategorie Geschlecht in dessen Gesamtheit als soziale und diskursive Konstruktion. Folglich entkräftet Butler auch die feministische Annahme, die soziale Konstruktion von Gender werde vom biologischen Geschlecht beeinflusst (vgl. Bublitz 2002:53f.). „Das Subjekt [spaltet] sich [nicht] in ein biologisches und kulturelles Subjekt“ (Bublitz 2002:53).

Werden die angeblich natürlichen Sachverhalte des Geschlechts nicht in Wirklichkeit diskursiv produziert [...]? Wenn man den unveränderlichen Charakter des Geschlechts bestreitet, erweist sich dieses Konstrukt namens »Geschlecht« vielleicht als ebenso kulturell hervorgebracht wie die Geschlechtsidentität. Ja, möglicherweise ist das Geschlecht (*sex*) immer schon Geschlechtsidentität (*gender*) gewesen, so daß sich herausstellt, daß die Unterscheidung zwischen Geschlecht und Geschlechtsidentität letztlich gar keine Unterscheidung ist. [...] [Es] wäre [demnach] sinnlos die Geschlechtsidentität (*gender*) als kulturelle Interpretation des Geschlechts zu bestimmen. (Butler 1991:23f.) [Hervorhebung im Original]

Aus den oben angeführten Überlegungen Butlers resultiert schließlich die gänzliche Inexistenz binärer Geschlechteridentitäten. Die gesellschaftlich vorherrschende, heterosexuelle Geschlechterkultur sowie das Reproduzieren² binärer Kategorien wie männlich/weiblich, Natur/Kultur, biologisches Geschlecht/soziales Geschlecht sind laut Butler auf diskursive Praktiken zurückzuführen und somit Ergebnis kultureller „Wertungen und Klassifikationen.“ (Bublitz 2002:55) Ihren Ausgangspunkt findet Butlers dekonstruktivistische Theorie in der sprach- und diskurstheoretischen Annahme, Realität sei durch Sprache bedingt und nicht umgekehrt (vgl. Mogge-Grotjahn 2004:85). Ein Ansatz, der in Kapitel 2 der Masterarbeit noch ausführlicher thematisiert wird.

Bezüglich der Geschlechterzwangsordnung betont Butler (1991:23f.) neben dem diskursiven, machtpolitischen Aspekt außerdem stets die Wichtigkeit der geschichtlichen Komponente. „[S]ex [ist] keine ahistorische Größe [...] bzw. [...] auch *nature* und [sex sind] Konzepte mit Geschichte [...], weil das, was zu einem bestimmten Zeitpunkt als naturhaft gilt, immer bereits im Kulturraum einer bestimmten Gesellschaft definiert ist.“ (Kroll 2002:357) [Hervorhebung im Original] Butler (2014:21) hält bezüglich der Entnaturalisierung und Historizität der Kategorie Sex weiter fest, dass

[...] [diese] [...] von Anfang an normativ [ist]. [...] In diesem Sinne fungiert das »biologische Geschlecht« demnach nicht als eine Norm, sondern ist Teil einer regulierenden Praxis, die die Körper herstellt, die sie beherrscht, das heißt, deren regulierende Kraft sich als eine Art produktive Macht erweist [...]. [Es] ist demnach also ein regulierendes Ideal, dessen Materialisierung erzwungen ist, und zu dieser Materialisierung kommt es (oder kommt es nicht) infolge bestimmter, höchst regulierter Praktiken. [Hervorhebung im Original]

1.3.3 Foucault über Identität, Wahrheit, Macht-Wissen und Sexualität

Wie bereits mehrfach erwähnt spielen die historisch-diskursiven Überlegungen Foucaults zu Identität, Wissen und Macht in der Sex/Gender-Debatte eine zentrale Rolle. Aus diesem Grund soll im Folgenden in aller Kürze auf die Grundansätze und -ausführungen des französischen Philosophen eingegangen werden, die erst den Weg für viele der oben ausgeführten Theorien ebneten und auch in den nachfolgenden theoretischen Ausführungen zur dekonstruktivistisch und sozialkritisch orientierten Diskurstheorie von Relevanz sein werden.

Warum hat das Abendland so unablässig nach der Wahrheit des Sexes gefragt und von jedem Einzelnen [sic] gefordert, daß er [sic] sie für sich formuliere? Warum hat es mit solcher

² vgl. hierzu Kapitel 3.4.1

Versessenheit darauf bestanden, daß unsere Beziehung zu uns selbst über diese Wahrheit zu laufen hat? (Foucault 1978:102)

Wie eben veranschaulicht definiert Foucault *Sexualität* als subjekt- und identitätsstiftende Wahrheit³, stellt diese aber gleichzeitig als etwas Institutionalisiertes dar. Sexualität maßregelt Individuen aufgrund unterschiedlicher Machteinwirkungen (vgl. Foucault 1983:83), sie stellt bestimmte Gruppen von Personen (wie z.B. Transsexuelle) als andersartig dar und marginalisiert diese. In diesem Zusammenhang betont er neben dem *Geschlecht* auch noch die Komponente *Begehren* (vgl. Wilchins 2006:68f.).

In seinem Werk *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I* (1983) diskutiert Foucault diesen Machtbegriff in Bezug auf Sex ausgiebig. Oberflächlich scheint es so, als sei Macht als repressiv bzw. „juridisch-diskursiv“ (1983:84) zu verstehen. Er spricht in Zusammenhang mit Sex und Macht eingangs von Zensur, Regelhaftigkeit, Untersagung und negativer Beziehung (vgl. Foucault 1983:83ff.), definiert diese als Dispositiv und konstatiert, dass sich die Macht „auf allen Ebenen auf gleiche Weise [vollzieht]“ (Foucault 1983:86).

Im weiteren Verlauf dieses Werkes nennt Foucault (1983:86ff.) die „Geschichte der Sexualität“ (Foucault 1983:91) als Schlüsselmoment und möglichen Grund für die gesellschaftliche Akzeptanz der oben erwähnten Machteinwirkungen. Diese Auffassung von Historizität als Machtinstrument wurde im Übrigen auch von Butler (⁸2014:21) aufgegriffen. Dennoch widerlegen Foucaults weitere Ausführungen, dass es sich beim Machtkonzept per se um Unterdrückung bzw. eine gegebene (repressive) Gesetzmäßigkeit handelt (vgl. Foucault 1978:102f.). Er definiert diese vielmehr als vielfältiges und immanentes Spiel der Kräfte, das sich stetig verändert und gegenseitig bedingt (vgl. Foucault 1983:93).

In diesem Zusammenhang spricht Foucault weiters von immer wieder auftauchenden Widerstandspunkten der Macht, die durchaus auch zu Revolutionen heranwachsen können. Durch ein solches Spiel der Machtverhältnisse ergeben sich für Foucault Regeln, die er in Bezug auf Sexualität als „Vorsichtsregulative“ (Foucault 1983:98) definiert (vgl. Foucault 1983:96f.).

Foucault (1983:98) geht davon aus, dass Sexualität nicht „einer wissenschaftlichen, interesselosen und freien Erkenntnis zugehört.“ Hier wird deutlich, worauf auch Butler wiederholt zu sprechen kommt: Selbst vermeintlich wissenschaftliche und biologische Erkenntnisse hinsichtlich Sex bzw. Sexualität sind das Ergebnis von Machtbeziehungen und somit instituti-

³ als „Zwang zum Geständnis“ (Sarasin ⁶2016:166)

onalisiert und historisch festgeschrieben (vgl. Butler ⁸2014:21ff.; Foucault 1983:98; Kroll 2002:357).

Foucault (1983:98f.) führt weiter aus, dass nicht eine bestimmte Gruppe von Personen oder Institutionen die Macht über den Sexualdiskurs innehat. Diese entsteht vielmehr aus Diskursverschiebungen und sich stetig transformierenden „Beziehungen des Macht-Wissens“ (Foucault 1983:99). Es handelt sich also um eine Wechselwirkung bzw. ein „Beziehungsverhältnis, [...] in dem eine Strategie durch [...] Taktiken ebenso ermöglicht wird, wie die Taktiken durch die Gesamtstrategie“ (Foucault 1983:99).

Diese Taktiken und Strategien sind keineswegs uniform. Der Diskurs ist „gleichzeitig Machtinstrument und -effekt“ (Foucault 1983:100). Das Schweigen über die im frühen Sexualdiskurs verankerten „Perversitäten“ (Foucault 1983:101) wie etwa Homosexualität wirkte einerseits repressiv, brachte aber auch neue Widerstandspunkte hervor und wirkte somit gleichzeitig produktiv (vgl. Foucault 1978:103; 1983:100f.).

Foucaults Überlegungen veranschaulichen zusammengefasst, dass Sexualität als solche nicht als naturgegeben, sondern als ein durch Macht hervorgebrachtes „geschichtliches Dispositiv“ (Foucault 1983:105) zu verstehen ist, das vereinfacht dargestellt sowohl aus Gesagtem als auch Ungesagtem besteht (vgl. Foucault 1983:105; Sarasin ⁵2012:159ff.). Seit dem 18. Jahrhundert sieht Foucault das bis dahin dominierende „*Allianzdispositiv*“ (Foucault 1983:105) schwinden und spricht von einer allmählichen Ablöse bzw. Unterdrückung durch das sogenannte „*Sexualdispositiv*“ (Foucault 1983:105) [Hervorhebung im Original]. Er stellt die beiden Konzepte folgendermaßen gegenüber:

Das *Allianzdispositiv* begründet sich durch ständiges Re_produzieren; es hat das Aufrechterhalten des Gesetzes und des Systems sozialer Praktiken (wie z.B. die Heirat oder Familiengründung) zum Ziel. Das *Sexualdispositiv* hingegen ist die Summe der institutionellen Sexualdiskurse und Praktiken, „die die Sexualität in der Moderne als Gegenstand des Wissens hervorbringen“ (Sarasin ⁵2012:167), also eine „Analytik der Sexualität“ (Sarasin ⁵2012:169) (vgl. Foucault 1983:106, Sarasin ⁵2012:167ff.).

Umgelegt auf die Gesamtgesellschaft kann das Sexualdispositiv mit Foucaults Konzept der *Biopolitik* gleichgesetzt werden. Diese beschreibt eine durch bestimmte „Regulierungsverfahren“ (Foucault 1983:141) bedingte „Normalisierungsgesellschaft“ (Foucault 1983:139). Legitimiert und reguliert wird die Züchtigung einzelner Individuen in einer Gesellschaft wiederum durch Rassismus (vgl. Foucault 1983:139f.; Sarasin ⁶2016:173ff.). Legt *mensch* diese Erkenntnis in Anlehnung an West & Zimmermans (2009:114) Annahme, Gender sei mit den Kategorien Rasse und Klasse auf eine Ebene zu stellen, auf die vorliegende Arbeit um, legitimiert auch

der *Genderismus*⁴ (analog zum Rassismus) eine Abgrenzung zum Normalen und eine auf der Biopolitik gründende Ausgrenzung bestimmter Individuen.

Wilchins (2006:79) plädiert hinsichtlich dieser Überlegungen zu Identität, Ausgrenzung von Individuen, Normalität und Genderismus einmal mehr für ein Loslösen von binären Geschlechtervorstellungen sowie für

[...] neue Formen der Politik, um die diskursive Macht herauszufordern [...] [, dessen] Kategorien selbst in Frage zu stellen. [...] Dazu könnte die Abschaffung obligatorischer Geschlechterzuweisungen [...] gehören. [...] Dazu gehört das Recht darauf, anders zu sein, auf verschiedene Formen der Subjektivität und das Recht auf Selbsterfahrung außerhalb der gewohnten binären Kategorien.

1.3.4 Weiterführende Konzepte zu den Gender Studies

Die Gender Studies haben sich seit ihrer Entstehung stetig weiterentwickelt. Zum besseren Verständnis finden hier noch weitere, an die Gender Studies anknüpfende Strömungen Erwähnung.

1.3.4.1 Queer Theory

An den in den vorangegangenen Kapiteln erwähnten identitätsstiftenden Charakter des Genderbegriffes knüpfen auch die folgenden Definitionen und Überlegungen zu den Queer Studies an.

Im Deutschen wird das Wort *queer* als Eigenschaft einer Person definiert, die „einer anderen als der heterosexuellen Geschlechtsidentität zugehörig [ist]“ (Duden o.J./d). Laut Cambridge Dictionary (2014b) bedeutet *queer* so viel wie „not fitting traditional ideas about gender or sexuality, especially the idea that everyone is either male or female or that people should only have sexual relationships with the opposite sex.“ Diese Definitionen zeigen, dass es einerseits sowohl um ein Durchbrechen der Dichotomie männlich/weiblich geht, andererseits aber auch sexuelle Orientierung eine Rolle spielt.

Im Cambridge Dictionary (2014b) wird *queer* auch als „strange, unusual, or not expected“ definiert. Daraus wiederum resultiert, dass der Begriff vor allem im amerikanischen Raum in seinen Anfängen primär pejorative Bedeutung hatte (vgl. Perko 2005:15). Der Duden

⁴ Da in der vorliegenden Arbeit bereits mehrfach auf die Problematik der Zweigeschlechtlichkeit hingewiesen wurde, soll der Terminus *Sexismus* im Sinne von „Unterdrückung [...] einer Person [...] aufgrund ihres Geschlechts“ (Kroll 2002:357) möglichst vermieden werden. Stattdessen wird vom Terminus *Genderismus* Gebrauch gemacht, der „alle strukturellen diskriminierungsformen, die über die konstruktion von genderungen laufen[,] [umfasst]“ (Hornscheidt 2012:50) und Sexismus lediglich als Teil dieses Konzeptes definiert (vgl. Hornscheidt 2012:50).

denkt auch eine mögliche Herkunft aus dem späten mittelniederdeutschen Wort „quer“ (Duden o.J./d) an. Somit zeichnet sich eine auch im Deutschen vorhandene, pejorative Bedeutung (gleichzusetzen etwa mit *schwul* oder *pervers*) ab, die sich durch weiteres Sichten in deutsch- und englischsprachigen Nachschlagewerken sowie Perkos Analysen einführender Terminologie bestätigt (vgl. Perko 2005:15).

Perko (2005:7) erläutert, dass sich der Begriff *queer* in den USA als eine Art von Aktivismus etablierte und gleichzeitig eine Denkrichtung bezeichnete. Erstmals ist hier die Unterscheidung von hetero- und homosexueller Orientierung dominierendes Thema; es geht um die Kategorien „Sex, Gender und Begehren.“ (Perko 2005:7) In den 1980er Jahren erfreute sich der Begriff in den USA dann auch zunehmend affirmativer Bedeutung und etablierte sich als Selbstbezeichnung ethnischer Minderheiten sowie sexuell anders Orientierter, vor allem in US-Ballungszentren (vgl. Perko 2005:15).

Kroll (2002:327) sieht die Queer Studies als Weiterentwicklung der *Gay* und *Lesbian Studies*. Sie betont dabei, dass diese erstmals dezidiert nicht nur homosexuell orientierte Personen, sondern auch weitere marginalisierte Personengruppen und sexuelle Orientierungen wie Transsexualität, Bisexualität, Prostitution usw. miteinbeziehen (vgl. Kroll 2002:327).

Hark (²2009:309) erkennt in der Queer Theory eine interdisziplinäre Ausrichtung, die Sexualität und Geschlecht als kulturell und sozial gestiftet und als etwas „gleichursprünglich“ (Hark ²2009:309) mit der Kultur Entstandenes definiert. Die Queer Theory beschäftigt sich vorrangig mit Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit und deren kausalem Zusammenspiel (vgl. Hark ²2009:309). Auch hier werden also Macht und diskursive Praxen zu Schlüsselementen erklärt.

Die Weitläufigkeit der Queer Studies spiegelt sich in der Vielzahl der daraus entstandenen Denkweisen und Theorien wider, die teils sehr unterschiedlichen Ansätzen und Praxen folgen. *Queer* beschreibt demnach weniger eine einheitliche Wissenschaft als vielmehr ein „politisches und theoretisches Projekt.“ (Perko 2005:15)

Abschließend muss noch erwähnt werden, dass das Konzept der Queer Studies im deutschsprachigen Raum stark von Butlers Überlegungen zu Identität und Gender geprägt wurde. Butler hat erstmals von einer „heterosexuellen Matrix“ (Butler 1991:63) bzw. von performativ und diskursiv hervorgebrachten Normen einer Gesellschaft gesprochen (vgl. Hark ²2009:313). Die Queer Studies lösen sich von ebensolchen Normen und Festschreibungen durch das Etablieren sogenannter „queer-Praktiken“ (Mogge-Grotjahn 2004:86), provokanter Gender-Inszenierungen wie z.B. Parodien oder Travestie (vgl. Faulstich-Wieland 2003:103; Mogge-Grotjahn 2004:86).

1.3.4.2 Cis-Gender, Transsexualität und Transgender

Bei der Auseinandersetzung mit den Gender Studies stößt *mensch* neben dem queer-Konzept unweigerlich auf weitere Begriffe, die sich allesamt auf den Aspekt der Genderidentität beziehen und in der vorliegenden Arbeit bereits teilweise erwähnt wurden.

Ein solches Konzept ist etwa das *Cis-Gender*. Es beschreibt einen Zustand, bei dem das zugeschriebene *Geschlecht* mit der Identität einer Person übereinstimmt. Das in offiziellen Identitätsausweisen eingetragene, bei der Geburt determinierte *Geschlecht* entspricht also der „gelebten Geschlechtsidentität“ (Fütty 2019:24) einer Person. Vergleichbar ist dieses Konzept mit dem von West & Zimmerman beschriebenen Übereinstimmungsprozess typischer Merkmale und Verhaltensweisen mit der jeweiligen binären Geschlechterkategorie männlich/weiblich. Die heutige Gender-Debatte bedient sich des Cis-Gender-Begriffs, um das dahinterliegende Übereinstimmungskonzept und die damit verbundenen *othering*-Prozesse jener Personen, die sich der jeweiligen Cis-Kategorie nicht zugehörig fühlen, kritisch zu hinterfragen (vgl. Fütty 2019:24; Kroll 2002:72; West & Zimmerman 2009:114).

In diesem Zusammenhang muss auch der Terminus *Transsexualität* geklärt werden. Bei Menschen, die als transsexuell bezeichnet werden, stimmen das zugeschriebene und das gelebte Cis-Gender nicht überein. Transsexuelle Menschen fühlen sich dabei entweder dem jeweils anderen Geschlecht zugehörig oder definieren sich selbst offen als nicht-binäre *Transgender*-Personen. Im medizinisch-psychiatrischen Diskurs wird eine solche Diskrepanz zwischen der *gegebenen* und der *gelebten* Identität transsexueller Personen oftmals als pathologisch dargestellt (vgl. Fütty 2019:24ff.). In der vorliegenden Masterarbeit wird eine solche Darstellung als krankhaft und abnormal entschieden zurückgewiesen, stattdessen wird vom dynamischen, nicht-binären Konzept *trans* Gebrauch gemacht.

1.4 Gendertheoretische Implikationen für die Masterarbeit

Im Rahmen dieser einführenden theoretischen Ausarbeitungen zu den grundlegenden Konzepten der Gender Studies und nach eingehender Reflexion derselben ergeben sich einige wichtige Erkenntnisse sowie weiterführende Fragen, die Implikationen für die Redaktion der Folgekapitel (allen voran auf die empirische Ausarbeitung) haben und deshalb hier unbedingt ausgeführt werden sollen.

1.4.1 Interdisziplinarität – Herausforderung und Chance

Zuallererst muss betont werden, dass der Zugang zur Disziplin der Gender Studies im Allgemeinen ein sehr vielfältiger und interdisziplinärer ist. Dies ist wohl auch darauf zurückzuführen, dass es sich um eine relativ neue Disziplin handelt, die sich stetig weiterentwickelt und neue Konzepte hervorbringt. Eine Orientierung im Dschungel der Fachliteratur und die Auswahl relevanter Themen sowie Literatur für die Zwecke der Masterarbeit gestaltete sich daher als langwieriger Prozess, entpuppte sich schlussendlich aber als durchaus produktiv und ergiebig.

Die Interdisziplinarität der Gender Studies, bedingt etwa durch sprachwissenschaftliche, diskurstheoretische, soziologische oder philosophische Einflüsse, zeigt, wie unentbehrlich eine Auseinandersetzung mit Gender auch im so interdisziplinär orientierten Feld der Dolmetchwissenschaft ist. Der Bedarf, sich auch in *unserer* Disziplin entsprechend mit genderrelevanten Themen auseinanderzusetzen, bestätigt wiederum die Relevanz und Legitimität der Masterarbeit.

1.4.2 Anwendung eines nicht-binären, offenen Genderverständnisses

Die Auseinandersetzung mit der im vorangegangenen Kapitel vorgestellten Literatur bekräftigt einmal mehr, dass in der Masterarbeit ein offenes, nicht-binär orientiertes Verständnis von Gender Anwendung finden muss. Dies bestätigte sich allen voran nach eingehender Recherche zu Foucaults (1978; 1983) Sexualitätskonzept sowie Butlers (1991; ⁸2014) Ausführungen zur sozialen Konstruktion von Sex und Gender. Verstärkt wurde diese Annahme sowohl durch Ausführungen Sarasins (⁶2016; ⁵2012) und Wilchins (2006:79) zu den Themen Ausschlussverfahren und Identität, als auch durch Grundüberlegungen der Queer und Trans Studies in Kapitel 1.3.4 der vorliegenden Arbeit.

Diesen Erkenntnissen folgend soll jedenfalls von einer dichotomen Sichtweise der *Geschlechter* und allen damit einhergehenden Implikationen abgesehen werden. Allen voran soll die mehrfach widerlegte Annahme, Gender Studies würden sich auf die bloße Gleichstellung von Frauen und Männern beziehen, in der vorliegenden Masterarbeit nicht reproduziert werden. Unter dem Genderbegriff und -konzept werden in der vorliegenden Masterarbeit alle Genderidentitäten, Queer- und Transformen miteinbezogen. Einerseits soll dies der Diskriminierung und Ausgrenzung bestimmter Personengruppen vorbeugen, andererseits hat die Masterarbeit den wissenschaftlichen Anspruch, die neuesten Erkenntnisse und Entwicklung der Gender, Queer und Trans Studies widerzuspiegeln.

2 Überlegungen zu Diskurs, Sprache und Gender

Im folgenden Kapitel wird auf die Konzepte *Diskurs* und *Sprache* in Verbindung mit *Gender* eingegangen, um eine theoretische Brücke zwischen den in Kapitel 1 vorgestellten dekonstruktivistischen und poststrukturalistischen Konzepten und der späteren empirischen Ausarbeitung zum gendersensiblen Sprachgebrauch beim Simultandolmetschen zu schlagen.

Zuallererst wird das Diskurskonzept vor dem Hintergrund mehrerer Disziplinen und unter Berücksichtigung unterschiedlicher theoretischer Ansätze (wie z.B. der Kritischen Diskursanalyse) überblicksmäßig beleuchtet.

Im darauffolgenden Kapitel wird differenzierter auf die bereits aufgeworfene Hypothese eingegangen, Sprache spiele eine bedeutende Rolle in der Wahrheits- und Realitätsbildung einer Gesellschaft. Gleichzeitig soll ein Zusammenhang zwischen Diskurs, Sprache und Gender als sozialer Kategorie herausgearbeitet werden.

Abschließend werden in aller Kürze die wichtigsten Spezifika der für diesen Abschnitt rezipierten und zitierten Literatur kommentiert sowie auf neu entstandene Problemstellungen eingegangen.

2.1 Der Diskurs – ein Annäherungsversuch an ein mannigfaltiges Konzept

Im Folgenden soll auf den Diskursbegriff selbst Bezug genommen werden. Dieser wurde im Rahmen der Auseinandersetzung mit Foucaults Werk in Kapitel 1.3.3 bereits kurz zur Sprache gebracht. Es folgen detailliertere Ausführungen, die in Umfang und Komplexität dem Zweck der Masterarbeit angepasst wurden und folglich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

2.1.1 Diskurs als historisch institutionalisierte, regulierte Praxis

Im Alltagssprachlichen Sinne versteht *mensch* unter Diskurs zumeist das Führen eines Gesprächs bzw. das Halten einer Rede (vgl. Mills 2007:2). Für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung, wie sie in der vorliegenden Masterarbeit vonnöten ist, reicht diese Auffassung allerdings nicht aus. An Komplexität gewinnt die Definition von Diskurs bei näherer Betrachtung: Mills (2007:66) beschreibt Diskurse als „eine Menge von sanktionierten Aussagen, denen eine bestimmte institutionelle Kraft innewohnt, was [...] bedeutet, dass sie einen nachhaltigen Einfluss auf das Denken und Handeln von Individuen haben.“

Bei Foucault (1981:116) zeichnet sich ein ähnliches Diskursverständnis ab. Der als Begründer des Diskursbegriffes bekannte französische Theoretiker beschreibt den Diskurs „ein-

mal [als] allgemeines Gebiet aller Aussagen⁵, dann [als] individualisierbare Gruppe von Aussagen, [und] schließlich [als] regulierte Praxis.“ Er bezeichnet dabei den Versuch der eindeutigen Begriffsdefinition und -abgrenzung als utopisches Unterfangen und hält fest, „statt allmählich die so schwimmende Bedeutung des Wortes 'Diskurs' verengt [...], seine Bedeutung vervielfacht [zu haben]“ [Hervorhebung im Original] (Foucault 1981:116).

2.1.2 Diskurs als gesellschaftliche „Resultante“ (Jäger ⁷2015:10)

Beeinflusst von den grundlegenden Annahmen Foucaults, soll hier auch die vorrangig sozialwissenschaftlich motivierte Kritische Diskursanalyse (KDA) (vgl. Jäger ⁷2015:10) Erwähnung finden. Die Durchführung einer solchen ist zwar ausdrücklich nicht Ziel der vorliegenden Masterarbeit, die Auseinandersetzung mit deren theoretischen Ansätzen jedoch erscheint nach eingehender Literaturrecherche vielversprechend.

Die KDA veranschaulicht den Zusammenhang zwischen Diskurs, Macht und Wissen deutlich: sie versteht Diskurs als „›Fluss von ›Wissen‹ bzw. sozialen Wissensvorräten durch die Zeit‹ [...], der [...] die Vorgaben für die [...] Gestaltung von Gesellschaften [schafft]“ (Jäger & Jäger 2007:23) [Hervorhebung im Original]. Dabei üben Diskurse eine gewisse Macht aus, indem sie „die Anzahl der den gesellschaftlichen Individuen zur Verfügung stehenden Aussagen reglementieren.“ (Jäger & Zimmermann ²2019:37)

Jäger (⁷2015:37) betont weiter, dass der Diskurs nicht von einzelnen Individuen geschaffen wird, sondern „Resultante all der vielen Bemühungen der Menschen [ist], in einer Gesellschaft zu existieren und sich durchzusetzen.“ Was bei diesem Prozess „herauskommt, ist etwas, das *so* keiner gewollt hat, an dem aber alle [...] mitgestrickt haben.“ (Jäger ⁷2015:37) [Hervorhebung im Original] Die KDA hebt deshalb stets die Wichtigkeit hervor, sich beim Untersuchen von Diskursen von den Subjekten selbst zu lösen und zu einer „Geschichtsanalyse⁶“ (Jäger & Jäger 2007:22) zu gelangen. Das von Jäger & Jäger (2007:24) und der KDA geprägte „überindividuell[e]“ Diskursverständnis lässt folglich darauf schließen, dass in Diskursen immer eine soziale und historische Größe mitschwingt (vgl. Jäger & Jäger 2007:24). Jäger (2001:85) versteht Diskurse deshalb auch als „gesellschaftliche Produktionsmittel [...]; sie produzieren Subjekte und [...] gesellschaftliche Wirklichkeiten.“

Solch ein überindividuelles Verständnis von Diskurs nimmt in der vorliegenden Arbeit einen hohen Stellenwert ein und wird, wie in Kapitel 1.3 ausführlich diskutiert, auch in den

⁵ Foucault (1981:124) definiert *Aussage* nicht zwingend als sprachliche Äußerung: „Wenn es keine Aussagen gäbe, existierte die Sprache nicht. Aber keine Aussage ist unerlässlich, damit die Sprache existiert [...]. Sprache und Aussage stehen nicht auf der gleichen Existenzstufe.“

⁶ vgl. Butler (z.B. 1991:23f.; ⁸2014:21) und Foucault (z.B. 1983:86ff.; 91; 102f.)

sozialwissenschaftlich ausgerichteten Gender Studies sowie in der sozialen Konstruktion von Gender stets in den Vordergrund gerückt. Aus diesem Grund finden an dieser Stelle noch weitere funktionalistische (vgl. Mayr 2008:7) Ansätze Erwähnung.

2.1.3 Diskurs als soziale Praktik

Wodak (1997), die sich bereits in den 1990er Jahren mit dem Thema Gender in der KDA befasste, thematisiert erstmals dezidiert den Verhaltensaspekt in der Diskurstheorie. Dieser „behavioural aspect“ (Wodak 1997:6) als Merkmal von Diskursen ergibt sich aus sozialen Praktiken, dialektischen Beziehungen und diskursiven Ereignissen. Somit betont auch sie den institutionalisierten Charakter des Diskurses, der wiederum impliziert, dass Diskurs, Macht und Ideologie einander bedingen und die KDA ein Aufzeigen von Machtstrukturen zum Ziel hat (vgl. Wodak 1997:7ff.).

Auch Fairclough (1993:62f.) spricht von Diskurs als „social practice, rather than a purely individual activity.“ Diese soziolinguistische Auffassung hat wichtige Implikationen: So *wirkt* ein Diskurs einerseits, ist allerdings gleichzeitig Repräsentationswerkzeug. Eine Definition als soziale Praktik impliziert außerdem eine dialektische Verbindung zwischen dem Diskurs als solchem und der gesamtgesellschaftlichen, sozialen Struktur (etwa sozialer Identitäten, Beziehungen, Wissenssystemen etc.) (vgl. Fairclough 1993:62ff.). Ein Punkt, der in Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit von Wichtigkeit ist.

In diesem Zusammenhang muss auch kurz auf die daraus resultierende und in dieser Masterarbeit durchaus relevante politische⁷ Komponente eingegangen werden. Stellt *mensch* den Versuch an, Diskursstränge zu entwirren bzw. Diskurse als solche zu untersuchen, wird unweigerlich „nicht nur Sprachkritik, sondern [auch] Gesellschaftskritik“ (Jäger & Jäger 2007:37) betrieben. Diese wiederum fungiert als Werkzeug gegen Rassismus und folglich gegen Genderismus, das „jede Art von Fundamentalismus [problematisiert] und in Frage [stellt].“ (Jäger & Jäger 2007:37)

Den bisherigen, hier vorgestellten theoretischen Erkenntnissen folgend liegt dieser Masterarbeit ein sozialkritischer Zugang zu Grunde. Die vorliegende Arbeit hat die Offenlegung von und die kritische Auseinandersetzung mit diskursiv bedingter, sozialer Ausgrenzung in mehrsprachigen Kommunikationssettings internationaler Organisationen zum Ziel. Zu diesem Zweck macht sich die Arbeit die politische Eigenschaft von Diskursen zu Nutze.

⁷ „Die Politik ist vom Sozialen nicht zu trennen.“ (Yildiz 2016:89) Die politische Komponente liegt ob des Untersuchungsgegenstandes dieser Masterarbeit auf der Hand und wird im weiteren Verlauf noch thematisiert.

2.2 Zum Verhältnis von Sprache und Gender im Diskursgeschehen

Die im vorangegangenen Kapitel präsentierte, kurze Einführung in die Diskurstheorie bzw. -analyse gibt Aufschluss über deren Komplexität sowie poststrukturalistische und sozialkritische Ausrichtung. Zudem zeigt sich wiederholt die deutliche Verwobenheit zwischen Diskursgeschehen und der Rolle konkreter sprachlicher Äußerungen, die eine Grundannahme der vorliegenden Arbeit bildet. Diese Untrennbarkeit veranschaulicht Foucault (³2013:71) in folgendem Zitat eindringlich:

Wenn aber die Sprache nicht mehr unmittelbar den Dingen ähnelt, die sie bezeichnet, ist sie dennoch nicht von der Welt getrennt. In einer anderen Form ist sie weiterhin der Ort der Enthüllungen und hat teil an dem Raum, in dem die Wahrheit sich gleichzeitig manifestiert und äußert. [...] Deshalb haben alle Sprachen der Welt [...] gemeinsam das Bild der Wahrheit gebildet.

Sarasin (⁶2001:62ff.) betont unter Bezugnahme auf poststrukturalistische Ansätze, dass dennoch von einer gewissen „Materialität“ (Sarasin ⁶2001:62) der Diskurse gesprochen werden kann. Er erkennt eine unweigerliche Verbindung zwischen konkreten Oberflächenstrukturen und behauptet sohin: „Diskurse [sind] sprachlicher Natur“ (Sarasin ⁶2001:62), sie werden durch Medien als „materiell[e] Träge[r]“ (Sarasin ⁶2001:63) verbreitet und zeigen eine „polysemische Eigenlogik“ (Sarasin ⁶2001:63). Er kommentiert zur Offenheit diskursiver Strukturen weiter:

Derridas Konzept der 'différance' [...], der Unabschließbarkeit des Sinns und der prinzipiellen Offenheit diskursiver Systeme, zeigt aber auch an, daß jede politische Position und jede gesellschaftliche 'Identität' als kontingente Artikulation gedacht werden muß. [...] [E]s [rückt] die Frage in den Vordergrund, mit welchen [...] Bildern und Vorstellungen Gesellschaften sich selbst beschreiben –und zwar konkret, an der Oberfläche der Diskurse faßbar–, und mit welchen Bildern sie den konstituierenden Antagonismus ausgestalten. (Sarasin ⁶2001:74)
[Hervorhebung im Original]

Aufgrund der vorangegangenen Überlegungen zum Diskursbegriff und dem Tenor der obigen Zitate folgend wird im vorliegenden Unterkapitel nun darauf eingegangen, welche Rolle Sprache im Allgemeinen sowie im Speziellen bei der Konstruktion von Gender zu Teil wird.

Dieses Kapitel hat nicht den Anspruch, den Terminus *Sprache* in dessen gesamter Bedeutungsdimension zu definieren. Vielmehr soll dieser in Anlehnung an unterschiedliche, vorrangig poststrukturalistisch bzw. konstruktivistisch orientierte Ansätze beleuchtet und damit

einhergehende Implikationen unter Berücksichtigung der zuvor präsentierten, diskurstheoretischen Überlegungen deutlich gemacht werden.

Ein solcher Fokus scheint einerseits deshalb fruchtbar, weil auch die Gender Studies und somit das Basisverständnis von Gender in der hier vorliegenden Arbeit konstruktivistisch orientiert sind. Andererseits ist dieser Zugang auch aus translationswissenschaftlicher Sicht ein schlüssiger, denn in einer genderorientierten Translationswissenschaft kann „Sprache als konstruiertes und konstruierendes Kommunikationsmittel verstanden [werden], das einen wichtigen Einfluss auf kulturelle Entwicklungen haben kann und somit bewusst einzusetzen ist.“ (Fischer 2014:21) Die ausgewählten Definitionsversuche entsprechen demnach in Umfang und Inhalt der Zielsetzung des Masterarbeitsvorhabens.

2.2.1 Mit sprachlicher Rekurrenz zur gesellschaftlichen Wirklichkeit von Gender

Es ist unter Berücksichtigung der obigen Ausführungen an dieser Stelle nochmals zu betonen, dass die von Kritiker*innen vielzitierte (strukturalistische) Annahme, Sprache spiegle Realität unhinterfragt wider, dem Ansatz der Diskurstheorie, dem funktionalistischen/sozialwissenschaftlichen Diskursverständnis und somit auch der dieser Arbeit zugrundeliegenden Auffassung von Diskurs widerspricht (vgl. Jäger & Jäger 2007:24; Mogge-Grotjahn 2004:85). Jäger & Jäger (2007:22f.) betonen in Bezug auf konkrete Sprachverwendung vielmehr, dass

die Rezeption einzelner Texte/Diskursfragmente [nicht] zu festen Wissenselementen [führt] [...]. Wissen/feste Bewusstseins Elemente entstehen erst durch die Rezeption von Diskursen, d.h. durch dauerhafte und sich über lange Zeiträume erstreckende Konfrontation mit immer den gleichen [...] Aussagen. Erst diese Rekursivität führt zu ihrer Verankerung im Bewusstsein der Subjekte. [Dieses Wissen dient als] Applikationsvorlage [...] für die Gestaltung gesellschaftlicher Wirklichkeit.

Auch Eckert & McConnell-Ginet (⁵2006:53) beschreiben den rekursiven Charakter sprachlicher Äußerungen und betonen, dass Sprache durch „repeated use, [...] through the laying down of a history of use“ (Eckert & McConnell-Ginet ⁵2006:53) Wirkung entfaltet und Äußerungen im Sinne der zuvor dargelegten diskurstheoretischen Auffassung „nicht nur in der Verantwortlichkeit und Macht der einzelnen Person [liegen], sondern [...] auch bestimmten [...] Normen entsprechen, die jenseits des Individuums liegen“ (Hornscheidt 2006a:64).

Trömel-Plötz (1984:50f.) hält in diesem Zusammenhang fest, dass „Sprache [...] ein wichtiger Teil unseres Lebens [ist]. Mit Hilfe unserer Sprache erfassen wir die Welt, und mit Hilfe von Sprache konstruieren wir unsere Wirklichkeit.“ Es soll an dieser Stelle betont werden,

dass durch konkrete sprachliche Äußerungen in unterschiedlichen Sprachsystemen teils voneinander abweichende Wirklichkeiten und „Weltbilder“ (Jackowski 2007:10) zum Ausdruck gebracht werden können (vgl. Jackowski 2007: 9f.). Diese Erkenntnis ist ob des Mehrsprachigkeitscharakters der Dolmetschwissenschaft für die vorliegende Arbeit ebenfalls von Bedeutung.

Wird die Rolle sprachlicher Äußerungen nun auf die Bildung und Festigung einer Genderkategorie umgelegt, stößt *mensch* unweigerlich auf die Definition des „gender display“ (Spieß et al. 2012:4) [Hervorhebung im Original]. Dieses fungiert als Werkzeug, das durch rekurrierende, dialogische und performative Handlungen Realität⁸ abbildet und gleichzeitig die Sozialstruktur reflektiert (vgl. Spieß et al. 2012:4). Fenstermaker & West (2002:66) sind dabei der Überzeugung, dass die Genderkategorisierung in Interaktion stattfindet und über institutionellen Charakter verfügt. Auch Weatherall (2002:10) unterstreicht, dass (diskriminierende) Sprache auch immer an die vorherrschende soziale und moralische Ordnung in einer Gesellschaft gebunden ist.

Zusammengefasst trägt also laut konstruktivistischer Sprachauffassung neben anderen Faktoren⁹ die immer wiederkehrende Anwendung konkreter sprachlicher Performanzen zur Realitätsbildung und folglich zur Bildung einer gewissen Vorstellung bzw. gesellschaftlichen Wirklichkeit von Gender bei (vgl. Hornscheidt ²2009:252f.), denn „language not only reflects gender and perpetuates gender but [...] constitutes gender and produces sexism as a social reality.“ (Weatherall 2002:5) Der Konstruktivismus versteht Sprache deshalb auch als „konstitutiv für das Verständnis von Gender.“ (Hornscheidt ²2009:257) Mit anderen Worten besteht eine bestimmte, gesellschaftlich akzeptierte Genderkategorie deshalb, weil sie sprachlich zu eben dieser *gemacht* wurde (vgl. Hornscheidt ²2009:257f; Jäger 2001:91f.); eine Auffassung, die in der vorliegenden Arbeit geteilt wird und für die nachstehenden Kapitel richtungsweisend scheint.

2.2.2 Gender als kommunikativ hervorgebrachter, performativer (Aus)Handlungsprozess

Aus dem durch rekurrierende Performanzen, Symbole und Verhalten ausgedrückten, „diskursiv vermittelten Wissen“ (Jäger & Jäger 2007:32) resultiert schließlich individuelles und kollektives Handeln (Jäger & Jäger 2007:32). Trömel-Plötz (1984:50) betont: „[W]ir handeln, indem wir sprechen.“

⁸ Diesen abbildenden und zugleich realitätsstiftenden Charakter betonen auch Foucault (1978:102; 1983:83), Fairclough (1993:62ff.) und Herrmann & Kuch (2007:22).

⁹ Hornscheidt (²2009:256) nennt hier Kategorien wie „race, Status, Sexualität [oder] Alter.“ [Hervorhebung im Original]

(Sprachliche) Artefakte (re)produzieren sich dabei wie bereits erwähnt nicht in einem gesellschaftlichen Vakuum, sondern werden beeinflusst durch eine Vielzahl von Variablen (vgl. Hornscheidt ²2009:256; Mayr 2008:10). Eckert & McConnell-Ginet (⁵2006:52) definieren Sprache deshalb im weitesten Sinne als kommunikative Praxis, die durch bestimmte Sprachsysteme zum Ausdruck gebracht wird. Soziolinguistisch gesehen besteht dabei ein enger Zusammenhang zwischen Sprache und Gesellschaft:

[N]either language nor the social world comes ready-made, and neither language nor the social world is static. While it is often useful [...] to treat language and society as separate and stable systems, it is important to recognize that they are both maintained – and maintained mutually – in day-to-day activity. And they change – mutually – as well. (Eckert & McConnell-Ginet ⁵2006:52f.)

Weiters bekräftigen Eckert & McConnell-Ginet (⁵2006:55), dass sozialer Wandel durch „day-to-day performances that have become part of our more-or-less automatic verbal routines“ (Eckert & McConnell-Ginet ⁵2006:55) nur langsam und latent vonstattengeht. Um solche Veränderungen besser nachvollziehen zu können, untersucht u.a. die Soziolinguistik sogenannte Sprachgemeinschaften oder „speech communit[ies]“ (Eckert & McConnell-Ginet ⁵2006:56), denen vereinfacht gesagt dieselben Konventionen und Verhaltensweisen der Sprachverwendung zu Grunde liegen. In weiterer Folge können sich daraus sogenannte „communities of practice“ (Eckert & McConnell-Ginet ⁵2006:57) bilden (vgl. Eckert & McConnell-Ginet ⁵2006:55ff.).

Umgelegt auf den zu untersuchenden Genderaspekt ist zu erwähnen, dass sich bereits Garfinkel (1984) und Goffman (²2001) mit festgeschriebenen, sozialen Genderpraktiken in einer Gesellschaft beschäftigten. Deren Ausarbeitungen bilden in Verbindung mit den in Kapitel 1 präsentierten Überlegungen des Feminismus und der später etablierten Gender und Queer Studies den Grundstein der sogenannten Genderlinguistik (vgl. Spieß et al. 2012:3f.). Sie veranschaulichen einmal mehr den bereits erwähnten interdisziplinären und interdependenten Charakter der hier präsentierten Konzepte sowie unweigerlich auch der vorliegenden Masterarbeit.

Auch Spieß et al. (2012:4f.) sind der Meinung, dass „in den verschiedenen Kommunikationsbereichen und -situationen Geschlecht unterschiedlich performiert wird: Den Geschlechtern werden in der alltäglichen sozialen Interaktion [demnach] unterschiedliche Merkmale und Eigenschaften zugeschrieben [...]“. Diese Sichtweise fand bereits in Kapitel 1 vorgestellten doing gender-Konzept (vgl. West & Zimmerman 2002:13; Kroll 2002:72) sowie in einigen Ausführungen Butlers (vgl. Bublitz 2002:53f.; Butler ⁸2014:13ff.; 1991:23f.; Herrmann & Kuch 2007:22; Hornscheidt ²2009:255) Erwähnung, in denen Gender in Anlehnung an

Austins (²1994) Sprechakttheorie als performative Handlung (Sprache als eine Art des Tuns) definiert wird (vgl. Herrmann & Kuch 2007:11; Schmidt 2013).

Zusammenfassend versteht die *moderne* Genderlinguistik Sprache als performative Handlung und Gender (auch) als sprachlich hervorgerufenes Konzept. Diese Auffassung von Sprache und Gender findet auch in der vorliegenden Masterarbeit Anwendung. Anders als die frühe feministische Sprachanalyse werden also weder Dominanz- noch Differenzauffassungen (vgl. Eckert & McConnell-Ginet ⁵2006:1ff.; Klann-Delius 2005:9ff.) von *Geschlecht* untersucht, es wird vielmehr untersucht,

wie Geschlechtlichkeit in einem andauernden Prozess [...] ständig neu hergestellt wird. Geschlecht wird damit anti-essentialistisch konzeptualisiert und der Geschlechterdualismus als ein Konstrukt historischer und sozialer Prozesse bzw. Handlungen beschrieben sowie als ein Effekt diskursiver Prozesse aufgefasst. (Spieß et al. 2012:9)

2.2.3 Sprache als wissensbasiertes Machtinstrument

Mayr (2008:3) beschreibt Sprache zudem als „knowledge-driven“. Die explizit gemachte Wissenskomponente macht Sprache zum Instrument, das innerhalb eines Diskurses institutionalisierte, performative Macht ausüben kann. Auch Jäger & Jäger (2007:32) heben die Machtkomponente hervor, die sich aus einer bestimmten Diskurswirkung ergeben kann.

Mayr (2008:3f.) erkennt bei der Machtausübung außerdem die Rolle bestimmter Institutionen¹⁰, die durch das Verwenden bestimmter (sprachlicher) Mittel wiederum eine gewisse Realität konstruieren. Die Konstruktion einer solchen diskursiven Realität kann im diskurstheoretischen Sinne auch als Ideologie bezeichnet werden. Ideologien schwingen dabei in sozialen Praktiken oft latent mit und vertreten die Interessen gewisser Gruppen (Institutionen), die wiederum über soziale Macht verfügen (vgl. Mayr 2008:11). Trömel-Plötz (1984:51) spricht sogar dezidiert von Sprache als „Machtmittel“, das zum „Gewaltmittel“ werden kann.

2.2.4 Gewalt und Sprache

Ob der oben genannten Annahme Trömel-Plötz' (1984:51), Sprache sei Gewalt, soll an dieser Stelle konkret auf den Zusammenhang zwischen Gewalt und Sprache Bezug genommen werden. Herrmann & Kuch (2007) präsentieren hierzu einige Annahmen, die sich mit Sprache, Gewalt und deren Auswirkungen auf Gender beschäftigen:

¹⁰ Institutionen können als etwas den Mächtigen Inhärentes, das bestimmte Interessen vertritt (vgl. Mayr 2008:3f.) bzw. als Ausdrucksmittel „strukturelle[r] Dominanz“ (Walgenbach 2007:57) verstanden werden.

Zuallererst sind hier Überlegungen zur „Gewalt der Sprache“ (Herrmann & Kuch 2007:15f.) zu nennen. Adornos, Derridas und Foucaults Werk werden mit diesem Konzept in Verbindung gebracht. Dieses versteht Sprache als Instrument, das vom Einzelnen auf ein größeres Ganzes schließt: „Weil Sprache darauf beruht, vom Einzelnen zu abstrahieren, um damit das Ungleiche auf einen Nenner zu bringen, es gegen seine Verschiedenheit als Gleiches zu identifizieren, ist Sprache von Beginn an gewaltsam.“ (Herrmann & Kuch 2007:16). *Mensch* könnte also behaupten, Strategien genderinklusive Sprache (welcher Art auch immer) seien von vornherein als gewaltsam zu betrachten, da sie unweigerlich versuchen, die „Geschlechtervielfältigkeit und Antinormativität“ (Fischer: 2014:25) einer Gesellschaft zu untergraben (vgl. Fischer 2014:25; Hornscheidt 2007:100).

Dieser Ansatz findet zwar in Verbindung mit dem bereits präsentierten Diskursbegriff als theoretisches Grundkonzept Eingang in diese Masterarbeit. Da sich dieser allerdings in Sachen Operationalisierung als wenig zielführend erweist, soll nun noch das Konzept der „Gewalt durch Sprache“ (Herrmann & Kuch 2007:17) Erwähnung finden: In diesem wird Gewalt Sprache nicht a priori zugeschrieben, sondern vielmehr „als eine Form des Handelns mit der Sprache“ (Herrmann & Kuch 2007:17) verstanden. Wird Sprache nun wie oben veranschaulicht als performativer Akt verstanden, zeigt sich, dass das Gewaltpotential einer Sprache erst durch deren Konventionalität zum Vorschein kommt. Der Gewaltcharakter sprachlicher Handlungen bildet sich also unter anderem durch immer wiederkehrende, konkrete sprachliche Zuschreibungen (vgl. Kapitel 2.2.1; Herrmann & Kuch 2007:17ff.; Hornscheidt ²2009:252f.).

Anknüpfend an diese beiden Konzepte soll zuletzt noch die „Anrufungs-Perspektiv[e]“ (Herrmann & Kuch 2007:22) oder „Appellation“ (Hornscheidt 2007:70) erwähnt werden: Dieser Ansatz geht auf Butler (2006) zurück und argumentiert, dass Subjekte immer erst dann existieren können, wenn diese auch angesprochen werden: „Durch wiederholte Akte der Anrufung gelangen wir zu einer sozialen Existenz, das heißt, wir nehmen einen sozialen Platz in einer sozialen Zeit ein.“ (Herrmann & Kuch 2007:22; vgl. Butler 2006:15f.; Herrmann & Kuch 2007:22; Hornscheidt ²2009:255) Hornscheidt (²2009:255; 2012:41) betont weiters, dass auch durch das Nicht-Ansprechen gewisse Kategorisierungen festgeschrieben werden können, die in weiterer Folge sehr viel schwieriger als solche zu identifizieren sind.

Der performative, identitätsstiftende Charakter des „Angesprochenwerden[s]“ (Herrmann & Kuch 2007:22) bzw. des Nicht-Angesprochenwerdens (im Sinne einer sprachlichen Handlung) ist gerade im Bereich des Genderings und somit auch in der Untersuchung gendersensibler Ausdrucksweisen von großer Bedeutung. So stellt sich unweigerlich die Frage, wer sich durch bestimmte Anreden (z.B. Studenten), Pronomen etc. angesprochen und wer ausge-

schlossen fühlt bzw. ob gewisse Anspracheformen vom Gegenüber akzeptiert werden (Hornscheidt 2006a:58).

2.3 Abschließende Bemerkungen zu Diskurs, Sprache und Gender

Im folgenden Abschnitt werden nun Probleme bzw. Spezifika in Bezug auf die Konzepte Diskurs, Sprache und Gender thematisiert, die während der Rezeption der relevanten Literatur aufkamen. Außerdem werden etwaige Schwierigkeiten kommentiert, die sich während der redaktionellen Ausarbeitung der in Kapitel 2 vorgestellten Konzepte ergaben und die für die weitere Umsetzung der Masterarbeit von Relevanz sind.

2.3.1 Überwindung einer differenzbasierten Auffassung von Sprache und Gender

Zuallererst ist zu betonen, dass die Auseinandersetzung mit Werken zu Sprache, Diskurs und Gender des Öfteren ins Leere lief bzw. für die Umsetzung des empirischen Vorhabens nicht zielführend war, da der Fokus in vielen der soziolinguistischen, sozialwissenschaftlichen und feministischen Werke, anders als in dieser Masterarbeit, auf den je nach Geschlecht variierenden Sprechunterschieden in einer konkreten Kommunikationssituation (vgl. hierzu die *Differenzkonzeption* in Klann-Delius 2005:13f.) bzw. dem „angelernte[n] Gesprächsverhalten“ (Fischer 2014:14) der *beiden* Geschlechter liegt (z.B. Cameron 1995; Eckert & McConnell-Ginet 2006; Eichhoff-Cyrus 2004; Trömel-Plötz 1984; Wodak 1997). In diesen Beiträgen wird unter anderem untersucht, ob und inwiefern sich das Kommunikationsverhalten von Frauen und Männern in gewissen Sprechsituationen unterscheidet. *Geschlecht* wird dabei stets binär definiert. Die Existenz mehrerer Gender bzw. von Hybridkonzepten wird nicht thematisiert sowie Zweigeschlechtlichkeit als ein der Gesellschaft inhärentes Konzept nicht hinterfragt.

Der Fragestellung, inwiefern Benennungen (Appellationsformen) wie etwa bestimmte Pronomina oder Personenbezeichnungen (z.B. Arzt und Krankenschwester) bzw. grammatikalische Strukturen wirken oder gewisse Verhaltensweisen induzieren können, wird nur marginal Beachtung geschenkt. Eine solche Herangehensweise findet etwa in der *Feministischen Linguistik* Zuspruch, deren Forschungsbestrebungen allerdings ebenfalls meist binär ausgerichtet sind bzw. vorrangig die Sichtbarkeit von Frauen in der Sprache anstreben (z.B. McConnell-Ginet 2005; Pusch 1984; 2014; Trömel-Plötz 1984; Weatherall 2002).

Es sei hinsichtlich dieser zweigeschlechtlichen Orientierung erwähnt, dass die Veröffentlichung einiger der angeführten Werke bis in die 1980er bzw. 1990er Jahre zurückreicht. Es kann also angenommen werden, dass in jenen Werken *moderne* gendertheoretische Überle-

gungen möglicherweise keine Anwendung finden konnten, da z.B. die Infragestellung der Zweigeschlechtlichkeit bzw. das Ausgehen von mehr als zwei Geschlechteridentitäten erst ab den 1990er Jahren in der Genderforschung aufgegriffen wurden (vgl. Bergmann 2012:117; Faulstich-Wieland 2003:12f.; 101; Kroll 2002:143; Spieß et al. 2012:9; West & Zimmerman 2009:114). Trömel-Plötz' *Gewalt durch Sprache* etwa nahm 1984 eine Vorreiterstellung in der feministisch-linguistischen Forschung ein und ist auch heute noch ein vielzitiertes Werk¹¹. Der Wert solch feministischer Pionier*innenbeiträge zum Thema der sprachlichen Gewalt (gegen Frauen) bzw. Diskriminierung soll in der vorliegenden Arbeit keinesfalls geschmälert werden.

Des Weiteren soll an dieser Stelle klargestellt werden, dass –obwohl diese in einigen oben genannten Zitate aus Lesbarkeits- und Verständnisgründen paraphrasiert bzw. zitiert wurden– die binären Konzepte von *Sexismus* und *Feminismus* in der vorliegenden Arbeit nicht aktiv Verwendung finden sollen. Vielmehr wird, wie bereits in Kapitel 1.3.3 ausgeführt, vom Begriff *Genderismus* Gebrauch gemacht. Selbiges gilt für das Konzept des *Feminismus*, das hier eher als Synonym für die Bestrebungen der Gender und Queer Studies verstanden werden kann.

In Bezug auf die Auseinandersetzung mit der als relevant erachteten Literatur soll abschließend hervorgehoben werden, dass sich wie erwartet dekonstruktivistische bzw. gender-linguistische Beiträge als besonders relevant für und anwendbar auf die vorliegende Arbeit erwiesen haben. Diese argumentieren im Sinne der Gender Studies sowie eines performativen Verständnisses von Sprache als soziale Handlung und heben deren realitäts- und identitätsstiftenden Charakter hervor (z.B. Hark ⁶2001; ²2009; Hark & Villa 2015; Hornscheidt 2006a:55ff.; 2007;²2009; 2012; Spieß et. al 2012).

2.3.2 Erkenntnistheoretisches Paradox: Gender als Mittel und Gegenstand der Erkenntnis?

Abschließend soll in Bezug auf Diskurs und Gender das bereits in der gesamten theoretischen Ausführung der vorliegenden Masterarbeit spürbare, erkenntnistheoretische Paradox, dass Gender sowohl als Mittel als auch als Gegenstand der Erkenntnis fungieren muss, thematisiert werden (vgl. Hark ⁶2001:362).

„Jede Aufrufung von Geschlecht ist eine Rekonstruktion von Geschlecht.“ (Hark ⁶2001:363) „[J]ede Dekonstruktion [...] [ist auch] [...] eine Rekonstruktion.“ (Hark ⁶2001:365) [Hervorhebung im Original] Es stellt sich einmal mehr die Frage, wie Kategorisierungen bzw.

¹¹ Auch Hornscheidt (2012:219) betont, dass viele Werke der 1990er Jahre (v.a. in Bezug auf persönliche Appellationsformen) noch heute Relevanz haben. „[E]s ist [...] auffallend, wie vehement und fortdauernd und relativ stabil eine bestimmte form genderistischer sprachlicher diskriminierung [...] trotz aller sozialen und politischen bewegungen und veränderungen in den letzten 30 Jahren ist.“

die in der vorliegenden Arbeit immer wieder kritisierte dichotome Sichtweise auf *die Geschlechter* aufgebrochen werden können, ohne diese gleichzeitig zu re produzieren. Die vorliegende Arbeit versteht sich in dieser Hinsicht als dekonstruktivistisches Projekt, das sich der Tatsache bewusst ist, dass

[d]ekonstruktivistische Verfahren [...] Verfahren für die Produktion kritischen, selbstreflexiven Wissens [sind]. Dieses [Wissen] [...] unternimmt immer wieder die Anstrengung, gerade die Bedingungen des eigenen Sprechens transparent zu machen – auch wenn es [...] um die letztendliche Uneinlösbarkeit dieses Unterfangens weiß. (Hark ⁶2001:366)

Die Masterarbeit bedient sich aus diesem Grund eines möglichst offenen Genderverständnisses und bemüht sich, Problemstellungen bei der Anwendung desselben transparent und konsequent zu kommunizieren.

Zusammenfassend ist sich die vorliegende Arbeit also der Komplexität und der gleichzeitigen Widersprüchlichkeit des Untersuchungsgegenstandes bewusst. Das Projekt möchte nichtsdestotrotz dem Anspruch genügen, nicht *bloße Worte* zu untersuchen, sondern durch die Einbettung des Vorhabens in einen theoretischen und disziplinären Kontext einen substanziellen Beitrag zur Offenlegung möglicher genderdiskriminatorischer Vorgehensweisen in internationalen und mehrsprachigen Kommunikationssettings leisten, denn „[c]hallenging sexism in language and making trouble with words can be an important [...] strategy to engender social change“ (Weatherall 2002:10). Diese Masterarbeit bekennt sich demnach (im Rahmen ihrer zeitlichen und redaktionellen Möglichkeiten) offen als Teil einer antidiskriminatorischen, queeren Strategie innerhalb der Dolmetschwissenschaft und versteht sich letztlich als eine von vielen interdisziplinären Bestrebungen, ein soziales Umdenken in Bezug auf das binär orientierte, heteronormative Genderverständnis herbeizuführen.

3 Gendersensible Ausdrucksweisen des gesprochenen Deutsch - eine Bestandsaufnahme

Kaum einem sprachwissenschaftlichen Thema wird im deutschen Sprachraum so viel Aufmerksamkeit zu Teil wie der Frage gendersensibler Ausdrucksweisen. Für Gesprächsstoff sorgte etwa jüngst (Jänner 2021) die Entscheidung der Duden-Redaktion, bei Personen- und Berufsbezeichnungen darauf hinzuweisen, dass z.B. der Terminus *Arzt* eine „männliche Person, die [...] die staatliche Zulassung [...] erhalten hat, Kranke zu behandeln“ (Duden o.J./e) bezeichnet, während der *Ärztin* ein separater Eintrag gewidmet ist. Hellinger (2004:283) betont diesbezüglich, was bereits in Kapitel 1 und 2 mehrfach ausgeführt und begründet wurde:

Gerade die Schärfe und Emotionalität der Debatte [...] zeigt, dass Reformvorschläge alles andere als trivial sind, dass [...] [sie] als Angriff auf bestehende Geschlechterhierarchien verstanden [werden]. [...] Der öffentliche Diskurs über die sprachliche Gleichbehandlung [...] dokumentiert, dass Sprache gleichermaßen als Herrschaftsinstrument wie als Instrument des sozialen Protests dienen kann.

Die Brisanz des Themas zeigt auch die gescheiterte Überarbeitung der ÖNORM A 1080, in der Richtlinien zur Textgestaltung beschrieben werden. Wörtlich heißt es auf der Website der Austrian Standards (2021):

Mit 1. Mai 2018 wurde die ÖNORM A 1080 [...] zurückgezogen. [...] Für eine notwendige Aktualisierung des Dokuments gab [es] [...] kein ausreichendes Interesse. Der Entwurf zu einer Neuausgabe im Jahr 2014 hatte zu teilweise heftigen Diskussionen geführt. Grund dafür war ein vorgesehener neuer Abschnitt über "geschlechtersensiblen Umgang mit Sprache."

Im Folgenden werden nun unterschiedliche Strategien des gendersensiblen Sprachgebrauchs vorgestellt. Auf Basis dieser Ausführungen wird später die Analyse ausgewählter Korpusfragmente durchgeführt. Die folgenden Ausarbeitungen orientieren sich an Fischers (2014:13ff.) Kategorisierungen zu gendersensiblen Ausdrucksweisen sowie den Ausarbeitungen aktueller Nachschlagewerke zum Thema geschlechtersensible bzw. gendergerechte Sprache (z.B. AG Feministisch Sprachhandeln ²2015; Diwald & Steinhauer 2020; Hornscheidt 2012; Hornscheidt & Sammla 2021). Um den öffentlichen Kontext in Österreich zu skizzieren, werden auch aktuelle Leitfäden öffentlicher Institutionen bzw. Bildungsanstalten als Grundlage herangezogen (z.B. Akademie der Bildenden Künste 2019a; 2019b; Bundesministerium für Bildung und Frauen 2015; Fischer & Wolf 2009; Stadt Wien Magistratsdirektion et al. 2011; Wirtschaftsuniversität Wien o.J.).

In Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand (Analyse lautsprachlicher, deutscher Simultanverdolmetschungen hinsichtlich deren Grad an Gendersensibilität) liegt im Folgenden der Fokus auf dem gesprochenen Deutsch. Für den Zweck dieses Forschungsvorhabens wird das *Dolmetschen* im weiteren Verlauf deshalb vorrangig als mündlicher Text verstanden bzw. die Eigenschaft der Mündlichkeit im Simultandolmetschprozess hervorgehoben (vgl. Kapitel 4).

3.1 Mitmeinen – das generische Maskulinum

Unter dem generischen Maskulinum, laut Hornscheidt (2012:211) auch „androgenderndes maskulinum“, wird die alleinige Verwendung männlicher Nomina bzw. Pronomina für Menschengruppen bzw. Personen unbekannten Genders verstanden. Auch heute noch wird oftmals an dieser Methode des Mitmeinens in mündlichen und schriftlichen Texten festgehalten. Eine Nennung weiblicher bzw. anderer Geschlechtsidentitäten wird unter dem Vorwand der Ineffizienz, „Schwerfälligkeit“ (Pusch 1984:37) oder fehlenden „sprachliche[n] Ökonomie“ (Pusch 1984:37) abgelehnt.

Kritiker*innen und auch die Ausarbeitungen in Kapitel 1 und 2 der vorliegenden Arbeit heben den sexistischen und diskriminierenden¹² Charakter des generischen Maskulinums hervor, da es Frauen und andere Gender sprachlich unsichtbar macht und deren „Identität ein[schränkt]“ (Klann-Delius 2005:27). Die „mentale Unterrepräsentation“ (Hellinger 2004:278) gewisser Genderidentitäten zieht Nachteile für ebendiese Personengruppen nach sich (vgl. Klann-Delius 2005:26f.).

Bereits seit geraumer Zeit fordern vor allem Vertreter*innen der Feministischen Linguistik (z.B. Pusch) sowie der Gender und Queer Studies die Anwendung des generischen Femininums. Eine solche konsequente und „umfassende frauisierung“ (Hornscheidt 2012:313) kann zum Einsatz kommen, um androzentristische Gesellschaftsstrukturen offen in Frage zu stellen bzw. durch Irritieren auf diese aufmerksam zu machen. Die Anwendung des generischen Femininums kann patriarchale Strukturen sowie die strukturelle Diskriminierung von Frauen wirksam an den Pranger stellen, hat aber schlussendlich nicht die Miteinbeziehung bzw. Sichtbarmachung aller Genderidentitäten zum Ziel (vgl. Hornscheidt 2012:213ff.).

¹² vgl. hierzu die in Diewald & Steinhauer (2020:90ff.) angeführten Perzeptionsstudien bezüglich des generischen Maskulinums, die einen „geringeren gedanklichen Einbezug von Frauen“ sowie keine Unterschiede in der Lesbarkeit oder der Textverständlichkeit zwischen der maskulinen und der gegenderten Form feststellen.

3.2 Geschlechterneutrale Sprache

Für die breite Öffentlichkeit ist die Anwendung geschlechterneutraler Ausdrucksweisen eine praktikable Art und Weise, die *Genderproblematik* diplomatisch zu umgehen. Dabei handelt es sich um die Anwendung von Wörtern und Formulierungen, aus denen nicht deutlich hervorgeht, ob es sich um männliche, weibliche oder um Personen anderer Genderzugehörigkeit handelt (vgl. Fischer & Wolf 2009:5). Beispiele für genderneutrale Ausdrucksweisen laut Fischer & Wolf (2009:6f.) im Deutschen sind etwa

- Wörter, die in Singular und Plural neutral sind: z.B. Mitglied (Mitglieder), Elternteil (Elternteile);
- Wörter, die auf dem Suffix *-kraft* oder *-person* Enden: z.B. Lehrperson, Servicekraft;
- Wörter, die im Plural neutral sind (meist partizipial oder adjektivisch gebrauchte Nomina): z.B. Teilnehmende, Studierende, Fachleute;
- Funktionsbezeichnungen: z.B. Assistenz, Direktion;
- das Umformulieren von Sätzen und die Vermeidung von Personenbezeichnungen/ Akteur*innen
 - o durch Adjektiva: z.B. barrierefreier Zugang (statt Zugang für Rollstuhlfahrer), ärztliche Schweigepflicht (statt Schweigepflicht für Ärzte),
 - o durch die Anwendung von Passivformen, wenn Akteur*innen keine zentrale Rolle zukommt bzw. das unpersönliche „man“ vermieden werden soll: z.B. der Vertrag wird unterzeichnet (statt der Arbeitnehmer unterzeichnet den Vertrag);
- Verwendung von Partizipien im Perfekt: z.B. verfasst von (statt der Verfasser).

Fischer & Wolf (2009:7) sowie Fischer (2014:15) plädieren nichtsdestotrotz für einen sparsamen Umgang mit genderneutralen Ausdrucksweisen, da diese eben nicht aktiv zu einer Sichtbarmachung aller Gender beitragen. Auch Hornscheidt (2012:320) betont den neutralisierenden Charakter dieser Strategie, die von Rezipient*innen in den meisten Fällen nachweislich als androgene Bezeichnung wahrgenommen wird und somit „einen männlichen bias“ reproduziert. Das Resultat ist lediglich ein kosmetisches Kaschieren genderungerechter Sprache (vgl. Fischer 2014:15; Fischer & Wolf 2009:7; Hornscheidt 2012:320f.).

3.3 Fraueneinbindende Ausdrucksweisen

Gendergerechter Sprachgebrauch wird von der breiten Bevölkerung auch heute noch des Öfteren mit der sprachlichen Gleichbehandlung von *Mann* und *Frau* gleichgesetzt. Diese kann etwa durch eine Doppelnennung *beider* Geschlechter oder die Verwendung des Binnen-I sowie der Schrägstrich- oder Klammervariante (eher nicht mehr gebräuchlich) zum Ausdruck gebracht werden (vgl. Diwald & Steinhauer 2020:127f.; Häberlin et al. 1992:12). Hierbei steht meist die Anwendung nichtsexistischer¹³ Ausdrucksweisen und das Vermeiden des generischen Maskulinums im Zentrum des Interesses (vgl. z.B. Eichhoff-Cyrus 2004). Wie die Bezeichnung *fraueneinbindend* bereits vermuten lässt, re-produzieren solche Strategien jedoch gesellschaftliche Cis- bzw. Zweigenderungen und tragen folglich nicht zur Auflösung des konventionell dichotomen Genderverständnisses bei (vgl. Hornscheidt 2012:317ff.).

Zu den beliebtesten Strategien fraueneinbindender Sprache zählt zuallererst die Verwendung der Paar- oder Doppelform, die sich sowohl für mündliche als auch schriftliche Kommunikation eignet. Bei dieser Variante werden die weibliche und männliche Form des Wortes vollständig genannt und durch eine Konjunktion verbunden (z.B. Studentinnen und Studenten) (vgl. Fischer & Wolf 2009:4f.; Häberlin et al. 1992:30ff.).

Das Binnen-I sowie die Großschreibung von R/N (bei Personenbezeichnungen, die sich aus Adjektiven bzw. Partizipien zusammensetzen) hingegen erfreuen sich im geschriebenen Deutsch und allem voran im öffentlichen Diskurs in Österreich (vgl. Hornscheidt 2012:316) aufgrund ihrer Kürze großer Beliebtheit. Hier signalisieren die groß geschriebenen Buchstaben I bzw. R/N, dass sowohl *Männer* als auch *Frauen* gemeint sind (ArbeiterIn, AngestellteR etc.) (vgl. Fischer & Wolf 2009:4; Häberlin et al. 1992:32ff.). Die Groß I/R/N-Schreibung wird in der mündlichen Kommunikation immer öfter auch als generisches Femininum gelesen, beim Sprechen besonders betont oder durch eine kurze Sprechpause, den sogenannten Glottisschlag, kenntlich gemacht (vgl. Diwald & Steinhauer 2020:125; Häberlin et al. 1992:36).

Im Deutschen bedient *mensch* sich außerdem häufig der Schrägstrichvariante, um *Frauen* und *Männer* gleichermaßen sichtbar zu machen (z.B. Schüler/innen, der/die Lehrer/in). Diese ist jedoch vorrangig für den schriftlichen Gebrauch geeignet. Mündlich könnte diese, ähnlich der Binnen-I-Strategie, als generisches Femininum gesprochen werden (vgl. Fischer & Wolf 2009:4f.; Hornscheidt 2012:319).

¹³ Das Grundprinzip eines nichtsexistischen Sprachgebrauchs ist es, *Frauen* in Texten *Männern* gleichzusetzen und sie dadurch sichtbar zu machen (vgl. Häberlin et al. 1992:12).

3.4 Gendergerechte Sprache

Es werden nun Ausdrucksweisen und Möglichkeiten zu gendergerechtem Sprachgebrauch angeführt. Diese gehen über die vorherrschende dichotome, heteronormative Cis-Vorstellung von Geschlecht als *männlich* oder *weiblich* hinaus und plädieren für die Inklusion und Sichtbarmachung aller Genderidentitäten im deutschen Sprachgebrauch (vgl. Fischer 2014:16f.; Fischer & Wolf 2009:5; Hornscheidt & Sammla 2021:14;18) sowie für das Intervenieren in „genderistische sprach_handlungen“ (Hornscheidt 2012:222). Die folgenden Ausführungen sind analog zu den einführenden Kapiteln dieser Masterarbeit als Beitrag zu einer antidiskriminatorischen Praxis (hier konkret im deutschen Sprachgebrauch) zu verstehen.

Ein In-Frage-Stellen gesellschaftlicher (sprachlicher) Normen ist grundsätzlich nur dann möglich, wenn „soziale normen und normierungen interdependenter struktureller diskriminierungen nicht weiter re_produziert werden, wenn sie herausgefordert und irritiert werden“ (Hornscheidt 2012:222). Hierfür sind zumeist auch kreative und neuartige sprachliche Lösungen erforderlich (vgl. Fischer 2014:17). Irritation und Aufmerksamkeit kann im Deutschen nicht zuletzt durch die im Folgenden präsentierten Appellationsformen erzielt werden. Die folgende Übersicht enthält Erläuterungen zum schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch, versteht sich aber vor allem als grobe Übersicht zu Strategien des gesprochenen Deutsch. Folglich erheben die nachstehenden Ausarbeitungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

3.4.1 Der Gender Gap ()

Eine beliebte Strategie, die binäre Geschlechterordnung im deutschen Sprachgebrauch nicht zu re_produzieren ist die Anwendung des sogenannten Gender Gap, des Unterstriches (). Dieser symbolisiert, dass es neben *männlicher* und *weiblicher* Genderidentität noch Platz für weitere Gender gibt (vgl. Diwald & Steinhauer 2020:127). Mittlerweile stehen mehrere Varianten des Unterstrichs (statisch, dynamisch, traditionell) zur Auswahl, auf die untenstehend genauer eingegangen wird.

Bei Personen- oder Berufsbezeichnungen wird der Gender Gap meist in der traditionellen Variante zwischen dem männlichen Wortstamm und dem weiblichen Suffix eingefügt (z.B. Student_innen, Arbeiter_in) (vgl. Hornscheidt 2012:309ff.). Bei der Nennung im Singular gibt es mehrere Varianten, die Übersichtlichkeit kann z.B. durch Zweifachnennung aufrechterhalten werden: Das Rezept der Ärztin_des Arztes (vgl. Akademie der Bildenden Künste 2019a:2ff.). Diese Variante findet im Sprachgebrauch öffentlicher Einrichtungen in Österreich (vor allem im Hochschulbereich) bereits großen Zuspruch (z.B. Personalwesen und Frauenförderung der

Universität Wien o.J.; Wirtschaftsuniversität Wien o.J.), steht aber aufgrund einer gewissen (wenn auch nicht intentionellen) Hervorhebung der männlichen und weiblichen Form durch das Setzen des Gender Gap zwischen ebendiese Markierungen in der Kritik¹⁴. Sie thematisiert Zweigeschlechtlichkeit zwar, stellt sie aber nicht grundsätzlich infrage (vgl. Hornscheidt 2012:310). Dennoch sei an dieser Stelle erwähnt, dass die gesetzte Lücke zwischen den beiden Formen durchaus symbolhaft als Indikator für Gendervielfalt und (sprachlichen) Gestaltungsspielraum verstanden werden kann und einen Versuch darstellt, das traditionelle Genderverständnis kritisch zu hinterfragen (vgl. AG Feministisch Sprachhandeln ²2015:25).

Neben dem oben beschriebenen, oft beworbenen traditionellen Gender Gap finden auch weitere Varianten immer mehr Anwendung. Es wird zwischen der dynamischen und der statischen Variante unterschieden:

Der dynamische Gender Gap hat keine fixe Position innerhalb einer Bezeichnung, es handelt sich dabei um eine kreative Alternative zum statischen, konventionellen Unterstrich. Beispiele sind etwa Les_erin, Le_serin etc. Diese Art des Unterstrichs ist nicht nur Personenbezeichnungen vorbehalten, sie kann auch angewandt werden, um allgemeinere Konzepte zu hinterfragen, z.B. re_produzieren¹⁵ etc. (vgl. Hornscheidt 2012:303ff.).

Neben dieser dynamischen Variante gibt es außerdem den statischen Unterstrich, der nach dem Wortstamm gesetzt wird. Dieser ruft keine Assoziationen zum binären Geschlechterverhältnis hervor und irritiert mehr als die traditionelle Variante. Beispiele hierfür sind di_e klug_en Schül_erennen, di_e Bäck_erin etc. (vgl. Hornscheidt 2012:309f.).

Alle Varianten des Gender Gap werden im mündlichen Gebrauch mit einer kurzen Sprechpause markiert (vgl. Fischer & Wolf 2009:5; Hornscheidt 2012:306) und können durch eine waagrechte oder wellenförmige Handbewegung in einer Sprechsituation hervorgehoben werden (vgl. Wirtschaftsuniversität Wien o.J.:12).

3.4.2 Die Sternchen-Form (*)

Es werden zwei Hauptformen der Sternchengenderung unterschieden: Zuallererst ist die konventionelle Form zu nennen, in der das Sternchen zwischen männlichem Wortstamm und weiblichem Suffix steht (z.B. Student*in, Schüler*innen) (vgl. Fischer & Wolf 2009:5). Weiters existiert eine offenere Variante, die auch bei Verben Verwendung findet bzw. an Wortstämme

¹⁴ Dieser Kritikpunkt kann auch auf alle weiteren Zeichen umgelegt werden, die eine Markierung zwischen männlicher und weiblicher Form setzen und wird im späteren Verlauf nicht mehr explizit erwähnt.

¹⁵ Der Unterstrich im Wort re_produzieren möchte darauf aufmerksam machen, „dass jedes Produzieren ein Reproduzieren ist und gleichzeitig jedes Reproduzieren ein Produzieren.“ (AG Feministisch Sprachhandeln ²2015:20)

angehängt werden kann, um alternative Konzepte hervorzuheben und heteronormative Denkweisen kritisch zu hinterfragen (frau*, trans* etc.) (vgl. Hornscheidt 2012:299ff.).

Der Genderstern kann als [Sternchen] ausgesprochen (vgl. Hornscheidt 2012:299) oder durch eine Pause kenntlich gemacht werden (vgl. Fischer & Wolf 2009:5) und wird aufgrund der einfacheren Lesbarkeit vor allem für sehbeeinträchtigte Menschen als barrierefreie Alternative zum Gendergap verstanden (vgl. DBSV 2021). Der Genderstern besitzt aufgrund seiner „unterschiedliche[n] Strahlen“ (AG Feministisch Sprachhandeln ²2015:25) außerdem Symbolkraft und schafft somit auch räumlich Platz für mehrere Genderidentitäten, über das *Männliche* und *Weibliche* hinaus (vgl. AG Feministisch Sprachhandeln ²2015:25f.).

3.4.3 Kreative Alternativen zu Sternchen und Gender Gap

Gerade in Bezug auf kollektive Personenbezeichnungen gibt es neben den bereits etablierteren nicht-binären Sternchen- bzw. Unterstrichformen auch Alternativen und Weiterentwicklungen, die hier der Vollständigkeit halber kurz erwähnt werden sollen. Beispiele hierfür sind das Apostroph (‘), die Tilde (~), der Doppelpunkt (:), der Mediopunkt (·) sowie das Trema (ï), deren Anwendung analog zu jener des Unterstrichs bzw. des Gendersternchens zwischen männlicher und weiblicher Form erfolgt sowie im mündlichen Sprachgebrauch durch eine kurze Sprechpause markiert wird.

Die Tilde steht symbolisch für den fließenden und nicht klar abgrenzbaren Übergang zwischen unterschiedlichen, nicht (nur) heteronormativen bzw. zweigeschlechtlichen Genderidentitäten und kann in einer konkreten Sprechsituation wie der Gender Gap durch eine waagrechte oder wellenförmige Handbewegung zum Ausdruck gebracht werden (vgl. Wirtschaftsuniversität Wien o.J.:10ff.).

Anders als die Tilde, erfreut sich der Doppelpunkt mittlerweile vor allem im Internet- und Social Media-Auftritt österreichischer Medienhäuser großer Beliebtheit. Ihm wird jedoch schlechte Lesbarkeit und damit fehlende Barrierefreiheit für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen attestiert. Es muss also in der schriftsprachlichen Verwendung je nach Kontext eine entsprechende Alternative gewählt werden (vgl. DBSV 2021). Beispiele der konkreten Verwendung sind etwa ein:e Ärzt:in, die:der Lehrer:in (oder entsprechend dem Wortstamm-Gender Gap Lehr:erin). Auch hier gibt es nicht die eine richtige Variante, sondern mehrere, kreativ einsetzbare Lösungen (vgl. Diwald & Steinhauer 2020:126f.; Hornscheidt & Sammla 2021:99).

Ebenfalls diskutiert wird die Anwendung des (noch) nicht sehr verbreiteten Mediopunktes¹⁶ –ursprünglich und zum Nachteil jener, die ihn als Gendering-Strategie etablieren wollen, als Trennzeichen zur Umsetzung Leichter und Einfacher Sprache eingeführt (vgl. Landeshauptstadt Innsbruck o.J.)– sowie des Tremas. Beide Varianten fügen sich elegant in das Schriftbild ein und auch der oft betonte Nachteil, *mensch* könne diese Zeichen ohne die Einrichtung einer eigenen Tastenkombination auf herkömmlichen Tastaturen nicht nutzen, dürfte in Zeiten technologischen Fortschritts keine allzu große Hürde darstellen (vgl. Wolf 2021). Nicht zu unterschätzen hingegen ist (analog zum Doppelpunkt) die Gefahr der fehlenden Barrierefreiheit. Es kann angenommen werden, dass sich diese wenig *invasiven* Sonderzeichen nicht ausreichend vom übrigen Fließtext abheben und daher gerade von Menschen mit Sehbehinderungen nur schlecht rezipiert werden können (vgl. DBSV 2021; Wolf 2021).

Alternativ gibt es auch die Möglichkeit innovative Neutrumsformen anzuwenden. Hornscheidt (2012:321f.) beschreibt etwa die Variante mit sächlichem Artikel (das Arzt) und nennt Weiterentwicklungen, die auf kreative Endungen wie z.B. *-a* setzten (das Teilnehma, das Arbeitsa). Diese fordern bewusst konventionelle Personenbezeichnungen heraus und haben ein irritierendes Moment. Die traditionelle Variante der Neutrumsform wurde dabei erstmals von Luise Pusch (1984) vorgeschlagen.

3.4.4 Gendergerechte bzw. genderfreie Pronomina und Artikel

Immer öfter setzen sich neben gendergerechten Strategien für Personen- oder Berufsbezeichnungen auch kreative Lösungen für die Sichtbarmachung aller Genderidentitäten bzw. die gänzliche Genderbefreiung in Pronomina oder Artikel durch. Im Folgenden werden drei konkrete Möglichkeiten im Deutschen, die *ex-*, *yke-* und *-ens-*Form, kurz vorgestellt sowie auf die Umformulierung des unpersönlichen *man* eingegangen (vgl. Hornscheidt 2012:326f.; Hornscheidt & Sammla 2021:59ff.).

Die *ex-*Form, die (noch) eine Ausnahme bildet, ist als genderfreie Möglichkeit des Deutschen zu verstehen und soll vor allem Menschen bezeichnen, die sich nicht über die Kategorie Gender identifizieren. Die Form wird am Wortstamm angehängt: z.B. Teilnehmex (vgl. Hornscheidt & Sammla 2021:61).

Auch die *yke-*Form (als [üke], [aik], [traik] ausgesprochen) ist ein Beispiel für ein Projekt, das ein großflächiges Umgehen konventioneller Bezeichnungen zum Ziel hat und somit

¹⁶ Anders als bei den übrigen gendergerechten Strategien, konnte zu den beiden Varianten des Mediopunktes sowie des Tremas auch nach längeren Bemühungen keine wissenschaftliche Quelle ausfindig gemacht werden. Dies spiegelt die fehlende Auseinandersetzung, aber auch die Schnelllebigkeit des Themas wider.

irritierend und herausfordernd wirken soll. Beispiele für diese Art des Genderings wären z.B. lehryke/s, studierkye etc. (vgl. Hornscheidt 2012:307f.).

Hornscheidt & Sammla (2021:53ff.) schlagen außerdem die Anwendung der genderfreien Form -ens vor, die dazu geeignet ist, einzelne Personen oder Personengruppen zu adressieren, ohne dezidiert auf die Kategorie Gender einzugehen. Auch diese Form wird an den Wortstamm angehängt und kurz ausgesprochen [enns]. Ein Beispiel für eine Bezeichnung mit Artikel, Adjektiv und Nomen wäre: Dens gutens Lehrens.

Um das unpersönliche *man* und die damit einhergehende Assoziation mit dem Prototyp *Mann* (vgl. AG Feministisch Sprachhandeln ²2015:31; Bußmann & Hellinger 2003:165f.) zu vermeiden, schlagen Hornscheidt & Sammla (2021:62f.) die Umschreibung durch Passivformulierungen, das Einsetzen konkreter Personalpronomen oder die Anwendung des Indefinitpronomens *mensch*¹⁷ vor.

3.4.5 Direkte Anspracheformen

Auch wenn diese in der nachfolgenden Analyse nicht berücksichtigt werden können, soll der Vollständigkeit halber nun kurz noch auf die Benennung von Einzelpersonen bzw. Menschen eingegangen werden, auf die in einer Gesprächssituation konkret Bezug genommen wird. Grundsätzlich gilt für antigenderistische und gendergerechte „anspracheformen“ (Hornscheidt 2012:325ff.) dasselbe wie für die oben angeführte Benennung nicht weiter spezifizierter Gruppen.

Eine beliebte Strategie, Einzelpersonen zu adressieren, ist die Nennung des Vor- und Nachnamens nach neutralen Anreden wie Hallo, Guten Tag etc., die an den Bekanntschaftsgrad der Person angepasst werden können (vgl. Akademie der Bildenden Künste 2019b:13; Diewald & Steinhauer 2020:104; Hornscheidt 2012:325). Eine weitere Möglichkeit sind „dynamisierend gendernde anspracheformen“ (Hornscheidt 2012:325), die meist mit dem Unterstrich umgesetzt werden und im mündlichen Gebrauch durch eine kurze Redeflussunterbrechung gekennzeichnet werden (z.B. lie_be Koll_egin, sehr gee_hrte Minist_erin). Hierbei ist die explizite Nennung von Frau, Herr bzw. Damen und Herren jedenfalls zu vermeiden (vgl. Hornscheidt 2012:325).

Es ist zu empfehlen, binär-orientierte Anspracheformen (z.B. mit Binnen-I) vor allem bei der Ansprache von Einzelpersonen und z.B. in Verbindung mit akademischen Titeln nur

¹⁷ Aufgrund seiner Anwender*innenfreundlichkeit und auffälligen Charakters wird das Indefinitpronomen *mensch* auch in dieser Masterarbeit verwendet.

dann anzuwenden, wenn sich die jeweilige Person selbst als *Frau* bzw. *Mann* identifiziert (vgl. Diewald & Steinhauer 2020:107; Hornscheidt 2012:325).

3.5 Auffälligkeiten

Abschließend soll hier noch auf Besonderheiten bei der Aufbereitung des Kapitels sowie der gesichteten Leitfäden eingegangen werden, da diese Auswirkungen auf die Folgekapitel sowie den empirischen Teil der Masterarbeit haben.

Es ist zuallererst zu betonen, dass sich eine antidiskriminatorische und antigenderistische Praxis nicht nur in konkreten sprachlichen Strategien wie der Anwendung von gendergerechten Appellationen, Pronomina oder Anspracheformen niederschlägt, sondern auch in einer verantwortungsbewussten Sprachverwendung im Allgemeinen: „Nicht nur wie wir etwas formulieren, sondern auch was wir sagen oder schreiben, muss gut überlegt sein!“ (Fischer & Wolf 2009:3f.) Damit ist sowohl die Vermeidung von Genderismus als auch aktives Nicht-Reproduzieren stereotyper Gendervorstellungen gemeint (z.B. Vermeiden von Ausdrücken wie *das schwache Geschlecht*, *Familie Hans Müller*, *schwul* als degradierende Bezeichnung etc.) (vgl. Fischer 2014:17; Fischer & Wolf 2009:3f.).

In jedem Fall ist die konsequente Anwendung einer Gendering-Strategie bzw. mehrerer, sich ergänzender Strategien (etwa die kreative *-Form in Kombination mit dem dynamischen Gender Gap) für eine übersichtliche und professionelle Ausdrucksweise unabdingbar. Dies gilt für geschriebenes Deutsch ebenso wie für die Anwendung in mündlichen Kommunikationssituationen. Wie bereits im Verlauf der ersten Kapitel zu erkennen ist, wird in der vorliegenden Arbeit aufgrund der dieser Strategie zugrundeliegenden Barrierefreiheit, Praktikabilität (vor allem in Hinblick auf den so wichtigen Aspekt der Mündlichkeit in der Dolmetschwissenschaft), offenen Symbolik sowie Anwender*innenfreundlichkeit vom traditionellen Genderstern Gebrauch gemacht. Es sei hier betont, dass die Entscheidung für eine konkrete Gendering-Strategie keine leichte war und erst sehr spät getroffen wurde. Die Auswahl der vorliegenden Gendering-Methode zielt (anders als etwa der statische Wortstamm-Gap) weniger auf ein Irritieren ab, sie möchte Rezipient*innen vielmehr für anwender*innenfreundliche Gendering-Strategien konkret in der Dolmetschwissenschaft sensibilisieren. Dennoch soll die Anwendung derselben die Bedeutung weiterer, irritierender gendergerechter Ausdrucksweisen keinesfalls schmälern.

Des Weiteren ist bezugnehmend auf antidiskriminatorisches Handeln und personale Appellationen im Hinterkopf zu behalten, wer mit einer sprachlichen Handlung adressiert wird und wie die betroffene Person angesprochen werden möchte. Eine Person, die direkt angesprochen wird und von der *mensch* weiß (im Idealfall und sofern es die Situation zulässt durch

aktives Nachfragen), dass diese sich selbst z.B. als Cis-Frau bezeichnet, ist eine klare Adressierung mit weiblichen Pronomen adäquat. Selbiges gilt im Umkehrschluss auch für Personen, die sich nicht mit heteronormativen Gendervorstellungen identifizieren (vgl. Diwald & Steinhauer 2020:64; 107; Hornscheidt 2012:324).

Weiters soll das Problem der Mündlichkeit bei den oben präsentierten Appellationsformen thematisiert werden. Anders als beim schriftsprachlichen Gebrauch können viele Gendering-Strategien im mündlichen Sprachgebrauch nicht unterschieden werden. Dies führt etwa dazu, dass Strategien und damit zugrundeliegende Ideologien nicht immer nachvollzogen werden können. So ist etwa bei der mündlichen Bezeichnung Schüler [Pause] innen nicht auszumachen, ob es sich um fraueneinbindende (StudentInnen) oder gendergerechte Sprache (z.B. Student_innen, Student*innen, Student:innen etc.) handelt.

An dieser Stelle muss außerdem noch auf die eklatanten Unterschiede in den rezipierten und oben zitierten Leitfäden zu gendersensiblen Sprachgebrauch eingegangen werden. Während sich öffentliche österreichische Hochschulen (z.B. Akademie der Bildenden Künste 2019a; Personalwesen und Frauenförderung der Universität Wien o.J., Wirtschaftsuniversität Wien o.J.) in deren Leitfäden mehrheitlich auf gendergerechte Strategien und das Miteinbeziehen aller Genderidentitäten (z.B. durch Anwendung des Gender Gaps, Sternchens etc.) verständigen, ist ein solcher Trend in regierungseigenen Broschüren bzw. Informationsmaterialien der Republik Österreich (z.B. Bundesministerium für Bildung und Frauen 2015; Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2018; Stadt Wien Magistratsdirektion et al. 2011)¹⁸ sowie einer Informationsbroschüre des Europäischen Parlaments (2018) nicht zu identifizieren. In diesen Fällen ist die sprachliche Gleichstellung von *Mann* und *Frau* erklärtes Ziel, es handelt sich also folglich um Anwendungshilfen fraueneinbindender Sprache. Außerdem ist zu betonen, dass im oben genannten Informationsmaterial des Europäischen Parlaments die Verwendung des generischen Maskulinums zwar als diskriminierend bezeichnet wird, dieses „aus Gründen der Lesbarkeit“ (Europäisches Parlament 2018:10) in der Pluralform aber auch weiterhin Anwendung finden darf.

¹⁸Neuere Ausgaben sind mit Stand Juli 2021 online nicht abrufbar.

4 Gendergerechte Sprache und Dolmetschen

Im Folgenden soll nun die Brücke zwischen den in Kapitel 1 und 2 vorgestellten konstruktivistisch und poststrukturalistisch orientierten Konzepten, der Disziplin und Tätigkeit des Konferenzdolmetschens sowie der in Kapitel 3 beschriebenen konkreten Anwendung gendersensibler Ausdrucksweisen in deutschen Verdolmetschungen geschlagen werden.

Hierfür erfolgt zuallererst eine kurze Bestandsaufnahme der Genderthematik in der Dolmetschwissenschaft, um einen Überblick über die bisherigen Bestrebungen und Erkenntnisse zu erlangen bzw. mögliche Lücken aufzuzeigen.

Darauffolgend wird der Versuch angestellt, Dolmetschen im Allgemeinen sowie Konferenz- und Simultandolmetschen im Speziellen und unter Berücksichtigung des Forschungsziels dieser Arbeit zu definieren. Um den Ergebnissen der einleitenden Kapitel Rechnung zu tragen, bedient sich das nachstehende Kapitel einer handlungsbasierten Definition von Dolmetschen, in der Akteur*innen, Intention sowie Kontext als Schlüsselbegriffe determiniert werden.

Im Anschluss sollen ob des komplexen Charakters des in Konferenzsettings vorherrschenden Simultandolmetschmodus auch die kognitiven Anforderungen an Dolmetscher*innen präsentiert werden, um mögliche Problemstellungen während des Dolmetschprozesses vollumfänglich zu erfassen. Die identifizierten Probleme bzw. Herausforderungen fungieren auch als Unterscheidungsmerkmal zwischen Dolmetschhandlungen und nicht-translatorischen Sprechsituationen. Eine Differenzierung scheint vor allem deshalb sinnvoll, da die in Kapitel 3 ausgearbeiteten Strategien gendersensibler Sprache nicht ohne weiteres *unreflektiert* auf Dolmetschsituationen umgelegt werden können.

Abschließend werden diese Problematik der Anwendbarkeit gendersensibler Sprache in der Zieltextproduktion thematisiert sowie daraus resultierende Konsequenzen aufgezeigt.

4.1 Der Genderaspekt in der Dolmetschwissenschaft

Während der Genderthematik (zumindest im zweigeschlechtlichen, heteronormativen Sinne) in der Translationswissenschaft allgemein (vgl. z.B. Simon 1996) und im Speziellen in der (feministischen) Übersetzungswissenschaft (vgl. z.B. Santaemilia 2005; Wolf & Messner 2001) schon früh Aufmerksamkeit zu Teil wurde, sind Forschungsbestrebungen bezüglich Gender in der Dolmetschwissenschaft rar (vgl. Baer & Massardier-Kenney 2016:86ff.; Singy & Guex 2015:170).

Dabei spricht vieles für eine Auseinandersetzung mit der Genderthematik beim Dolmetschen. Singy & Guex (2015:169f.) etwa betonen die Wichtigkeit von *Geschlecht* in Bezug auf das divergierende Kommunikationsverhalten von Männern und Frauen in konkreten Dol-

metschsituationen¹⁹. Angelelli (2004) führte basierend auf dieser differenzorientierten Auffassung *weiblicher* und *männlicher* Kommunikationsstrategien eine Perzeptions- und Rollenbildanalyse von Dolmetscher*innen durch (vgl. Baer & Massardier-Kenney 2016:91). Russo (2018:115ff.) analysierte in einer groß angelegten Korpusanalyse Unterschiede im Sprechverhalten je nach Geschlecht der Redner*innen bzw. Dolmetscher*innen im Europäischen Parlament.

Singy & Guex (2015:170) plädieren für eine weitere Auseinandersetzung mit der Genderthematik in der Dolmetschwissenschaft und nennen vor allem in Bezug auf das Dialogdolmetschen drei konkrete Gründe: Erstens könnte die Genderidentität der*des Dolmetscher*in (als Individuum, das in einer Situation präsent ist) den Dolmetschprozess beeinflussen. Weiters werden nicht bloße Äußerungen gedolmetscht, sondern auch „gendered communicative styles adopted by the participants in the dialogue“ (Singy & Guex 2015:170). Als dritten und für die vorliegende Arbeit wohl wichtigsten Punkt nennen Singy & Guex (2015:170) die Tatsache, dass „any interpreter must cope with the fact that language systems reflect human experience in different ways, including issues of maleness and femaleness“.

Erweitert man diese Sichtweise durch ein offenes Genderverständnis und legt diese auf die vorliegende Arbeit und somit auf das Konferenzdolmetschen um (für das in Bezug auf Gender die obigen Ausführungen ebenso anwendbar sind wie für Dialogdolmetschsituationen), so liegt es in der Verantwortung der*des Dolmetscher*in selbst, in der Zielsprache alle Genderidentitäten gleichermaßen fair zu benennen und somit sprachlich zu repräsentieren. Es soll an dieser Stelle also betont werden, dass Dolmetscher*innen für Gender im Dolmetschprozess sensibilisiert werden müssen und Genderkompetenz (bereits in der Ausbildungsphase) gezielt vorangetrieben werden muss (vgl. Singy & Guex 2015:170).

An dieser Stelle sollen nun noch weitere Forschungsbestrebungen zu Gender in der Dolmetschwissenschaft angeführt werden, die für die vorliegende Masterarbeit von besonderer Bedeutung sind und sich teils mit dem Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit überschneiden.

Fischer (2014) untersuchte im Rahmen ihrer Dissertation Machtprozesse in Hinblick auf Gender und Geschlecht in der translatorischen Lehre und lieferte mit ihren theoretischen Ausarbeitungen zur Einteilung gendersensibler Ausdrücke im Deutschen eine fundierte Grundlage für das Analyseschema der vorliegenden Arbeit (vgl. Fischer 2014:13ff.).

Lanner (2011) leistete in ihrer Masterarbeit zum Thema Gendering beim Simultandolmetschen Pionier*innenarbeit, indem sie sowohl konkrete Benennungsstrategien von Personen

¹⁹ Wie die Mehrheit der sprachwissenschaftlichen und diskurstheoretischen Werke zum Thema Gender (z.B. Cameron 1995; Eckert & McConnell-Ginet 2006; Eichhoff-Cyrus 2004; Trömel-Plötz 1984; Wodak 1997), liegt der Fokus auch hier auf der Differenzkonzeption.

oder Berufsgruppen als auch Antizipationsstrategien von Genderidentitäten in direkten Anspracheformen untersuchte. Vargas (2021) Masterarbeit setzt sich mit Verdolmetschungen konkreter Personenbezeichnungen aus dem Ungarischen ins Deutsche auseinander. Sie ist für das Forschungsvorhaben nicht zuletzt aufgrund der inhaltlichen und methodischen Nähe zur vorliegenden Arbeit von großer Wichtigkeit, wenngleich Varga für ihre Korpusanalyse eine etwas andere (eher strukturalistisch und zweigeschlechtlich orientierte) Zugangsweise wählte.

Beide Arbeiten kommen jedenfalls zu dem Schluss, dass *männlich* dominierten Formen (vor allem dem generischen Maskulinum) in genderunspezifisierenden und genderspezifisierenden²⁰ Kontexten in der Zieltextproduktion aus unterschiedlichen Gründen Vorrang eingeräumt wird (vgl. Lanner 2011:105f.; Varga 2021:98ff.). Diese Erkenntnisse sind für die vorliegende Arbeit von größtem Interesse und werden in die empirische Analyse miteinbezogen. Spätestens in der Schlussfolgerung soll konkret auf diesen Aspekt Bezug genommen werden.

4.2 Grundlegende Aspekte des Dolmetschens

Nachdem in der theoretischen Ausarbeitung zu Kapitel 1 und 2 die enge Verwobenheit zwischen Sprache und Diskursgeschehen, die Definition von Sprache als Zuschreibungsinstrument von Gender (vgl. Bublitz 2002:53f.; Butler⁸2014:13ff.; 1991:23f.; Herrmann & Kuch 2007:22; Hornscheidt²2009:255; Kroll 2002:72; West & Zimmerman 2002:13) legitimiert sowie Sprache als performative Handlung (vgl. Herrmann & Kuch 2007:11; Schmidt 2013) definiert wurde, liegt gleichsam eine handlungsorientierte Definition von Dolmetschen nahe.

4.2.1 Dolmetschen ist translatorisches Handeln

Eine solche handlungsbasierte Definition liefert Holz-Mänttär (1984) Theorie vom translatorischen Handeln. Diese bezieht sich zwar in ihrem Ursprung auf die Übersetzungsdisziplin, aufgrund der erstmals im Vordergrund stehenden Handlungs-, Kommunikations- sowie Systemtheorie-Komponente (vgl. Risku²1999:107) und ob der Tatsache, dass Dolmetschen als translatorisches Handeln aufgefasst werden kann (vgl. Pöchlacker²1999:327), soll diese auch in der vorliegenden Arbeit Anwendung finden. Die Theorie vom translatorischen Handeln wird im Folgenden an die Zwecke der Masterarbeit und deren Untersuchungsgegenstand –das simultane Konferenzdolmetschen zwischen Lautsprachen– angepasst und als Definitionsgrundlage für weitere Ausführungen genutzt.

Holz-Mänttär (1984:17) definiert Translation „als Produktionsprozess eines [sic] Handelnden [...] mit der Funktion, Botschaftsträger [...] zu produzieren, die in übergeordneten

²⁰ Eine ausführliche Definition zu den Termini *genderspezifisierend* und *genderunspezifisierend* findet sich in Kapitel 5.4.1.1.

Handlungsgefügen zur Steuerung von aktionalen und kommunikativen Kooperationen eingesetzt werden können.“ Dieser Prozess und das Resultat desselben, hier die Verdolmetschung, wird maßgeblich von den Wünschen und Forderungen aller Akteur*innen determiniert und erfüllt gleichzeitig in einer gewissen Situation einen bestimmten Zweck. Neben den Akteur*innen und dem Kontext steht also auch die intendierte Wirkung des generierten Zieltextes auf das Zielpublikum im Mittelpunkt. Ohne Berücksichtigung des situativen Kontextes sowie Ideologie- und Kulturdeterminanten kann translatorisches Handeln in Dolmetschsituationen demnach nicht erfasst werden (vgl. Holz-Mänttari 1984:17). Die oben genannten Faktoren beeinflussen die Arbeit von Translationsexpert*innen; so sind auch Dolmetscher*innen ständig damit „konfrontiert [...], aus dem Kontext heraus zu verstehen und zu entscheiden.“ (Holz-Mänttari 1984:35; vgl. Holz-Mänttari 1984:32ff.)

Nicht zu unterschätzende Wichtigkeit kommt in translatorischen Handlungssituationen außerdem den Rezipient*innen zu, die den in die Zielsprache übertragenen Botschaften (Ideen) im eigenen, zielsprachlichen „Denkraum“ (Holz-Mänttari:1984:34) erst Bedeutung zumessen müssen (vgl. Holz-Mänttari 1984:34; Seleskovitch 1976:92f.). Umgelegt auf die vorliegende Arbeit kann also festgehalten werden, dass Dolmetscher*innen in der Ausgangssprache gesellschaftlich gefestigte Genderzuschreibungen bzw. -konzeptionen als solche erkennen und verstehen müssen, um diese so in die Zielsprache zu übertragen, dass beim Zielpublikum ähnliche Assoziationen hervorgerufen werden.

4.2.2 Dolmetschen ist situationsbezogen

Auch Pöchhacker (²1999:327; 2015:198) betont den Handlungscharakter des Dolmetschens. Anders als beim Übersetzten liegt der Fokus beim Dolmetschen zumeist nicht auf dem (materiell vorliegenden) Translat, vielmehr stehen die Handlung als solche, also der Dolmetschprozess, die beteiligten Akteur*innen sowie „situative Zusammenhänge und Einflußgrößen“ (Pöchhacker ²1999:327) im Zentrum des Interesses. Pöchhacker (2015:198) bezeichnet Dolmetscher*innen deshalb auch als „human agent[s] performing [interpretation]“.

Die Kategorisierung nach Dolmetschsetting bestätigt außerdem die Annahme, der situative Kontext spiele beim Dolmetschen eine zentrale Rolle. Pöchhacker (²2016:13) spricht sogar dezidiert vom Setting als „social context of interaction“ und unterscheidet dabei internationale, „*inter-social*“ (Pöchhacker 2015:199) Settings (z.B. Konferenzen zwischen Vertreter*innen der Politik, Diplomaten*innen etc.) von „*intra-social*“ (Pöchhacker 2015:199) Settings (Kommunaldolmetschsettings im weitesten Sinne). [Hervorhebung im Original]

Letzteres sieht die*den Dolmetscher*in als Akteur*in in einer Situation, in der Individuen für sich selbst eintreten müssen, während das Konferenzdolmetschen, bei dem wie im

Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit meist simultan in der Kabine gedolmetscht wird, „multilateral communication, [...] attended by numerous individuals and representatives of different institutions“ (Pöchhacker ²2016:16) ermöglicht. Das Konferenzdolmetschen ist deshalb eine hochgradig institutionalisierte Dolmetschhandlung innerhalb eines intersozialen und internationalen Kontextes, die in einer eins-zu-viele-Interaktionskonstellation zu verorten ist (vgl. Pöchhacker ²2016:15ff.; 2015:199). Eine für diese Arbeit adäquate Übersicht über die Charakteristika des Konferenzdolmetschens in Abgrenzung zu jenen des Dialogdolmetschens liefert Pöchhacker (²2016:17):

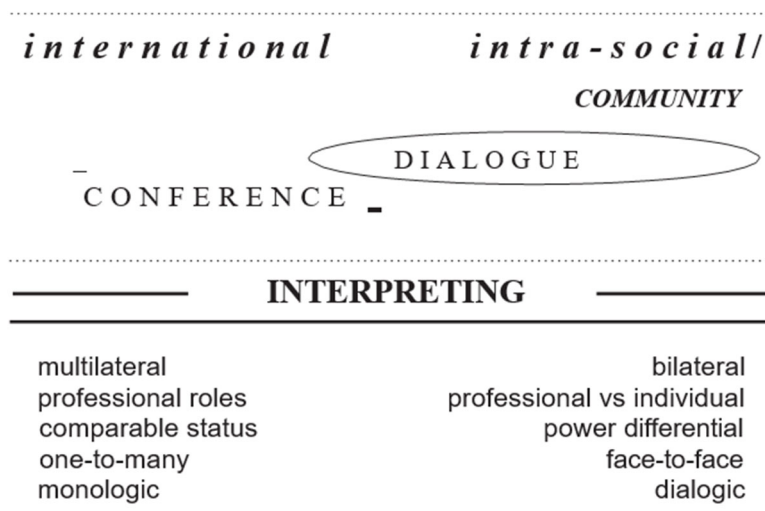


Abbildung 1: Konzeptuelle Abgrenzung Konferenz- und Dialogdolmetschen (Pöchhacker ²2016:17)

Interaktionsorientierte Modelle des Dolmetschens knüpfen an die obigen Ausführungen an und beziehen sich jeweils auf unterschiedliche Aspekte, die in einer Dolmetschsituation im Vordergrund stehen. Pöchhacker (²2016:81ff.) unterscheidet hierbei Modelle, die verschiedene Konstellationen zwischen den teilnehmenden Parteien darstellen (z.B. Pöchhacker ²2016:83), sich auf den Kommunikationsprozess selbst beziehen oder die Rolle des Textes im Diskursgeschehen thematisieren (z.B. Stenzl 1983:45). Diese Modelle legitimieren gleichsam die Auffassung des Dolmetschprozesses als interaktives, kontext- und diskursabhängiges, translatorisches Handeln.

4.2.3 Dolmetschen ist unmittelbar

Weitere, wichtige Charakteristika des Dolmetschens sind die Unmittelbarkeit²¹ und beschränkte Korrigierbarkeit, denen es unterliegt. Eine Dolmetschung ist die einmalig dargebotene, aufgrund von Zeitdruck nur bedingt korrigierbare Übertragung eines Ausgangstextes in eine

²¹ Entgegen gängigen Vorstellungen ist Dolmetschen nicht (nur) als mündliche Übertragung eines Originaltextes in eine Zielsprache aufzufassen (vgl. Pöchhacker 2015:198f.).

Zielsprache. Dies gilt ungeachtet der Modalität (Gebärdensprachen, Lautsprachen), des Dolmetschmodus (z.B. Konsekutiv- oder Simultandolmetschen) oder -settings (z.B. Kommunalbereich, Konferenzen) (vgl. Pöchhacker ²2016:10f.; 2015:199), wobei die einzelnen Determinanten (z.B. Faktor Zeit, Anzahl von Anwesenden etc.) je nach Modalität, Modus bzw. Setting divergieren und situationsbedingte Probleme deshalb in unterschiedlichem Ausmaß auftreten können.

4.2.4 Dolmetschen ist kognitiv anspruchsvoll

Dem Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Masterarbeit (Analyse simultan verdolmetschter Konferenzbeiträge) folgend und um einen ganzheitlichen Eindruck der Herausforderungen während des Dolmetschens zu erlangen, soll nun in aller Kürze auf die kognitiven Herausforderungen während des Simultandolmetschprozesses eingegangen werden. Aufgrund zahlreicher (interdisziplinärer) Forschungsbestrebungen in Bezug auf mentale und kognitive Prozesse beim Simultandolmetschen (vgl. Setton 2015:265) kann aus einer Vielzahl an Modellen und Ausarbeitungen mit teils unterschiedlichem Fokus (z.B. auf Gedächtnis, Simultanität etc.) geschöpft werden (vgl. Seeber 2015:56ff.).

Um grob zu skizzieren, welchen kognitiven Herausforderungen Simultandolmetscher*innen in einer konkreten Dolmetschsituation ausgesetzt sind, bedient sich die vorliegende Arbeit Giles (2009:160) vielzitiertem *Effort Model of simultaneous interpreting*. Es beschreibt kognitive Prozesse während der Dolmetschung und möchte zeigen, dass Simultandolmetscher*innen „usually work at the limit of their processing capacity.“ (Pöchhacker ²2016:92) Ursprünglich für die Dolmetschlehre konzipiert, findet das *Effort Model* bis heute in der Dolmetschwissenschaft über dolmetschdidaktische Grenzen hinweg eine sehr viel breitere Anwendung (vgl. Seeber 2015:61).

Gile (2009:190) beschreibt das Simultandolmetschen zwischen Lautsprachen als „set of three core Efforts, namely the Listening and Analysis Effort, the Production Effort and the short-term Memory Effort, each of which takes up part of a limited supply of processing capacity²²“. Später wurde noch der sogenannte „Coordination Effort“ (Gile 2015:135) hinzugefügt. Es folgt eine kurze Vorstellung der einzelnen *Efforts*:

Der *Listening and Analysis Effort* fasst alle Anstrengungen der Dolmetscher*innen zusammen, die sich auf das Verstehen des Ausgangstextes beziehen: vom Identifizieren einzelner Worte bis hin zur Analyse des im Ausgangstext Dargelegten. Dabei ist unklar, ob bzw. wie viel

²² Auch Gerver (1975:125f.) benennt ähnliche mentale Prozesse beim Simultandolmetschen und spricht etwa von „input routines“, „operational memory“, „Decoding and Encoding“ sowie „Output Procedures.“

Bedeutung bzw. Logik die*der Dolmetscher*in dem Ausgangstext²³ bereits während dieser Phase zumessen muss, um die Verdolmetschung zu initiieren (vgl. Gile 2009:160).

Da die vorliegende Masterarbeit zielsprachigen (deutschen) Output analysiert, ist eine nähere Betrachtung des *Production Effort* von besonderer Bedeutung. Dieser beinhaltet mehrere mentale Prozesse: Simultandolmetscher*innen müssen sich den Output zuallererst mental *bereitlegen* bzw. planen, wie der ausgangssprachliche Input reproduziert werden soll, und diesen später in Form einer zielsprachlichen Botschaft auch tatsächlich artikulieren. Dieser Prozess erfolgt unter stetiger Selbstkontrolle, die gegebenenfalls in einer Korrektur des Outputs mündet. Bestimmte Faktoren können diesen Produktionsprozess zusätzlich begünstigen oder erschweren, etwa bei Vorliegen linguistischer (Un)Ähnlichkeiten zwischen der Ausgangs- und Zielsprache (vgl. Gile 2009:163f.).

Der *Memory Effort* besteht während des gesamten Dolmetschprozesses ohne Unterbrechung. Dolmetscher*innen müssen laut Gile (2009:165f.) Informationen im Kurzzeitgedächtnis speichern, bevor sie diese weiterverarbeiten können. In Bezug auf den Einsatz des *Memory Efforts* soll auch die Relevanz eines adäquaten Time lag sowie von Antizipationsstrategien betont werden, denn Dolmetscher*innen müssen sich unverzüglich entscheiden, wie viel Kontext sie benötigen, um die zielsprachliche Produktion einzuleiten.

Zuletzt ist noch der nachträglich von Gile hinzugefügte *Coordination Effort* beim Simultandolmetschen zu nennen. Hierunter sind alle mentalen Ressourcen zu verstehen, die zur Koordinierung der drei Haupt-Efforts während des Dolmetschprozesses aufgewendet werden müssen (vgl. Gile 2015:135; 2009:167f.).

4.3 Dolmetschen als *Ausnahmesprechsituation* – Auswirkungen auf eine gendersensible Zieltextproduktion

In den obenstehenden Ausführungen wurde auf spezifische Anforderungen primär an Simultandolmetscher*innen als Zieltextproduzent*innen und auf allgemeine Besonderheiten im Dolmetschprozess eingegangen. Diese lassen den Schluss zu, dass sich Dolmetschen von *normalen* Sprachhandlungen, in denen kein translatorisches Intervenieren erfolgt, unterscheiden. Zum Zweck der besseren Übersicht werden die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale sowie damit zusammenhängende Dolmetschstrategien nun noch einmal aufbereitet und im Kontext der vorliegenden Arbeit kommentiert:

²³ Gile (2009:161f.) betont in Zusammenhang mit dem Identifizieren und *Verstehen* immer wieder, dass Dolmetscher*innen „achieve a level of comprehension much beyond the recognition of individual words.”

Konferenzdolmetscher*innen müssen in der Lage sein, die Konsequenzen der Zieltextproduktion für alle Akteur*innen abzuschätzen und im Bruchteil von Sekunden Entscheidungen zu treffen (vgl. Holz-Mänttari 1984:32ff). Dabei fließen Wünsche und Forderungen der Akteur*innen, Kontext und intendierte Wirkung in das Handeln der Dolmetscher*innen mit ein (vgl. Holz-Mänttari 1984:17). Im Hinterkopf zu behalten ist außerdem das Setting, in dem Konferenzdolmetscher*innen arbeiten. Sie agieren innerhalb eines gefestigten, institutionalisierten (meist hochgradig standardisierten) Rahmens, was wiederum auch ihren Handlungsspielraum definiert (vgl. Pöchhacker ²2016:15ff.; 2015:199).

Legt man diese Annahmen nun auf das Europäische Parlament um, agieren Konferenzdolmetscher*innen auch dort in einer eins-zu-viele Konstellation und arbeiten in einer Dolmetschkabine²⁴ vor Ort in Brüssel bzw. Luxemburg. Dieser kontext- und situationsbedingte Abstand zu den Hauptrezipient*innen (den Parlamentarier*innen und Vertreter*innen politischer Parteien) sowie dem sekundären Zielpublikum (jene Personen, die die Dolmetschungen über das Online-Portal verfolgen) und die gleichzeitig sehr heterogene Zielgruppe erschweren das Miteinbeziehen individueller Wünsche und Erwartungen sowie das Abschätzen von Handlungskonsequenzen ungemein (vgl. Holz-Mänttari:1984:17; 32ff.; Pöchhacker ²1999:327; 2003:15ff.; 2015:199; Seleskovitch 1976:92f.).

In diesem Zusammenhang spielen sicherlich auch die divergierenden Meinungen zum Thema *Gender* und *LGBTQIA+* je nach Fraktion bzw. persönlicher und ideologischer Einstellung der einzelnen Politiker*innen und Dolmetscher*innen selbst eine tragende Rolle. Diese verkomplizieren die Entscheidung bezüglich Gendersensibilität in der deutschen Verdolmetschung sicherlich. Nichtsdestotrotz soll hier betont werden, dass sich die Mitgliedstaaten und somit auch alle Vertreter*innen der Europäischen Institutionen grundsätzlich zur Gleichbehandlung aller EU-Bürger*innen und zur sprachlichen Gleichstellung aller Gender verpflichten, wenngleich die konkreten Empfehlungen der Europäischen Institutionen zu *geschlechtergerechtem Sprachgebrauch* im Gegensatz zu den in Kapitel 3 vorgestellten Leitfäden österreichischer Hochschulen nicht-binäre Geschlechteridentitäten zumindest sprachlich ausschließen (vgl. European Commission 2019:1; Europäisches Parlament 2018).

Weiters kann angenommen werden, dass Umwelteinflüsse (z.B. Temperatur, Beschaffenheit der Kabine), Tagesverfassung der Dolmetscherin*des Dolmetschers, „task-related factors“ (Riccardi 2015:405) (z.B. Redegeschwindigkeit, Konzentration, Vorbereitung) oder technische Probleme (die durch die Pandemiesituation sicherlich verschärft wurden) bei den Dol-

²⁴ Aufgrund der Pandemiesituation befanden sich mehrere Redner*innen nicht vor Ort. Ob das auch auf die Dolmetscher*innen zutrifft, konnte leider nicht eruiert und deshalb auch nicht in die Analyse miteinbezogen werden.

metscher*innen Stress verursachen und in weiterer Folge die Zieltextproduktion maßgeblich beeinflussen (vgl. Riccardi 2015:405). All diese Faktoren sind im Sinne einer kontextbezogenen Analyse der zielsprachlichen Gendersensibilität wichtig, können in der Analyse jedoch am wenigsten gut nachverfolgt werden.

Neben den kontextuellen und situativen Einflüssen nehmen auch die im vorherigen Kapitel vorgestellten kognitiven Anforderungen und die damit einhergehende Anwendung gezielter Dolmetschstrategien bzw. -taktiken (vgl. Gile 2009:160ff.; 2015:135; Pöchhacker ²2016:92) Einfluss auf die Gendersensibilität des Zieltextes. Es soll nun in aller Kürze auf die häufigsten Strategien beim Simultandolmetschen mit Fokus auf Produktionsstrategien eingegangen werden, um diese (im Rahmen der hier vorliegenden Möglichkeiten) später in die Analysetabelle miteinbeziehen zu können:

Um den Verstehensprozess beim Simultandolmetschen zu vereinfachen, bedienen sich Konferenzdolmetscher*innen mehrerer Ressourcen. Es kann angenommen werden, dass diese z.B. die Hilfestellung der Kabinenpartner*innen nutzen oder Glossare bzw. relevante Dokumente konsultieren, was wiederum als Teil der Vorbereitung angesehen werden kann (vgl. Kalina 2015:404).

Weiters soll hier die dem Verstehensprozess zugeordnete Strategie der Antizipation Erwähnung finden. Pöchhacker (²2016:128) definiert diese als „the simultaneous interpreter’s production of a sentence constituent before the corresponding constituent has appeared in the source-language input“, die sowohl ein Vorwegnehmen sprachlicher Strukturen als auch außersprachlicher *Bedeutung* meint (vgl. Pöchhacker ²2016:127f.). Gerade letzteres scheint für die vorliegende Arbeit von Wichtigkeit zu sein.

Da die nachstehende Analyse einen deskriptiven Zugang hat und sich primär auf den zielsprachlichen Output konzentriert, sollen nun noch die „textual production strategies“ (Kalina 2015:404) nach Kalina (2015:404) genannt werden: Hierzu zählen etwa das Hervorheben bzw. Zusammenfassen der Hauptaussagen im Ausgangstext („compression“), gezieltes Auslassen („deletion“) sowie Paraphrasieren, Verallgemeinern oder Vereinfachen sprachlicher Strukturen sowie des Inhalts.

Es wird zusammenfassend angenommen, dass sich das Kürzen zielsprachlichen Outputs bzw. das Antizipieren außersprachlichen Inputs aufgrund von Zeitdruck (vgl. Kalina 2015:404f.; Pöchhacker ²2016:127f.) negativ auf den Grad der Gendersensibilität des Zieltextes auswirken. Die vorliegende Arbeit befasst sich aus diesem Grund auch mit der in früheren Ausarbeitungen zum Thema aufgestellten Hypothese, *kürzere* personale Appellationen (also z.B. das generische Maskulinum oder genderneutrale Ausdrücke) würden inhaltlichen

Verkürzungen vorgezogen und deshalb vermehrt in der Zieltextproduktion auftreten. Auch Varga (2021:98) schlussfolgerte eine solche Strategieanwendung seitens der Konferenzdolmetscher*innen im Europäischen Parlament. Es sei hier dennoch erwähnt, dass genderunsensible Ausdrucksweisen nicht zwingend mit Kürze oder Effizienz in Verbindung gebracht werden müssen und gendergerechte Ausdrucksweisen im Umkehrschluss nicht unhinterfragt mit Schwerfälligkeit oder Ineffizienz gleichzusetzen sind (vgl. Kapitel 4).

5 Methodik und Forschungsdesign

Das empirische Vorhaben untersucht Redebeiträge des Europäischen Parlaments und deren Verdolmetschungen hinsichtlich Gendersensibilität. Aufgrund der Menge an Datenmaterial sowie der teils quantitativ ausgerichteten Fragestellungen, die dieser Arbeit zu Grunde liegen, bietet sich die Durchführung einer Korpusanalyse an. Diese wird aufgrund der Annahme, auf diese Weise ließe sich den oben ausgeführten konstruktivistischen Ausarbeitungen besser Rechnung tragen, im Sinne einer „mixed methods research“ (Hild 2015:262) durch eine qualitative Analyse ausgewählter Korpusfragmente ergänzt. So wird eine pragmatische Vorgehensweise „between perspectives and research logics in an inductive-deductive cycle“ (Hild 2015:262) ermöglicht.

Im Folgenden werden zuallererst die Forschungsfragen sowie die daraus resultierenden Hypothesen formuliert. Es folgt die Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes sowie die Legitimierung des Forschungsvorhabens. Darauf folgend wird auf die Korpuserstellung selbst, also auf die Datenauswahl und -bereitstellung sowie die konkrete Transkriptionsmethode Bezug genommen.

5.1 Forschungsfragen und Hypothesen

Im Rahmen der nachstehenden empirischen Ausarbeitung sollen folgende Forschungsfragen beantwortet werden:

1. Sind deutsche Verdolmetschungen zu genderspezifischen Themen im EU-Parlament gendersensibler, genderunsensibler oder gleichbleibend gendersensibel im Vergleich zu den Ausgangsreden?
 - a. Wie gendersensibel sind die englischen, spanischen und tschechischen Ausgangsreden?
 - b. Wie gendersensibel sind die deutschen Verdolmetschungen?
2. Welche Strategien gendersensibler Sprache wenden die Dolmetscher*innen in der konkreten Dolmetschsituation an?
 - a. Inwiefern unterscheiden sich diese von den jeweiligen ausgangssprachlichen Gendering-Strategien?
 - b. Haben etwaige Strategieänderungen Auswirkungen auf die Gendersensibilität in der Dolmetschung?

Aus diesen Forschungsfragen lassen sich folgende Hypothesen ableiten:

1. Die deutschen Verdolmetschungen unterscheiden sich von den ausgangssprachlichen Äußerungen hinsichtlich ihres Grades an Gendersensibilität.
 - a. Im Englischen, Spanischen und Tschechischen werden Strategien gender(un)sensibler Sprache angewendet. Diese unterscheiden sich voneinander.
 - b. In den deutschen Verdolmetschungen wird ebenfalls gender(un)sensible Sprache verwendet.
2. Die Dolmetscher*innen wenden konkrete Gendering-Strategien an.
 - a. Diese unterscheiden sich von jenen der Ausgangsreden.
 - b. Strategieveränderungen haben Auswirkungen auf den Grad an Gendersensibilität.

5.2 Untersuchungsgegenstand

In der vorliegenden Arbeit werden 77 englische, spanische und tschechische Plenarsitzungsbeiträge sowie deren deutsche Simultanverdolmetschungen (also insgesamt 154 Redebeiträge) zum Thema *LGBTQIA+* bzw. *Gender* auf deren Grad an Gendersensibilität untersucht. Dabei sollen mögliche Strategien gender(un)sensibler Ausdrucksweisen identifiziert werden. Auf diese Weise soll auch eine Aussage darüber getroffen werden, ob bzw. in welchem Ausmaß der Grad an ausgangssprachlicher Gendersensibilität jenen der deutschen Verdolmetschung beeinflusst.

Wie bereits in Kapitel 4.1 dargelegt, besteht hinsichtlich der weitgehend unerforschten Genderthematik in der Dolmetschwissenschaft, besonders beim Konferenzdolmetschen, dringender Aufholbedarf (vgl. Baer & Massardier-Kenney 2016:92; Singy & Guex 2015:170). Diese Masterarbeit versteht sich deshalb vor allem als Ergänzung zu den jüngsten Analysen personenbezogener Benennungspraktiken in Bezug auf Gender (insbesondere Lanner 2011 und Varga 2021). Sie hat zum Ziel, sich dieser Thematik aus einer bisher wenig beachteten, jedoch nicht minder bedeutsamen (vgl. Baer & Massardier-Kenney 2016:92), konstruktivistisch-diskurstheoretischen Perspektive zu nähern.

Legitimiert wird die folgende Analyse aber nicht nur durch die fehlende dolmetschwissenschaftliche Auseinandersetzung, sondern auch durch die anhaltende Aktualität der Genderthematik in der Gesellschaft und im Kontext internationaler Organisationen. So sorgt gendersensible Sprache im deutschen Sprachraum mehr denn je für Aufmerksamkeit und ist, wie in Kapitel 3 veranschaulicht, an Brisanz kaum zu überbieten.

Die Allgegenwärtigkeit der Genderthematik spiegelt sich auch im Alltag wider. Genderdiversität wird etwa durch Veranstaltungen wie Pride Paraden oder symbolische Gesten wie

das Hissen von Regenbogenflaggen im öffentlichen Raum sichtbar. Vor allem aber sind es Negativschlagzeilen, meist politischer Natur und auf höchster diplomatischer Ebene ausgetragen, die die Thematik ins Zentrum des allgemeinen Interesses rücken: So ließ Polens rechtspopulistische Regierungspartei *LGBTIQ-freie Zonen* ausrufen (vgl. Europäisches Parlament 2019), das ungarische Parlament verabschiedete ein LGBTIQ+-feindliches Gesetz (vgl. Standard 2021) und im Rahmen der Fußballeuropameisterschaft durfte im Juni 2021 die Münchner Arena während eines Ungarn-Deutschlandspiels nicht zum Protest gegen Orbáns Gesetz in Regenbogenfarben leuchten (vgl. Standard 2021).

Die vorliegende Arbeit ist zuallererst der wissenschaftlichen Erkenntnis verpflichtet und möchte das ihrige zur Erforschung dieses immer noch unterrepräsentierten Aspekts in der Dolmetschwissenschaft beitragen. Gleichzeitig bekennt sie aber im wahrsten Sinne des Wortes *Farbe*: diese Masterarbeit möchte im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv zur Sensibilisierung, Sichtbarmachung und Gleichstellung aller Menschen beitragen, ungeachtet deren Genderidentität.

5.3 Korpuserstellung

Um größere Mengen authentischen, mehrsprachigen Datenmaterials auf eine gezielte Fragestellung (hier den Grad an Gendersensibilität personaler Appellationen) zu untersuchen, eignet sich ein korpusbasierter Zugang (in diesem Fall ein Parallelkorpus) besonders gut (vgl. Bendazzoli 2015:87f.). Dabei beruht die nachstehende Korpusanalyse auf den Grundprinzipien der Authentizität und Repräsentativität, um größtmögliche Aussagekraft zu erzielen. Weiters sollen im Sinne der guten wissenschaftlichen Praxis nachvollziehbare Auswahl- und Analysekriterien entworfen werden, um weiteren wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema eine solide Basis für Replikationsstudien zu liefern (vgl. Bendazzoli 2015:90).

5.3.1 Datenmaterial

Es folgen Erläuterungen zur Auswahl und den Aufnahmekriterien der Daten in das Korpus sowie zur Aufbereitung des Videomaterials für die Korpusanalyse.

Sämtliche Redebeiträge sowie Verdolmetschungen wurden dem *Multimedia Centre* (<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/>) des Europäischen Parlaments entnommen und sind im Rahmen ausgewählter Plenarsitzungen zum Thema *LGBTQIA+* und *Gender* entstanden. Die Auswahl des geeigneten Datenmaterials fällt aus mehreren Gründen auf Beiträge des Europäischen Parlaments: Zuallererst spiegelt das mehrsprachige, internationale Umfeld der Europäischen Institutionen den oben ausgeführten Charakter *typischer* Konferenzdolmetschsettings wider (vgl. Pöhhacker ²2016:16; 2015:199). Weiters soll in dieser Arbeit die leichte Zugänglich-

keit sowie authentische und mehrsprachige Beschaffenheit des Datenmaterials genutzt werden – Eigenschaften, die gerade in der korpusbasierten Dolmetschwissenschaft Seltenheitswert besitzen (vgl. Lontou 2012:104f.). Wie bereits mehrfach betont, misst diese Arbeit außerdem dem Analysekontext große Bedeutung zu, weshalb nicht-authentisches Material (z.B. eigens erstellte Redebeiträge) für die Arbeit als nicht zweckmäßig erscheinen. Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Vorteil des Datenmaterials ist der professionelle Charakter, den die Verdolmetschungen aufweisen. Diese stammen ausschließlich von ausgebildeten Konferenzdolmetscher*innen, die sich unter anderem einem Akkreditierungstest unterziehen und entsprechende Vor- bzw. Ausbildungen vorlegen müssen (vgl. Europäisches Parlament 2021).

Die Reden des Europäischen Parlaments sind nicht nur leicht zugänglich, sondern auch bereits übersichtlich aufbereitet. Mit Hilfe der Stichwortsuche konnten schnell passende Beiträge für die vorliegende Arbeit gefunden werden. Eine übersichtliche Herangehensweise sowohl bei der Suche nach sowie der Aufbereitung von geeignetem Datenmaterial spielt in der vorliegenden Arbeit aufgrund der Menge an zu analysierenden Beiträgen und Sprachen (vier an der Zahl) eine zentrale Rolle. Es soll hier dennoch erwähnt werden, dass sich auch die vorliegende Arbeit bei der Suche nach geeigneten Sitzungen bzw. Beiträgen mehreren Problemen gegenüber sah, etwa der Tatsache, dass man Ergebnisse nicht zufriedenstellend nach Sprache filtern konnte (vgl. Varga 2021:58f.).

Zu guter Letzt sei hier noch betont, dass der Untersuchungsgegenstand im Allgemeinen sowie der internationale und multilinguale Kontext der Europäischen Union im Speziellen dem persönlichen Interesse der Autorin entsprechen.

5.3.1.1 Auswahl der Sitzungsbeiträge

Um konkrete Redebeiträge analysieren zu können, mussten zuallererst Plenarsitzungen mit geeigneten Tagesordnungspunkten zu genderrelevanten Themen identifiziert werden. Die Auswahl der Reden wird hierbei ob ihres dynamischen Charakters ausschließlich auf *Aussprachen* (debates) gelegt. Hiermit wird gleichzeitig eine gewisse Vergleichbarkeit garantiert.

Die Suche wurde immer jeweils in den beiden Sprachen Deutsch und Englisch durchgeführt, um möglichst viele Treffer zu erlangen. In einem ersten Schritt wurde die Suche auf das Schlagwort *Gender* eingegrenzt, weil angenommen wurde, dass die ausgangssprachlichen Wortmeldungen zu diesem Themenbereich gendersensibel ausfallen und möglicherweise auch nicht-binäre Sichtweisen miteinschließen. Bereits in dieser Phase war allerdings zu erkennen, dass die meisten Plenarsitzungen zum Thema *Gender* wider Erwarten ausschließlich Suchergebnisse zu Gleichstellungsthemen zwischen *Männern* und *Frauen* lieferten. Dies mag der bereits betonten binären Ausrichtung der Europäischen Institutionen (vgl. Kapitel 4.3; European

Commission 2019:1; Europäisches Parlament 2018), aber auch der eingangs skizzierten, arbiträren Begriffsverwendung des Terminus *Gender* geschuldet sein (vgl. Kapitel 1.1.1; 1.1.2). Nachträglich wurde deshalb noch eine Schlagwortsuche mit *LGBTI* durchgeführt; so konnte zumindest in zwei von sechs Plenarsitzungen ein nicht-dichotomer Kontext definiert werden.

Um möglichst gleichbleibende Bedingungen zu garantieren und auch Redebeiträge Großbritanniens berücksichtigen zu können, wurde für die Auswahl der entsprechenden Plenarsitzungstagungen eine Zeitperiode von Jänner 2020 bis März 2021 gewählt.

Es wurde bei der Auswahl der Sitzungen darauf geachtet, dass möglichst alle drei Ausgangssprachen vertreten sind. Dies gestaltete sich ob der geringen Anzahl tschechischer Parlamentarier*innen und der Tatsache, dass Tschechisch in den Europäischen Institutionen als *Nischensprache* gilt, wie erwartet als überaus schwierig. Auch nach längeren Bemühungen konnte nicht sichergestellt werden, dass alle zu untersuchenden Plenarsitzungen auch tatsächlich Redebeiträge in tschechischer Sprache enthielten²⁵.

Die Ausgangstexte weisen allesamt eine Länge von mindestens einer Minute auf, kürzere Beiträge, Zwischenrufe, Kommentare des Vorsitzes sowie Blue Card Comments finden ob ihres sehr standardisierten Charakters in der nachfolgenden Analyse keine Berücksichtigung.

Untenstehend findet sich eine genauere Übersicht über die sechs ausgewählten Sitzungen: die Bezeichnung der Sitzung, der entsprechende Tagesordnungspunkt inklusive Link sowie Datum. In den drei rechten Spalten, den Aufschlüsselungen nach Sprachen, wird deutlich, dass Englisch, wie zu erwarten, die in der vorliegenden Sprachenkombination am meisten vertretene Sprache ist. Die jeweiligen Plenarsitzungen enthalten immer mindestens einen spanischen Redebeitrag, Tschechisch hingegen konnte trotz aller Bemühungen lediglich in zwei von sechs Sitzungen identifiziert werden.

²⁵ Schlussendlich wurde das Thema der Sitzungen einer optimalen Sprachzusammensetzung vorgezogen, da die Analyse gendersensibler Sprache in Sitzungen zu Themen wie *Versteuerung* oder *Umwelt* nicht denselben Stellenwert aufweisen würde wie in jenen zum Thema *LGBTIQ-Rechte* etc. Weiters liegt der Analysefokus ohnedies auf der Zielsprache Deutsch.

Tabelle 1: Aufschlüsselung der zu analysierenden Plenarsitzungen inklusive Sprachenzusammensetzung

Sit- zung Nr.	Schlag- wort	Name des Tagesordnungs- punktes	Link zum Sitzungspro- tokoll und entspre- chenden Videos	Datum	EN	ES	CZ
PS 1	Gender	Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern	https://www.euro-parl.eu-ropa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-01-13-ITM-016_DE.html	13.01.2020	10	6	3
PS 2	Gender	Frauen in Entscheidungspositionen in Leitungsgremien von Unternehmen und aktueller Stand der Richtlinie zur Gewährleistung einer ausgewogeneren Vertretung von Frauen und Männern unter den nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften und über damit zusammenhängende Maßnahmen	https://www.euro-parl.eu-ropa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-10-05-ITM-023_DE.html	05.10.2020	7	2	0
PS 3	LGB-TIQ	Die neue Strategie für die Gleichstellung von LGB-TIQ-Personen	Teil I: https://www.euro-parl.eu-ropa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-11-25-ITM-013_DE.html Teil II: https://www.euro-parl.eu-ropa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-11-25-ITM-015_DE.html	25.11.2020	8	1	0
PS 4	Gender	Die Notwendigkeit einer gesonderten Ratsformation „Gleichstellung der Geschlechter“	https://www.euro-parl.eu-ropa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-11-25-ITM-015_DE.html	16.12.2020	6	2	0

			/CRE-9-2020-12-16-ITM-014_DE.html				
PS 5	Gender	Die geschlechtsspezifische Sichtweise in der COVID-19-Krise und der Zeit danach - EU-Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter - Überwindung der digitalen Kluft zwischen den Geschlechtern: die Teilhabe von Frauen an der digitalen Wirtschaft	Teil I: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2021-01-21-ITM-004_DE.html Teil II: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2021-01-21-ITM-006_DE.html	21.01.2021	12	5	1
PS 6	LGB-TIQ	Ausrufung der EU zum Freiheitsraum für LGBTI-Personen	https://www.euro-parl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2021-03-10-ITM-011_DE.html	10.03.2021	12	2	0
Gesamtanzahl der zu analysierenden Reden: 77					55	18	4

5.3.1.2 Datengewinnung

Nachdem das geeignete Datenmaterial für die Korpusanalyse identifiziert sowie nach den oben genannten Kriterien in die Analyse aufgenommen wurde, konnte das Videomaterial (der konkrete Tagesordnungspunkt) in der Original- sowie der deutschen Tonspur heruntergeladen werden. Hierzu ist lediglich eine Einverständniserklärung und die Angabe einer Mailadresse erforderlich.

Wie sich herausstellte, handelte es sich bei den Downloads allerdings nicht um Dateien im mp3-, sondern im mp4-Format, die mit Hilfe des Gratistools *Pazera* in Tonspuren umgewandelt und in einigen wenigen Fällen noch einmal zugeschnitten werden mussten. Dieser Schritt gestaltete sich teils schwierig, da die Dateien immer wieder beschädigt waren und sich nicht ohne Weiteres öffnen bzw. abspielen ließen. Außerdem waren die Datenmengen des Öffteren schlicht zu groß, um sie ohne Adaptierung weiterzuverarbeiten.

Es konnten nach mehrmaligem Download sowie längerer Bearbeitungszeit einiger weniger Tonspuren (Konvertierungen, Browserwechsel, Komprimierung etc.) schließlich alle ausgangs- und zielsprachlichen Redebeiträge so aufbereitet werden, um sie mit Hilfe des Pro-

gramms *f4* zu transkribieren. Die Transkripte wurden im Anschluss in Wordformate exportiert und zusammengeführt und können in Anhang I eingesehen werden.

5.3.1.3 Transkription

In der vorliegenden Arbeit kommt eine produktionsbezogene Transkriptionsmethode zur Anwendung, weshalb besonders auf Übersichtlichkeit und Einheitlichkeit geachtet werden soll. Nachstehend werden die wichtigsten Aspekte der Transkriptionsmethode herausgegriffen sowie die entworfenen Transkriptionsregeln zusammengefasst dargestellt und im Einzelfall begründet (vgl. Niemants 2015:421).

5.3.1.4 Layout

Aus Effizienzgründen wurde bei der Transkription der originalsprachlichen Redebeiträge auf deren schriftliche Protokollversionen zurückgegriffen, die auf der Website des Europäischen Parlaments (Protokollsuche: <https://www.europarl.europa.eu/plenary/de/minutes.html#sides-Form>) öffentlich abrufbar sind. Die schriftlichen Statements mussten entsprechend an die tatsächlich mündlich dargebotenen Versionen angepasst werden.

Aus pragmatischen Gründen sowie zur besseren Übersichtlichkeit werden das Layout sowie die Absatzgestaltung der Originalreden aus der schriftlichen Version in der Transkription übernommen. Die jeweiligen ausgangs- und zielsprachlichen Texte werden tabellarisch mit Hilfe zweier Spalten gegenübergestellt. Die zuvor erläuterte Absatzgestaltung wird auch auf die rechte Spalte (die Verdolmetschung) umgelegt, um eine bessere Orientierung bei Vergleichen zwischen der Ausgangs- und Zieltextranskription sicherzustellen. Die für die Analyse herangezogenen, konkreten Äußerungen wurden in der Tabelle entsprechend mit Fettformatierung hervorgehoben.

5.3.1.5 Kenntlichmachung des Kontextes

Um dem Anspruch einer möglichst vollumfänglichen Analyse der Redebeiträge gerecht zu werden, werden Unsicherheiten der Redner*innen bzw. Dolmetscher*innen möglichst nachvollziehbar dargestellt. Dabei ist sich die vorliegende Arbeit bewusst, dass eine solche Darstellung immer auch „the result of interpretative choices“ (Niemants 2015:421) ist.

Eine solche Markierung von Unsicherheiten in der Sprech- bzw. Dolmetschsituation wird etwa durch die Transkription von Häsitationslauten sichergestellt. Diese lassen einen interpretativen Spielraum bezüglich der in Kapitel 4.2.2 thematisierten Umwelteinflüsse zu. So können viele aufeinanderfolgende *ähms* Unsicherheit bzw. Stress signalisieren. Selbiges gilt für das Kenntlichmachen von Stottern. Häsitationslaute innerhalb eines Wortes (z.B. eines

Kompositums) können aufgrund des unverhältnismäßig großen Aufwands nicht dargestellt werden.

Ebenfalls mit zu großem Aufwand verbunden ist das Markieren von Atemgeräuschen und Pausen. Diese scheinen zwar auch für den hier vorliegenden Untersuchungsgegenstand relevant, werden in der Dolmetschforschung aber primär verwendet, um konkrete Verhaltensweisen bzw. Antizipationsstrategien zu analysieren (vgl. z.B. Lontou 2012); Aspekte, die in der vorliegenden Arbeit nicht als vordergründig angesehen werden. In Sachen Pausen sei hier jedoch erwähnt, dass kurze Sprechpausen innerhalb von Personenbenennungsformen (z.B. StudentInnen, Student*innen) jedenfalls mit Hilfe eines Unterstrichs (_) markiert werden sollen, da diese als Indiz für mögliche fraueneinbindende bzw. gendergerechte Sprechstrategien (Glottisschlag) gelten.

5.3.1.6 Schreibweise

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Gehörtes so getreu wie möglich verschriftlicht wird. Dies gilt insbesondere für Grammatik- oder Lexikfehler (z.B. Fallfehler, Anwendung einer kontextuell nicht passenden Kollokation, falsche Präpositionen in einer Redewendung etc.). Diese werden nicht zusätzlich mit *[sic]* gekennzeichnet. Nach inhaltlichen bzw. nicht klar zuordenbaren Fehlern, die von den Dolmetscher*innen nicht ausgebessert wurden und die möglicherweise für die inhaltliche Analyse interessant sein könnten, wird ein *[sic]* zur Kennzeichnung gesetzt (vgl. PS 1.9 (1); PS 3.1 (4)).

Auch in Bezug auf die Zeichensetzung soll eine möglichst einheitliche Transkriptionsweise zur Anwendung kommen. Grundsätzlich ist die Interpunktion in der Transkription jener in den verschriftlichen Ausgangstextprotokollen nachempfunden und wird, sofern notwendig, geringfügig abgeändert (wenn etwa die Intonation eher ein Fragezeichen als einen Punkt vermuten lässt bzw. die Verwendung divergierender Konjugationen eine alternative Zeichensetzung verlangt).

5.3.1.7 Verwendete Symbole

Es soll nun noch auf die Verwendung der konkreten Symbole und Schreibweisen eingegangen werden:

Zahlen bis zehn werden ausgeschrieben (außer, es handelt sich um Prozentangaben), Zahlen ab 11 sowie Daten und das Prozentzeichen werden als Zahl (z.B. 15.06.2021) bzw. Symbol (%) angeführt und nicht ausgeschrieben.

Folgende Symbole bzw. Zeichen kommen in der Transkription zur Markierung der zuvor erwähnten Besonderheiten zum Einsatz:

- (unv.): drückt unverständliche Stellen in der Audiotonspur aus bzw. kommt zum Markieren schlechter Tonqualität zum Einsatz.
- Häsitationslaute: werden unabhängig von der Sprache des zu transkribierenden Textes mit *äh*, *ähm* oder *mm* verschriftlicht.
- (()): Um Auslassungen bzw. nicht klar identifizierbare Worte im Transkript kenntlich zu machen, werden doppelte runde Klammern gesetzt.
- ~: Stottern, mehrmaliges Wiederholen oder abgeschnittene Worte (z.B. aufgrund schlechter Tonqualität oder wegen möglicher Unsicherheiten der Rednerin*des Redners) wird durch Setzung einer Tilde an der entsprechenden Stelle gekennzeichnet.

5.3.2 Sonstige Anmerkungen zum Korpus

Abschließend sollen hier noch allgemeine Problemstellungen thematisiert sowie auf konkrete Entscheidungen bezüglich der Korpusauswahl und -aufbereitung eingegangen werden.

Die jeweiligen Transkriptionen der einzelnen Redebeiträge enthalten neben Informationen zu Länge und Ausgangssprache auch konkrete Hintergrunddaten zu den Redner*innen (politische Funktion bzw. Zugehörigkeit). Diese erscheinen vor dem Hintergrund der qualitativen Vorgehensweise besonders relevant, da, wie bereits in Kapitel 4.3 dargelegt, oftmals je nach politischer Überzeugung divergierende Einstellungen zum Thema herrschen.

Das Gender der Redner*innen bzw. Dolmetscher*innen hingegen wurde in der nachstehenden Analyse nicht berücksichtigt. Einerseits kann nicht unreflektiert vom Gender einer Person auf deren Einstellung bezüglich gendersensibler Sprache geschlossen werden (etwa indem argumentiert wird, dass männliche Redner eher genderunsensibel formulieren), andererseits sind hierzu schlichtweg nicht genügend Hintergrundinformationen zur Genderidentität der einzelnen Redner*innen vorhanden. Im Sinne einer sensiblen Anspracheformverwendung (vgl. Kapitel 3.4.5) müsste bei den einzelnen Redner*innen und Dolmetscher*innen jedenfalls nachgefragt werden, wie sich diese bezüglich Gender selbst definieren, was im Rahmen dieser Arbeit nicht zu bewerkstelligen ist.

Bezüglich der englischsprachigen Redebeiträge muss an dieser Stelle außerdem darauf hingewiesen werden, dass keinerlei Informationen zu den Englischkenntnissen der einzelnen Sprecher*innen vorliegen. Dies ist deshalb im Hinterkopf zu behalten, da die Sprach- und damit zusammenhängende Kulturexpertise einer Person deren Weltbilder und folglich deren gendersensible Ausdrucksweise beeinflussen kann (vgl. Jackowski 2007:10).

Bezüglich der Dolmetschungen aus dem Tschechischen soll abschließend angemerkt werden, dass trotz des kleinen Sprecher*innenkreises und der geringen Anzahl tschechischer Beiträge innerhalb der zu analysierenden Reden (4 von 77) keinerlei Indizien dafür vorliegen, dass es sich bei den Zieltexten um Relaisdolmetschungen handelt. Dies ist zum Beispiel dadurch zu begründen, dass die Dolmetscher*innen keinen signifikant längeren Time lag aufweisen sowie an einigen Stellen der Dolmetschtonspur im Hintergrund Wortfetzen der tschechischen Originalrede auszumachen sind.

5.4 Erläuterung der Analysemethodik und ihrer Grundlagen

Im Folgenden wird zuallererst das Analyseschema zur Durchführung der quantitativen Analyse erläutert und anhand eines exemplarischen Tabelleneintrags vorgestellt. Im nächsten Schritt wird skizziert, auf welcher konzeptuellen und theoretischen Basis die zu analysierenden Personenbenennungen ausgewählt wurden und welche Wortarten konkret in der quantitativen Analyse untersucht wurden. Hierzu wird Hornscheidts (2006a; 2006b; 2008) Konzept der *personalen Appellationen* herangezogen. Bevor schließlich die Analyse der einzelnen Reden erfolgt, soll vor dem Hintergrund personaler Appellationen noch auf die oft synonym verwendeten, wenngleich für diese Arbeit unbedingt voneinander abzugrenzenden Termini *Genus* und *Gender* eingegangen werden.

5.4.1 Auswahl konkreter Personenbenennungen

Die nachstehenden Erläuterungen dienen dazu, eine einheitliche Durchführung der Korpusanalyse zu gewährleisten und gleichzeitig die Reproduzierbarkeit dieser für etwaige spätere Forschungsbestrebungen sicherzustellen.

Zuallererst soll an dieser Stelle betont werden, dass die Auswahl bestimmter Personenbenennungen für die Korpusanalyse kein leichtes Unterfangen war. Als erschwerend ist vor allem die Tatsache zu nennen, dass viele *gendergeladene* Personenbezeichnungen in Form von Anspracheformen einzelner, meist direkt adressierter Personen (z.B. des Vorsitzes, der Kommissarin*des Kommissars) vorlagen. Zweifelsohne können solche Benennungen zwar Probleme bei den Dolmetscher*innen hervorrufen und sind auch in Hinblick auf den Genderaspekt von großer Bedeutung (vgl. Lanner 2011:79), allerdings trägt die Untersuchung dieser Benennungsformen nicht zur Beantwortung der eingangs gestellten Forschungsfragen bei.

Auch nach Ausschluss aller Anspracheformen aus der Analyse gestaltete sich die Aufnahme der konkreten Personenbenennungen in das Korpus schwierig; die Auswahl wirkte teils arbiträr. Es musste an dieser Stelle theoretisch nachgeschärft werden, um etwa zu klären,

ob Pronomina (vor allem Personal- und Relativpronomina, in denen die Genderkategorie besonders sichtbar ist) ebenso Eingang in die Analyse finden sollen bzw. inwiefern Genderkonzeptualisierungen auch durch von den Substantiven abweichende Wortarten zum Ausdruck gebracht werden können.

5.4.1.1 Personale Appellationen als konzeptuelle Grundlage der Korpusanalyse

Um dieses Auswahlproblem zu lösen und gleichzeitig der bereits mehrfach betonten pragmatisch-konstruktivistischen Auffassung von Sprache und Gender (vgl. Hornscheidt ²2009:257f; Jäger 2001:91f.) sowie der handlungsbasierten Definition von Translation und Dolmetschen (vgl. Holz-Mänttari 1984:17; 32ff.; Pöchhacker²1999:327) Rechnung zu tragen, wird im Folgenden Hornscheidts (2006a) Konzept der sogenannten *personalen Appellationen* herangezogen.

Ein in einem bestimmten Kontext verwendetes, konkretes Substantiv bzw. Pronomen, das Personen benennt, definiert Hornscheidt (2006a:65f.) entgegen strukturalistischen Vorstellungen nicht als „Referenz“, sondern als „Appellation.“ Während der Begriff *Referenz* impliziert, dass konkrete sprachliche Benennungen eine außersprachliche Realität widerspiegeln, betont der Terminus der *Appellation* den konstruierenden und dynamischen Charakter sprachlicher Handlungen; das Subjekt ist nicht „absoluter End- und Ausgangspunkt sprachlicher Handlungen“ (Hornscheidt 2006a:66; vgl. Hornscheidt 2006a:65ff).

Bei Appellationen handelt es sich also nicht um die reine (sprachliche) Benennung bereits existierender Subjekte, diesen wird vielmehr erst im (diskursiven) Aushandlungsprozess zwischen den teilnehmenden Kräften Bedeutung zugemessen (vgl. Bublitz 2002:53ff.; Hark ²2009:313; Hornscheidt 2006a:55ff.; 66f.; Mogge-Grotjahn 2004:85). Hier wird erstmals die Verbindung der beiden Ebenen des Sprachsystems und Sprachgebrauchs verdeutlicht, die in der klassischen Linguistik sowie den meisten Grammatiken seit jeher getrennt behandelt werden (vgl. Kersten-Pejanić 2015:44f.). Ein Miteinbeziehen von bzw. ein Fokus auf die Bedeutungsebene scheint gerade bei der Unterscheidung des grammatikalischen Geschlechts (Genus) von einem sozial zugeschriebenen Geschlecht (Gender) relevant und ist ob der obigen Ausführungen unbedingt notwendig.

Hornscheidt (2006a:101) differenziert weiter zwischen *genderspezifizierenden* und *genderunspezifizierenden* Appellationen. Genderspezifizierende Appellationen liegen dann vor, „wenn Gender konzeptuell eine charakteristische Eigenschaft in einer konventionalisierten Verwendung der jeweiligen Appellationsform ist.“ (Hornscheidt 2006a:101) Ein Beispiel hierfür wäre die Verwendung einer femininen Form (z.B. *Sprecherinnen*) als Benennung einer Gruppe von Personen, die sich ausschließlich dem weiblichen Gender zugehörig fühlt. Wo-

hingegen man unter genderunspezifizierenden Appellationen personale Benennungen versteht, in denen Gender konzeptuell nicht als charakteristische Eigenschaft definiert wird (vgl. Hornscheidt 2006a:101). Die Verwendung der konkreten Benennung *Sprecherinnen* in einem genderunspezifizierenden Kontext (der grundsätzlich dann vorliegt, wenn kontextuell hervorgeht, dass z.B. nicht dezidiert nur eine bestimmte Genderidentität gemeint ist) wird in dieser Arbeit der Übersichtlichkeit halber als *generisches Femininum* bezeichnet (vgl. Kersten-Pejani 2015:49). Solche genderunspezifizierenden Appellationen lassen viel Interpretationsspielraum zu und sind deshalb für die nachfolgende Analyse von besonderer Bedeutung.

Zusammengefasst handelt es sich bei personalen Appellationen also um stark konventionalisierte Benennungspraktiken, die aufgrund ihres hohen Konventionalisierungsgrades „einen starken [...] lexikalisierten Zusammenhang zwischen Genus und Gender“ (Hornscheidt 2008:145) aufweisen. Konkrete sprachliche Markierungen und Besonderheiten (z.B. Suffixe) werden dabei lediglich als Instrumente²⁶, nicht aber wie in der klassischen strukturalistischen Sichtweise als fixe und absolute, unveränderliche Eigenschaften verstanden²⁷. Die Sprecher*innen eines Sprachsystems hinterfragen diese Konventionen dabei meist nicht aktiv, sondern akzeptieren diese als allgemeingültig (vgl. Hornscheidt 2006a:101ff.).

Im Sinne einer kontext- und bedeutungsbezogenen Analyse personaler Appellationen sollen die obigen Ausführungen also in der nachfolgenden empirischen Ausarbeitung Anwendung finden. Eingang in die Analyse finden dabei sowohl genderunspezifizierende als auch genderspezifizierende Appellationen, die anschließend bezüglich ihres Grades an Gendersensibilität untersucht werden. Eine möglichst ganzheitliche Herangehensweise ist auch deshalb nötig, um eine gewisse Aussagekraft bezüglich konventionalisierter Appellationsformen zu gewährleisten, denn „die Häufigkeit eines Gebrauchs wird als Symptom einer Konventionalisierung angesehen“ (Hornscheidt 2006a:448).

5.4.1.2 Pronomina als personale Appellationen

Grundsätzlich ist zu betonen, dass sich die Literatur zu personalen Appellationsformen meist auf Substantive beschränkt, was wohl auf das allgemeine Interesse der Linguistik an der Erforschung von Substantiven zurückzuführen ist (vgl. Hornscheidt 2006b:125). Pronomina werden hingegen meist auf die Funktion „wiederaufnehmende[r] sprachliche[r] Kurzformen“ (Hornscheidt 2006b:125) reduziert und spielen etwa auch bei der Einteilung von Sprachsystemen in sogenannte *Genussprachen* bzw. *genuslose* Sprachen eine nebensächliche Rolle (vgl.

²⁶ Die nachfolgende quantitative Analyse identifiziert und interpretiert folglich ebendiese Instrumente, definiert diese jedoch nicht als allgemein gültige Strukturen.

²⁷ Die Appellation *Sprecherinnen* z.B. soll wie oben demonstriert also nicht von vornherein als reine Gruppe von Frauen definiert werden, da es sich auch um eine Strategie der Sichtbarmachung von Frauen in einem genderunspezifizierenden Kontext handeln könnte.

Hornscheidt 2006b:125f.). Die Miteinbeziehung pronominaler Strukturen bei der Kategorisierung unterschiedlicher Sprachfamilien wäre aus funktionalistisch-pragmatischer Sicht allerdings dringend notwendig (vgl. Kapitel 5.4.2).

Hornscheidt (2006b:123) kritisiert hinsichtlich der Definition von Pronomina in Grammatiken weiters die den Pronomina zugeschriebene, rein funktionale Rolle des Platzhalters (vor allem Pronomina der dritten Person) bzw. der „Kommunikationsrollenbenennung“ (Pronomina der ersten und zweiten Person) und sieht das hier mitschwingende Absprechen jeglichen „semantische[n] Gehalt[s]“ kritisch. Hornscheidt (2006b:128f.) argumentiert weiters, dass Substantive und Pronomina in Sachen Appellationsgehalt gleichzustellen sind:

Aus einem konstruktivistischen Ansatz unter Verwendung des Begriffs Appellation wird [...] deutlich, dass sowohl eine substantivische als auch eine pronominale Appellation zu Konzeptualisierungen führen können, die nicht eine im traditionellen Sinne Referenzidentität besitzen, sondern unterschiedliche Konzeptualisierungen aufrufen können.

Außerdem appelliert Hornscheidt (2006b:124) für eine flexiblere Einteilung der Personalpronomina und zieht eine Trennlinie zwischen Pronomina der ersten und zweiten Person, die meist bestimmte und im Kontext bekannte Personen benennen, sowie der Kategorie der Pronomina der dritten Person, die „nicht nur [...] Personen in aktuellen Kommunikationsrollen, sondern darüber hinaus auch Objekte, Sachverhalte, Ideen und nicht anwesende Personen als ›Objekte‹ der Kommunikation [erfassen]“ [Hervorhebung im Original] und somit einen „sehr viel größeren Appellationsradius“ aufweisen.

Diese Überlegungen zur Kategorisierung der Pronomina sind für die vorliegende Arbeit richtungsweisend. Folglich sollen auch sie aufgrund des mit Substantiven gleichgestellten Appellationsgehaltes in der nachfolgenden empirischen Ausarbeitung analysiert werden, dabei wird Pronomina der dritten Person gegenüber jenen der ersten und zweiten Person (jedenfalls in einem genderunspezifizierenden Kontext²⁸) Vorrang eingeräumt.

5.4.2 Genus gleich Gender?

Wie bereits in Kapitel 5.4.1.1 aufgegriffen, kann der Fokus auf die Bedeutungsebene personaler Appellationen vereinfacht dargestellt mit einem Fokus auf Genderkategorisierungen gleichgesetzt werden, während sich das grammatikalische Geschlecht (Genus) vor allem auf der Sprachsystemebene niederschlägt (vgl. Hornscheidt 2006a:55ff.; 66f.; Kersten-Pejanić 2015:50). Je nach Sprachsystem unterscheidet sich vor allem der Ausdruck des grammatikali-

²⁸ Im Rahmen der nachstehenden Ausarbeitung kann keine vollständige Analyse aller Pronomina der dritten Person gewährleistet werden. Im Vordergrund stehen deshalb genderunspezifizierende Pronomina im Singular. Es wird angenommen, dass diese bei der Zieltextproduktion die meisten Probleme verursachen.

schen Geschlechts. So wird Englisch meist als „formal genuslose Sprache“ (Kersten-Pejanić 2015:49) verstanden, während etwa Deutsch als Genussprache definiert wird (vgl. Kersten-Pejanić 2015:49f.).

Die vorliegende Arbeit hat primär die Analyse personaler Appellationen auf Ebene der Genderkonzeptualisierung zum Ziel. Es handelt sich also nicht bzw. nur hintergründig um eine Analyse der Genusformen an sich. Corbett (2014:114) etwa ist der Überzeugung, dass bei der Benennung von Personen(gruppen) semantische Kriterien von größerer Bedeutung sind als reine Formalia; dies bestätigen auch einige durchgeführte Perzeptionsstudien (vgl. Hornscheidt 2008:147). McConnell-Ginet (2014:4ff.) betont ebenfalls, dass das Genussystem einer Sprache nicht zwingend Aussagen zu Genderkonzeptualisierungen trifft. Sie konstatiert, dass sich Gender in unterschiedlichen Sprachen auch unterschiedlich manifestiert und bezeichnet die englische Sprache als „notional gender system“, das Genderkonzeptualisierungen vor allem auf pronominaler Ebene widerspiegelt. McConnell-Ginet (2014:6) meint weiter, „pronominal usage cannot be understood without considering sociocultural gender and the ideas about sex and sexuality current at a given time.“ Diese Hervorhebung der Pronomina als genderkonzeptualisierende Größe legitimiert jedenfalls zusätzlich die Untersuchung personaler Appellationen in Form von Pronomina.

Dieses nicht klassisch-linguistische Verständnis von Sprachsystemen erlaubt außerdem eine bessere Vergleichbarkeit der in dieser Arbeit vorliegenden, zu analysierenden Sprachen Englisch, Spanisch, Tschechisch und Deutsch hinsichtlich Genderkonzeptualisierungen, da Genus nicht als dominierende Kategorie festgelegt werden muss (vgl. Kersten-Pejanić 2015:50). Aufgrund des Fokus auf die Bedeutungsebene und allem voran ob des eingeschränkten Umfangs der vorliegenden Arbeit, wird deshalb von einer näheren Analyse der einzelnen ausgangssprachlichen Genussysteme abgesehen.

5.4.3 Analyseschema

Es folgen Erläuterungen zum Analyseschema, das vor allem für die Durchführung der quantitativen Analyse verwendet wurde. Die Analysetabelle bildet gleichsam die Grundlage für die darauffolgenden qualitativen Ausführungen, in denen ausgewählte und für den in dieser Arbeit skizzierten Kontext besonders wichtig erscheinende Korpusfragmente anhand der unten angeführten Kategorien kommentiert werden sollen.

Abbildung 2: Analyseschema inklusive Beispiele

ALLGEMEIN		AUSGANGSTEXT				DOLMETSCHUNG					ERGEBNIS		
Rede	AS	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	kontextuell impliziertes Gender	Strategie	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	Strategie	Übereinstimmung Strategie AT - D	Grad der Gendersensibilität AT - D	sonstige Kommentare
PS 2.1 (1)	EN	AP/S	honorable Members	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	verehrte Mitglieder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 2.1 (1)	EN	AP/S	this important topic of women in corporate decision-making	Pl.	w	F	O/U	dieses so wichtige Thema	n.b.	GN	n	=	aufgrund der TO ist das Thema bekannt
PS 2.1 (1)	EN	AP/S	EU citizens	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	EU-Bürger	Pl.	GM	n	-	

5.4.3.1 Allgemeine Kategorien

Unter der Allgemeinkategorie findet sich einerseits die Bezeichnung der Rede, wobei die Abkürzung PS für Plenarsitzung²⁹ steht. Die erstgereichte Zahl steht für die Plenarsitzung selbst (in diesem Fall die zweite), während die zweite den konkreten Redebeitrag einer Person innerhalb der Plenarsitzung beschreibt. Zur besseren Orientierung innerhalb der Transkriptionen werden die einzelnen Redebeiträge, die sich in manchen Fällen verschriftlicht meist über mehrere Seiten erstrecken, durchnummeriert. Die Klammerzahl bezieht sich auf den jeweiligen Abschnitt.

Weiters wird im Allgemeinfeld zur besseren Orientierung die Ausgangssprache (AS) angegeben. Zu erwähnen ist, dass die einzelnen Redebeiträge nicht nach Ausgangssprache geordnet werden. Die Reihenfolge entspricht der tatsächlichen zeitlichen Abfolge der Plenarsitzungsbeiträge.

5.4.3.2 Ausgangstextkategorien

Die Ausgangstextkategorien werden durch die Angabe der Art der Äußerung eingeleitet, die einen besseren Überblick über die konkreten Wortlaute gewährleisten.

Die Abkürzung AP steht für *Appellation*. Es wird weiters entsprechend den obigen theoretischen Ausführungen zwischen Pronomina und Substantiven als personale Appellationen unterschieden. Diese sind jeweils mit AP/S (Appellationsform Substantiv) bzw. AP/P (Appellationsform Pronomen) gekennzeichnet.

Da die Auswahl der Äußerungen zwar zum Großteil, allerdings nicht immer, ausgehend vom Ausgangstext getroffen wird, finden sich hier vereinzelt auch Äußerungen, die nicht in die Kategorie *Appellation* fallen. Diese Ausnahmefälle werden mit S (Sonstiges) bzw. O (Omission) gekennzeichnet. Der Begriff *Omission* wird zwecks Einheitlichkeit sowohl für die Dol-

²⁹ Hierbei handelt es sich um eine vereinfachte Darstellung. Wie bereits erläutert, handelt es sich nicht um die Analyse ganzer Plenarsitzungen, sondern konkreter Tagesordnungspunkte. Die Verwendung des Begriffs *Plenarsitzung* scheint für die Zwecke dieser Masterarbeit jedoch besser geeignet und verständlicher.

metsch- als auch für die Ausgangstextkategorie genutzt. Sollte etwa in der Dolmetschung eine Appellationsform vorliegen, die sich auf keine ausgangssprachliche Äußerung bezieht, wird dies entsprechend mit O gekennzeichnet.

Es folgt die Anführung des exakten Wortlautes in der Ausgangssprache. Hier werden nicht zwingend nur einzelne Worte (z.B. colleagues), sondern –sofern es der Kontext verlangt– auch längere Passagen erfasst. Für den Fall, dass zwei aufeinanderfolgende Äußerungen bzw. Appellationen miteinander in enger Verbindung stehen bzw. nur gemeinsam analysiert und ausgewertet werden können, ist dies entsprechend mit der Angabe nur einer Plenarsitzungszahl sowie einer fehlenden Trennlinie gekennzeichnet (z.B. PS 1.15 (2)).

Die grammatikalische Kategorie des Numerus (Plural bzw. Singular) trägt primär zur Übersichtlichkeit bei.

Es folgen Erläuterungen zur Kategorie des *kontextuell implizierten Genders*, die einem für diese Analyse maßgebenden, konstruktivistisch-pragmatischen Ansatz folgt und es erlauben soll, vermeintlich genuslosen Wortlauten (die in dieser Arbeit vor allem in der Ausgangssprache Englisch vorliegen) im Kontext ein impliziertes Gender zuzuweisen und so später ein Analyseergebnis zwischen Ausgangs- und Zieltext zu ermöglichen.

Diese Kategorie dient vor allem als Bezugsgröße, sollte keine Gendering-Strategie im Ausgangstext ausfindig gemacht werden können, wird aber der Übersichtlichkeit und Einheitlichkeit halber auch dann miterfasst, wenn eine solche Strategie erkennbar ist.

Die einzelnen implizierten Genderkategorien umfassen die genderspezifizierenden Kategorien weiblich (w) bzw. männlich (m) sowie die im Kontext erkennbaren Kategorien weiblich + männlich (w+m) bzw. alle/ divers (a). Die letzten beiden Kategorien orientieren sich an der jeweiligen thematischen und *ideologischen* Ausrichtung der Plenarsitzungen. Die vier Plenarsitzungen zu frauenspezifischen Themen nehmen die binäre Kategorie *m+w*, die beiden Plenarsitzungen zum Thema LGBTQIA+ wiederum die Kategorie *a* als kontextuell impliziertes Gender an.

Eine engere Kontextziehung (z.B. nach politischer Einstellung der Redner*innen) ist im Rahmen dieser Arbeit aufgrund des damit verbundenen Aufwands (z.B. Interviews mit Redner*innen, Recherche zur Parteilandschaft der einzelnen Mitgliedsstaaten etc.) zumindest im quantitativen Analyseteil nur sehr eingeschränkt³⁰ zu bewerkstelligen. Deren Potential für zukünftige wissenschaftliche Auseinandersetzungen zum Thema soll an dieser Stelle aber unbedingt noch einmal hervorgehoben werden (vgl. Kapitel 2.1.3; Bublitz 2002:52; Yildiz 2016:89).

³⁰ Für den Fall, dass der Kontext explizit durch die Äußerungen der Redner*innen sichtbar wird und deshalb nicht angenommen werden kann, dass diese Person z.B. für eine diverse Sichtweise auf Gender steht, ist eine engere Kontextziehung (meist in Richtung fraueneinbindend) vorzunehmen (z.B. PS 6.12).

Sofern bestimmbar, folgt nach der Angabe des *kontextuell implizierten Genders* die Nennung der identifizierten *Gendering-Strategie im Ausgangstext*. Hierfür werden Kategorisierungen entworfen, die auch auf die deutschen Verdolmetschungen angewendet werden und auf die nun in aller Kürze eingegangen wird:

Unter genderspezifizierende Strategien, mit Hilfe derer jeweils bestimmte Genderidentitäten adressiert werden, fallen jedenfalls das *Femininum* (F) und das *Maskulinum* (M), aber sekundär auch die Kategorie *fraueneinbindend* (FE) bzw. *gendergerecht* (GG). Diese orientieren sich an den zuvor im Rahmen des kontextuell implizierten Genders erstellten Kategorisierungen m, w, m+w bzw. a. Aufgrund des genderspezifizierenden Charakters handelt es sich vor allem bei den Kategorisierungen F und M weniger um Strategien im eigentlichen Sinne als vielmehr um Orientierungshilfen, um die Aufnahme sowie logische Einteilung aller Appellationsformen in die Korpusanalyse zu gewährleisten.

Die Kategorisierung Femininum (F) adressiert ausschließlich Personen, die sich dem weiblichen Gender zugehörig fühlen. Das Maskulinum (M) bezieht im Umkehrschluss ausschließlich Personen mit ein, die sich dem männlichen Gender zugehörig fühlen. Ebenfalls hier einzuordnen ist die Strategie FE, die im genderspezifizierenden Kontext vor allem Appellationen wie *women and men* miteinschließt, die Kategorie GG Äußerungen wie *LGBTI people* etc., die explizit diverse Genderidentitäten adressiert.

Nun wird auf die *eigentlichen* Gendering-Strategien eingegangen, die genderunspezifizierenden personalen Appellationen. Diese sind für die vorliegende Arbeit von besonderer Bedeutung, da sie Aussagen bezüglich Strategien der (Un)Sichtbarmachung bestimmter Genderidentitäten zulassen. Die folgenden Ausführungen orientieren sich an den in Kapitel 3 vorgestellten, gendersensiblen Ausdrucksweisen des gesprochenen Deutsch sowie Fischers (2014:13ff.) Kategorisierungen zu gendersensiblen Ausdrucksweisen. Sie werden nun in aufsteigender Reihenfolge präsentiert (von der genderunsensibelsten zur gendersensibelsten Strategie). Im Anschluss wird auf die Konzeptualisierung hinter den Kategorien eingegangen.

Die erste hier zu nennende Strategie ist das *generische Maskulinum* (GM). Es adressiert Menschengruppen unbekannten bzw. nicht (ausschließlich) männlichen Genders mit Hilfe einer rein männlichen Benennungsform (vgl. Kapitel 3.1; Hornscheidt 2012:211ff.; Klann-Delius 2005:26f.). Wie bereits in Kapitel 4.1 betont, soll in der vorliegenden Arbeit die in jüngsten Ausarbeitungen zum Thema aufgestellte Hypothese überprüft werden, diese Strategie würde sich beim Simultandolmetschen besonderer Beliebtheit erfreuen (vgl. Lanner 2011:105f.; Varga 2021:98ff.).

Als nächstes folgt die Strategie *genderneutraler Sprache* (GN). Hiermit sind Formulierungen gemeint, aus denen intentionell nicht deutlich hervorgeht, ob männliche, weibliche oder Personen anderer Genderzugehörigkeit adressiert werden. Auch diese Strategie bietet, wie die des generischen Maskulinums, sprachökonomische Vorteile. Sie ist ob ihres neutralen Charakters zwar gendersensibler als das generische Maskulinum, wird aufgrund der Tatsache, dass sie nicht aktiv zur Sichtbarmachung von Genderidentitäten beiträgt, an der Gendersensibilitätskala jedoch relativ weit unten eingestuft (vgl. Kapitel 3.2; Fischer 2014:15; Fischer & Wolf 2009:7; Hornscheidt 2012:320f.). Hierbei handelt es sich nicht um Strategien genderfreier Sprache bzw. alternativ-inklusive Sprachpraktiken (vgl. Hornscheidt 2012:307ff.; Hornscheidt & Sammla 2021:59ff.), wie in Kapitel 3.4.4 veranschaulicht, sondern um Äußerungen mit neutralisierendem Charakter³¹.

Fraueneinbindende Sprache (FE), die Frauen und Männer gleichermaßen sichtbar macht, ist auf dieser Skala in der Mitte zu verorten. Sie macht einerseits Frauen in Texten sichtbar, verschleiert aber respektive weitere, alternative Genderidentitäten und re-produziert auf diese Weise die in der Gesellschaft vorherrschende Vorstellung der Cis- bzw. Zweigeschlechtlichkeit (vgl. Kapitel 3.3; Hornscheidt 2012:317ff.).

Es folgt die Strategie des *generischen Femininums* (GF), das konsequent weibliche Benennungsformen verwendet, selbst wenn Menschengruppen unbekannten Genders in einem genderunspezifizierenden Kontext adressiert werden. Es wird in der vorliegenden Arbeit als Versuch definiert, androzentristische Sichtweisen aufzubrechen und zu irritieren (vgl. Kapitel 3.1; Hornscheidt 2012:213ff.). Aus diesem Grund wird es auf der Skala als gendersensibler als das generische Maskulinum, genderneutrale oder fraueneinbindende Ausdrucksweisen geführt.

Die gendersensibelste Strategie bildet jene der sogenannten *gendergerechten Sprache* (GG), die alle Genderidentitäten miteinbezieht und damit deren aktive Sichtbarmachung sowie das Aufbrechen genderistischer Sprachhandlungen zum Ziel hat. Beispiele sind etwa Berufsbezeichnungen wie Arbeiter*innen, die zwischen männlicher Form und weiblichem Suffix beim Sprechen eine kleine Sprechpause aufweisen (vgl. Kapitel 3.4; Fischer 2014:16f.; Fischer & Wolf 2009:5; Hornscheidt & Sammla 2021:14; 18)³².

Die konkrete Einteilung nach Gendersensibilität folgt zusammengefasst folgendem, aufsteigendem Schema (wobei 1 die geringste Stufe und 5 die höchste Stufe an Gendersensibilität zum Ausdruck bringt):

³¹ Die Entscheidung, welche Äußerungen als *GN* und welche als *n.b.* definiert werden, war vor allem in der konkreten Analysesituation eine schwierige, die intuitiv (aber stets einheitlich) getroffen wurde. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich im Analyseteil (Kapitel 6).

³² Bezüglich der Unterscheidungsproblematik fraueneinbindender und gendergerechter Gendering-Strategien im gesprochenen Deutsch vgl. Kapitel 3.5.

- GM: generisches Maskulinum (1)
- GN: genderneutrale Sprache (2)
- FE: fraueneinbindende Sprache (3)
- GF: generisches Femininum (4)
- GG: gendergerechte Sprache (5)

Ist eine Strategie im Ausgangstext nicht klar zu erkennen, so wird dies mit *n.b.* für *nicht bestimmbar* gekennzeichnet. Das ist wie bereits erwähnt vor allem dann der Fall, wenn etwa aus englischen Substantiven kein Gender abgelesen werden kann und auf die Kategorie des *kontextuell implizierten Genders* zurückgegriffen werden muss.

5.4.3.3 Kategorien in der Dolmetschung

Die Einteilung der konkreten zielsprachlichen Äußerungen erfolgt grundsätzlich analog zu jener der Ausgangstextbenennungen. Nach der Art der Äußerung, die durchaus von der des Ausgangstextes abweichen kann³³, werden der exakte Wortlaut sowie Numerus (sofern bestimmbar bzw. relevant) angeführt.

Es folgt die Angabe der identifizierten Gendering-Strategie im deutschen Zieltext. Die Einteilung der jeweiligen Strategien unterscheidet sich im Wesentlichen nicht von jener der Ausgangstexte. Sollte eine Strategie nicht bestimmbar sein, wird dies mit *n.b.* hervorgehoben. Sind Strategien zu vermuten oder Besonderheiten festzustellen, allerdings (meist aufgrund sprachstruktureller Gegebenheiten) nicht mit Sicherheit zu beweisen, können diese zur Erleichterung der qualitativen Bewertung im Kommentarfeld der Ergebniskategorie (*sonstige Kommentare*) angeführt werden.

Einzig die Kategorie des *kontextuell implizierten Genders* findet hier keine Erwähnung, da der Fokus bei der Dolmetschung (anders als in den Ausgangstexten) dezidiert auf den Gendering-Strategien liegt.

5.4.3.4 Ergebniskategorien

Nach der Analyse aller Benennungen sowie der Identifizierung der jeweiligen Gendering-Strategien kann schließlich ein Vergleich zwischen Ausgangs- und Zieltext angestellt werden. Um diesen zu bewerkstelligen, werden zwei Ergebniskategorien in die Analysetabelle aufgenommen.

³³ Dies ist etwa der Fall, wenn aus einer *Appellationsform Substantiv (AP/S)* eine *Appellationsform Pronomen (AP/P)* wird bzw. im Falle einer Omission (O) oder gänzlichen Neuordnung bzw. Umformulierung (U) eines Abschnitts.

Zuallererst wird unter der Kategorie *Übereinstimmung Strategie AT – D* angeführt, ob sich die Gendering-Strategien im Ausgangstext und der Dolmetschung decken. Das Ergebnis wird mit *ja* (j), *nein* (n) oder *nicht bestimmbar* (n.b.) zum Ausdruck gebracht.

Im nächsten und für die Beantwortung der Forschungsfragen wichtigsten Schritt wird unter der Kategorie *Grad der Gendersensibilität AT - D* darüber entschieden, ob der Grad an Gendersensibilität nach Identifizierung der jeweiligen Strategien und unter Miteinbeziehung der oben vorgestellten Gendersensibilitätsskala von 1-5 in der Dolmetschung als *gleichbleibend* (=), *geringer* (-) bzw. *höher* (+) einzustufen ist. Dabei handelt es sich nicht nur um einen reinen Vergleich der Strategien, sondern vor allem um eine kontextgebundene Analyse³⁴. Es können also beispielsweise die einzelnen Strategien voneinander abweichen bzw. als nicht bestimmbar kategorisiert werden, der Grad an Gendersensibilität aber unverändert bleiben.

³⁴ Eine solche Analyse macht eine manuelle Auswertung der Tabelle nötig und legitimiert die hier verwendete, nicht-automatisierte Korpusanalyse (vgl. Bendazzoli 2015:88).

6 Ergebnisse und Interpretation

Es folgt die quantitative Aufbereitung der generierten Daten und die qualitative Interpretation einiger exemplarischer Beispiele. Die Auswahl jener Daten, die einer näheren qualitativen Analyse unterzogen werden, wird dem Zweck der Masterarbeit angepasst und ist daher nicht als allgemein gültig zu verstehen. Ziel ist es, den im theoretischen Teil beschriebenen Zusammenhang zwischen Sprache, Denken und Gender in Bezug auf konkrete sprachliche Benennungen herauszuarbeiten (vgl. Hornscheidt 2006a:99).

Die Detailergebnisse werden im Folgenden aufgeschlüsselt nach Ausgangssprachen und Kontext präsentiert. Um die Forschungsfragen später zufriedenstellend beantworten zu können, werden in einem letzten Schritt noch die Gesamtergebnisse der Analyse zusammengefasst. Das Hauptaugenmerk liegt dabei sowohl in den Einzelanalysen als auch in der Gesamtanalyse nicht nur auf der Ermittlung des Grades an ausgangs- und zielsprachlicher Gendersensibilität, sondern auch auf der Analyse konkreter Gendering-Strategien sowie möglicher Strategieverschiebungen in allen vier Sprachen.

6.1 Ausgangssprache Englisch

In der Ausgangssprache Englisch wurden, wie zu erwarten, die meisten Wortmeldungen identifiziert, kontextübergreifend handelt es sich um 619. 336 wurden einem binären, 283 einem diversen Kontext zugewiesen.

6.1.1 Binärer Kontext (PS 1, 2, 4 und 5)

Im ersten Schritt werden einander die jeweiligen Gendering-Strategien der PS³⁵ 1, 2, 4 und 5 vereinfacht gegenübergestellt. Es folgt eine Aufsplittung und differenzierte Darstellung der jeweiligen Strategien im Englischen und Deutschen. Die Strategieverschiebungen werden separat erfasst. Hier besteht der größte Analysebedarf, die Ergebnisse dieses Analyseteils werden als Basis für die Identifizierung möglicher Veränderungen im Grad der GS im deutschen Zieltext herangezogen³⁶.

³⁵ Im gesamten Analyseteil werden vor allem für immer wiederkehrende Termini (z.B. *Plenarsitzung*, *Gendersensibilität* oder z.B. zur Bezeichnung der jeweiligen Strategiekategorien) Abkürzungen verwendet. Die entsprechenden Langversionen sind im Abkürzungsverzeichnis einzusehen.

³⁶ Diese Abfolge findet auch in der Analyse der spanischen und tschechischen Wortmeldungen sowie deren Verdolmetschungen Anwendung und wird später nicht mehr explizit erläutert.

6.1.1.1 Strategien im Ausgangs- und Zieltext

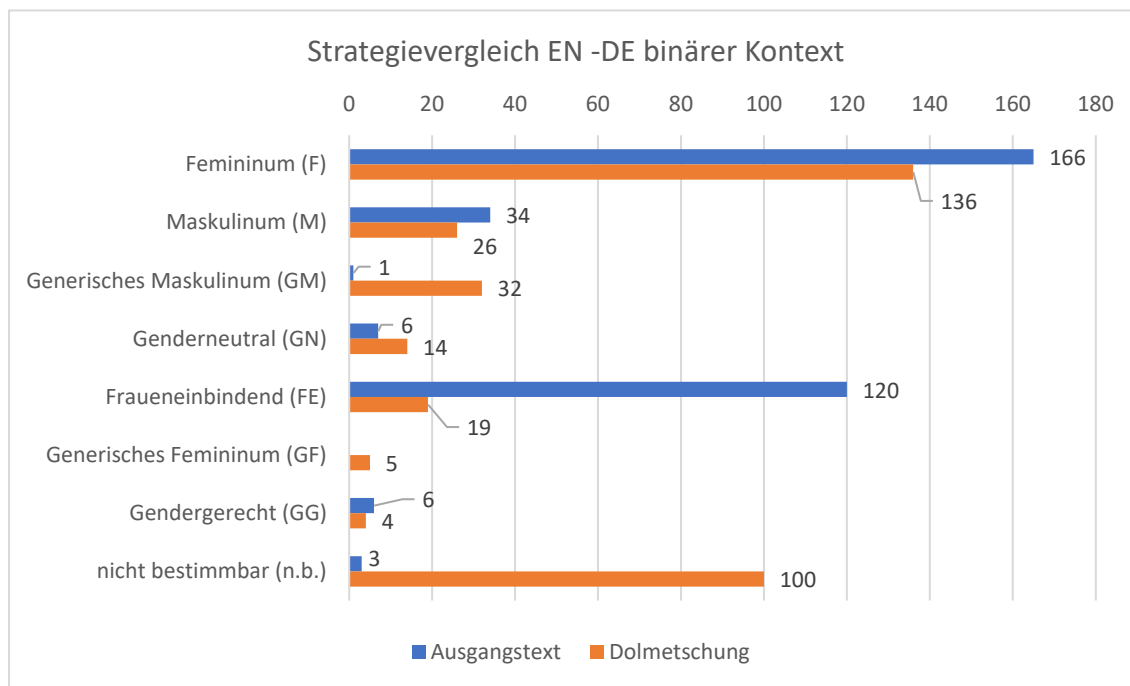


Abbildung 3: Strategievergleich Englisch - Deutsch binärer Kontext

Bei Abbildung 3 handelt es sich um eine vereinfachte Vergleichsdarstellung ausgangs- und zielsprachlicher Gendering-Strategien, die eine erste Übersicht über die Anwendung ausgangs- und zielsprachlicher Gendering-Strategien geben soll. Die Wortmeldungen wurden in diesem ersten Schritt noch nicht nach tatsächlich identifizierter Strategie und kontextuell impliziertem Gender getrennt. Erste Erkenntnisse lassen sich aus dieser Darstellung dennoch ablesen: So zeigt sich, dass sich die Strategien *F* und *M* im Ausgangs- und Zieltext grundsätzlich auf gleichem Niveau bewegen, während bei den Kategorien *FE*, *GN*, *GM* sowie *n.b.* eklatante Unterschiede zwischen dem Englischen und Deutschen bestehen.

In der folgenden detaillierten Gesamtübersicht der Strategien im Ausgangs- und Zieltext werden die Strategien des Englischen und Deutschen separat dargestellt, um auf einen Blick zu erkennen, wie gendersensibel oder genderunsensibel in der jeweiligen Sprache formuliert wird. Hierbei wird nun auch zwischen *tatsächlichen* und *kontextuell implizierten* Strategien unterschieden.

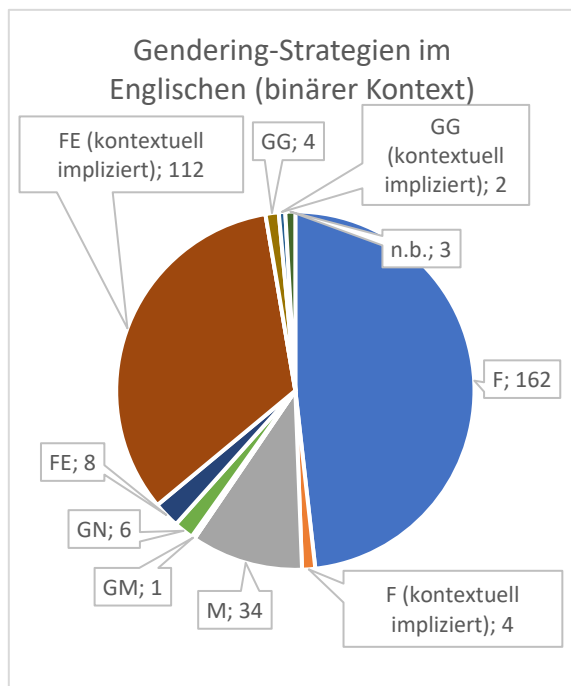


Abbildung 4: Gendering-Strategien im Englischen (binärer Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)

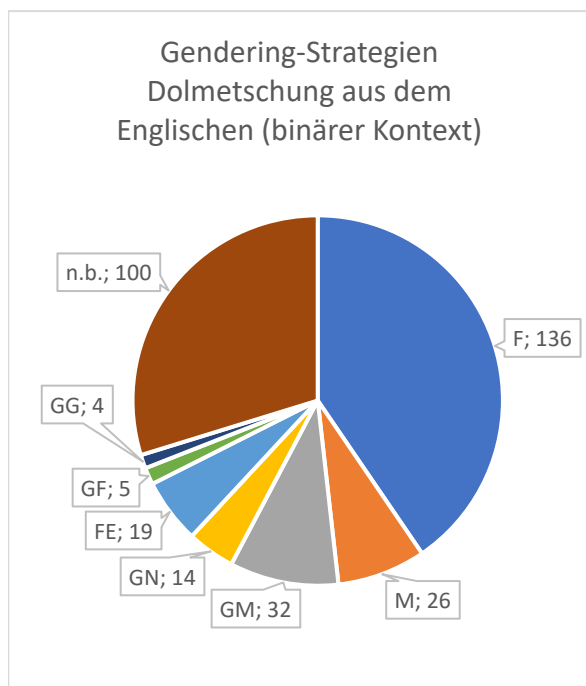


Abbildung 5: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Englischen ins Deutsche (binärer Kontext; in absoluten Zahlen)

6.1.1.2 Strategieverschiebungen

Es folgt die Veranschaulichung der Strategieverschiebungen vom Ausgangstext in die Dolmetschung, die skizziert, welche Strategien wohin abwandern, und zeigt, wie ein möglicherweise veränderter Grad an GS zu Stande kommt. Auch hier wird im Ausgangstext klar zwischen *tatsächlichen* Strategien und jenen, die das kontextuell implizierte Gender als Bezugsgröße verwenden, unterschieden. Zur besseren Illustration und Nachvollziehbarkeit werden im Anschluss daran einzelne Beispiele in einer qualitativen Herangehensweise exemplarisch dargestellt und kommentiert. Die Stellen, auf die Bezug genommen wird, werden entsprechend mit Fettdruck hervorgehoben sowie die Interpretationskommentare zu den jeweiligen Stellen mit ** gekennzeichnet.

Tabelle 2: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen binärer Kontext - Ausgangssprache Englisch (in absoluten Zahlen)

	<i>Strategie AT</i>	<i>Strategie D</i>	<i>Grad der GS</i>	<i>PS1</i>	<i>PS2</i>	<i>PS4</i>	<i>PS5</i>	<i>gesamt</i>
162	<i>Femininum (F)</i>	<i>Femininum (F)</i>	=	47	17	4	66	134
		<i>Fraueneinbindend (FE)</i>	<i>n.b.</i>				2	2
		<i>Genderneutral (GN)</i>	<i>n.b.</i>				1	1

		<i>Genderneutral (GN)</i>	-				2	2
		<i>Genderneutral (GN)</i>	=		1			1
		<i>Generisches Maskulinum (GM)</i>	-		1		2	3
		<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	=			1		1
		<i>Omission (O)</i>	=	2	1			3
		<i>Omission (O)</i>	n.b.		1		14	14
4	<i>Femininum (F; kontextuell impliziert)</i>	<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	=	2			1	3
		<i>Omission (O)</i>	n.b.	1				1
35	<i>Maskulinum (M)</i>	<i>Maskulinum (M)</i>	=	16	5		5	26
		<i>Genderneutral (GN)</i>	n.b.	1				1
		<i>Omission (O)</i>	=	1				1
		<i>Omission (O)</i>	n.b.)	4	1		1	7
1	<i>Generisches Maskulinum (GM)</i>	<i>Generisches Maskulinum (GM)</i>	=				1	1
6	<i>Genderneutral (GN)</i>	<i>Genderneutral (GN)</i>	=		2			2
		<i>Generisches Maskulinum (GM)</i>	-		1	1	1	3
		<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	=			1		1
8	<i>Fraueneinbindend (FE)</i>	<i>Fraueneinbindend (FE)</i>	=	2	3	2	1	8
112	<i>Fraueneinbindend (FE; kontextuell impliziert)</i>	<i>Fraueneinbindend (FE)</i>	=			1	6	7
		<i>Femininum (F)</i>	n.b.		1			1
		<i>Generisches Femininum (GF)</i>	+		1	2	2	5
		<i>Genderneutral (GN)</i>	-	2	1		2	5
		<i>Genderneutral (GN)</i>	n.b.	1				1
		<i>Generisches Maskulinum (GM)</i>	-	6	6	5	8	25
		<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	=	13	7	6	21	47
		<i>Omission (O)</i>	n.b.	5		5	11	21
4	<i>Gendergerecht (GG)</i>	<i>Gendergerecht (GG)</i>	=			1	3	4
2	<i>Gendergerecht (GG; kontextuell impliziert)</i>	<i>Genderneutral (GN)</i>	-			1		1
		<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	=				1	1

2	nicht bestimmbar (n.b.)	Fraueneinbindend (FE)	=	2				2
1	Omission (O)	Femininum (F)	n.b.				1	1
<u>336</u>	gesamt			105	49	30	152	<u>336</u>

In Bezug auf die Kategorie *F* zeigt sich, dass die große Mehrheit der 166 (inkl. kontextuell implizierten) identifizierten Äußerungen (134) in der Dolmetschung als solche erhalten bleibt. Jene Wortmeldungen, die von dieser Strategie abweichen, können hinsichtlich ihres Grades an GS entweder nicht bestimmt werden (*O*) oder sind aufgrund der Strategieverchiebungen hin zu *GN* bzw. *GM* als weniger gendersensibel einzustufen. In Bezug auf die Kategorie *GN* ist hervorzuheben, dass diese in der Dolmetschung hinsichtlich des Grades an GS jeweils nach Kontext unterschiedlich bewertet wurde:

Beispiel Verschiebung F zu GN (-)

[...] We must also give the necessary space for women to thrive in the digital economy and support more more women as entrepreneurs and leaders.	[...] Sie müssen auch genug Spielraum haben, genug Platz, äh um sich zu entfalten in der digitalen Ökonomie äh und wir brauchen mehr sie brauchen mehr Vorbilder, äh bei Frauen in Führungsrollen, äh in als Führungskräfte, damit sie sich daran ein Beispiel nehmen. PS 5.3 (12)
---	--

**Hier wurde die Verdolmetschung als weniger gendersensibel beurteilt, da eine *weiblichere* Variante der Aussage Nachdruck verliehen hätte. Bei der Dolmetschung wurde hingegen auf eine diplomatische Lösung zurückgegriffen.

Beispiel Verschiebung F zu GN (=)

Thank you, Minister Roth and thank you honourable Members of Parliament for putting this important topic of women in corporate decision-making on the agenda today. [...]	Vielen Dank, Herr Staatsminister Roth, Danke schön sehr verehrte Mitglieder des Parlaments, dass Sie dieses so wichtige Thema aufgegriffen haben und auf die Tagesordnung aufgenommen haben. [...] PS 2.1 (1)
--	---

**Aus dem Tagesordnungspunkt geht klar hervor, dass es um Frauen in Führungspositionen geht. Die Verwendung des Demonstrativpronomens *dieses* im Zieltext wird zwar als *GN* erfasst, hat aber keine Auswirkungen auf die GS im Deutschen.

Beispiele Verschiebung F zu GM (-)

[...] So, in order to have more qualified female candidates , we have to foster financial and entrepreneurial skills from an early age.	[...] Nein, um mehr qualifizierte weibliche Kandidaten zu haben, müssen wir uns einsetzen für die Ausbildung im frühen Alter, im Unternehmertum zum Beispiel. PS 2.6 (2)
--	--

** Dieses Beispiel ist besonders bemerkenswert, da in der deutschen Verdolmetschung eine sichtbare Diskrepanz zwischen dem Adjektiv *weiblich* und der Appellation *Kandidaten* herrscht. Es zeigt außerdem, dass die Strategie des *GM* durchaus auch in genderspezifisierenden Kontexten zum Einsatz kommen kann.

Ada Lovelace was the first coder in history. She was a woman. She and countless women after her created the digital technologies we're using today. Yet in the digital sector today, we see gender stereotypes and discrimination [...]	Und es äh gibt zum Beispiel auch Frauen, die in der Digitaltechnologie als Programmature [sic] äh viel Erfolg gehabt hatten . Aber trotzdem gibt es auch in gewissen Berufen nach wie vor Hemmnisse [...] PS 5.8 (4)
--	--

In Kategorie *M* (34) zeigt sich ein zu Strategie *F* ähnliches Bild. Es wurden 26 von 34 Äußerungen auch im Deutschen der Strategie *M* zugeordnet. Die annähernd gleichbleibende Zahl in den beiden Kategorien *F* und *M* ist primär auf die große Anzahl genderspezifisierender Appellationen (women, men) und die binäre Ausrichtung der Plenarsitzungen zurückzuführen. Es kann angenommen werden, dass bei der Dolmetschung dieser Äußerungen ob deren Eindeutigkeit und teils klaren 1:1 Entsprechung im Deutschen (Mann, Frau) keine Strategieänderung seitens der Dolmetscher*innen erforderlich ist und somit folglich auch keine Veränderungen im Grad der GS vorliegen.

Beispiele F zu F (=) und M zu M (=)

2020 was tough for women . It pushed women out of the labour market more often than men and we know that job losses during a crisis have long-term lasting effects. [...]	2020 war ein hartes Jahr für die Frauen . Frauen wurden verdrängt aus dem Arbeitsmarkt, häufiger als Männer . Und äh Krisen haben langfristige Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt. [...] PS 5.14 (1)
--	---

Wirft man nun einen Blick auf die Strategie des *GM* so zeigt sich, dass diese im Ausgangstext nur einmal vorkommt. Sie wurde zwecks Vollständigkeit zwar in die Ausgangstextkategorie aufgenommen, allerdings handelt es sich um eine deutsche Benennung, nachdem im Ausgangstext kurz Deutsch gesprochen wurde. Ein *GM* im eigentlichen Sinne wird im Englischen folglich nicht gesichtet, während die Strategie in der deutschen Verdolmetschung 32-mal zu finden ist. Welche ausgangssprachlichen Strategien in der Anwendung des *GM* resultierten, wird weiter unten aufgegriffen. Wie das *GM* ist auch kein *GF* im Ausgangstext zu identifizieren.

Beispiel GM zu GM (=)

In der Beschränkung zeigt sich der Meister . Focus on what is really important and bring the gap to a close. [...]	In der Beschränkung zeigt sich der Meister heißt es ja. Wir sollten we~ an wenigen Punkten ansetzen, um diese Geschlechterkluft zu schließen. [...] PS 5.7 (3)
---	--

Hinsichtlich genderneutraler Ausdrucksweisen (*GN*) zeigt sich folgendes Bild: Im Zieltext sind mehr als doppelt so viele (14) Ausdrücke dieser Art auszumachen als im Ausgangstext (6). Dabei sind diese vorrangig auf Generalisierungen gendersensiblerer Strategien (z.B. *FE* zu *GN* oder wie bereits beschrieben *F* zu *GN*) und nicht auf ein Gleichbleiben der Strategien zurückzuführen; letzteres trifft lediglich in zwei von 14 Fällen zu. Drei Äußerungen wanderten in die Strategie *GM* ab.

Beispiel GN zu GN (=)

[...] I've listened to all the arguments here and it's not about wanting to be in the boardroom . [...]	[...] äh Ich habe all den Argumenten hier zugehört und es geht überhaupt nicht darum, dass man einfach nur im Aufsichtsrat gerne sitzen möchte , [...] PS 2.9 (6)
--	---

Beispiele GN zu GM (-)

And the EP understood this seven years ago, the Commission understands this, the majority of Member States today understand this. [...]	Also die Kommission hat es ja vor sieben Jahren schon angestoßen, ja. Die Mehrheit der Politiker versteht das heute. [...] PS 2.5 (3)
--	---

[...] and as Commissioner Dalli says, to have these ministerial discussions . [...]	[...] und es muss weiterhin Diskussionen dazu auf Ministerebene geben. [...]
	PS 4.2 (1)

We, therefore, need to support women's rights defenders and women's rights organisations in the EU and globally [...]	Wir müssen Frauenrechtsaktivisten unterstützen innerhalb und mm außerhalb der Europäischen Union. [...]
	PS 5.4 (2)

Ebenfalls eklatante Unterschiede sind in puncto fraueneinbindender Sprache (*FE*) festzustellen. Abbildung 3 zeigt, dass im Zieltext sehr viel weniger fraueneinbindende Äußerungen als im englischen Ausgangstext identifiziert werden können. Unterzieht *mensch* diese Äußerungen allerdings einer differenzierteren Analyse und unterscheidet im Ausgangstext zwischen *FE* und *FE kontextuell impliziert*, so ergibt sich ein nachvollziehbares Bild. Jene acht Äußerungen, die als *FE* identifiziert wurden, wurden auch in den Zieltext als *FE* übertragen.

Vermeintlich *genuslose* englische Äußerungen (z.B. *colleagues*) hingegen, werden in die Kategorie *FE kontextuell impliziert* eingeordnet, sie wurden nur in Ausnahmefällen auch in der Dolmetschung als solche wiedergegeben (7 von 112). Bei 47 der Äußerungen handelt es sich um deutsche Benennungen, aus denen kein Gender abgelesen werden kann³⁷, diese wurden der Strategie *n.b.*³⁸ zugeordnet. Sie werden zwar als Abweichungen in der Tabelle erfasst, drücken schlussendlich aber meist denselben Grad an GS aus.

Die übrigen Äußerungen der Strategie *FE kontextuell impliziert* wurden im Zieltext durch abweichende Strategien zum Ausdruck gebracht. Besonders oft wurde im *GM* formuliert (25), gefolgt von *GN* (6) und *GF* (5). Die beiden erstgenannten Strategien haben einen mehrheitlich geringeren Grad an GS in der Dolmetschung zur Folge, während das *GF* eine Steigerung herbeiführt.

Beispiele FE zu FE (=)

[...] it's time to get rid of outdated views in our society and work towards a future	[...] da müssen wir veraltete Meinungen der Gesellschaft beseitigen. Wir sollten hinarb~
---	--

³⁷ In diese Kategorie fallen etwa Kollektivappellationen wie *Familien* (z.B. PS 1.9 (2)), *Gesellschaft* (PS 1.19 (4)), *Beschäftigte* (PS 1.11 (1)) oder *Abgeordnete* (PS 1.1 (1)).

³⁸ Eine differenziertere Erfassung ähnlich jener der ausgangssprachlichen Appellationen ist sicherlich erstrebenswert, die Lösung in der vorliegenden Arbeit ist aber hinsichtlich ihres Untersuchungsschwerpunktes ausreichend.

where women and men truly have the same opportunities. [...]	aufarbeiten auf eine Zukunft, wo Männern und Frauen wirklich die gleich Chancen haben. [...]
	PS 2.6 (3)

Beispiele FE (kontextuell impliziert) zu FE (=)

Of course, (unv.) as we consider those who receive health care, let's consider those who deliver it [...]	Jetzt müssen wir prüfen wie äh die Krankenschwestern und -pfleger berücksichtigt wurde [...]
	PS 5.1 (3)

Thank you, Vice President, colleagues , nobody left untouched: that's the terrifying reality of this virus. [...]	Liebe Vizepräsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen äh äh niemand äh ist unberührt geblieben äh von äh äh Corona. [...]
	PS 5.1 (1)

****Die AP/S Kolleginnen und Kollegen (FE)** wurde besonders oft identifiziert. Die Anwendung dieser könnte auf ihren stark standardisierten Charakter zurückzuführen sein.

Beispiel FE (kontextuell impliziert) zu GN (-)

Such an approach places qualification and merit of candidates as the main criterion for board membership. [...]	Und dieser Ansatz geht von den Leistungen aus und der Qualifikation als Hauptkriterien für einen Posten im Vorstand. [...]
	PS 2.1 (5)

But I believe that the EU can do more: harnessing EU funds for care infrastructure, collecting data on the situation of carers across the EU, and sharing best practice. [...]	Aber wir könnten noch mehr tun, wir könnten mehr Geld für Pflegeeinrichtungen zu Verfügung stehen, wir könnten äh Daten austauschen über die äh Situation in den Pflegesystemen der Mitgliedstaaten. [...]
	PS 5.1 (6)

Beispiel FE kontextuell impliziert zu GN (n.b.)

The economy is run by pickpockets . Every day, across the EU, women open their pay	Ja, in der EU stellen die Frauen fest, dass ein Fünftel, was sie verdienen sollten, ihnen ge-
---	--

cheques to find that nearly a fifth of what they should be earning has been stolen from them [...]	stohlen wird. [...] PS 1.8 (1)
--	---------------------------------------

****Im vorliegenden Beispiel konnte nicht restlos geklärt werden, ob sich die AP/S auf *Frauen* und *Männer* bezieht bzw. ob hier *m* als kontextuell impliziert zu definieren ist. Aus diesem Grund konnte der Grad an GS nicht eruiert werden. Die vorliegende Dolmetschung ist diesen inhaltlichen Problem ausgewichen.**

Beispiele FE (kontextuell impliziert) zu GM (-)

[...] While we want to strengthen the rights of employees to get more information about pay levels, we also need to recognise that some of the possible measures may add administrative burdens for employers . [...]	Wenn Lohntransparenz-Maßnahmen ergriffen werden sollen, dann ist das eine Herausforderung. Wir wollen die Rechte äh der Beschäftigten ³⁹ verbessern, mehr Informationen über äh Lohnlevels zu bekommen. Wir erkennen aber auch an, dass manche möglichen Maßnahmen für die Arbeitgeber eine zusätzliche Belastung darstellen, mehr Bürokratie. [...] PS 1.1 (7)
--	---

[...] I am grateful for your continued strong support to our fight for gender equality, non-discrimination and inclusion for all EU citizens . [...]	[...] Ich bin dankbar dafür, dass Sie unseren Kampf immer weiter unterstützen für Gendergerechtigkeit, Nicht-Diskriminierung und Inklusion für alle EU-Bürger . [...] PS 2.1 (1)
---	---

[...] the 76% of health-care workers who are women [...]	[...] 76% äh der Frau~ F~ Krankenpfleger sind Frauen [...] PS 5.1 (3)
---	--

Beispiele FE (kontextuell impliziert) zu GF (+)

Dear colleagues , I'm just sick and tired of these debates, because gender equality is	Liebe Kolleginnen , ich habe einfach so genug von diesen Aussprachen, denn die Geschlech-
---	--

³⁹ Beispiel für eine AP/S, die als *n.b.* bestimmt wurde und denselben Grad an GS aufweist.

one of our fundamental values, but in some sectors we are at the moment even moving backwards. [...] Dear colleagues, gender equality is not the cherry on top of the cake. It's the cake.	tergleichheit ist eines äh unserer äh Grundwerte, aber in einigen Bereichen machen wir momentan sogar Rückschritte. [...] Liebe Kolleginnen, die Geschlechtergleichheit ist nicht einfach das Tüpfelchen auf dem i, es ist das i selbst. PS 4.7 (1)
--	--

******Die mehrmalige Anwendung des *GF* innerhalb der Dolmetschung eines Redebeitrags lässt ein systematisches Vorgehen seitens der Dolmetscherin*des Dolmetschers vermuten.

[...] the 93% of childcare workers who are women, the 95% of domestic cleaners who are women, and the 86% of personal care workers who are women. [...]	[...] das gilt auch äh für die Kindergärtnerinnen, Pflegerinnen in Einrichtungen [...] PS 5.1 (3)
---	--

Trotz des binären Kontextes der Plenarsitzungen 1, 2, 4 und 5 können im Ausgangstext sechs (4+2 kontextuell implizierte) gendergerechte Äußerungen (*GG*) identifiziert werden, die Mehrheit dieser (4) wurde auch als solche in den deutschen Zielttext übertragen.

Beispiel GG zu GG (=)

We, therefore, need to support women's rights defenders and women's rights organisations in the EU and globally, including organisations working on SRHR, LGBTQI rights and anti-racism, not only financially but also institutionally.	Wir müssen Frauenrechtsaktivisten unterstützen innerhalb und mm außerhalb der Europäischen Union. Und äh wir müssen für sexuelle und reproduktive Rechte und äh die äh äh Schwulen und Lesben eintreten und äh die Aktivisten. PS 5.4 (2)
---	--

****** In diesem Fall ist auf die eher veraltete und pejorative Verwendung der AP/S *Schwulen und Lesben* hinzuweisen⁴⁰.

⁴⁰ In der vorliegenden Arbeit konnten mehrerer solcher Appellationen identifiziert werden. Diese wurden in der Analysetabelle entsprechend hervorgehoben (z.B. *Farbige* PS 4.6; *Hexenjagd* PS 3.3).

6.1.1.3 Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität

Nach der Skizzierung der Strategieänderungen anhand einiger exemplarischer Beispiele werden nun die Gesamtveränderungen hinsichtlich des Grades an GS präsentiert.

Tabelle 3: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 1, 2, 4, 5- Ausgangssprache Englisch

Grad der GS	Anzahl	Prozent
<i>gleicher Grad an Gendersensibilität (=)</i>	242	72%
<i>geringerer Grad an Gendersensibilität (-)</i>	39	12%
<i>höherer Grad an Gendersensibilität (+)</i>	5	1%
<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	50	15%
gesamt	336	100%

Insgesamt entsprechen 72% aller zielsprachlichen Äußerungen demselben Grad an GS wie im Englischen. Dies ist einerseits durch die Vielzahl nicht bestimmbarer Appellationen im Deutschen bedingt, die in den allermeisten Fällen als gleichbleibend beurteilt wurden, und andererseits auf die Menge an Äußerungen der Kategorien *F* und *M* zurückzuführen (wiederum bedingt durch den binären Kontext der PS), die keine Strategieänderungen zur Folge hatten.

Jene Fälle, die in Sachen GS abweichen, weisen zu 15% einen geringeren Grad an GS und nur zu 1% einen höheren auf. Dies ist sicherlich durch die Vielzahl ausgangssprachlicher Äußerungen bedingt, die in die Kategorie *FE kontextuell impliziert* aufgenommen wurden. Es kann angenommen werden, dass diese beim Dolmetschen häufig Schwierigkeiten verursachen und gleichzeitig die meisten Strategieänderungen hin zu genderunsensibleren Äußerungen zur Folge haben⁴¹.

In der Kategorie *n.b.*, die immerhin 15% aller Wortmeldungen ausmacht, werden Omissionen bzw. nicht zuordenbare Wortmeldungen erfasst. In die letztgenannte Kategorie ordnen sich vor allem inhaltliche Fehler ein (z.B. wenn sich die Dolmetschung explizit auf Frauen bezieht, im Ausgangstext aber die Rede von Arbeiter*innen in einem genderunspezifisierenden Kontext ist).

⁴¹ Hier bedarf es sicherlich einer differenzierteren Untersuchung: In der vorliegenden Arbeit begründen die unverhältnismäßig vielen Häsitationslaute sowie die inkonsistente Anwendung mehrerer, teils stark divergierender Gendering-Strategien seitens der Dolmetscher*innen diese Hypothese.

6.1.2 Diverser Kontext (Plenarsitzungen 3 und 6)

Die untenstehenden Ausführungen folgen demselben Schema wie die in Kapitel 6.1.1. Ein Unterschied ist lediglich im divergierenden Charakter der Plenarsitzungen zu erkennen. Für die Plenarsitzung 3 und 6 wurde aufgrund des Themenschwerpunkts ein diverser Kontext als Bezugsgröße herangezogen.

6.1.2.1 Strategien im Ausgangs- und Zieltext

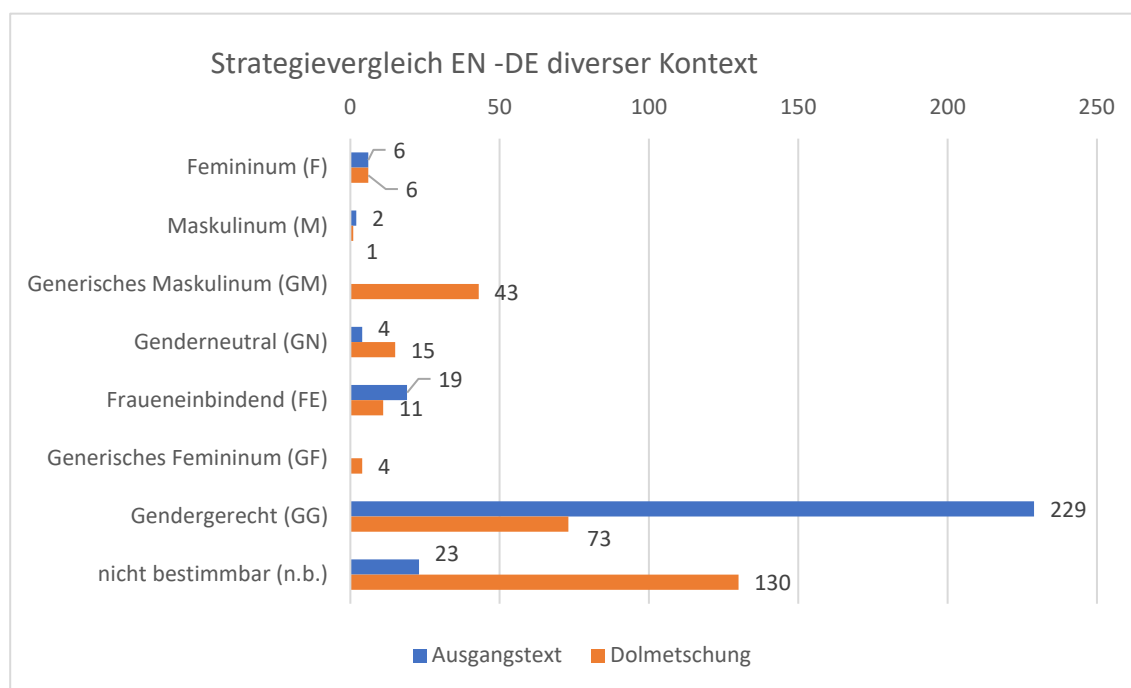


Abbildung 6: Strategievergleich Englisch - Deutsch diverser Kontext

Bezugnehmend auf Abbildung 6 lässt sich konstatieren, dass die Anzahl der Äußerungen *F* und *M* in der Dolmetschung gleich bzw. annähernd gleich ist (*F*: 6 zu 6; *M*: 2 zu 1). Hinsichtlich Strategie *FE* zeigt sich ein ähnliches Bild, im Ausgangstext wurden 19, in der Dolmetschung 11 Äußerungen gezählt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass ob des Plenarsitzungskontextes nun *FE*-Äußerungen nicht mehr als kontextuell impliziert definiert werden können.

Die größte Diskrepanz zeigt sich bei Kategorie *GG*: im Deutschen wurden lediglich 73 (im Vergleich zu 229 im Englischen) identifiziert. Die Abbildung zeigt weiters, dass die meisten Abweichungen in der Dolmetschung als *n.b.* definiert werden. Dieser Kategorie werden im Deutschen 130 Äußerungen zugeordnet, im Ausgangstext lediglich 23.

Von den hier vorliegenden 283 ausgangssprachlichen Äußerungen werden null dem *GM* und nur vier der Kategorie *GN* zugewiesen, während im Deutschen 43 *GM* und 15 *GN* zu finden sind.

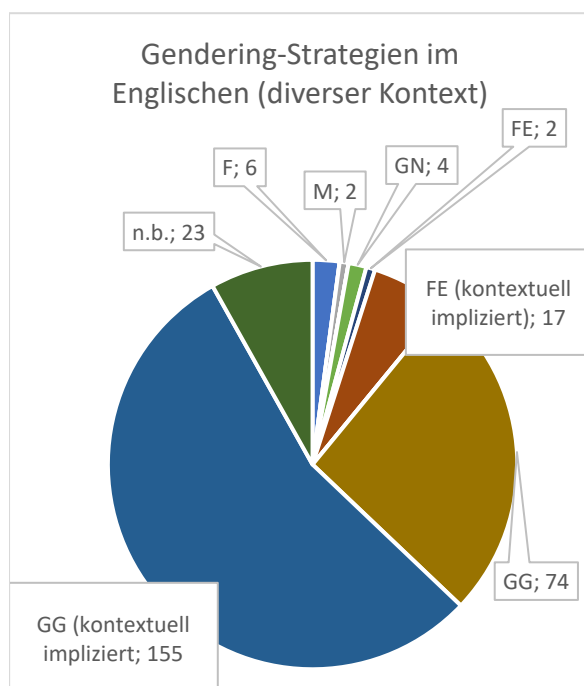


Abbildung 7: Gendering-Strategien im Englischen (diverser Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)

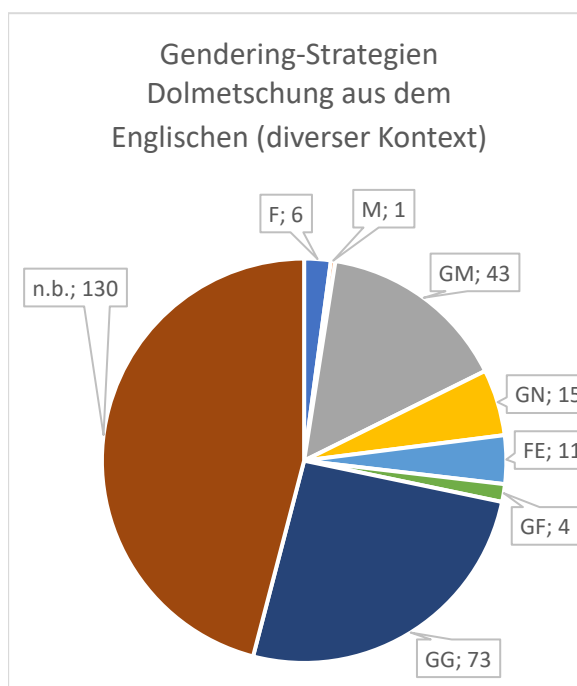


Abbildung 8: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Englischen ins Deutsche (diverser Kontext; in absoluten Zahlen)

6.1.2.2 Strategieverschiebungen

Tabelle 4: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen diverser Kontext - Ausgangssprache Englisch (in absoluten Zahlen)

	Strategie AT	Strategie D	Grad der GS	PS3	PS6	gesamt
6	Femininum (F)	Femininum (F)	=	3	3	6
2	Maskulinum (M)	Maskulinum (M)	=		1	1
		nicht bestimmbar (n.b.)	n.b.		1	1
2	Fraueneinbindend (FE)	Fraueneinbindend (FE)	=		1	1
		Omission (O)	n.b.		1	1
17	Fraueneinbindend (FE; kontextuell impliziert)	Generisches Maskulinum (GM)	-		3	3
		nicht bestimmbar (n.b.)	=	4	6	10
		nicht bestimmbar (n.b.)	n.b.		1	1
		Omission (O)	n.b.	3		3
4	Genderneutral (GN)	Genderneutral (GN)	=	1		1
		nicht bestimmbar (n.b.)	=	3		3
74	Gendergerecht (GG)	Gendergerecht (GG)	=	31	23	54

		<i>Generisches Maskulinum (GM)</i>	-	1		1
		<i>Genderneutral (GN)</i>	-		1	1
		<i>Fraueneinbindend (FE)</i>	-	1	1	2
		<i>Generisches Femininum (GF)</i>	-		2	2
		<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	=	5	4	9
		<i>Omission (O)</i>	n.b.	4	1	5
155	<i>Gendergerecht (GG; kontextuell impliziert)</i>	<i>Generisches Maskulinum (GM)</i>	-	20	19	39
		<i>Genderneutral (GN)</i>	-	1	6	7
		<i>Genderneutral (GN)</i>	=	5		5
		<i>Fraueneinbindend (FE)</i>	-	3	4	7
		<i>Generisches Femininum (GF)</i>	-		2	2
		<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	(=	29	49	78
		<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	n.b.	2	5	7
		<i>Omission (O)</i>	n.b.	4	6	10
22	<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	=		1	1
		<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	n.b.	1		1
		<i>Genderneutral (GN)</i>	n.b.		1	1
		<i>Gendergerecht (GG)</i>	=	5	14	19
1	<i>Omission (O)</i>	<i>Fraueneinbindend (FE)</i>	n.b.		1	1
<u>283</u>	<i>gesamt</i>			126	157	<u>283</u>

Auf die Ausgangstextstrategien *F*, *M* und *FE* wird nun nicht mehr näher eingegangen, die entsprechenden Ergebnisse fanden im obigen Abschnitt bereits Erwähnung. Es soll nun kurz die Strategie *FE kontextuell impliziert* behandelt werden. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Analyse dieser Strategie ähnliche Ergebnisse aufweist wie die Strategie *GG kontextuell impliziert* in den Plenarsitzungen mit binärem Kontext⁴². Die Mehrheit (10 von 17) der ausgangssprachlichen *FE kontextuell impliziert*-Äußerungen wurde im Deutschen mit Kollektivbenen-

⁴² An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass solch ein engerer binärer Kontext im Rahmen der PS 3 und 6 nur dann definiert wurde, wenn er in den Reden explizit gemacht wurde bzw. die Redner*innen diesen in ihrer Wortmeldung klar sichtbar machten (z.B. PS 6.12).

nungen (Familie, Gesellschaft, Kinder) der Kategorie *n.b.* wiedergegeben und somit mit gleichbleibendem Grad an GS bewertet, drei hingegen als weniger gendersensibel (*GM*).

Beispiel FE kontextuell impliziert zu GM (-)

[...] To tell every girl and boy that in this Europe you can be whoever you want to be, wherever you want to be , and our Union, this House, will protect that right. [...]	In diesem Europa kann jeder sein was er will, wo er will und unsere Union, dieses Haus wird dieses Recht schützen. [...] PS 6.3 (3)
---	---

**Im Ausgangstext wird der binäre Kontext durch die Äußerung *every boy and girl* eingeläutet. Im Zieltext handelt sich um pronominale Appellationen, in denen jeweils nur das *GM* angewendet wird.

Bezüglich der Strategie *GN* sind keine großen Auffälligkeiten zu beobachten. Die vier ausgangssprachlichen Wortmeldungen wurden auch in der Zielsprache entweder durch genderneutrale Ausdrucksweisen (2) oder Strategien der Kategorie *n.b.* (2) wiedergegeben, die alleamt nicht in einer Änderung des Grades an GS münden.

Beispiel GN zu GN (=)

[...] Black trans activists, queers, marginalised groups ridiculed, attacked, oppressed. [...]	[...] wo diese Bewegung äh äh sich formiert hat, wo marginalisierte Gruppen , die unterdrückt wurden, den Mut gefunden haben diese Bewegung ins Leben zu rufen. [...] PS 3.5 (2)
---	--

In Bezug auf die Kategorie *GG* kann festgestellt werden, dass der Großteil (54) an gendergerechten englischen Äußerungen (*GG*) auch in der Dolmetschung wiederzufinden ist. An dieser Stelle soll angemerkt werden, dass ob des diversen Kontextes nun nicht nur die Zieltextkategorien *GM* (1) sowie *GN* (1) als genderunsensibler gegenüber der Kategorie *GG* eingestuft werden, sondern laut Skala auch die Strategien *FE* (2) und *GF* (2). Selbiges kann auch auf die Ausgangstextkategorie *GG* kontextuell impliziert umgelegt werden: 39 von 155 kontextuell implizierten, gendergerechten Äußerungen im Englischen wurden im Deutschen mit dem *GM* wiedergegeben, 12 durch die Strategie *GN* (wobei nur sieben auch als genderunsensibler eingestuft wurden), sieben durch *FE* sowie zwei durch *GF*. Die meisten zielsprachlichen

Äußerungen werden der Kategorie *n.b.* mit gleichbleibender GS zugeordnet (78). Bemerkenswert ist hierbei, dass englische Äußerungen der Kategorie *GG kontextuell impliziert* im Deutschen in null von 74 Fällen mit Hilfe von gendergerechtem Deutsch gedolmetscht wurden.

Beispiele GG zu GG (=)

My second focus is on the importance of inclusion on LGBTI families in the strategy. For me as a gay woman, being a European, I welcome the rainbow families . [...]	Dann geht es um Unterstützung der LGBTIQ-Familien . Sie gehören mit äh zur europäischen Familie. Es gibt Regenbogenfamilien , [...] PS 3.2 (3)
--	---

Thank you, Chair. Every single person in every part of our Union should be able to live their lives with equal rights [...]	Herzlichen Dank, Frau Präsidentin. Jede Person , überall in der Union sollte äh ihr Leben gleichberechtigt führen können [...] PS 6.7 (1)
---	--

** Das englische Pronomen *they* wird der Strategie *GG* zugeordnet (vgl. PROUT AT WORK-Foundation 2019:29), durch die Nennung des Relativpronomens *ihr* (die Person) und nicht etwa die Verwendung der Pronomina *sie* oder *er* zeichnet sich auch im Deutschen eine gendergerechte Ausdrucksweise ab.

Beispiel GG zu GM (-)

[...] Everybody should have the right to be who they are [...]	[...] Jeder sollte das Recht haben so sein zu dürfen, wie er ist, [...] PS 3.8 (3)
--	---

** Die AP/P *everybody* wird hier im AT als *GG* kontextuell impliziert, *they* hingegen als explizit *GG* definiert.

Beispiel GG kontextuell impliziert zu GM (-)

[...] a society where everybody has a place , [...]	[...] Eine Gesellschaft, in der jeder seinen Platz hat , [...] PS 3.4 (2)
--	---

[...] And I would like to add, like my colleague said, a marriage partner in one Member State should be a marriage part-	[...] Auch das gleiche sollte für Ehepartner gelten, wie eine Kollegin schon gesagt hat. [...]
--	---

ner in all Member States. [...]	PS 3.5 (1)
[...] And can anyone tell me how we can allow people losing their parental rights over their own children by crossing a border within the European Union? [...]	[...] Wie kann jemand seine elterlichen Rechte verlieren, einbüßen, weil er die falschen Grenze in der Europäischen Unio~ innerhalb der Europäischen Union überquert hat? [...] PS 3.8 (2)
[...] We will continue with äh our cooperation towards this goal. [...]	[...] Und äh wir alle als Europäer müssen gemeinsam daran arbeiten. [...] PS 3.9 (3)
** Hier wäre eine 1:1 Entsprechung und somit die Vermeidung einer AP/S in der Dolmetschung als ökonomischer und gleichzeitig gendersensibler einzustufen.	
[...] To tell everyone in Poland and beyond that we hear you, [...]	[...] Wir sagen jedem in Polen und darüber hinaus, dass wir ihn oder sie hören. [...] PS 6.3 (3)
It is our obligation as representatives of the people, as much as it is of the Commission, to ensure that this is the Europe experienced by all citizens , irrespective of where they live in the Union. [...]	Also, wir als Vertreter der Menschen und auch die Kommission, haben die Aufgabe dasü~ äh dafür zu sorgen, dass Europa allen Bürgern gehört, unabhängig davon wo sie leben. [...] PS 6.7 (4)
[...] And may all of us be able to be true to who we are without even thinking twice about it, wherever we are in Europe. [...]	[...] Jeder sollte sich selbst treu sein dürfen, ohne überhaupt darüber nachdenken zu müssen, unabhängig davon, wo wir uns in Europa befinden. [...] PS 6.14 (5)
Beispiel GG kontextuell impliziert zu GN (-)	
[...] You wake up and you fight for your family and for all other rainbow families,	[...] Also erwacht man und kämpft für seine Familie und alle anderen Familien in der glei-

all other rainbow families, also same-gender partners. [...]	chen Situation, alle anderen LGBTQI-Menschen. [...] PS 3.7 (1)
--	---

Beispiel GG kontextuell impliziert zu FE (-)

Thank you, good afternoon colleagues . Welcome Commissioner Dalli. [...] Given serious deterioration of LGBTI+ rights in recent years, as Commissioner shared, it is important now more than ever äh that we focus and we work together on protecting our citizens . [...]	Ja, danke schön. Herzlich Willkommen Kommissarin Dalli. Guten Tag, liebe Kolleginnen und Kollegen . Ich darf der Kommission danken für die erste LGBTIQ-Strategie. Angesichts äh der Situation der LGBTIQ in den letzten Jahren ist es heute mehr denn je wichtig, dass wir uns äh darauf fokussieren unsere Bürgerinnen und Bürger zu schützen. [...] PS 3.2 (1)
---	--

[...] This means building a society where our citizens feel free to be who they are , [...]	[...] Das heißt wir möchten eine Gesellschaft aufbauen, in der sich die Bürger frei fühlen, die oder der zu sein , der sie sind. [...] PS 6.1 (5)
--	---

[...] You deny us the right to be who we want to be , when all we ask for is freedom.	[...] Sie äh verweigern uns das Recht der zu sein oder die zu sein, die wir sein wollen . [...] PS 6.5 (1)
--	--

****** In jenen Passagen, in denen in der Ausgangssprache viele *gendergeladene* Pronomina zur Anwendung kommen, besteht in der Dolmetschung meist Inkonsistenz bei der Anwendung von Gendering-Strategien (*FE*, *GM*, *GN*).

Beispiel GG kontextuell impliziert zu GF (-)

President, Commission, Council, colleagues , [...]	Frau Präsidentin, Frau Kommissarin, Rat, liebe Kolleginnen . [...] PS 6.9 (1)
---	---

While nurses and doctors and people fight COVID-19, the Polish and the Hungarian government have nothing else to do than scapegoating LGBTIQ people in an attempt to demolish democracy. [...]	Also Krankenschwestern und Ärzte und Menschen bekämpfen COVID-19, aber in Polen und Ungarn haben die Regierungen nichts anderes zu tun als äh Sündenböcke zu suchen, nämlich die LGBTIQ-Personen äh dafür schuldig zu machen, dass sie die Demokratie zerstören. [...]
	PS 6.10 (2)

** Hier liegt eine diskriminierende Verwendung des *GF* vor. Die Verwendung des *GM* bzw. des *GF* in Verbindung mit bestimmten (prestigereichen) Berufsbezeichnungen bedingt bzw. fördert gesellschaftliche Stereotype und ist unbedingt kritisch zu hinterfragen (vgl. Kapitel 2.3.1).

Hinsichtlich englischer Äußerungen, die bezüglich Gender nicht bestimmt werden können (Kategorie *n.b.*), jedoch im Zieltext als *GG* definiert wurden, muss angemerkt werden, dass sich der Grad der GS in diesen Fällen nicht erhöht. Dies ist darauf zurückzuführen, da es sich weniger um die konkrete Anwendung gendersensibler deutscher Sprache als vielmehr um die ständige Wiederholung des Zusatzes *LGBTI-Menschen/ Personen* handelt, die im Zieltext als *GG* gewertet werden und deshalb hier miterfasst werden muss.

Beispiel n.b. zu GG (=)

[...] In Poland, the activists who documented the adoption of anti-LGBTIQ resolutions by local authorities are prosecuted with the support of the ultra-conservative äh organisation Ordo Iuris.	[...] Und dann äh äh hat es ja auch äh eine Entschließung gegeben gegen LGBTI-Personen . Und die Menschen werden verfolgt äh mit der Unterstützung der konservativen äh Organisation Ordo Iuris.
	PS 6.10 (2)

6.1.2.3 Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität

Tabelle 5: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 3, 6 - Ausgangssprache Englisch

Grad der GS	Anzahl	Prozent
<i>gleicher Grad an Gendersensibilität (=)</i>	<i>188</i>	<i>65%</i>
<i>geringerer Grad an Gendersensibilität (-)</i>	<i>64</i>	<i>24%</i>
<i>höherer Grad an Gendersensibilität (+)</i>	<i>0</i>	<i>0%</i>
<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	<i>31</i>	<i>11%</i>
gesamt	283	100%

Insgesamt ergibt sich hinsichtlich des Grades an GS folgendes Bild: Im Vergleich zu den Plenarsitzungen mit binärem Kontext ist zu erkennen, dass beinahe zehn Prozentpunkte weniger Äußerungen mit gleichbleibendem Grad an GS identifiziert werden können. Während 0% der Wortmeldungen gendersensibler ausfallen, weisen 24% einen geringeren Grad an GS auf. Das sind exakt doppelt so viele im Vergleich zu jenen Verdolmetschungen aus dem Englischen, die in einem binären Kontext dargeboten wurden. Primäre Ursache hierfür ist sicherlich die Vielzahl kontextuell implizierter, gendergerechter Äußerungen im Englischen. Diese wurden zwar oft durch Strategien ersetzt, die auf ein Bemühen hin zu gendergerechter Sprache im Deutschen schließen lassen (z.B. FE 7 und GF 2), jedoch aufgrund der definierten Gendersensibilitätsskala als genderunsensibler gewertet werden.

6.2 Ausgangssprache Spanisch

Nach diesen ersten Ergebnissen in Bezug auf die Ausgangssprache Englisch wird nun näher auf das Spanische sowie dessen Verdolmetschungen ins Deutsche eingegangen. In der folgenden Analyse konnte im Vergleich zur Ausgangssprache Englisch lediglich ein Bruchteil an Wortmeldungen identifiziert werden (153 kontextübergreifend). Wie im Englischen, wurde auch bezüglich Spanisch in jeder Plenarsitzung zumindest eine Rede identifiziert, die als Analysegrundlage herangezogen werden kann. Im Folgenden wird nicht mehr auf allgemeine Aspekte der Plenarsitzungen selbst Bezug genommen, diese wurden bereits hinreichend kommentiert.

6.2.1 Binärer Kontext (Plenarsitzungen 1, 2, 4 und 5)

6.2.1.1 Strategien im Ausgangs- und Zieltext

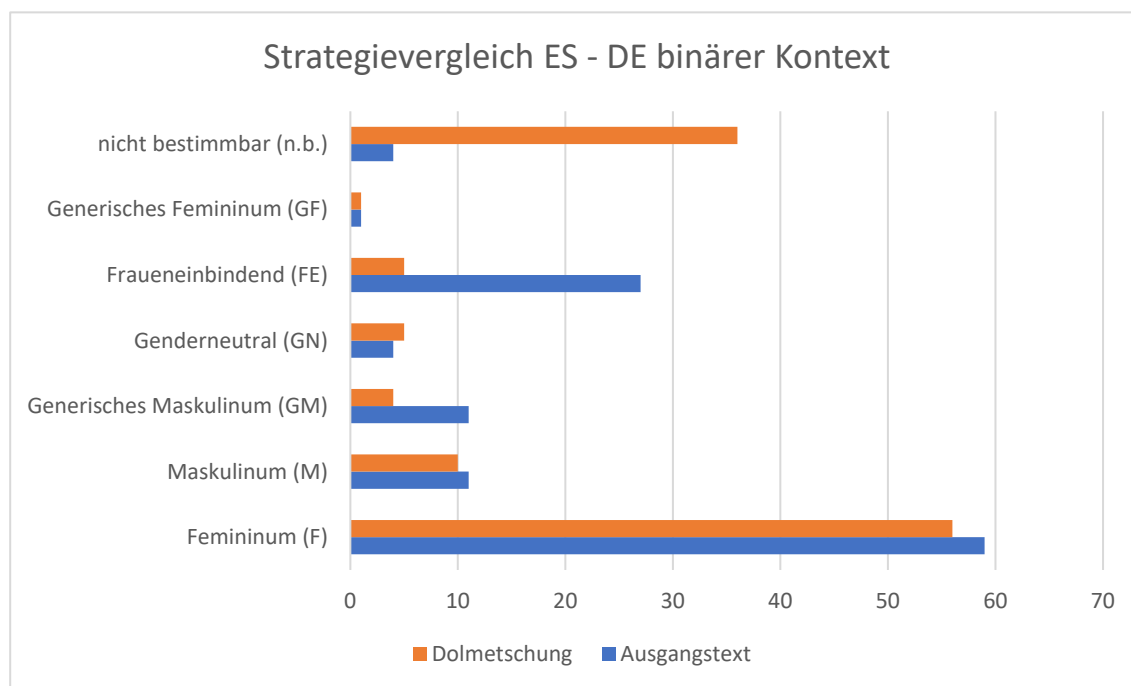


Abbildung 9: Strategievergleich Spanisch - Deutsch binärer Kontext (in absoluten Zahlen)

Hinsichtlich des Strategievergleichs zwischen Spanisch und Deutsch zeigt sich bezüglich der Strategieanwendung *F* und *M* ein ähnliches Bild wie zuvor bei den Verdolmetschungen aus dem Englischen. Im Ausgangstext konnten 59 (*F*) bzw. 11 (*M*), im Zieltext 56 (*F*) bzw. zehn (*M*) ausfindig gemacht werden.

Neu hingegen ist die Anwendung des *GM* in der Ausgangssprache. Im Spanischen werden mehr als doppelt so viele (11) Äußerungen der Kategorie *GM* wie in der Verdolmetschung (4) identifiziert.

Bezüglich der Strategie *FE* ist ein der Ausgangssprache Englisch ähnlicher Trend zu vernehmen, hier sind in den Ausgangstextäußerungen signifikant mehr (27) Wortmeldungen zu vernehmen als in der Dolmetschung (5). Selbiges gilt für die Kategorie *n.b.*, in die vier spanische und 36 deutsche Wortmeldungen eingeordnet werden.

Die Kategorien *GN* sowie *GF* sind im Ausgangs- und Zieltext in annähernd gleicher Anzahl vorhanden. Insgesamt zeigt Abbildung 9, dass sich (ganz im Gegenteil zu den Vergleichsdarstellungen des Englischen und Deutschen) die erzielten Ergebnisse im Spanischen und Deutschen durchaus überschneiden bzw. nicht ganz so eklatant unterscheiden.

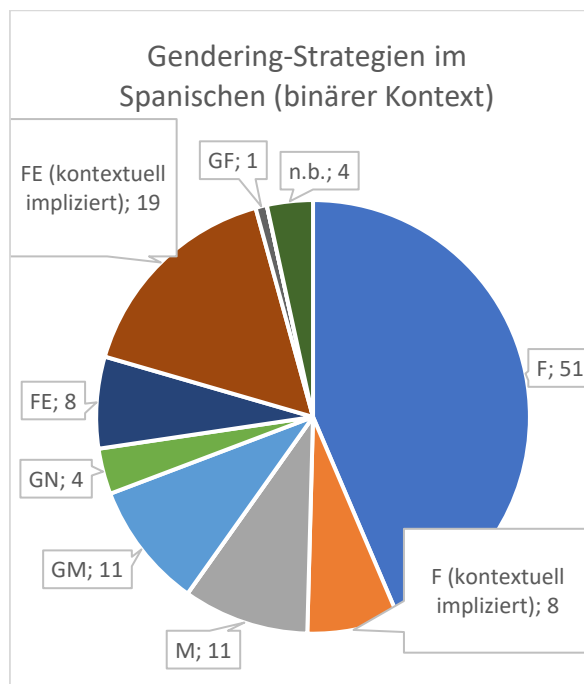


Abbildung 10: Gendering-Strategien im Spanischen (binärer Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)

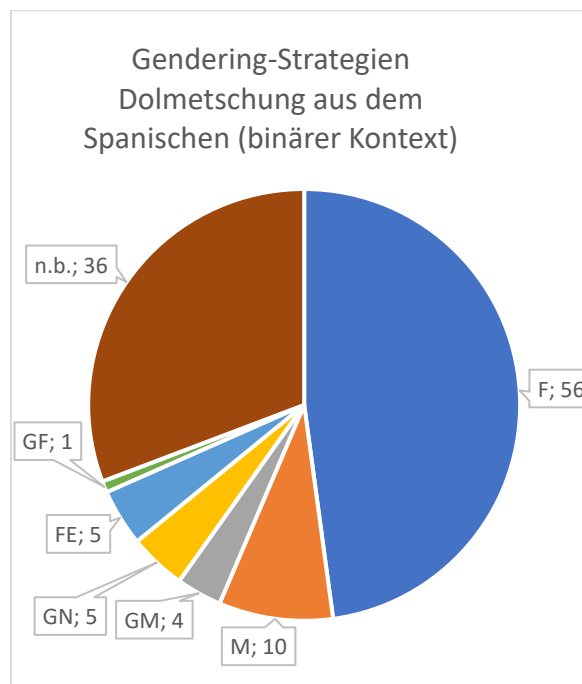


Abbildung 11: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Spanischen ins Deutsche (binärer Kontext; in absoluten Zahlen)

6.2.1.2 Strategieverschiebungen

Nach diesen vereinfachten Darstellungen folgt nun die Aufschlüsselung der Strategien, um mögliche Abwanderungen einzelner Kategorien besser nachvollziehen zu können.

Tabelle 6: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen binärer Kontext - Ausgangssprache Spanisch (in absoluten Zahlen)

	<i>Strategie AT</i>	<i>Strategie D</i>	<i>Grad der GS</i>	<i>PS1</i>	<i>PS2</i>	<i>PS4</i>	<i>PS5</i>	<i>gesamt</i>
51	<i>Femininum (F)</i>	<i>Femininum (F)</i>	=	15	11	8	12	46
		<i>Genderneutral (GN)</i>	=	1				1
		<i>Genderneutral (GN)</i>	-	1				1
		<i>Omission (O)</i>	n.b.	1			2	3
8	<i>Femininum (F; kontextuell impliziert)</i>	<i>Femininum (F)</i>	=		1	1	2	4
		<i>Genderneutral (GN)</i>	-			1		1
		<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	=				3	3
11	<i>Maskulinum (M)</i>	<i>Maskulinum (M)</i>	=	6	2	1	1	10
		<i>Omission (O)</i>	n.b.	1				1

11	Generisches Maskulinum (GM)	Genderneutral (GN)	+				1	2
		Generisches Femininum (GF)	+			1		1
		nicht bestimmbar (n.b.)	+	6	2			7
		Omission (O)	n.b.			1		1
4	Genderneutral (GN)	Genderneutral (GN)	=				1	1
		Generisches Maskulinum (GM)	-	1		1		2
		nicht bestimmbar (n.b.)	n.b.		1			1
10	Fraueneinbindend (FE)	Fraueneinbindend (FE)	=	1	3		1	5
		nicht bestimmbar (n.b.)	-	1				1
		nicht bestimmbar (n.b.)	=	1				1
		Omission (O)	n.b.		2		1	3
17	Fraueneinbindend (FE; kontextuell impliziert)	Femininum (F)	n.b.				2	2
		Generisches Maskulinum (GM)	-			1		1
		nicht bestimmbar (n.b.)	=	1	2	4	3	10
		Omission (O)	n.b.				4	4
1	Generisches Femininum (GF)	Generisches Maskulinum (GM)	-	1				1
2	nicht bestimmbar (n.b.)	Omission (O)	n.b.				1	1
		Femininum (F)	n.b.				1	1
2	Omission (O)	Femininum (F)	n.b.				1	1
<u>117</u>	gesamt			37	25	19	36	<u>117</u>

Von den insgesamt 59 Wortmeldungen der Strategie *F* (inklusive kontextuell impliziert) wurden 50 in den Zieltext übertragen. Zwei Äußerungen wurden zu *GN* und sind daher als weniger gendersensibel einzustufen.

Beispiel F zu GN (-)

[...] La mujer entra y sale del mercado de trabajo, porque está el tema de la maternidad, trabaja más a tiempo parcial, tiene	[...] Dann gibt's unterschiedliche Gründe dafür, Klischees und viele andere Dinge, äh Mutterschaft, Teilzeitarbeit und so weiter, mehrere
--	--

también más trabajos temporales. [...]	befristete Arbeitsverhältnisse. [...] PS 1.4 (2)
--	---

11 spanische Äußerungen wurden der Kategorie *GM* zugeordnet. Überraschenderweise wurden genau diese 11 Äußerungen in keinem einzigen Fall mit derselben Strategie ins Deutsche übertragen. Stattdessen wurde die Mehrheit der gedolmetschten Benennungen als *n.b.* eingestuft, aber gleichzeitig auch als gendersensibler als der Ausgangstext definiert. In zwei Fällen wurde das *GM* zur Strategie *GN* (+) und in einem sogar zum *GF* (+).

Beispiele *GM* zu *n.b.* (+)

[...] y no es muy normal que seamos tan pocos . [...]	[...] Ja, es ist wirklich nicht normal, dass wir so wenige sind , muss ich gleich mal vorweschicken. [...] PS 1.3 (1)
--	---

[...] ocho de cada diez sanitarios europeos son mujeres . ¿Es esto desproporcionado? [...]	[...] 80% der im Gesundheitswesen Beschäftigten sind Frauen . Ist das unverhältnismäßig? [...] PS 2.4 (1)
---	---

[...] Desde las instituciones europeas nos amenazan con sanciones, legislación dura, para tenernos controlados y teledirigidos en sus objetivos ideológicos. [...]	[...] Aus den Europäischen Institutionen werden wir stets mit Sanktionen bedroht, möchte man uns stets kontrollieren und die ideologischen Ziele umsetzen. [...] PS 2.4 (2)
---	---

** Wie in diesen drei Beispielen zu erkennen, äußert sich die *GM*-Strategie im Spanischen meist durch adjektivische bzw. pronominalen Endungen. Aufgrund des andersartigen deutschen Sprachsystems liegt das *GM* in der Zielsprache nicht vor, die Dolmetschungen werden somit als gendersensibler eingestuft⁴³.

⁴³ Hierbei handelt es sich um eine interpretative Analyse, weitere wissenschaftliche Ausarbeitungen zum Thema AP/P sowie die Erstellung eines transparenteren Schemas sind wünschenswert. Für den Zweck dieser Arbeit und ein erstes Auseinandersetzen mit der Thematik scheint diese Herangehensweise jedoch legitim.

Beispiel GM zu GN (+)

[...] Y el segundo, que hemos perdido una oportunidad de reclamar un (unv.) un pacto para los cuidados que [...]	[...] wir haben die Gelegenheit verloren einen Pflegepakt hier miteinzubringen. [...] PS 5.6 (3)
---	--

Beispiel GM zu GF (+)

[...] Por eso tiene que haber en el Consejo una configuración sobre igualdad que convoque a los ministros y secretarios de Estado del ramo, igual que sucede en otras áreas.	[...] Wir benötigen daher eine ((Ratsformation)) für die Ministerinnen , genauso wie dies auch in anderen Bereichen der Fall ist. PS 4.3 (3)
---	--

Im Spanischen können vier genderneutrale Äußerungen identifiziert werden. Diese wurden einmal mit Hilfe derselben Strategie (*GN*) und in zwei Fällen durch das *GM* verdolmetscht.

Beispiel GN zu GM (-)

[...] Y, para acabar, decir que eso beneficiará a todos, porque tendremos más valores europeos y más democracia. [...]	[...] Und das muss aber gut sein für alle, das ist gut für die Europäer und die Demokratie. [...] PS 1.4 (2)
---	---

Die in diesem Kontext ausschlaggebendste Strategie des *FE* kam im Ausgangstext 10-mal vor, wurde aber nur in der Hälfte (5) der Fälle auch ins Deutsche übertragen. Die Kategorie *FE kontextuell impliziert* birgt Überraschungen. Obwohl kontextuell klar, wurde keine der 17 ausgangssprachlichen Wortmeldungen durch Strategie *FE* ins Deutsche übertragen. Zwei der Äußerungen wurden als *F* gedolmetscht, dabei handelt es sich möglicherweise um inhaltliche Fehler, eine als *GM* (-) und die Mehrheit (10) wurde als *n.b.* identifiziert (=). Letzteres schließt vor allem deutsche Kollektivbezeichnungen mit ein.

Beispiel FE zu n.b. (-)

[...] el hecho de que sea obligatorio hacer auditorías, de que los empleados puedan conocer y las empleadas puedan conocer las escalas salariales por género.	[...] nämlich, dass es verpflichtende Prüfungen geben muss und dass äh die Angestellten auch äh die äh verschiedenen Informationen äh kennen müssen und Zugang haben müssen.
--	---

[...]	[...] PS 1.3 (3)
-------	------------------

**Diese Verdolmetschung im Deutschen wird ausnahmsweise als weniger gendersensibel definiert. Dies resultiert aus den sichtlichen Bemühungen der Rednerin*des Redners, nachträglich fraueneinbindend zu formulieren; diese Bemühungen gehen in der Dolmetschung zur Gänze verloren.

Beispiel FE kontextuell impliziert zu F (n.b.)

[...] los servicios públicos y se mejoren las condiciones de quienes trabajan ahí [...]	[...] dass die mangelnde soziale Wertschöpfung weitergegeben ist, die viele Frauen erleiden [...]
	PS 5.2 (2)

**Hier liegt möglicherweise ein inhaltlicher Fehler vor. Im Spanischen formuliert die Rednerin*der Redner in einem genderunspezifizierenden Kontext, im Deutschen wird *w* als Gender antizipiert.

Beispiel FE kontextuell impliziert zu GM (-)

[...] Tienen intención de manipular, de confundir, para que las personas no puedan dar sentido pleno a sus vidas.	[...] Sie haben die Absicht uns zu manipulieren, uns zu verwirren, damit die Menschen sich nicht mehr als Herren ihres Lebens wahrnehmen.
	PS 4.5 (2)

**Hier kommt im deutschen Zieltext eine Redewendung zum Einsatz, die dem *GM* gleichzusetzen ist. Die Anwendung dieser scheint gerade in Bezug auf den Gegenstand der Plenarsitzung fehl am Platz, kann allerdings im Kontext dieser konkreten Rede durchaus nachvollzogen werden (vgl. PS 4.5). Nichtsdestotrotz wird diese Äußerung zwecks einheitlicher Vorgehensweise als genderunsensibler eingestuft.

In Bezug auf die einzige spanische Wortmeldung der Kategorie *GF* ist festzustellen, dass diese im Deutschen durch ein *GM* (-) gedolmetscht wurde.

Beispiel GF zu GM (-)

[...] äh sobre todo, las mujeres somos prácticamente el 60 % de las egresadas äh universitarias. [...]	[...] denn äh im Grunde äh machen Frauen 60% der Uniabsolventen aus und verdienen weniger. [...]
	PS 1.17 (1)

6.2.1.3 Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität

Tabelle 7: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 1, 2, 4, 5 - Ausgangssprache Spanisch

Grad der GS	Anzahl	Prozent
<i>gleicher Grad an Gendersensibilität (=)</i>	82	70%
<i>geringerer Grad an Gendersensibilität (-)</i>	7	6%
<i>höherer Grad an Gendersensibilität (+)</i>	10	9%
<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	18	15%
gesamt	117	100%

Die präsentierten Ergebnisse wirken sich zusammengefasst folgendermaßen auf die GS in der deutschen Verdolmetschung aus: Der Großteil der zielsprachlichen Äußerungen (70%) weist hinsichtlich GS keine Veränderungen auf, während 6% der deutschen Äußerungen weniger und 9% als gendersensibler identifiziert werden können. 15% konnten nicht bestimmt werden. Dieses Ergebnis weicht von jenem der Dolmetschungen aus dem Englischen ab. Allen voran die Tatsache, dass in der Dolmetschung öfter gendersensibler als genderunsensibler formuliert wurde, scheint bemerkenswert.

6.2.2 Diverser Kontext (Plenarsitzungen 3 und 6)

6.2.2.1 Strategien im Ausgangs- und Zieltext

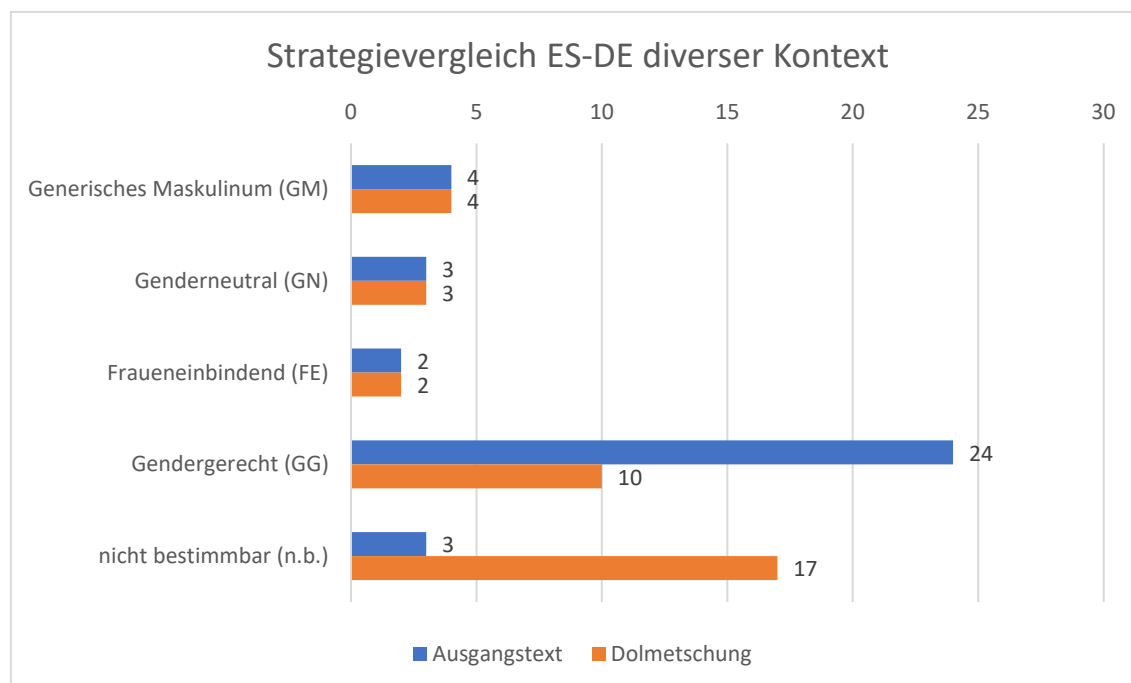


Abbildung 12: Strategievergleich Spanisch - Deutsch diverser Kontext

In den beiden Plenarsitzungen PS 3 und 6 wurden lediglich 36 spanische Wortmeldungen identifiziert. Im Vergleich zur obigen Analyse der binär orientierten Reden liegt demnach eine Limitierung der Aussagekraft vor. Es zeigt sich eine relative Synchronität bezüglich der Strategien des Ausgangs- und Zieltextes. In beiden Sprachen werden keine *F*-, *M*- oder *GF*-Strategien identifiziert, jedoch insgesamt auf beiden Seiten jeweils 4 *GM*, 3 *GN* sowie 2 *FE*. Nur hinsichtlich der Kategorie *GG* unterscheiden sich Ausgangs- und Zieltext: im Spanischen sind 24, im Deutschen lediglich zehn Äußerungen dieser Art zu finden.

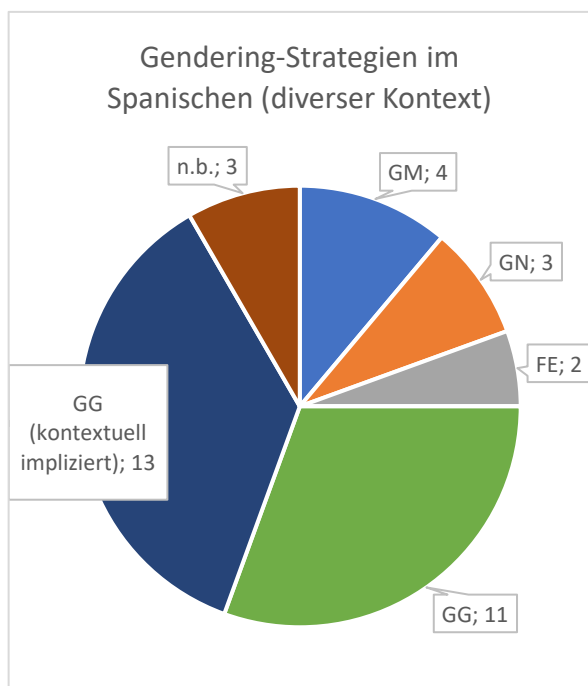


Abbildung 13: Gendering-Strategien im Spanischen (diverser Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)

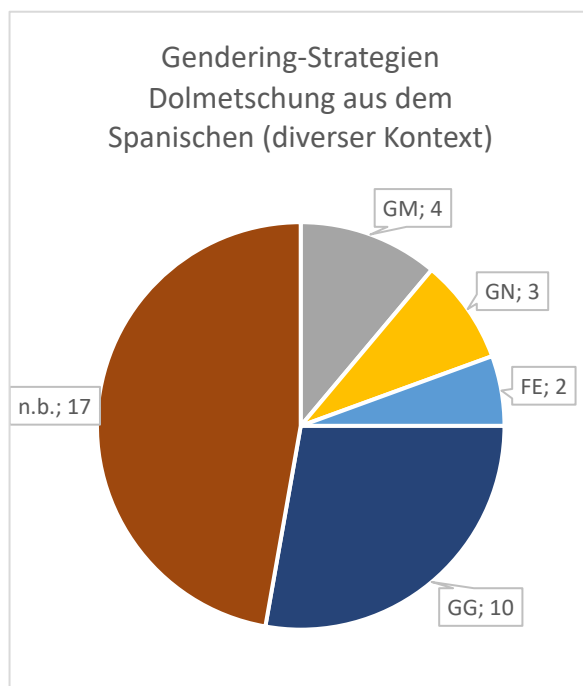


Abbildung 14: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Spanischen ins Deutsche (diverser Kontext; in absoluten Zahlen)

6.2.2.2 Strategieverschiebungen

Tabelle 8: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen diverser Kontext - Ausgangssprache Spanisch (in absoluten Zahlen)

	Strategie AT	Strategie D	Grad der GS	PS3	PS6	gesamt
4	Generisches Maskulinum (GM)	Generisches Maskulinum (GM)	=	1		1
		nicht bestimmbar (n.b.)	+	1	2	3
3	Genderneutral (GN)	Genderneutral (GN)	=	1		1
		Generisches Maskulinum (GM)	-	1		1
		nicht bestimmbar (n.b.)	=		1	1

2	Fraueneinbindend (FE)	Fraueneinbindend (FE)	=		1	1
		nicht bestimmbar (n.b.)	+		1	1
11	Gendergerecht (GG)	Gendergerecht (GG)	=	2	8	10
		nicht bestimmbar (n.b.)	=	1		1
13	Gendergerecht (GG; kontextuell impliziert)	Generisches Maskulinum (GM)	-	1		1
		Genderneutral (GN)	-		2	2
		Fraueneinbindend (FE)	-		1	1
		nicht bestimmbar (n.b.)	=	3	5	8
		nicht bestimmbar (n.b.)	n.b.	1		1
3	nicht bestimmbar (n.b.)	Generisches Maskulinum (GM)	n.b.		1	1
		nicht bestimmbar (n.b.)	n.b.		2	2
<u>36</u>	gesamt			12	24	<u>36</u>

Auch Tabelle 8 bestätigt eine relative Synchronität zwischen den ausgangs- und zielsprachlichen Strategien. Lediglich in Bezug auf die Dolmetschung von Äußerungen der Kategorie *GM* zeigt sich, dass diese nur in einem Fall im Deutschen mit einem *GM* wiedergegeben wurden. In drei Fällen fiel die Verdolmetschung gendersensibler aus.

Beispiel GM zu GM (=)

[...] que seamos äh pioneros en liderar la igualdad en todo el mundo.	[...] und Pioniere zu sein bei äh der Gleichheit überall in der Welt. PS 3.6 (3)
--	--

Beispiel GM zu n.b. (+)

Por eso, bienvenida esta estrategia, y todos juntos luchemos para conseguir una Europa en igualdad [...]	äh Deswegen begrüße ich diesen Entwurf, weil wir ein Europa der wirklichen Gleichheit ohne Diskriminierung wünschen. [...] PS 3.6 (5)
---	---

** Es lässt sich aus den beiden Beispielen erkennen, dass die deutsche Verdolmetschung substantivistischer Appellationen dem Spanischen grundsätzlich ähnlicher ist als jene pronominaler Appellationen, wodurch es bei ersterem (AP/S) seltener zu Strategieverchiebungen kommt.

Die drei genderneutralen Wortmeldungen (GN) wurden einmal als solche übertragen (=) und einmal mit Hilfe des *GM* im Zieltext wiedergegeben (-).

GN zu GM (-)

[...] seis de cada diez personas LGBTI evitan ir de la mano en la calle [...]	[...] äh Von äh zehn LGBTI-Menschen, wagen es 6 nicht ihrem Partner auf der Straße die Hand zu geben. [...] PS 3.6 (1)
--	--

Bezüglich der Kategorie *FE* ist anzumerken, dass eine Äußerung als *FE* gedolmetscht wurde, die zweite hingegen ist hinsichtlich ihrer Strategie zwar nicht zu identifizieren, wird aber im Kontext als gendersensibler eingestuft.

FE zu n.b. (+)

[...] el derecho de todos y todas a vivir libres e iguales en dignidad y en derechos. [...]	[...] für das Recht von allen frei zu leben und gleiche Würde und Rechte zu genießen. [...] PS 6.4 (9)
---	--

Die Kategorie *GG* hat in der Dolmetschung keine signifikanten Strategieänderungen zur Folge. Größer sind die Unterschiede, wie zu erwarten, in der Kategorie *GG kontextuell impliziert*. Hier kommt im Deutschen (ähnlich den Ergebnissen aus dem Englischen) kein einziges Mal gendergerechte Sprache zum Einsatz. Stattdessen münden von 13 ausgangssprachlichen Äußerungen eine im *GM* (-), zwei im *GN* (-) und eine in *FE* (-). Auffällig ist hier, dass es sich zumeist um pronominale Benennungen handelt und dass diese bei den Dolmetscher*innen die meisten Strategieveränderungen hervorrufen. Die größte Zieltext-Kategorie mit acht Äußerungen bildet erneut jene der *n.b.* Diese lassen keinen Schluss auf das Gender zu, werden aber als gleichbleibend gendersensibel eingestuft.

GG kontextuell impliziert zu GM (-)

[...] seis de cada diez personas LGBTI evitan ir de la mano en la calle, [...] y una de cada tres han sentido discriminación cuando socializan. [...]	[...] äh Von äh zehn LGBTI-Menschen, wegen es 6 nicht ihrem Partner auf der Straße die Hand zu geben. [...] äh Einer von drei ähm Diskriminierung im Alltag. [...]
--	---

PS 3.6 (1)

GG kontextuell impliziert zu GN (-) und FE (-)

Nuestros Tratados garantizan que todas las personas en la Unión Europea somos libres de ser quien somos , de vivir donde queremos vivir y de amar a quien nos dé la gana amar . [...]	Unsere Verträge garantieren, dass alle Personen in der Europäischen Union frei sind, <u>der und die zu sein</u> , (unv.) man sein möchte, so zu leben, wie man leben und lieben möchte, wen man auch lieben möchte . [...]
---	--

PS 6.4 (8)

6.2.2.3 Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität

Tabelle 9: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 3, 6 - Ausgangssprache Spanisch

Grad der GS	Anzahl	Prozent
<i>gleicher Grad an Gendersensibilität (=)</i>	23	63%
<i>geringerer Grad an Gendersensibilität (-)</i>	5	13%
<i>höherer Grad an Gendersensibilität (+)</i>	4	13%
<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	4	13%
gesamt	36	100%

Die Ergebnisse hinsichtlich des Grades an GS bei Dolmetschungen aus dem Spanischen ins Deutsche ergeben in einem diversen Kontext folgendes Bild: Lediglich 63% der verdolmetschten Benennungen weisen denselben Grad an GS auf. Der Rest der Äußerungen teilt sich zu exakt gleichen Teilen (jeweils 13%) auf die Kategorien *geringer*, *höher* sowie *nicht bestimmbar* auf.

6.3 Ausgangssprache Tschechisch

Es folgen die Ausarbeitungen zur Ausgangssprache Tschechisch und deren Verdolmetschung ins Deutsche. Wie bereits mehrfach betont, ist hier anzumerken, dass aus allen 6 Plenarsitzungen lediglich in vier von 77 Redebeiträgen Tschechisch als Ausgangssprache identifiziert

wurde. Im Rahmen der beiden PS mit diversem Kontext sowie in zwei von vier PS mit binärem Kontext konnten keine tschechischen Ausgangsreden ausfindig gemacht werden, weshalb im Folgenden lediglich 32 Wortmeldungen aus PS 1 und 5 untersucht werden können. Die folgende Analyse besitzt deshalb nur limitierte Aussagekraft und dient deshalb primär als Orientierungs- und Abgrenzungshilfe zu den Ergebnissen der beiden anderen Ausgangssprachen.

6.3.1 Binärer Kontext (Plenarsitzungen 1 und 5)

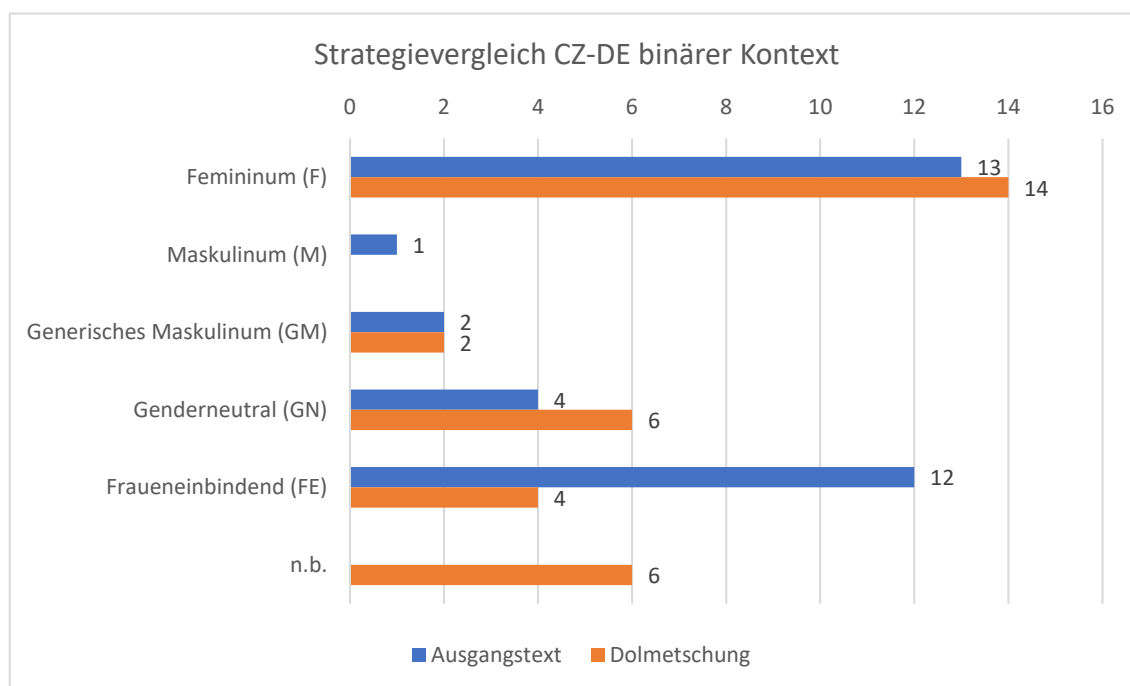


Abbildung 15: Strategievergleich Tschechisch - Deutsch binärer Kontext (in absoluten Zahlen)

6.3.1.1 Strategien im Ausgangs- und Zieltext

Abbildung 15 zeigt bereits viele Parallelen zwischen dem Tschechischen und der deutschen Verdolmetschung, vor allem hinsichtlich der Strategien F, GM sowie GN, in der dieselbe bzw. eine nur gering abweichende Anzahl an Äußerungen identifiziert werden kann. Wie zu erwarten, unterscheidet sich das Ergebnis bezüglich der Strategie FE relativ stark, im Ausgangstext werden 12 solcher Benennungen identifiziert, im Zieltext nur vier. Im Deutschen wird keine Wortmeldung der Kategorie M ausfindig gemacht (im Tschechischen eine), hingegen wurden 6 Wortmeldungen im Zieltext als nicht bestimmbar definiert (im Ausgangstext 0).

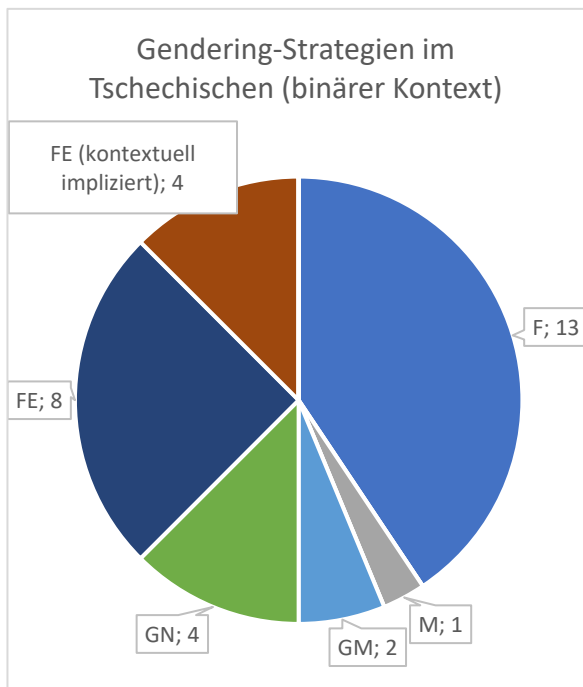


Abbildung 16: Gendering-Strategien im Tschechischen (binärer Kontext) inkl. kontextuell impliziert (in absoluten Zahlen)

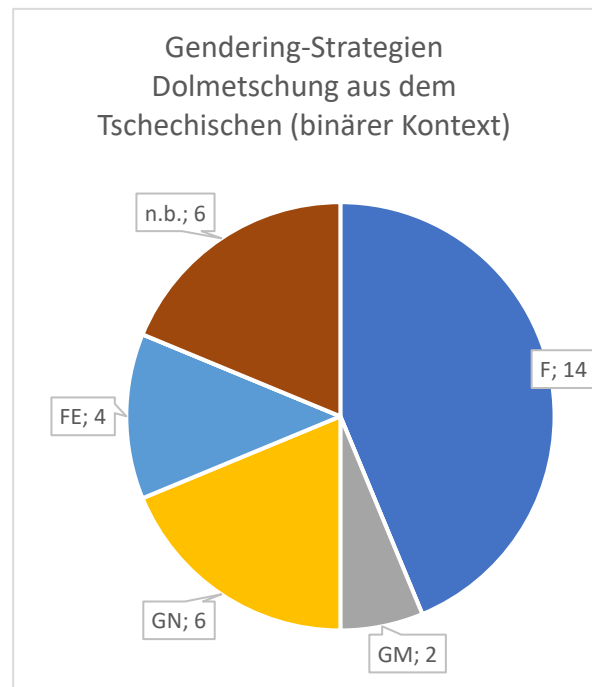


Abbildung 17: Gendering-Strategien Dolmetschung aus dem Tschechischen ins Deutsche (binärer Kontext; in absoluten Zahlen)

6.3.1.2 Strategieverschiebungen

Tabelle 10: Aufschlüsselung Strategieverschiebungen binärer Kontext - Ausgangssprache Tschechisch (in absoluten Zahlen)

	Strategie AT	Strategie D	Grad der GS	PS1	PS5	gesamt
13	Femininum (F)	Femininum (F)	=	9	3	12
		Omission (O)	n.b.	1		1
1	Maskulinum (M)	Omission (O)	n.b.	1		1
8	Fraueneinbindend (FE)	Fraueneinbindend (FE)	=	3	1	4
		Genderneutral (GN)	=	4		4
4	Fraueneinbindend (FE; kontextuell impliziert)	nicht bestimmbar (n.b.)	=	2	2	4
2	Generisches Maskulinum (GM)	Generisches Maskulinum (GM)	=	2		2
4	Genderneutral (GN)	Genderneutral (GN)	=	2		2
		Femininum (F)	=	2		2
<u>32</u>	gesamt			26	6	<u>32</u>

Bezüglich Strategiebewegungen zwischen den tschechischen und deutschen Äußerungen wird im Folgenden genauer auf die Änderungen innerhalb der Strategien *FE* und *FE kontextuell impliziert* sowie *GM* und *GN* eingegangen, die Ergebnisse zu *F* und *M* wurden bereits erläutert.

Von acht Äußerungen, die im Tschechischen als *FE* eingestuft werden, wurden vier als *FE* und vier als *GN* gedolmetscht. Die gedolmetschten Wortmeldungen der Strategie *GN* lassen zwar im Regelfall auf einen geringeren Grad an GS schließen, dies ist allerdings in keinem der untersuchten Wortmeldungen aus dem Tschechischen der Fall. Grund ist die Redundanz der entsprechenden ausgangssprachlichen Benennungen. Vier von vier tschechischen Wortmeldungen der Kategorie *FE kontextuell impliziert* werden in der Dolmetschung als nicht bestimmbar identifiziert, weisen jedoch ebenfalls denselben Grad an GS auf.

Beispiel FE zu FE (=)

Děkuji, dámy a pánové , diskriminace neboli rozdíl v odměňování mužů a žen je prostě zakázaný [...]	Vielen Dank. Meine Damen und Herren , diese Diskriminierung oder dieser Lohnunterschied ist eigentlich verboten. [...] PS 1.14 (1)
--	--

Beispiel FE zu GN (=)

[...] Pro rozdíly v odměňování žen a mužů přitom není žádný, ale opravdu žádný racionální důvod. [...]	[...] Für die Unterschiede in diesem Lohngefälle gibt es wirklich kein, aber echt kein rationaler [sic] Grund. [...] PS 1.18 (2)
---	--

Die Dolmetscher*innen haben beide als *GM* identifizierte Äußerungen im Tschechischen auch im Deutschen als *GM* wiedergegeben. Auch hier bleibt der Grad an GS im Zieltext erhalten.

Beispiel GM zu GM (=)

[...] jak stát, tak zaměstnavatelé musí brát ohled na to, že tito mladí rodiče se vrací po své rodičovské dovolené do práce a musí získat novou šanci.	[...]Der Staat, die Arbeitgeber müssen es berücksichtigen, dass junge Eltern nach dem Elternurlaub zurück zur Arbeit kommen und müssen eine neue Chance bekommen. PS 1.14 (1)
---	---

Die Kategorie *GN* spaltet sich in der Zielsprache in zwei Strategien auf: zwei der vier Äußerungen werden als *GN*-Entsprechung gedolmetscht, zwei hingegen als *F*. Allesamt bleiben in ihrem Grad an GS gleich.

Beispiel GN zu n.b. (=)

[...] Cestou je ocenění mateřství , nikoliv diskriminace. [...]	[...] Der Weg ist, dass die äh Mütter geschützt werden und nicht diskriminiert. [...] PS 1.14 (2)
--	---

6.3.1.3 Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität

Tabelle 11: Veränderung Grad der Gendersensibilität PS 1 und 5 - Ausgangssprache Tschechisch

Grad der GS	Anzahl	Prozent
<i>gleicher Grad an Gendersensibilität (=)</i>	30	94%
<i>geringerer Grad an Gendersensibilität (-)</i>	0	0%
<i>höherer Grad an Gendersensibilität (+)</i>	0	0%
<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	2	6%
gesamt	32	100%

Wie bereits in der Analyse der Strategieverchiebungen sichtbar, waren keinerlei Abweichungen vom Grad der GS im Zieltext zu erkennen. Lediglich 6% der Äußerungen konnten nicht bestimmt werden, dabei handelte es sich ausschließlich um Omissionen. 94 %, also 30 der 32 untersuchten Wortmeldungen weisen denselben Grad an GS wie der tschechische Ausgangstext auf.

6.4 Gesamtergebnisse und Zwischenresümee

Es folgt eine Übersicht über die Gesamtergebnisse der Korpusanalyse. Diese soll bei der Beantwortung der Forschungsfragen im Schlussteil der Arbeit als Hilfestellung herangezogen werden. Es werden die Gesamtdaten bezüglich der Veränderung des Grades an GS und die Strategieanwendungen zusammenfassend dargestellt und kommentiert.

6.4.1 Gegenüberstellung Gendering-Strategien

Tabelle 12: Gegenüberstellung Gendering-Strategien nach Ausgangssprachen (in Prozent)

Strategie	gesamt EN	gesamt ES	gesamt CZ	gesamt
<i>Femininum (F)</i>	28%	39%	41%	30%
<i>Maskulinum (M)</i>	6%	7%	3%	6%
<i>Generisches Maskulinum (GM)</i>	0%	10%	6%	2%
<i>Genderneutral (GN)</i>	2%	5%	13%	3%
<i>Fraueneinbindend (FE)</i>	22%	19%	38%	22%
<i>Generisches Femininum (GF)</i>	0%	1%	0%	0%
<i>Gendergerecht (GG)</i>	38%	16%	0%	32%
<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	4%	5%	0%	4%

Tabelle 12 zeigt, welche Strategien in den Ausgangstexten insgesamt wie oft verwendet wurden. Hier ist zu erkennen, dass im Englischen eher gendersensibler eingestufte Strategien angewendet werden, während im Spanischen und Tschechischen durchaus auch weniger gendersensible Strategien wie die des *GM* und *GN* Anwendung finden. Dies ist im Englischen, wie bereits angemerkt, auf die Einteilung vieler substantivistischer Appellationen in die Kategorien *GG kontextuell impliziert* und *FE kontextuell impliziert* zurückzuführen.

Tabelle 13: Gegenüberstellung Gendering-Strategien Dolmetschung nach Ausgangssprachen (in Prozent)

Strategie	gesamt D aus dem EN	gesamt D aus dem ES	gesamt D aus dem CZ	gesamt
<i>Femininum (F)</i>	23%	37%	44%	26%
<i>Maskulinum (M)</i>	4%	7%	0%	5%
<i>Generisches Maskulinum (GM)</i>	12%	5%	6%	11%
<i>Genderneutral (GN)</i>	5%	5%	19%	5%
<i>Fraueneinbindend (FE)</i>	5%	5%	13%	5%
<i>Generisches Femininum (GF)</i>	1%	1%	0%	1%
<i>Gendergerecht (GG)</i>	12%	7%	0%	11%
<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	37%	35%	19%	36%

Tabelle 13 illustriert die Ergebnisse der entsprechenden Dolmetschungen ins Deutsche. In Bezug auf Dolmetschungen aus dem Englischen zeigt die Übersicht, dass 0% der Wortmeldungen dem *GM* zugeordnet werden können, während es im deutschen Zieltext 12% sind. Die Verdolmetschungen aus dem Spanischen und Tschechischen hingegen weisen viele Parallelen zur jeweiligen Ausgangssprache auf. Es ist außerdem festzustellen, dass vor allem im Tschechischen eher gendersensibel formuliert wird, ein solches Muster ist analog auch in der Dolmetschung zu erkennen.

6.4.2 Gendersensibilität sprach- und kontextübergreifend

Das folgende Unterkapitel widmet sich den Ergebnissen hinsichtlich des Grades an GS. Auch diese werden später zur Beantwortung der Forschungsfragen herangezogen.

Tabelle 14: Veränderung Grad der Gendersensibilität gesamt - sprachübergreifend (in absoluten Zahlen und in Prozent)

Grad der GS	Anzahl	Prozent
<i>gleicher Grad an Gendersensibilität (=)</i>	565	70%
<i>geringerer Grad an Gendersensibilität (-)</i>	115	14%
<i>höherer Grad an Gendersensibilität (+)</i>	19	2%
<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	105	13%
gesamt	804	100%

Aus Tabelle 14 geht hervor, dass unabhängig von der Ausgangssprache die überwiegende Mehrheit (70%) der insgesamt 804 identifizierten Wortmeldungen einen gleichbleibenden Grad an GS aufweist. Dies ist primär auf die vollumfängliche Herangehensweise der Arbeit zurückzuführen: der Großteil jener Äußerungen, der als gleichbleibend gendersensibel gilt, umfasst genderspezifisierende ausgangssprachliche Appellationen wie *madres y padres* (Mütter und Väter), *muži a ženy* (Männer und Frauen) oder *LGBTI persons* (LGBTI Menschen) bzw. Kollektivbezeichnungen wie *společnost* (Gesellschaft), *gente* (Menschen) oder *community* (Gemeinschaft), die eine Analyse hinsichtlich GS schwierig machen und denen sprachübergreifend in beinahe allen Fällen ein gleichbleibender Grad an GS attestiert wurde.

14% bzw. insgesamt 115 Äußerungen weisen in der Dolmetschung eine geringere GS als im Ausgangstext auf, nur 2% eine gesteigerte. Insgesamt 13% aller Äußerungen konnten hinsichtlich GS nicht analysiert werden. In diese Kategorie fallen vorrangig Omissionen oder inhaltliche Fehler im Zieltext.

6.4.3 Gendersensibilität nach Ausgangssprache

Tabelle 15: Veränderung Grad der Gendersensibilität gesamt - nach Ausgangssprache (in Prozent)

<i>Grad der GS</i>	<i>Dolmetschung aus dem EN</i>	<i>Dolmetschung aus dem ES</i>	<i>Dolmetschung aus dem CZ</i>
<i>gleicher Grad an Gendersensibilität (=)</i>	69%	69%	94%
<i>geringerer Grad an Gendersensibilität (-)</i>	17%	8%	0%
<i>höherer Grad an Gendersensibilität (+)</i>	1%	9%	0%
<i>nicht bestimmbar (n.b.)</i>	13%	14%	13%

Je nach Ausgangssprache lassen sich durchaus unterschiedliche Ergebnisse ablesen: die Dolmetschungen aus dem Englischen und Spanischen bewegen sich hinsichtlich unveränderter GS auf gleichem Niveau, während die gedolmetschten tschechischen Wortmeldungen mit 94% kaum von der ausgangssprachlichen GS abweichen.

Bezüglich der Dolmetschungen aus dem Englischen ist festzustellen, dass die fehlenden Prozentpunkte in der Kategorie *gleichbleibend* vorrangig in die Kategorie *geringerer Grad an Gendersensibilität* abwandern (17%), während die Dolmetschungen aus dem Spanischen sogar öfter zu gendersensibleren Ausdruckweisen (9%) als zu genderunsensibleren (8%) führen. Bemerkenswert ist das Ergebnis auch in Bezug auf die Verdolmetschungen der tschechischen Wortmeldungen, die in keinem einzigen Fall von der ausgangssprachlichen Gendersensibilität abweichen.

Es soll an dieser Stelle noch einmal auf die eklatanten Unterschiede bezüglich der Anzahl an Äußerungen je nach Ausgangssprache hingewiesen werden. Während im Englischen, wie zu erwarten, die meisten (619) Wortmeldungen identifiziert wurden, waren es im Spanischen mit 153 deutlich weniger, im Tschechischen konnten nur 32 ausfindig gemacht werden. Aufgrund des eingeschränkten Umfangs konnte die vorliegende Arbeit eine größer angelegte Korpusanalyse und eine damit einhergehende aussagekräftigere Datenanalyse (vor allem hinsichtlich Verdolmetschungen aus dem Tschechischen) nicht bewerkstelligen. Erste richtungsweisende Erkenntnisse in Bezug auf den Forschungsschwerpunkt (und entlang der Forschungsfragen) wurden dennoch erzielt.

7 Conclusio

Im Schlussteil der Masterarbeit sollen nun die eingangs gestellten Forschungsfragen unter Mitbeziehung der theoretischen Ausarbeitungen sowie unter Bezugnahme auf die in Kapitel 6 präsentierten Ergebnisse beantwortet werden. Außerdem werden Problemstellungen während der quantitativen und qualitativen Analyse kommentiert. Abschließend wird ein Ausblick auf mögliche zukünftige dolmetschwissenschaftliche Projekte zum Thema Gendering beim Simultandolmetschen gegeben.

Um das Herzstück der vorliegenden Masterarbeit, die Analyse konkreter Wortmeldungen und deren Verdolmetschungen hinsichtlich Gendersensibilität, bestmöglich durchführen zu können, bedurfte es zuallererst einer soliden theoretischen Grundlage. In Kapitel 1 wurde deshalb der interdisziplinäre und diskursive Charakter der Gender Studies hervorgehoben und ein offenes Genderverständnis als Grundlage der vorliegenden Arbeit definiert. Diesen Erkenntnissen folgend wurde der Übergang von diskurstheoretischen Ansätzen hin zu Sprache als institutionelles Zuschreibungs- und Realitätsbildungsverfahren von Gender definiert (vgl. Kapitel 2). Diese Erläuterungen legitimieren die vorliegende Analyse konkreter sprachlicher Performanzen.

Das darauffolgende Kapitel 3 bildet die Grundlage für das Analyseschema. Es präsentierte die verschiedenen Möglichkeiten gender(un)sensibler Formulierungen im gesprochenen Deutsch und basiert primär auf bereits vorhandenen (theoretischen und praktischen) Ausarbeitungen zum Thema, die in Umfang und Inhalt dem Zweck der Masterarbeit angepasst wurden.

Bevor der methodische Teil eingeleitet werden konnte, erschien außerdem ein kurzes Übergangskapitel zur Dolmetschtätigkeit an sich zielführend. Hierbei wurde festgestellt, dass in der Dolmetschwissenschaft bisher nur wenig Forschung in Bezug auf die Genderthematik betrieben wurde, was wiederum die Relevanz und das Potential des vorliegenden Untersuchungsgegenstandes bestätigt. Im zweiten Teil des Kapitels wurde außerdem auf die grundlegenden Charakteristika des Dolmetschens eingegangen: Ein differenzierter Blick auf das Simultandolmetschen als außergewöhnliche Sprechsituation und im Kontext des Europäischen Parlaments schien hierbei essentiell, um Entscheidungen während des Dolmetschprozesses in der vorliegenden Analyse besser nachvollziehen zu können.

Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde in Kapitel 5 der Untersuchungsgegenstand eingegrenzt sowie die Methodik und genaue Vorgehensweise, speziell in Bezug auf die Korpuserstellung, dargelegt. Weiters wurden Erläuterungen zur Auswahl der zu untersuchenden Benennungen und artikulierten grundlegende Problemstellungen geliefert, die sich während der

Durchführungsphase des empirischen Vorhabens ergaben (z.B. grammatikalische Unterschiede zwischen den Ausgangssprachen, Gender vs. Genus, Probleme beim Erstellen des Analyse-schemas, diverser vs. binärer Analysekontext).

In Kapitel 6 wurden schließlich die erzielten Ergebnisse der quantitativen Analyse aufbereitet und in einer qualitativen Herangehensweise nach Ausgangssprache und Kontext der Plenarsitzungen interpretiert sowie kommentiert. Im Folgenden werden ebendiese Ergebnisse nun zur Beantwortung der Forschungsfragen herangezogen:

Sprach- und kontextübergreifend kann konstatiert werden, dass sich die Gendersensibilität der deutschen Verdolmetschungen nicht signifikant von jener der Ausgangssprachen unterscheidet. Insgesamt 70% aller ausgangssprachlichen Wortmeldungen blieben in ihrem Grad an Gendersensibilität im Zieltext erhalten. 14% wiesen einen geringeren und nur 2% einen erhöhten Grad an Gendersensibilität auf. Dieses Ergebnis ist vor allem auf die breit angelegte Auswahl der zu untersuchenden Appellationen zurückzuführen (für detaillierte Ausführungen hierzu vgl. Kapitel 6.4.2).

Wirft *mensch* einen Blick auf die unterschiedlichen Arbeitssprachen, so zeigt sich, dass bei Verdolmetschungen aus dem Englischen 69% der Äußerungen als gleichbleibend sowie die Mehrheit der abweichenden Wortmeldungen (17%) als genderunsensibler, nur 1% hingegen als gendersensibler eingestuft werden konnten. Auch die Verdolmetschungen aus dem Spanischen sind zu 69% gleichbleibend gendersensibel, allerdings zu gleichen Teilen (8 bzw. 9%) gender-sensibler bzw. -unsensibler. In Bezug auf das Tschechische zeigt sich ein gänzlich anderes Bild: mit 94% gleichbleibendem Grad an Gendersensibilität liegen hier kaum Unterschiede zwischen der Ausgangs- und Zielsprache vor.

Zurückzuführen sind diese Erkenntnisse allen voran auf die Gendering-Strategien in den jeweiligen Ausgangssprachen, die sich (vor allem grammatikalisch bedingt) teils stark voneinander unterschieden. Während es im Englischen schwierig war, Strategien zu identifizieren, stellte dies im Spanischen und vor allem im Tschechischen kein allzu großes Hindernis dar. Allen Ausgangssprachen gemein war jedenfalls die häufige Verwendung personaler genderspezifizierender Appellationen, die mit Hilfe der Strategien *Femininum* (z.B. mother), *Maskulinum* (z.B. padre), *fraueneinbindend* (z.B. dámy a pánové), im Fall der Plenarsitzungen mit binärem Kontext, sowie *gendergerecht* (z.B. LGBTIQ-people, rainbow family), im Fall der Plenarsitzungen mit diversem Kontext, zum Ausdruck gebracht wurden und im Regelfall keine Strategieverschiebungen im Deutschen zur Folge hatten.

Anders als bei genderspezifizierenden Appellationen war in Bezug auf genderunspezifizierende ausgangssprachliche Äußerungen vor allem im Englischen ein Identifizieren konkre-

ter Gendering-Strategien mit großen Problemen (auch für die Dolmetscher*innen) bzw. Aufwand verbunden, da bei Personen- und Berufsbezeichnungen oft kein explizites Gender auszumachen war. Es musste daher das *kontextuell implizierte Gender* als Bezugsgröße herangezogen werden, was dazu führte, dass die englischen Äußerungen als eher gendersensibel und die zielsprachlichen häufiger als genderunsensibler als das Original beurteilt werden mussten (vgl. Tabellen 12 und 13).

Ein abweichendes Ergebnis zeigt sich in Bezug auf die Ausgangssprache Spanisch, in der des Öfteren auch genderunsensible Strategien (meist das generische Maskulinum) identifiziert wurden. Erwähnenswert scheint, dass sich im spanischen Ausgangstext genderunsensible Strategien meist in pronominalen Benennungen niederschlugen (z.B. todos). Die Dolmetschungen wurden in insgesamt 9% der Fällen gendersensibler als das Original eingestuft.

Bezüglich der Ausgangssprache Tschechisch kann festgestellt werden, dass diese insgesamt im Vergleich zu den beiden anderen Sprachen, zumindest auf Basis der (leider nur in limitierter Anzahl) vorliegenden Daten, als genderunsensibel einzustufen ist. Der oben genannte, gleichbleibende Grad an Gendersensibilität im Tschechischen und Deutschen deutet demnach nicht darauf hin, dass die deutsche Verdolmetschung besonders gendersensibel ist. Im Gegenteil: er zeigt, dass im Tschechischen und Deutschen eher genderunsensibel formuliert wurde. In der deutschen Verdolmetschung wurden keinerlei Versuche angestellt, inklusiver als im Original zu formulieren.

Neben der Beantwortung der Forschungsfragen soll nun noch die in Kapitel 4.3 aufgeworfene Hypothese, Dolmetscher*innen würden beim Simultandolmetschen aus Effizienz- und sprachökonomischen Gründen auf die Strategie des *generischen Maskulinums* zurückgreifen, überprüft werden. Gerade beim Dolmetschen aus dem Englischen scheint sich diese zu bewahrheiten. Wie Tabelle 2 und 4 zeigen, wurden im Englischen auch ausgangssprachliche Wortmeldungen der Kategorien *Femininum*, *fraueneinbindend* oder *gendergerecht* (jeweils inkl. kontextuell impliziert) im Deutschen mit der Strategie des *generischen Maskulinums* verdolmetscht. Das war über 70-mal (von insgesamt 619 Dolmetschungen ins Deutsche) der Fall. Anders hingegen verhält es sich in Bezug auf Verdolmetschungen aus dem Spanischen. Hier wurden lediglich 3 (von insgesamt 153) Wortmeldungen dieser Kategorien im Deutschen als *generisches Maskulinum* wiedergegeben. Im Tschechischen gibt es keine Vergleichswerte, hier wurden lediglich ausgangssprachliche generische Maskulina mit derselben Strategie in die Zielsprache übertragen. Die Hypothese bestätigt sich somit auch in der vorliegenden Arbeit, allerdings nur in Bezug auf die Ausgangssprache Englisch.

Es ist weiters zu betonen, dass je nach Redekontext, Redner*in sowie Dolmetscher*in durchaus Bemühungen hin zu genderinklusive Sprache zu erkennen waren. Dies äußerte sich vor allem durch die immer noch beliebte Anwendung fraueneinbindender Formulierungen und in sehr seltenen Fällen durch die Anwendung des generischen Femininums. Hervorzuheben ist, dass im Deutschen keine einzige der ausgangssprachlichen Personen- oder Berufsbezeichnungen durch gendergerechte substantivistische Appellationen (z.B. Student*innen; mit hörbarer Pause) zum Ausdruck gebracht wurde. Dies ist ein bemerkenswertes Ergebnis, hätte doch gerade diese Gendering-Strategie ähnlich sprachökonomisches Potential wie jene des generischen Maskulinums (vor allem im direkten Vergleich zu fraueneinbindenden Strategien) und würden durch die Anwendung gendergerechter Strategien die Dolmetscher*innen darüber hinaus ihrer Verantwortung gerecht, die sprachliche Gleichbehandlung aller Genderidentitäten in der Europäischen Union voranzutreiben (vgl. Kapitel 4.3).

Abschließend bleibt zu betonen, dass ursprünglich eine viel breiter angelegte Analyse des Datenmaterials angedacht war. Aufgrund des ohnehin voll ausgeschöpften Umfangs der vorliegenden Masterarbeit musste allerdings auf eine detailliertere qualitative Analyse (vorrangig zu den Strategieverschiebungen, dem EU-Kontext und Sprachspezifika der einzelnen Ausgangssprachen) verzichtet werden. Die vorliegende wissenschaftliche Ausarbeitung versteht sich trotz oder gerade wegen ihres *unvollständigen* Charakters als Anstoß und Inspiration für weitere, möglicherweise noch profundere qualitative (z.B. Befragungen der Dolmetscher*innen bzw. Redner*innen in Bezug auf die Anwendung von Gendering-Strategien, nähere Untersuchung des politischen Kontextes) bzw. quantitative (z.B. genaue Analyse pronominaler personaler bzw. ausschließlich genderunspezifisierender Appellationen) Analysen zum Thema gendersensible Sprache beim internationalen Konferenzdolmetschen.

Bibliographie

- AG Feministisch Sprachhandeln (²2015). *Was tun? Sprachhandeln - aber wie? W_Ortungen statt Tatenlosigkeit! Anregungen zum - Nachschlagen, Schreiben_Sprechen_Gebärden, Argumentieren, Inspirieren, Ausprobieren, Nachdenken, Umsetzen, Lesen_Zuhören, antidiskriminierenden Sprachhandeln*. Berlin: Humboldt Universität.
- Akademie der Bildenden Künste (2019a). Leitfaden geschlechtergerechtes Formulieren und geschlechtersensibler Kommunikation. https://www.akbild.ac.at/Portal/universitaet/Organisation/richtlinien/Richtlinie_LeitfadengeschlechtergerechtesFormulierenundgeschlechtersensiblerKommunikation2.pdf (Stand: 16.08.2021).
- Akademie der Bildenden Künste (2019b). trans. inter*. nicht-binär. Lehr- und Lernräume an Hochschulen geschlechterreflektiert gestalten. <https://www.akbild.ac.at/Portal/universitaet/frauenfoerderung-geschlechterforschung-diversitaet/non-binary-universities/non-binary-uni-accessible-300ppi.pdf> (Stand: 16.08.2021).
- Angelelli, Claudia V. (2004). *Revisiting the Interpreter's Role. A study of conference, court, and medical interpreters in Canada, Mexico, and the United States*. Amsterdam: John Benjamins.
- Austin, John L. (²1994). *Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with words)*. Deutsche Bearbeitung von Elke von Savigny. Stuttgart: Reclam.
- Austrian Standards (o.J.). ÖNORM A 1080. <https://www.austrian-standards.at/de/themengebiete/management-qualitaet-risiko/oenorm-a-1080> (Stand: 22.03.2021).
- Baer, Brian James & Massardier-Kenney, Françoise (2016). Gender and sexuality. In: Angelelli, Claudia V. & Baer, Brian James (eds.) *Researching Translation and Interpreting*. London: Routledge, 83-96.
- Bendazzoli, Claudio (2015). Corpus-based research. In: Pöchhacker (ed.), 87-91.
- Bergmann, Franziska (2012). Gender and Queer Studies. Einführung. In: Bergmann; Schlößler & Schreck (Hg.), 117-128.
- Bergmann, Franziska; Schlößler, Franziska & Schreck, Bettina (Hg.) (2012). *Gender Studies*. Bielefeld: transcript.
- Bublitz, Hannelore (2002). *Judith Butler zur Einführung*. Hamburg: Junius.
- Bundesministerium für Bildung und Frauen (2015). Geschlechtergerechter Sprachgebrauch. Empfehlungen und Tipps. https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:90bad2a8-d289-45f0-b5e0-845ff9aff633/lf_gg_sprachgebrauch.pdf (Stand: 27.07.2021).

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018). Geschlechtergerechte Sprache. Leitfaden im Wirkungsbereich des BMBWF. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/gd/ggsp.html> (Stand: 27.07.2021).
- Bußmann, Hadumod & Hellinger, Marlis (2003). Engendering female visibility in German. In: Bußmann, Hadumod & Hellinger, Marlis. *Gender across languages: the linguistic representation of women and men*. Amsterdam [u.a.]: John Benjamins, 141-174.
- Butler, Judith (1991). *Das Unbehagen der Geschlechter*. Aus dem Amerikanischen von Kathrina Menke. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Butler, Judith (2006). *Haß spricht. Zur Politik des Performativen*. Aus dem Englischen von Kathrina Menke und Markus Krist. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Butler, Judith (⁸2014). *Körper von Gewicht*. Aus dem Amerikanischen von Karin Wördemann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Cambridge Dictionary (2014a). Gender. <https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/-gender> (Stand: 05.08.2020).
- Cambridge Dictionary (2014b). Queer. <https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/-queer> (Stand: 22.07.2020).
- Cameron, Deborah (1995). *Verbal hygiene*. London: Routledge.
- Corbett, Greville G. (ed.) (2014). *The expression of gender*. Berlin [u.a.]: De Gruyter.
- Corbett, Greville G. (2014). Gender typology. In: Corbett (ed.), 87-130.
- DBSV (2021). Gendern. <https://www.dbsv.org/gendern.html> (Stand: 26.03.2021).
- de Beauvoir, Simone & Langewiesche, Marianne (Bearb.) (³1960). *Das andere Geschlecht. Eine Deutung der Frau*. Gekürzte Sonderausgabe. Hamburg: Rowohlt.
- Diewald, Gabriele & Steinhauer, Anja (2020). *Handbuch geschlechtergerechte Sprache: Wie Sie angemessen und verständlich gendern*. Berlin: Dudenverlag.
- Duden (o.J./a). Geschlecht. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Geschlecht> (Stand: 14.07.2020).
- Duden (o.J./b). Gender. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Gender> (Stand: 14.07.2020).
- Duden (o.J./c). Genderstudies. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Genderstudies> (Stand: 14.07.2020).
- Duden (o.J./d). Queer. <https://www.duden.de/rechtschreibung/queer> (Stand: 22.07.2020).
- Duden (o.J./e). Arzt. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Arzt> (Stand: 03.03.2021).
- Eckert, Penelope & McConnell-Ginet, Sally (⁵2006). *Language and Gender*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Eichhoff-Cyrus, Karin M. (Hg.) (2004). *Adam, Eva und die Sprache. Beiträge zur Geschlechterforschung*. Mannheim: Dudenverlag.
- European Commission; Directorate-General for Justice and Consumers (2019). New visions for gender equality. https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/saage_report-new_visions_for_gender_equality-2019.pdf (Stand: 27.06.2021).
- Europäisches Parlament (2018). Geschlechterneutraler Sprachgebrauch im Europäischen Parlament. https://www.europarl.europa.eu/cmsdata/187092/GNL_Guidelines_DE-original.pdf (Stand: 27.07.2021).
- Europäisches Parlament (2019). Parlament verurteilt „LGBTI-freie Zonen“ in Polen. <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20191212IPR68923/parlament-verurteilt-lgbti-freie-zonen-in-polen> (Stand: 28.06.2021).
- Europäisches Parlament (2021). Mitarbeit als freiberufliche/r Dolmetscher/in. https://europa.eu/interpretation/index_de.html#1_eligibility (Stand: 03.07.2021).
- Fairclough, Norman (1993). *Discourse and Social Change*. Cambridge: Polity Press.
- Faulstich-Wieland, Hannelore (2003). *Einführung in die Genderstudien*. Opladen: Leske + Budrich.
- Fenstermaker, Sarah & West, Candace (2002). Doing Difference. In: Fenstermaker & West (eds.), 55-79.
- Fenstermaker, Sarah & West, Candace (eds.) (2002). *Doing Gender. Doing Difference. Inequality, power, and institutional change*. London: Routledge.
- Fischer, Beatrice (2014). *Gender Macht Geschlecht im translatorischen Lehr- und Lernprozess*. Dissertation, Universität Wien.
- Fischer, Beatrice & Wolf, Michaela (2009). Leitfaden zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch. Zur Verwendung in Lehrveranstaltungen und in wissenschaftlichen Arbeiten. https://transvienna.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/z_translationswiss/Studium/Wissenschaftliches_Arbeiten/Geschlechtergerechtes_Formulieren_Fischer-Wolf.pdf (Stand: 22.08.2020).
- Foucault, Michel (1978). *Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit*. Berlin: Merve Verlag.
- Foucault, Michel (1981). *Archäologie des Wissens*. Aus dem Französischen von Ulrich Köppen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Foucault, Michel (1983). *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I*. Aus dem Französischen von Ulrich Raulff und Walter Seitter. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Foucault, Michel (³2013). *Die Hauptwerke. Michel Foucault*. Mit einem Nachwort von Axel Honneth und Martin Saar. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Fuchs-Heinritz, Werner; Lautmann Rüdiger; Rammstedt, Ottheim & Wienold, Hanns (Hg.) (³1994). *Lexikon zur Soziologie*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Füty, Tamás J. J. (2019). *Gender und Biopolitik. Normative und intersektionale Gewalt gegen Trans*Menschen*. Bielefeld: transcript.
- Gerver, David (1975). A Psychological Approach to Simultaneous Interpretation. *Meta* 20 (2), 119-128.
- Gile, Daniel (2009). *Basic concepts and models for interpreter and translator training*. Amsterdam [u.a.]: John Benjamins.
- Gile, Daniel (2015). Effort models. In: Pöchhacker (ed.), 135-137.
- Häberlin, Susanna; Schmid, Rachel & Wyss, Eva Lisa (1992). *Übung macht die Meisterin. Ratschläge für einen nichtsexistischen Sprachgebrauch*. München: Verlag Frauenoffensive.
- Hark, Sabine (⁶2001). Feministische Theorie – Diskurs – Dekonstruktion. In: Keller; Hirsland; Schneider & Viehöver (Hg.), 53-79.
- Hark, Sabine (²2009). Queer Studies. In: von Braun & Stephan (Hg.), 328-349.
- Hark, Sabine & Villa, Paula-Irene (Hg.) (2015). *Anti-Genderismus: Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen*. Bielefeld: transcript.
- Hellinger, Marlis (2004). Empfehlungen für einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch im Deutschen. In: Eichhoff-Cyrus (Hg.), 275-291.
- Herrmann, Steffen K. & Kuch, Hannes (2007). Verletzende Worte. Eine Einleitung. In: Herrmann, Steffen Kitty; Krämer, Sybille & Kuch, Hannes (Hg.). *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld: transcript, 7-30.
- Hild, Adelina (2015). Mixed methods research. In: Pöchhacker (ed.), 262-263.
- Hornscheidt, Antje (2006a). *Die sprachliche Benennung von Personen aus konstruktivistischer Sicht: Genderspezifizierung und ihre diskursive Verhandlung im heutigen Schwedisch*. Berlin: De Gruyter.
- Hornscheidt, Antje (2006b). Die Relevanz pronominaler Appellation: Ein Beitrag linguistischer Genderforschung zur Diskussion des Status von Pronomina in den grammatischen und typologischen Darstellungen der germanischen Sprachen anhand schwedischer und deutscher Beispiele. In: Hornscheidt, Antje; Kotcheva, Kristina; Milosch, Tomas & Rießler, Michael (Hg.): *Grenzgänger. Festschrift zum 65. Geburtstag von Jurij Kus-*

- menko. *Berliner Beiträge zur Skandinavistik (Band 9)*. Berlin: Nordeuropa-Institut, 123-141.
- Hornscheidt, Antje (2007). Sprachliche Kategorisierung als Grundlage und Problem des Redens über Interdependenzen. Aspekte sprachlicher Normalisierung und Privilegierung. In: Walgenbach; Dietze; Hornscheidt & Palm (Hg.), 65-105.
- Hornscheidt, Antje (2008). Sprachlich beeinflusste Konzeptualisierung von Gender aus einer Perzeptionsperspektive. In: Hornscheidt, Antje: *Gender resignifiziert. Schwedische (Aus)Handlungen in und um Sprache. Berliner Beiträge zur Skandinavistik (Band 14)*. Berlin: Nordeuropa-Institut, 131-206.
- Hornscheidt, Antje (²2009). Sprache/Semiotik. In: von Braun & Stephan (Hg.), 243-262.
- Hornscheidt, Lann (2012). *feministische w_orte. ein lern-, denk- und handlungsbuch zu sprache und diskriminierung, gender studies und feministischer linguistik*. Frankfurt am Main: brandes & apsel.
- Hornscheidt, Lann & Sammla, Ja'n (2021). *Wie schreibe ich divers? Wie spreche ich gendergerecht? Ein Praxis-Handbuch zu Gender und Sprache*. Hiddensee: worten & meer.
- Jackowski, Przemysław (2007). *Sprache und Wirklichkeit: Aktivistische Sprachtheorien und Fremdsprachenunterricht*. Hamburg: Dr. Kovač.
- Jäger, Siegfried & Jäger, Margarete (2007). *Deutungskämpfe. Theorie und Praxis kritischer Diskursanalyse*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jäger, Siegfried & Zimmermann, Jens (²2019). *Lexikon Kritische Diskursanalyse. Eine Werkzeugkiste*. Münster: Unrast.
- Jäger, Siegfried (⁶2001). Diskurs und Wissen. In: Keller; Hirsland; Schneider & Viehöver (Hg.), 81-112.
- Jäger, Siegfried (⁷2015). *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung*. Münster: Unrast.
- Goffman, Erving & Knoblauch, Hubert (Hg.) (²2001). *Interaktion und Geschlecht*. Frankfurt am Main: Campus-Verlag.
- Garfinkel, Harold (1984). *Studies in ethnomethodology*. Cambridge: Polity Press.
- Kalina, Sylvia (2015). Strategies. In: Pöchlhammer (ed.), 402-405.
- Keller, Reiner; Hirsland, Andreas; Schneider, Werner & Viehöver, Willy (Hg.) (⁶2001). *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 1: Theorien und Methoden*. Opladen [u.a.]: Leske + Budrich.
- Kersten-Pejani, Roswitha (2015). *Die Macht von Sprachnormen: Perzeption, Produktion und Dekonstruktion von personaler Appellation im Kroatischen*. Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin.

- Klann-Delius, Gisela (2005). *Sprache und Geschlecht. Eine Einführung*. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Kroll, Renate (2002). *Metzler Lexikon Gender Studies / Geschlechterforschung. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Landeshauptstadt Innsbruck (o.J.). <https://ls.innsbruck.gv.at/leichtesprache/mediopunkt#:~:text=Der%20Mediopunkt%20ist%20eine%20Lesehilfe,macht%20lange%20W%C3%B6rter%20leichter%20lesbar.&text=Trotzdem%20erkennt%20man%20das%20Wort,einem%20anderen%20Zusammenhang%20wieder%C2%B7erkennen> (Stand: 16.08.2021).
- Lanner, Lavinia (2011). *Von Mandern und Mandarinen. Gendering beim Simultandolmetschen*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Liontou, Konstantina (2012). *Anticipation in German to Greek Simultaneous Interpreting: A corpus-based Approach*. Dissertation, Universität Wien.
- Mayr, Andrea (2008). *Language and power: an introduction to institutional discourse*. London [u.a.]: Continuum.
- McConnell-Ginet, Sally (2005). "What's in a name?" Social Labeling and Gender Practices. In: Holmes, Janet & Meyerhoff, Miriam (eds.) *The Handbook of Language and Gender*. Oxford: Blackwell, 69-97.
- McConnell-Ginet (2014). Gender and its relation to sex: The myth of 'natural' gender. In: Corbett (ed.), 3-38.
- Messner, Sabine & Wolf, Michaela (Hg.) (2001). *Übersetzung aus aller Frauen Länder. Beiträge zu Theorie und Praxis weiblicher Realität in der Translation*. Graz: Leykam.
- Mills, Sara (2007). *Der Diskurs. Begriff, Theorie, Praxis*. Aus dem Englischen von Ulrich Kriest. Tübingen: Narr Francke.
- Mogge-Grotjahn, Hildegard (2004). *Gender, Sex und Gender Studies. Eine Einführung*. Freiburg im Breisgau [u.a.]: Lambertus.
- Niemants, Natacha S. A. (2015). Transcription. In: Pöhhacker (ed.), 421-423.
- Perko, Gudrun (2005). *Queer-Theorien. Ethische, politische und logische Dimensionen plural-queeren Denkens*. Köln: PapyRossa.
- Personalwesen und Frauenförderung der Universität Wien (o.J.). Geschlechterinklusive Sprache. <https://personalwesen.univie.ac.at/gleichstellung-diversitaet/im-ueberblick/geschlechterinklusive-sprache/> (Stand: 16.08.2021).
- Pöhhacker, Franz (²1999). Situative Zusammenhänge. In: Snell-Hornby; Hönig; Kußmaul & Schmitt (Hg.), 327-330.
- Pöhhacker, Franz (2015). Interpreting. In: Pöhhacker (ed.), 198-200.

- Pöchhacker, Franz (ed.) (2015). *Routledge encyclopedia of interpreting studies*. London: Routledge
- Pöchhacker, Franz (²2016). *Introducing Interpreting Studies*. London: Routledge.
- PROUT AT WORK-Foundation (2019). Sprechen Sie LGBT*IQ? Leitfaden für eine gender-inklusive und -gerechte Sprache. https://www.proutatwork.de/angebot/how-to-nr-3/#dearflip-df_6663/1/ (Stand: 24.07.2021).
- Pusch, Luise F. (1984). *Das Deutsche als Männersprache. Aufsätze und Glossen zur feministischen Linguistik*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Pusch, Luise F. (2014). *Gerecht und Geschlecht. Neue sprachkritische Glossen*. Göttingen: Wallstein Verlag.
- Referat Genderforschung der Universität Wien (o.J.). Das interdisziplinäre Masterstudium Gender Studies. <https://gender.univie.ac.at/masterstudium-gender-studies/allgemeine-informationen/> (Stand: 14.07.2020).
- Riccardi, Alessandra (2015). Stress. In: Pöchhacker (ed.), 405-407.
- Risku, Hanna (²1999). Translatorisches Handeln. In: Snell-Hornby; Hönig; Kußmaul & Schmitt (Hg.), 107-112.
- Russo, Mariachiara (2018). Speaking Patterns and Gender in the European Parliament Interpreting Corpus: A Quantitative Study as a Premise for Qualitative Investigations. In: Russo, Mariachiara; Bendazzoli, Claudio & Defrancq, Bart (eds.) *Making Way in Corpus-based Interpreting Studies*. Singapore: Springer, 115-132.
- Santaemilia, José (ed.) (2005). *Gender, Sex and Translation. The Manipulation of Identities*. Manchester: St. Jerome Publishing.
- Sarasin, Philipp (⁶2001). Diskurstheorie und Geschichtswissenschaft. In: Keller; Hirsland; Schneider & Viehöver (Hg.), 53-79.
- Sarasin, Philipp (⁵2012). *Michel Foucault zur Einführung*. Hamburg: Junius Verlag.
- Sarasin, Philipp (⁶2016). *Michel Foucault zur Einführung*. Hamburg: Junius Verlag.
- Schmidt, Melanie (2013). Performativität. <https://gender-glossar.de/p/item/22-performativitaet> (Stand: 23.12.2020).
- Seeber, Kilian (2015). Cognitive approaches. In: Pöchhacker (ed.), 56-60.
- Seeber, Kilian (2015). Cognitive load. In: Pöchhacker (ed.), 60-61.
- Seleskovitch, Danica (1976). Interpretation, A Psychological Approach to Translation. In: Brislin, Richard W. (ed.) *Translation. Applications and Research*. New York: Gardner Press, 92-116.
- Setton, Robin (2015). Models. In: Pöchhacker (ed.), 263-269.

- Singy, Pascal & Guex, Partice (2015). Gender. In: Pöchhacker (ed.), 169-170.
- Simon, Sherry (1996). *Gender in translation: cultural identity and the politics of transmission*. London: Routledge.
- Snell-Hornby, Mary; Hönig, Hans G.; Kußmaul, Paul & Schmitt, Peter A. (Hg.) (1999). *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg.
- Spieß, Constanze (Hg.); Günthner, Susanne (Hg.) & Hüpper, Dagmar (Hg.) (2012). *Genderlinguistik. Sprachliche Konstruktionen von Geschlechtsidentität*. Berlin: De Gruyter.
- Stadt Wien Magistratsdirektion; Dezernat Gender Mainstreaming & Presse und Informationsdienst (2011). Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren und eine diskriminierungsfreie Bildsprache. <https://www.fit4fh.com/sites/default/files/Leitfaden%20Formulieren.pdf> (Stand: 27.07.2021).
- Standard (2021). LGBTQI-feindliches Gesetz in Ungarn treibt Keil in die EU. <https://www.der-standard.at/story/2000127702962/ungarisches-gesetz-zur-homosexualitaet-treibt-keil-in-eu> (Stand: 28.06.2021).
- Stenzl, Catherine (1983). *Simultaneous Interpretation: Groundwork Towards a Comprehensive Model*. Masterarbeit, Birkbeck College, University of London.
- Thiessen, Barbara (2004). Feminismus: Differenzen und Kontroversen. In: Becker, Ruth & Kortendiek, Beate (Hg.) *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 35-41.
- Trömel-Plötz, Senta (Hg.) (1984). *Gewalt durch Sprache. Die Vergewaltigung von Frauen in Gesprächen*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Varga, Laura (2021). *Dolmetschen aus einer geschlechtsneutralen Sprache in eine geschlechtsspezifische Sprache*. Masterarbeit, Universität Wien.
- von Braun, Christina & Stephan, Inge (Hg.) (2009). *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*. Köln [u.a.]: Böhlau Verlag.
- Walgenbach, Katharina (2007). Gender als interdependente Kategorie. In: Walgenbach; Dietze; Hornscheidt & Palm (Hg.), 23-64.
- Walgenbach, Katharina; Dietze, Gabriele; Hornscheidt, Antje & Palm, Kerstin (Hg.) (2007). *Gender als interdependente Kategorie. Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität*. Opladen: Budrich.
- Weatherall, Ann (2002). *Gender, language and discourse*. London: Routledge.
- West, Candace & Zimmerman, Don (2002). Doing Gender. In: Fenstermaker (ed.) & West, 3-23.

- West, Candace & Zimmerman, Don (2009). Accounting for Doing Gender. *Gender & Society* 23 (1), 112-122.
- Wilchins, Riki (2006). *Gender Theory. Eine Einführung*. Berlin: Querverlag.
- Wirtschaftsuniversität Wien (o.J.). Fair und inklusiv in Sprache und Bild. Leitfaden für die WU. https://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/h/structure/lobby/equaltreatment/fair_und_inklusiv.pdf (Stand: 22.03.2021).
- Wittgenstein, Ludwig (¹⁰1995). *Werkausgabe Band 1. Tractatus logico-philosophicus*. Neu durchgesehen von Joachim Schulte. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Wodak, Ruth (1997). *Gender and discourse*. London [u.a.]: Sage.
- Wolf, Armin (2021). Ist Gendern der „Tod der Sprache“? (Spoiler: Nein). <https://www.armin-wolf.at/2021/03/11/ist-gendern-tod-sprache/> (Stand: 19.08.2021)
- Yildiz, Safiye (2016). Politik, Pädagogik und Bildung im Kontext sprachlich-symbolischer Ordnungsverhältnisse. In: Arslan, Emre; Bozay, Kemal (Hg.) *Symbolische Ordnung und Bildungsungleichheit in der Migrationsgesellschaft*. Wiesbaden: Springer VS, 87-104.

Anhang

Anhang I: Transkription Plenarsitzungen 1 bis 6

Plenarsitzung 1 (PS1)

Sitzungsdatum: 13.01.2020

Sitzungsort: Straßburg

Thema und Art der Sitzung: Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern (TOPunkt 16; Aussprache)

Link zum Sitzungsprotokoll: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-01-13-ITM-016_EN.html

Schlagwortsuche: gender

Anzahl der Redebeiträge: 19

Anzahl der Redebeiträge nach Originalsprache: 10 englische, 6 spanische, 3 tschechische

Rede Nr.	Ausgangssprache	Redner*in	Länge des AT	Funktion/ Fraktion im EU-Parlament
PS 1.1	EN	Helena Dalli (MT)	00:05:13	Kommissarin für Gleichheitspolitik
PS 1.2	EN	Frances Fitzgerald (IE)	00:02:50	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 1.3	ES	Ernest Urtasun (ES)	00:02:09	Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz
PS 1.4	ES	Rosa Estaràs Ferragut (ES)	00:01:47	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 1.5	CZ	Radka Maxová (CZ)	00:01:33	Fraktion Renew Europe
PS 1.6	ES	Eugenia Rodríguez Palop (ES)	00:01:42	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL
PS 1.7	ES	Susana Solís Pérez (ES)	00:01:34	Fraktion Renew Europe
PS 1.8	EN	Alexandra Louise Rosenfield Phillips (GB)	00:01:37	Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz
PS 1.9	EN	Danuta Maria Hubner (PL)	00:01:34	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

PS 1.10	EN	Elisabetta Gualmini (IT)	00:01:18	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 1.11	EN	Samira Rafaela (NL)	00:01:42	Fraktion Renew Europe
PS 1.12	EN	Jackie Jones (GB)	00:02:00	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 1.13	ES	Izaskun Bilbao Barandica (ES)	00:01:25	Fraktion Renew Europe
PS 1.14	CZ	Michaela Šojdrová (CZ)	00:01:45	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 1.15	EN	Dace Melbārde (LV)	00:01:32	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
PS 1.16	EN	Vlad-Marius Botoș (RO)	00:01:31	Fraktion Renew Europe
PS 1.17	ES	Lina Gálvez Muñoz (ES)	00:01:46	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 1.18	CZ	Kateřina Konečná (CZ)	00:01:32	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL
PS 1.19	EN	Helena Dalli (MT)	00:04:35	Kommissarin für Gleichheitspolitik

PS 1.1

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:05:13

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Honorable Members , thank you for including the gender pay gap on today's agenda. I am aware that this is an important matter for the European Parliament, as reflected in your resolutions calling for legal action that tackle äh	Verehrte Angeordnete , vielen Dank, dass Sie das Thema äh Lohngefälle zwischen Mann und Frau auf die Tagesordnung gesetzt haben. Mir ist bewusst, dass das für das Parlament ein wichtiges Thema ist. Das spiegelt sich auch wider in Ihren

	legal actions that tackle gender-based pay discrimination.	Entschließungen, in äh denen Rechtsakte ge- fordert werden, die Abhilfe schaffen.
2	We are on exactly the same page on this. So pay discrimination has gone on for too long. The principle of equal pay has been in the Treaty since 1957, but women are still being paid an average of 16% less than men in Europe. It is high time for further action.	Wir sind auf derselben Wellenlänge. Diskriminierung aufgrund der Entlohnung ha~ ha~ haben wir allzu lange erlebt. äh Gleiche Entlohnung, das steht seit 1957 in den Verträgen, aber Frauen bekommen durchschnittlich äh immer noch 16% weniger äh Vergütung als Männer in Europa. Das ist wirklich äh an der Zeit, dass gehandelt wird.
3	President von der Leyen has entrusted me with the task to develop a new European gender equality strategy to address areas in which women still face additional barriers. I will give equality in the world of work its due attention by putting forward proposals for pay transparency.	Präsidentin von der Leyen hat mir die Aufgabe gegeben eine neue äh Chancengleichheitsstrategie äh zu entwerfen und äh zu schauen, wie äh die Hindernisse für Frauen überwunden werden können. Ich werde dieses Thema dadurch berücksichtigen, dass ich konkrete Vorschläge mache für äh Lohntransparenz.
4	The Commission envisag~ envisages to present a new gender equality strategy in the first week of March. The aim is to have a strong ambitious and overarching approach, with specific measures to close the gender pay gap. Equal pay will be a key principle of the new strategy, and the Commission will act as regards measures on pay transparency.	Die Kommission äh hatte äh den Plan eine neue Strategie in der ersten Märzwoche vorzustellen. Das Ziel besteht darin ein einen umfassenden, ambitionierten Ansatz zu verfolgen mit speziellen Maßnahmen äh zum äh Schließen der Lohnkluft. Gleiche Bezahlung, das wird äh zentral sein in der neuen Strategie. Und äh wir werden auch was Maßnahmen anbelangt wirklich handeln.
5	We have had a non-binding recommendation for five years now, which gave Member States a toolbox of measures to enforce the equal-pay principle. Some Member States have introduced the measures, but many have not. Because there is a lack of transparency, many women do not even know that they are being underpaid. Work typically done by women is systematically and structurally underpaid compared to work typically done by men , even when it is work of equal value. This is why transparency is such an important issue.	Wir hatten eine nicht-verbindliche Empfehlung, die es seit fünf Jahren gibt. Die Mitgliedstaaten konnten dadurch äh ähm ein Instrumentarium nutzen, um ähm den Grundsatz der gleichen Entlohnung umzusetzen. Manche Mitgliedstaaten Staaten haben Maßnahmen erlassen, andere nicht. Es fehlt an Transparenz. Und deswegen wissen viele Frauen gar nicht, dass sie unterbezahlt werden. Arbeit, äh die Frauen typischerweise erledigen wird systematisch und strukturiert unterbezahlt. Im Vergleich zu F~ Arbeit, die von Männern übernommen wird, auch wenn es eine Arbeit ist, die den gleichen Wert hat. Und deswegen ist Transparenz ein so wichtiges Thema.

6	I will be looking at a broad range of options when working on the scope of the pay transparency tra~ proposals, from giving employees information on pay levels to requiring companies to report on pay levels and analyse such data in audits.	äh Ich werde eine ganze Reihe von Alternativen prüfen äh wenn ich äh den Anwendungsbereich der Vorschläge zur Lohntransparenz definiere äh was äh das d~ die Lohn~ das Lohnlevel anbelangt, was Anforderungen an Unternehmen anbelangt, Bericht zu erstatten, und auch äh solche Daten dann auch in Audits zu analysieren.
7	I am aware that introducing binding pay transparency measures is challenging. While we want to strengthen the rights of employees to get more information about pay levels, we also need to recognise that some of the possible measures may add administrative burdens for employers . It is therefore imperative to consult employers, employees and national administrations to find the right balance for such EU intervention.	Wenn Lohntransparenz-Maßnahmen ergriffen werden sollen, dann ist das eine Herausforderung. Wir wollen die Rechte äh der Beschäftigten verbessern, mehr Informationen über äh Lohnlevels zu bekommen. Wir erkennen aber auch an, dass manche möglichen Maßnahmen für die Arbeitgeber eine zusätzliche Belastung darstellen, mehr Bürokratie. Deswegen ist es wichtig, Beschäftigte und Arbeitgeber und nationale Behörden zu konsultieren, um wirklich diese EU-Maßnahmen ausgewogen zu gestalten.
8	Let's also not forget that increasing pay transparency is only one of the steps towards addressing the gender pay gap. Closing this gap requires a comprehensive approach addressing all its root causes: a lower participation of women in the labour market; a higher use of part-time and career breaks by women when compared to men ; vertical and horizontal segregation on the labour market; and gender stereotypes and discrimination.	Mehr äh Lohntransparenz ist ja auch nur ein Schritt hin äh zur Abschaffung dieser äh Lohnkluft äh. Wir brauchen ein ganzheitliches Vorgehen und müssen an die Wurzeln herangehen. Tatsache, dass weniger Frauen im Arbeitsmarkt sind äh, dass ähm äh mehr Frauen Teilzeit arbeiten, dass sie vertikal und horizontale Segregation im Arbeitsmarkt haben, dass wir geschlechtsspezifische Stereotypen haben und Diskriminierung vorfinden.
9	Another thing: women are over-represented in work of precarious nature. They are the vast majority of part-time workers and often opt for variable hours and temporary contracts. This is another factor which significantly reinforces gender gaps.	Ein weiterer Punkt: Frauen sind äh bei prekärer Arbeit überrepräsentiert. äh S~ sie machen den Großteil der Teilzeit-Arbeitnehmer aus äh und äh sind oft äh in Zeitverträgen. äh Das ist ein weiterer Faktor, der tatsächlich hier zu äh einer Ungleichheit führt zwischen den Geschlechtern.
10	In in this regard, the Commission will work closely with Member States to ensure that binding legal acts are properly implemented, and to assist Member States in taking utmost advantage of	Die Kommission mit den Mitgliedsstaaten gemeinsam dafür sichern dafür sorgen, dass verbindliche Rechtsakte auch angewandt werden und äh die Mitgliedsstaaten dabei unterstützt werden, äh wenn andere äh

	other legal provisions. This includes the recommendation on access to social protection, the Directive on Part-Time Work, the Directive on Transparent and Predictable Working Conditions, and, of course, the Work-Life Balance Directive.	Maßnahmen ergriffen werden. Dazu gehört der Zugang zu Sozialschutzmaßnahmen, die Richtlinie zur Teilzeitarbeit, die Richtlinie über transparente und planbare Arbeitsbedingungen und auch die Richtlinie über ein Gleichgewicht zwischen Familien- und Arbeitsleben.
11	I intend to work closely with the European Parliament throughout this process and I look forward to listen to your views today. Thank you.	Ich möchte mit dem Parlament eng zusammenarbeiten bei der Verfolgung dieser Ziele und freue mich auf Ihre Position dazu. Danke schön.

PS 1.2

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Frances Fitzgerald (IE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:02:50

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you Commissioner. I want to welcome what you've had to say here this evening. I'm glad we're all on the same page – because we need to be if we are to get action in relation to this issue. If we are serious about gender equality here in the European Union, if we are serious, for example, about the SDGs, if we are serious about the European social pillar, well then it is essential that we tackle the gender pay gap. Equality matters, and this is a very serious inequality that has lasted for far too long. Economic equality is critically important because without equality in earnings, in what people live on throughout their lives, social equality cannot be guaranteed.	Vielen Dank, Frau Kommissarin. Ich begrüße das, was Sie gesagt haben. Ich freue mich, dass wir alle dieser Meinung sind. Wir müssen zusammenarbeiten, denn wir wollen hier Handlungen herbeiführen. Wir müssen ernsthaft sein, was die Geschlechtergleichstellung betrifft in der EU. Wir müssen die SDGs ernst nehmen oder auch die Soziale Säule Europas. Ja, wenn wir das sind, dann müssen wir auch die Kluft im Einkommen zwischen Frauen und Männern angehen. Es ist eine Gleichstellungsfrage und es ist eine sehr große Ungleichheit, die es schon viel zu lange gibt. Wirtschaftliche Gleichheit ist wirklich entscheidend und bedeutend. Denn wenn es nicht Einkommensgerechtigkeit gibt, dann kann es keine soziale Gleichheit im Laufe des Lebens geben.
2	You've described the pay gap that exists: the 16%, and more in some places. And of course, we also have the pension pay gap, which is very, very	Wir haben diese Kluft in den Einkommen gehört. Es sind 16% Prozent und manchmal auch mehr. Und natürlich gibt es dann auch die Lücke bei den Pensionen. Das ist eine

	serious. äh The current äh gender pension gap in Europe stands at over double the gender pay gap – at 35.7%. Just think of the implications of that for individual women, for children, for their families as they grow older. They just do not have access to the same money to live their lives. And the consequences of both the gender pay gap and the the pension pay gap are very serious. They cost our society. They cost because they perpetuate child poverty, they perpetuate skills shortages, and of course, they are an enormous cost äh to the äh economies of all our countries because they are underusing äh women's skills, and there is a serious barrier here to women's full participation.	sehr ernstzunehmendes Problem, die derzeitige Lücke bedeutet, dass äh dass es ungefähr doppelt so groß äh wie die Lücke beim Einkommen, mehr als 30%. Denken Sie einfach nur an die Auswirkungen für einzelne Frauen, für die Kinder dieser Familien, wenn Sie älter werden. Sie haben nicht äh Zugriff da~ dasselbe Geld, um zu leben. Und äh die Konsequenz äh bei diesen Klüften bei Einkommen und Pension sind sehr ernst zu nehmen. Sie kosten unserer Gesellschaft viel. Sie kosten, denn das führt zu Kindesarmut und das führt auch zu mangelnden Qualifikationen und es gibt natürlich enorme Kosten für die Wirtschaften all unserer Länder, denn man nutzt die Fähigkeit unserer Frauen nicht genug. Und es gibt hier eine große Barriere, was die volle Teilhabe der Frauen betrifft.
3	So, I think we know all this. The question is: what we are going to do about it? What we see already are quite a number of countries taking action. I welcome what you say about the variety of issues äh that can äh be dealt with if we take this seriously. Pay transparency is critical. We've seen already the impact äh of greater transparency, for example, when it's been äh seen in in media jobs recently. We've got to have very strong ähm implementation measures to make sure that this issue is dealt with. Thank you.	Ich glaube wir s~ kennen das alle, die Frage ist, was machen wir dagegen? Was wir bereits sehen können in einigen Ländern, dass Maßnahmen ergriffen werden und ich begrüße was Sie sagen über die einzelnen Fragen, die behandelt werden können, wenn wir das ernst nehmen. Transparenz bei der Bezahlung ist entscheidend. Wir haben bereits die Auswirkungen davon gesehen, wenn es größere Transparenz gibt, zum Beispiel, das äh kann äh auch in Medienjobs gesehen werden. Wir müssen sehr strenge Durchführungsmaßnahmen ergreifen, damit das System auch wirklich angegangen wird.

PS 1.3

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Ernest Urtasun (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:02:09

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Sí, muchas gracias presidenta, y no es muy no es muy normal que seamos tan pocos . Quiero empezar diciendo esto. En cualquier caso, gracias äh äh, comisaria, por lo que ha presentado hoy aquí. Estamos realmente esperanzados de poder trabajar la lucha contra la brecha salarial de una manera importante. ähm Esto está afectando a muchísimas mujeres , usted ha dado la cifra del 16% de brecha que tenemos. No hay que olvidar que eso luego tiene otras consecuencias: la brecha en pensiones, que está en el 35%, que es una consecuencia directa de la brecha salarial que tenemos.	Danke Frau Präsidentin. Ja, es ist wirklich nicht normal, dass wir so wenige sind , muss ich gleich mal vorwegschicken. Aber einen Dank zunächst mal an die Kommissarin, dafür, dass sie das jetzt hier äh dargelegt haben. Ja, wir sind wirklich gespannt und freuen uns daran zu arbeiten. Die Bekämpfung dieser Bezahlungskluft, das ist sehr, sehr wichtig, das betrifft ja sehr, sehr viele Frauen . Wir haben Zahlen gehört jetzt äh in Bezug auf diese Kluft und äh das hat ja auch noch andere Folgen. Nämlich bei den Renten dann, gibt es ja auch eine enorme Kluft. Das ergibt sich ja direkt als Folge daraus.
2	Y, por lo tanto, yo creo que sobre lo que ha dicho hay dos cosas que para mí son muy importantes, ¿no? Primero, hemos tenido una estrategia propia específica, un plan de acción específico de lucha contra la brecha salarial, que ha funcionado poco. Yo creo que, en el marco de la revisión de la estrategia, hay que actualizarlo, con indicadores claros, para poder afrontar el fenómeno. Y después, evidentemente, estamos muy ansiosamente esperando la nueva Directiva sobre transparencia salarial, que ustedes ya han ya han presentado.	Deshalb ist es ganz wichtig, also äh ergeben sich da zwei äh Dinge insbesondere. Also erstens: Wir hatten ja eine Strategie ganz spezifisch für die Bekämpfung dieser Kluft bei der Bezahlung, aber das hat nicht so richtig gut funktioniert. Also ich glaube, dass wir das aktualisieren müssen, wir brauchen klare Ziele, um das Phänomen zu bekämpfen. Und dann ja, klar. Es geht auch um die Transparenz. Also, Sie haben das ja schon dargelegt.
3	Me ha gustado el contenido de lo que ha usted mencionado: el hecho de que sea obligatorio hacer auditorías, de que los empleados puedan conocer y las empleadas puedan conocer las escalas salariales por género. Creo que es muy importante también que tengamos un régimen de sanciones y de protección de las	Und da fand ich ganz gut auch das was Sie gesagt haben, nämlich dass es verpflichtende Prüfungen geben muss und dass äh die Angestellten auch äh die äh verschiedenen Informationen äh kennen müssen und Zugang haben müssen. Es geht auch natürlich äh darum die Opfer dieser ungerechten Bezahlung zu schützen und äh ja, Sie können da

	víctimas de la brecha salarial importante en ese en esa pieza legislativa. Y con todo ello, estoy convencido de que va a poder contar con este Parlamento.	auf uns zählen. Auf das Parlament.
4	Creo que podemos aprender mucho también de la experiencia islandesa, que ha logrado reducir äh prácticamente a cero la brecha salarial con estas medidas, ¿no?	Also wir haben da ja auch schon Erfahrung gemacht, in den Niederlanden [sic] zum Beispiel, da hat man diese Kluft fast äh geschlossen.
5	Y, finalmente, lo que le recomendaría, o creo que tenemos que hacer juntos, es ya empezar a trabajar una alianza en el Consejo. No quiero que este texto legislativo termine como algunos ((otros)), por ejemplo, bloqueado. Y para ello necesitamos construir alianzas en el Consejo, y aprovecho para decirle que hay una excelente nueva ministra de Igualdad en el Gobierno de España, Irene Montero, que estoy seguro que va a ayudarla mucho a sacar todo esto adelante. Muchísimas gracias.	Eine Empfehlung noch, äh aber das müssen wir zusammen tun äh wir brauchen auch ein Bündnis mit dem Rat. Ich glaube dieser legislative Text der darf nicht so enden wie andere. Dafür brauchen wir Bündnisse im Rat. Und da kann ich gleich dazu sagen, dass wir jetzt eine wunderbare neue Ministerin haben, die zuständig ist für dieses Thema in Spanien. Die wird Ihnen sicherlich sehr behilflich sein dabei. Herzlichen Dank. Danke.

PS 1.4

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Rosa Estaràs Ferragut (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:01:47

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Sí, gracias presidenta. Efectivamente, el principio de retribución salarial entre hombres y mujeres es un principio consagrado en los Tratados, en todas las leyes de la Unión Europea. Y forma parte también de los objetivos del desarrollo äh mm social y también forma parte del pilar social que nosotros mismos aprobamos. La propia presidenta de la Comisión lo ha marcado como una prioridad en esta nueva estrategia de igualdad, incluso lo ha dicho la comisaria, con medidas	Herzlichen Dank, Frau Präsidentin. Ja, in der Tat, die Bezahlung äh gleiche Bezahlung ist ein Prinzip das verankert ist in den Verträgen äh und Gesetzen der EU. Und das gehört ja auch zu den Zielen der sozialen Entwicklung und auch zum sozialen Pfeiler, den wir selbst verabschiedet haben. Und die Präsidentin der Kommission hat das ja auch als Priorität bezeichnet für ihre Strategie für Gleichberechtigung. Sie haben das ja jetzt auch noch einmal gesagt. Es soll verpflichtende Maßnahmen geben, um dafür zu

	vinculantes para que podamos realmente ähm eliminar este atentado a los derechos humanos que supone cobrar diferente por un trabajo de igual valor.	sorgen, dass diese Kluft nun wirklich geschlossen wird. Es ist ein Angriff auf die Menschenrechte, dass man unterschiedlich bezahlt wird für die gleiche Arbeit.
2	äh Se ha dicho aquí, äh tiene consecuencias a lo largo de toda la vida: menos cotizaciones a la Seguridad Social, äh brecha en las pensiones, äh riesgo de pobreza, riesgo de violencia, causas múltiples, pues estereotipos. La mujer entra y sale del mercado de trabajo, porque está el tema de la maternidad, trabaja más a tiempo parcial, tiene también más trabajos temporales. Hay que luchar contra el techo de cristal y por eso proponemos ähm, en la línea de lo que ha dicho la comisaria, mayor transparencia salarial, combatir la segregación profesional, äh tener un mercado de trabajo ágil y flexible. Y, para acabar, decir que eso beneficiará a todos, porque tendremos más valores europeos y más democracia. Muchas gracias.	Und es ist jetzt hier auch schon gesagt worden, das hat ja lebenslange Folgen sozusagen. Also was die Einzahlung in die Sozialkassen betrifft äh äh, unterschiedliche Renten, Armutsrisiko und so weiter und so fort. Dann gibt's unterschiedliche Gründe dafür, Klischees und viele andere Dinge, äh Mutterschaft, Teilzeitarbeit und so weiter, mehrere befristete Arbeitsverhältnisse. Also da muss man auch, und dann auch die Glasdecke und so weiter. Also, und Frau Kommissarin hat es ja auch schon gesagt, wir brauchen mehr Transparenz bei den Gehältern. ähm Diskriminierung muss bekämpft werden und äh man muss äh auch Flexibilität hier haben. Und das muss aber gut sein für alle, das ist gut für die Europäer und die Demokratie. Danke.

PS 1.5

Ausgangssprache: Tschechisch

Redner*in: Radka Maxová (CZ)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:33

	Originalrede (CZ)	Dolmetschung (DE)
1	Děkuji za slovo. Česko má druhý největší průměrný rozdl mezi mzdovým ohodnocením pracujících žen a mužů . Je to závratných 21,1 %. Přestože jsou ženy v Česku vzdělanější, převládají na pracovištích s nižšími mzdami. Častěji pracují na velmi důležitých, ale hůře placených pozicích – ve školství, ve zdravotnictví a v sociální péči. A jsou méně zastoupeny ve vedoucích pozicích – 15 % žen v České republice je v dozorčích radách a 5 % v představenstvech. Velmi důležité je	Herzlichen Dank. Ja, also diese unterschiedliche Bezahlung , das äh ist in der Tschechischen Republik besonders hoch. Trotz der Tatsache, dass die Frauen in der Tschechischen Republik sehr gut ausgebildet sind, werden sie weniger bezahlt. Häufig haben sie wichtige Posten, aber werden weniger bezahlt. Zum Beispiel in der Bildung, in der öffentlichen Gesundheit, äh im sozialen Bereich. Und äh dann sind sie in den Leitungsposten zum Beispiel nicht so gut vertreten, nur 15% gibt es äh sind Frauen in

	vidět i dopad gender pay gap na feminizaci chudoby, kdy se především důchodkyně či solo matky propadají do chudoby.	den Aufsichtsgremien äh zum Beispiel. Und dann die Feminisierung der Armut. Arme Rentnerinnen äh zum Beispiel haben wir viele.
2	Evropská unie by se měla o rovnost mezi muži a ženami zasadit například stanovením závazné definice „stejně odměny za stejnou práci“ v rámci směrnice o rovných příležitostech z roku 2006 nebo v rámci směrnice o mzdové transparentnosti a vymáhání transparentnosti v uveřejňování odměn v evropských společnostech. Rovnost není zatím samozřejmost.	Und die EU muss diese Situation verbessern. Es muss eine verpflichtende Umsetzung geben des Prinzips "gleiche Arbeit, gleiche Bezahlung". Es gibt ja auch die Richtlinie zur Gehaltstransparenz. Das muss eingehalten werden in europäischen Unternehmen. Die Gleichberechtigung ist immer noch nicht garantiert. Herzlichen Dank.

PS 1.6

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Eugenia Rodríguez Palop (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL

Länge des Redebeitrags: 00:01:42

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	En la Unión Europea las mujeres trabajan dos meses gratis al año en comparación con los hombres , eso descontando las muchas que trabajan sin cobrar y en condiciones de esclavitud. Sabemos muy bien por qué. Porque somos las mujeres las que seguimos cuidando de forma no remunerada en casa y mal remunerada fuera. Porque se han recortado servicios sociales. Porque en la cadena de cuidados ni están los varones ni están las instituciones.	In der EU arbeiten Frauen im Vergleich zu Männern sozusagen 2 Monate umsonst. Viele Frauen arbeiten fast in sklavenähnlichen Verhältnissen. Und wir wissen ja auch warum, weil Frauen äh auch unbezahlt zu Hause arbeiten oder schlecht bezahlt außerhalb. äh Und äh dann äh also es geht ja auch um die sozialen Dienste und äh viele andere Aspekte.
2	Conocemos las medidas que deberíamos adoptar, pero no las adoptamos. No hemos querido obligar a las grandes empresas a someterse a auditorías salariales y a pagar sanciones cuando no lo hacen. No hemos querido apostar por unos permisos	Also wir wissen ja, welche Maßnahmen wir verabschieden müssten. Aber wir tun das nicht. Die großen Unternehmen werden nicht verpflichtet Prüfungen äh durchzuführen und dann machen sie's auch nicht. Und äh dann die Eltern oder M~ Möglichkeiten.

	parentales que impidan a esas empresas discriminar a las mujeres en edad de procrear y obliguen a los varones a ocuparse de sus propios hijos .	Also dass zum Beispiel auch Männer verpflichtet sind, sich um ihre Kinder zu kümmern.
3	La educación infantil sigue privatizada en muchos Estados y es muy cara, lo que expulsa a las mujeres del mercado. No tenemos asegurado un sistema de atención a la dependencia que sea público, universal y gratuito, para que los cuidados informales no recaigan sobre ellas .	Also, dann äh gibt es auch noch andere Gründe, die dazu führen, dass Frauen vom Markt verdrängt werden. Also äh die Kinderbetreuung darf nicht nur den Frauen angelastet werden.
4	Estamos matando a las mujeres a base de dobles y triples jornadas, mientras buena parte de los señores crecen como hongos en sus cubículos, lavados, peinados, planchados y reproducidos. En Europa muchas mujeres trabajan a destajo para seguir siendo pobres, tener menos cobertura sanitaria y envejecer con pensiones mínimas.	Und dann äh die vielen Teilzeitverhältnisse zum Beispiel und äh die Männer , die äh haben's dann gut. Also die Frauen arbeiten, arbeiten, arbeiten und bleiben weiter arm, haben eine nicht ausreichende Sozialversicherung.
5	Seguimos sin hacer lo suficiente.	Und äh all das reicht noch nicht aus.

PS 1.7

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Susana Solís Pérez (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:34

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Gracias presidenta, hoy debatimos un tema que debería estar zanjado: la brecha salarial entre hombres y mujeres . Porque las mujeres cobramos un 16 % menos que los hombres , y por eso le pedimos a la Comisión más ambición en materia de igualdad. Necesitamos que se revise cuanto antes la Directiva sobre igualdad retributiva y que nos planteen pruebas äh medidas a nivel europeo para mejorar la conciliación laboral y familiar. Pero	Danke, Frau Präsidentin. Heute sprechen wir über ein Thema, das eigentlich schon längst abgeschlossen werden sollte, die Kluft bei der Bezahlung zwischen Männern und Frauen . 16% weniger verdienen Frauen als Männer . Und deshalb fordern wir von der Kommission, dass man hier jetzt mehr Ehrgeiz an den Tag legen muss, was die Gleichberechtigung anbelangt. Wir möchten, dass man möglichst bald diese Richtlinie wirklich umsetzt in Bezug auf die gleiche Bezahlung

algo que me preocupa especialmente como ingeniera y es el impacto de la digitalización en la brecha salarial. Se van a demandar äh muchos puestos de trabajo en el ámbito científico y tecnológico, bien retribuidos, y el porcentaje de de mujeres que estudian äh estas áreas es muy inferior al de los hombres, un 17 %, lo que va a suponer que se va a agrandar aún más esta brecha salarial. Tenemos que trabajar para que niñas y mujeres se decanten por este tipo de estudios y de ocupaciones. Así que le pedimos ambición. Son muchas las medidas äh necesarias; considere esto es una prioridad y preséntenos cuanto antes esa estrategia por la igualdad de género. Muchas gracias.	und es muss jetzt wirklich Maßnahmen äh auch auf europäischer Ebene damit diese Kluft geschlossen wird und auch Familie und Beruf unter einen Hut gebracht werden kann. Aber eins ist auch ganz wichtig, nämlich die Auswirkung der Digitalisierung bei der Kluft der Bezahlung. Also, es gibt da viele Arbeitsplätze, die in der Wissenschaft und in der Technologie entstehen werden und dann, äh die auch gut bezahlt äh sein werden. Und es gibt ja auch viele Frauen, aber viel weniger als Männer, die in diesen Bereichen studieren. Und äh da kann man wohl davon ausgehen, dass dann die Kluft sich noch vergrößern wird. Wir müssen daran arbeiten, dafür, dass Mädchen und Frauen auch sich für solche Studiengänge entscheiden und in diese Richtung gehen. Das heißt wir müssen Ehrgeiz an den Tag legen, wir brauchen mehr Maßnahmen, wir müssen dafür sorgen, dass das eine Priorität ist. Und möglichst bald möchten wir da von Ihnen auch eine Strategie dazu bekommen. Herzlichen Dank.
---	--

PS 1.8

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Alexandra Louise Rosenfield Phillips (GB)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:37

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	The economy is run by pickpockets. Every day, across the EU, women open their pay cheques to find that nearly a fifth of what they should be earning has been stolen from them – day after day, year after year, until they retire on a pension that is, on average, 35% less than their male counterparts. For women whose gender intersects with their race, migration status, religion, sexual orientation and disability, this wage disparity is even higher.	Ja, in der EU stellen die Frauen fest, dass ein Fünftel, was sie verdienen sollten, ihnen gestohlen wird. Jeden Tag, jedes Jahr, bis sie in die Pension gehen und die Rente ist äh im Schnitt äh 35% niedriger als für die Männer. Und ähm ja, wenn dann noch Migrationsstatus und sexuelle Orientierung und Rasse hinzukommt und Behinderung zukommen, dann wird die Kluft eben noch größer.

2	'Equal pay for equal work' is a slogan from the UK, where the Equal Pay Act became law in 1970. Yet here we are, 50 years later, and it is shameful that we are still having to stand up in Parliament Chambers and repeat it. If any of us saw someone lean over on a bus and take a banknote out of the pocket of the woman standing opposite, we'd shout out, we'd call the police, we'd be outraged. I call upon each and every Member of this House to shout out. Find your outrage. Women must not wait another 50 years. Thank you.	Und äh "gleicher Lohn für gleiche Arbeit" ist ein Slo~ Slogan im Vereinigten Königreich, da gab's ein Gesetz, dass äh bereits in den 70er Jahren verabschiedet wurde, wir sind jetzt 50 Jahre später. Es ist wirklich eine Schande, dass wir immer noch hier im Parlament äh uns dazu äußern müssen und das Problem wiederholen müssen. Und ähm ja, wenn man jemand äh äh einer Frau eine ein einen Geldschein aus der Tasche zieht, dann schreien wir nach der Polizi~ Polizei, da sind wir wirklich empört. Und ich rufe Sie auf hier laut zu werden, äußern Sie die Empörung, denn die Frauen dürfen nicht weitere 50 Jahre warten müssen. Vielen Dank.
---	--	---

PS 1.9

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Danuta Maria Hübner (PL)

Funktion und politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:01:34

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	äh Yeah, thank you very much. Commissioner, äh colleagues, when Europe needs to renew its unity and look beyond the horizon, maintaining the gender pay gap is not only unjust to women, but also anachronistic. It insults women as full-fledged members of the society. When the brightest women earn less than their male colleagues, it also reduces Europe's chances in global competition. When we need to make our labour market fit for the 21st century, we must get rid of the infamous 16% differential. Also, the fact that today women are better educated does not mean that in the future the labour market will be more woman friendly.	Vielen Dank. Werter Kommissar [sic], werte Kollege [sic], Europa muss sich zusammenschließen und über den Horizont hinausblicken. äh Und äh das geschlechtsspezifische Lohngefälle ist nicht nur anachronistisch, sondern auch ein Übergriff auf die Rechte der Frau. äh Die sch~ schlauesten Frauen verdienen weniger als ihre männlichen Kollegen und das bedeutet, dass Europa auch weltweit weniger wettbewerbsfähig ist. Wir müssen unseren Arbeitsmarkt zukunftsfest machen, und deswegen müssen wir dafür sorgen, dass diese furchtbaren 16% Lohnunterschied nicht mehr gegeben sind. Frauen sind besser ausgebildet denn je. Das bedeutet aber nicht, dass der Arbeitsmarkt automatisch frauenfreundlicher wird.

2	Girls are not encouraged by families, schools, universities, businesses to learn skills in new technologies. The pay gap can grow in the future. As a gender stereotype, the pay gap is a cost to the entire society. That is why I am convinced that this House, Commissioner, will spare no effort to support the Commission action to ensure that gender pay gap will be entirely abolished. Thank you.	äh Familien, Schulen, Universitäten und Unternehmen ermutigen die Frauen nicht, neue Fertigkeiten und Technologien zu erlernen. Das äh Lohngefälle könnte sogar n~zunehmen. Und die Zeche zahlt die Gesamtgesellschaft. Deswegen bin ich überzeugt, Herr Kommissar [sic], dass dieses Haus alles tun wird, um die Maßnahmen der Kommission zu unterstützen, um dafür zu sorgen, dass das Lohngefälle verschwindet. Danke.
---	---	--

PS 1.10

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Elisabetta Gualmini (IT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:18

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Yeah, thank you, dear Commissioner. To close the gender pay gap is not only a symbol, it is a way to restore social justice in our democracies.	äh Ja, Frau Kommissarin, hier das Lohngefälle zu schließen ist nicht nur symbolisch, es geht hier auch um eine Möglichkeit, hier die soziale Ungerechtigkeit unserer Demokratien wiederherzu~ äh äh zu beseitigen und die soziale Gerechtigkeit herzustellen.
2	And there is not only the pay gap, but women are also victims of crystal ceilings since they are not often promoted at the top level of their career. Women are victims of family duties and tasks since they are often the only caregiver in the house. Women are victims of gender bias, they are often considered not adequate enough. And women are also victims of violence, and more than 30% have experienced one form of violence in their lives.	Und es gibt ja oft äh hier äh Obergrenzen, die aber dann äh gar nicht mal gelten, weil die Frauen nicht ganz oben ankommen. Es gibt ja äh nach wie vor die familiären Pflichten, die vor allem äh für die äh für die vor allem für die Frauen zuständig sein sollen. Wir sind äh Opfer dieser geschlechtsspezifischen ähm äh Maßnahmen. W~ wir sind oft nicht als adäquat angesehen. Und wir sind Frauen sind auch äh über 30% Opfer von häuslicher Gewalt. Sie haben also äh äh 20% haben hier äh Gewalt äh gespürt am eigenen Leib.

3	So, this is the real fight, a fight for decency, for justice, for change. We have to fight for a day on which women will be fully equal to men , in which they will be fully aware of their value and their potential, in which no more women will have to choose between a son and a job.	Und wir müssen hier kämpfen für einen Wandel, für den Tag an dem die Frauen wirklich den Männern voll und ganz gleichgestellt sein werden und sich auch voll und ganz darüber im Klaren sind, ihren Wert und ihr Potential ausschöpfen zu können. äh Keine weiteren Frauen sollen mehr eine Wahl treffen müssen äh zwischen äh äh äh dem Heim und einem Arbeitsplatz.
4	So please let us close the pay gap as soon as possible within the next three months. You have to promise us: you're not alone, we are with you and we will never give up.	Wir wollen also wirklich diese Lohnlücke so schnell wie möglich schließen, möglichst bald in den nächsten drei Monaten äh wollten Sie etwas vorlegen. Sie müssen uns das versprechen, Sie sind nicht allein, wir stehen zu Ihnen und wir werden nie aufgeben.

PS 1.11

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Samira Rafaela (NL)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:42

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Madam Commissioner, achieving financial equality between women and men in is imperative. Being financially independent will make a person free, and too many women today are less free because of the gender pay gap, which stands at 16% in the EU and has barely changed over the last decade. At the current snail's pace, we risk moving backwards and this will continue to harm women and it will cost the EU over 200 billion euros in the next decade according to Parliament's own research. If we are to be serious about our European values, the Commission must make freedom and independence for women its priority – from equal pay to active participation in an inclusive labour market. And we need to go from minding the gap to understanding the gap to closing the gap, so	Frau Kommissarin, finanzielle Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu erreichen, das ist das Gebot der Stunde. Finanziell unabhängig zu sein, macht einen Menschen frei. S~ allzu viele Frauen sind weniger frei, wegen äh des geschlechtsspezifischen Lohnp~ gefälles, 16% beträgt es in der EU und hat im Laufe des letzten Jahrzehnts sich kaum geändert. ähm Es ist jetzt das äh wir laufen Gefahr uns rückwärtszubewegen, angesichts des langsamen Tempos, das geht zu Lasten der Frauen und wird die EU mehr als 200 Milliarden Euro im nächsten Jahrzehnt kosten, gemäß der eigenen Studie des Parlamentes. Wenn wir's ernst meinen mit unseren europäischen Werten, dann muss die Kommission die Freiheit und die Unabhängigkeit für Frauen zur Priorität machen. Vom gleichen Lohn für gleiche Arbeit zur aktiven Beteiligung in an einem

large listed companies and governments must be transparent on how they pay their their employees and we must know what is causing the gap. Thank you.	inklusive Arbeitsmarkt. Und wir müssen ähm äh wegkommen äh von, dass man nur den die Lücke versteht, sondern sie man muss die überwinden, das heißt Unternehmen und Regierungen müssen transparent vorgehen im Hinblick auf die Bezahlung ihrer Beschäftigten und wir müssen wissen was tatsächlich dieses Lohngefälle verursacht. Danke.
--	--

PS 1.12

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Jackie Jones (GB)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:02:00

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Chair, thank you Madam Commissioner. When I was a child in the 70s, there was a raft of gender equality legislation that was passed at different levels. Over 40 years ago, we had the United Nations Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination passed. Fifty years ago in the UK, we had the equal pay legislation passed and, in the EU, after the Defrenne legislation and äh cases, we had lots of different directives that were passed. That was 50 years ago. Yet, still, there's not a single country in the world that has equal pay for equal value. What's going on? It's pretty simple really: it's discrimination. There's not a single country in the EU that has equal pay. We've got to clo~ close this gap.	Vielen Dank, äh, Herr Präsident, F~ Frau Kommissarin. Als ich äh jung war, in den 70er Jahren, da gab es einen Entwurf äh äh über Gleichstellungspolitik, es wurde an in verschiedenen Ebenen durchgesprochen und äh dann haben wir äh in den Vereinten Nationen vor vielen Jahren bereits äh diesen äh entsprechenden äh Rechte, die angesprochen wurden, und äh auch äh ähnliche Gespräche. Und äh wir hatten hier auch in der EU verschiedene Richtlinien. Und all das ist ist 30, 40, 50 Jahre her. Nach wie vor haben wir kein einziges Land auf der Welt, äh wo es äh eben nicht dieses äh Lohngefälle gibt, äh gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Was läuft da? Das ist nach wie vor eine Diskriminierung. Kein einziges Land der Europäischen Union hat gleiches äh Entgelt für gleiche Arbeit. Diese Lücke muss geschlossen werden.
2	I'm getting old, and we're leaving the EU. I had hoped that during my lifetime, that we would see substantive equality and the advancement of women. And	Ich werde jetzt langsam alt und wir verlassen die Europäische Union und ich hatte gehofft, dass während meiner Lebenszeit hier wir doch erheblichen äh Gleichheit äh sehen

	CEDAW and its principles, as well as a revised Equal Pay Directive, that should be part of the equal pay strategy. It should be part of an equal gender equality strategy in the EU.	würden und den Fortschritt der Frauen und die Grundsätze und auch die Richtlinie der gleichen Bezahlung für gleiche Arbeit auch als Teil dieser Strategie eben doch angenommen sein sollte und hier Teil dieser Gleichstellungspolitik der Europäischen Union sein sollte.
3	And I want to turn just for one second, please, to the UK. As we leave the UK, sorry, we are not leaving the UK, we are leaving the EU, sorry, I throw this gauntlet down to the Johnson Government: take back control. Well, let's pass legislation, domestic legislation about equal pay right now. Let's close the gender pay gap, let's close the pension gap and let's give the 50s women their pension back. Thank you.	Und ich möchte mich jetzt auch an das Vereinigte Königreich kurz wenden. Wir verlassen die Europäische Union, ich hab mich da kurz versprochen, also wir verlassen die Europäische Union und das muss also wirklich auch jetzt der Johnson-Regierung klargemacht werden, es geht jetzt also hier um die Gesetzgebung. Also wir wollen doch jetzt hier diese Gesetzgebung gleicher Lohn für gleich Arbeit haben, wir wollen hier, dass dieses Lohngefälle endlich abgeschafft wird und dass diejenigen auch eben ihre entsprechende Rente erhalten, die Frau, die so lange dafür gekämpft hat. Vielen Dank.

PS 1.13

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Izaskun Bilbao Barandica (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:25

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Gracias presidente, comisaria, el Tratado de Roma denunció y comenzó a combatir la brecha salarial para saldar otra de las grandes facturas de la guerra. Las mujeres que se incorporaron a la industria para sustituir a los hombres muertos en el frente cobraban menos, y esa diferencia creaba problemas en el mercado que se quería crear.	Vielen Dank, Herr Vorsitzender, Frau Kommissarin. Schon in den Römischen Verträgen steht, dass man gegen das Lohngefälle ankämpfen sollte, es war eine Folge des Krieges, dass Frauen auf den Arbeitsmarkt vordrangen. Sie wurden in der Fabrik eingesetzt, weil die Männer an der Front waren. Sie bekamen auch weniger Geld. Und damals entstand schon dieses Lohngefälle.
2	Hoy, en la economía del conocimiento, la	Jetzt sind wir in der wissensbasierten

	igualdad es también una cuestión de justicia, pero, además, de competitividad. La igualdad de retribución es un argumento más para atraer, estimular y retener talento que necesitamos; talento prisionero de los prejuicios, los roles y de la desigualdad. Por eso, la brecha salarial se ceba en las mujeres, pero nos empobrece a todos.	Gesellschaft und heute ist das eine Gerechtigkeitsfrage und auch eine Wettbewerbsfähigkeitsfrage. Es ist ein weiterer Punkt, äh die Fachkräfte anzulocken, die wir brauchen. Und dafür brauchen wir ein höheres Maß an Gleichheit. Denn das Lohngefälle äh ist etwas, was mit den Frauen ((heimgeht)), uns alle aber ärmer zurücklässt.
3	Ursula von der Leyen ha roto un techo de cristal. Es la primera mujer que preside la Comisión Europea. Espero y confío que ese impulso permita declarar a la Unión, al final de su mandato, como un territorio libre de brecha salarial. Será justo, pero, además, una enorme ventaja competitiva en el mundo global. Gracias.	Frau von der Leyen hat die gläserne Decke durchbrochen, sie ist die erste Kommissionspräsidentin. Ich hoffe, dass dieser Impuls dazu führt, dass die Kommission am Ende ihrer Mandatsperiode eine Gegend ist, wo es kein Lohngefälle mehr gibt. Das wäre nur gerecht und wäre auch ein Wettbewerbsvorteil in der globalisierten Welt. Danke.

PS 1.14

Ausgangssprache: Tschechisch

Redner*in: Michaela Šojdřová (CZ)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:01:45

	Originalrede (CZ)	Dolmetschung (DE)
1	Děkuji, dámy a pánové, diskriminace neboli rozdíl v odměňování mužů a žen je prostě zakázaný, zakázaný za stejnou práci musíte mít stejnou odměnu a přesto je tady rozdíl 16% v průměru. Dokonce v některých zemích i více, v České republice téměř 22%. Nejčastějším u~uváděným důvodem je dopad mateřství a pečovatelské role žen. Já říkám, že pokud nechceme, aby mateřství a rodičovství byla cesta do chudoby, pak musíme ocenit roli matek a roli rodičů, to znamená, jak stát, tak zaměstnavatelé musí brát ohled na to, že tito mladí rodiče se vrací po své rodičovské dovolené do práce a musí získat novou šanci.	Vielen Dank. Meine Damen und Herren, diese Diskriminierung oder dieser Lohnunterschied ist eigentlich verboten. Für gleichen Job sollten Sie gleich äh entlohnt werden. Trotzdem, im Schnitt Unterschied 16%, in manchen Ländern sogar mehr, in Tschechien fast 22%. Am öftesten, sagt man, der Grund äh liegt darin, dass die Frauen Mutter sind und äh Pflege in der Familie übernehmen. Ich sage, wenn Mutterschaft äh Elternschaft ein Weg zur Armut ist, dann müssen wir die Rolle der Mutter, der Eltern besser schützen. Der Staat, die Arbeitgeber müssen es berücksichtigen, dass junge Eltern nach dem Elternurlaub zurück zur Arbeit kommen und müssen eine neue

		Chance bekommen.
2	Tady bych chtěla vyzvat paní komisařku, aby skutečně dohlédla na implementaci směrnice work-life balance, protože je to start právě k tomuto novému přístupu a stejně tak sdílím Váš požadavek na lepší informace a prosazování informovanosti u žen , aby se dokázaly bránit a dokázaly prosadit. Cestou je ocenění mateřství , nikoliv diskriminace. Děkuji.	Ich möchte Frau Kommissarin auffordern, dass sie wirklich drauf achtet, dass diese Work-Life-Balance gut eingeführt wird. Das ist wirklich Start zum diesem neuen ähm System. Man äh soll auch besser informiert werden, die Frauen sollen besser informiert werden, dass sie sich wehren können. Der Weg ist, dass die äh Mütter geschützt werden und nicht diskriminiert. Danke.

PS 1.15

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Dace Melbārde (LV)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer

Länge des Redebeitrags: 00:01:32

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	äh Thank you, Chair and good evening Commissioner, colleagues , äh it is deplorable that not only that women in the U~EU earn nearly a fifth less than men , but also that äh the pay gap äh has increased by only 1% over the last seven years. And whilst women in the EU are more highly educated than men , äh it is the latter that hold most of the senior positions in companies.	Vielen Dank äh Präsident und guten Abend, Frau Kommissarin. Es ist wirklich bedauerlich, dass nicht nur die Frauen der Europäischen Union äh fast ein Fünftel weniger verdienen als die Männer , sondern dass auch das Lohngefälle sogar zugenommen hat äh statt abgenommen hat. äh Und äh äh während die Frau äh eine bessere Ausbildung in der Europäischen Union haben als Männer , ((wird deutlich)), dass die Männer vor allem äh die äh leitenden äh Positionen einnehmen.
2	Among other things, we need more gender balance in professions. Even in the Western societies, the share of women among the STEM graduates is about twice as low as compared to countries such as Tunisia and the äh UAE. We need more women in IT, but we also need more men as teachers and culture workers , such as museum curators or librarians , which are mostly less paid	äh Wir brauchen hier doch einen geschlechterausgewogenes äh Berufsbild. äh In den westlichen ähm Gesellschaften sehen wir, dass äh eben hier äh äh Frauen hier ähm äh äh STEM äh äh also hier ähm bei in den MINT Berufen hier äh weniger ähm vorrangig sind als in anderen Ländern. Wir brauchen aber auch äh äh mehr Frauen in anderen Positionen als nur äh Kuratoren in Museen oder äh Ähnliches, die dann eben

	occupations.	auch äh schlechter bezahlt sind.
3	Meanwhile, better gender äh äh general work-life balance can help in persuading more women choose jobs that currently require long hours. And when discussing the upcoming wave of automation, we as policymakers should keep in mind that female-dominated professions, such as secretaries , are vulnerable to elimination as male-dominated industrial jobs.	äh äh Die allgemeine mm äh Work-Life-Balance äh kann natürlich auch dafür sorgen, dass äh Frauen hier äh auch ähm andere Arbeiten äh suchen können, die aber auch dann äh längere Arbeitszeiten beinhalten. Und als äh Politiker sollten wir nun wirklich auch daran denken, dass äh frauendominierte äh Berufszweigen, wie zum Beispiel Sekretärin auch hier sehr viel stärker ähm äh davon betroffen sind dann äh arbeitslos zu werden aufgrund der Entwicklung.
4	We must acknowledge a gender pay gap is a multifaceted äh issue. And only by working together and approaching this issue ho~ holistically will we move towa~ towards solving this injustice.	äh Und äh nur wenn wir zusammenarbeiten und dieses Thema gemeinsam und holistisch angehen, dann können wir auch hier äh äh diese Ungerechtigkeit lösen. Vielen Dank.

PS 1.16

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Vlad-Marius Botoș (RO)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:31

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Equal pay for equal work: this is what we were thinking when we heard gender pay gap, but now it is more than that. The statistics are showing us that women are pushed towards the domains and towards the jobs that are paid less in the general economy. We encourage women to go to work, to have a career, but do we do enough to make sure that they have an equality of choice?	Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, daran das äh daran denken wir, das haben wir gehört äh in Zusammenhang mit der Lohn~ äh dem spezifischen Lohngefälle, aber dazu gehört noch mehr. ähm Frauen haben schlechtere Arbeitsplätze, bek~ verdienen weniger Geld in (unv.). Wir rufen die Frauen auf zur Arbeit zu gehen, um eine Karriere verfolgen zu können. Aber tun wir wirklich genug, damit sie eine wirkliche Chancengleichheit bei der Wahl haben?
2	There are still educators in schools that are telling children that boys are more inclined for science and girls for literature	Es gibt immer noch Lehrer , die in den Schulen den Kindern erzählen, dass äh Jungen besser geeignet sind für die

and care. We still see the educational process the lack of equality. We still see clothes that are telling girls they are delicate flowers and boys that they are heroes. We still see in our society, especially~ especially in the less developed ones, gender roles that are limiting both women and men. We have to take action. We have to do something to stop gender-based education and the way we are influencing children to choose a career. It is not enough to proclaim. It is time for real measures, real projects and real action. Thank you.	Wissenschaft und die Frauen äh mehr oder Mädchen mehr für den Haushalt. ähm Es gibt immer noch äh Leute, die äh sagen, Mädchen sind zarte Blümchen und Jungs, die große Helden sind äh. Gerade in den weniger entwickelten Ländern ist es so, dass wir äh Mä~ äh Geschlechterrollen verfolgen, die beide b~ Geschlechter beschränken. Wir müssen Maßnahmen ergreifen und wir müssen die geschlechtsbasierte Erziehung äh entsprechend auflösen. Und es reicht nicht, das nur zu verkünden. Es ist jetzt Zeit für echte Maßnahmen, echte Projekte und echte Maßnahmen.
---	---

PS 1.17

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Lina Gálvez Muñoz (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:46

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	äh Gracias presidente, äh la brecha salarial äh no es una leyenda ni antigua ni moderna, como se ha dicho en este hemisferio hace un momento. Es un problema muy grave. No solamente un problema muy grave de justicia social, también un problema económico porque, äh sobre todo, las mujeres somos prácticamente el 60 % de las egresadas äh universitarias. Es cierto que se han tomado medidas y que la brecha se ha ido reduciendo, aunque de manera muy lenta, sobre todo en la última en la última década. Y creo también, comisaria Dalli, que esta äh Directiva, que esta iniciativa sobre transparencia va a ser muy útil, pero creo que no es suficiente, sobre todo en mitad de una revolución äh äh digital. äh Porque ahora mismo los empleos más demandados y mejor remunerados están precisamente en el ámbito de las STEM, en las tecnológicas y, según datos del Instituto de la	Vielen Dank, Herr Präsident. Das Lohngefälle äh ist keine moderne oder antike Legende, es ist ein hochaktuelles, schwerwiegendes Problem, es ist ein Problem der sozialen Gerechtigkeit. Es ist ein Wirtschaftssystem, denn äh im Grunde äh machen Frauen 60% der Uniabsolventen aus und verdienen weniger. Es wurde gesagt das verringert sich. Das ist aber eine sehr allmähliche Verringerung, vor allem im letzten Jahrzehnt. Und Frau Dalli, diese Ihre diese Richtlinie, diese Initiative für mehr Transparenz wird sicherlich hilfreich sein, aber sie wird nicht ausreichen, äh vor allem im Zeitalter der digitalen Revolution. Denn äh bei den am besten vergüteten Arbeitsplätzen handelt es sich um MINT Arbeitsplätze, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Und da sehen wir, dass sich das Gefälle noch größer auftut. Seit 2009 verringert sich die Zahl der Frauen, die in diesem Bereich äh arbeiten, es sind nur noch 17%.

	Igualdad de Género Europeo, desde el año 2009 la presencia de mujeres en este ámbito se está reduciendo y hoy en día es de un 17 %. Por tanto, tenemos que tomar medidas muy concretas en esta línea y afrontarlo de una manera muy amplia.	Deswegen müssen wir Maßnahmen ergreifen und zwar ganz konkrete Maßnahmen, um Abhilfe zu schaffen. Wir müssen das angehen und zwar auf breiter Front.
2	Por tanto, mi pregunta va en esta línea. ¿Cuáles son las medidas que se van a tomar para reducir esta brecha? Gracias.	Daher meine Frage: Welche konkreten Maßnahmen ergreifen Sie, um dieses Gefälle zu verringern? Danke.

PS 1.18

Ausgangssprache: Tschechisch

Redner*in: Kateřina Konečná (CZ)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL

Länge des Redebeitrags: 00:01:32

	Originalrede (CZ)	Dolmetschung (DE)
1	Děkuji pane předsedající, vážené kolegyně a kolegové, vážená paní komisařko, rozdíly v odměňování považuji v současnosti za jeden z největších problémů, který v EU máme. Považuji to za problém v rámci jednotlivých zemí, v samotných firmách a v neposlední řadě mezi pohlavími. Být například v České republice, kde je rozdíl mezi platy žen a mužů druhý nejvyšší v Evropské unii, matkou samoživitelkou je nesmírně náročné a stresující. Platové rozdíly mohou zejména tyto ženy vést do chudoby, a to buď během pracovního, či zejména důchodového věku.	Vielen Dank an sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Frau Kommissarin. Die Unterschiede in der Entlohnung halte ich zurzeit für eins der größten Probleme in der EU. Das ist ein Problem im Rahmen der einzelnen Länder, der Firmen und nicht zuletzt zwischen den Geschlechtern. In der Tschechischen Republik ist der Unterschied zwischen den Gehältern von Frauen und Männern das zweithöchste in der EU. Und das ist insbesondere schwierig für die alleinstehenden Mütter. Das Lohngefälle un~ an kann insbesondere diese Frauen in die Armut bringen, insbesondere in der Rente.
2	Podle statistiky Eurostatu musí ženy pracovat o více než dva a půl měsíce déle než muži, aby dosáhly stejné úrovně v odměňování. Pro rozdíly v odměňování žen a mužů přitom není žádný, ale opravdu žádný racionální důvod. Podu~	Laut Eurostat-Statistik müssen an die Frauen um mehr als zweieinhalb Monate länger arbeiten, um den gleichen Lohn zu bekommen. Für die Unterschiede in diesem Lohngefälle gibt es wirklich kein, aber echt kein rationeller Grund. Wenn das

	Pokud chce Evropský parlament bojovat za práva občanů, musí jasně podporovat stejnou mzdu za stejnou práci. Já budu tento princip vždy hájit. Děkuji.	Europaparlament für die (unv.) der Bürde~ Bürger kämpfen muss, muss es ke~ darf es kein Unterschied geben. Ich werde dieses Prinzip immer verteidigen.
--	--	--

PS 1.19

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in : Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:04:35

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, President, I am grateful for the dedication and support of the European Parliament for discourse, so thank you all for your ähm very valid interventions tonight.	Danke schön. Herr Präsident, ich bin dankbar für das Engagement und für die Unterstützung des Europäischen Parlamentes für diese Sache. Ich danke Ihnen allen für diese sehr guten Interventionen heute Abend.
2	This is a fact-based Commission. We act on facts. And the fact is that women are paid less than men, so may I add that it is also a fact that the Commission will act on this fact.	mm Das ist eine faktenbasierte Kommission, die wir jetzt haben. Wir handeln aufgrund von Fakten und äh Tatsache ist, dass Frauen weniger bezahlt bekommen als äh Männer. Ich darf also hinzufügen, dass es auch eine Tatsache ist, dass die Kommission handeln wird angesichts dieser Tatsache.
3	I want to conclude by recalling that in addition to binding pay transparency measures and tackling the gender pay gap, as was mentioned here, äh there are other factors which contribute äh to äh women not being able to use their full potential and not being remunerated for for what they are doing. So, so äh there's this new strategy on gender equality which will address other concomitant topics which were highlighted in in the President's political guidelines. So, we will work to combat and prevent violence against women, including online violence. We know also that there is a correlation äh between women's financial	Ich möchte zum Abschluss in Erinnerung rufen, dass zusätzlich zu verbindlichen z~ äh zu verbindlichen Maßnahmen bezüglich der Lohntransparenz und der Bekämpfung der Lohnlücke es noch andere Faktoren gibt, das wurde gesagt, die einen Beitrag leisten zu der Tatsache, dass Frauen nicht in der Lage sind äh ihr Potential voll und ganz auszuschöpfen und entsprechend entlohnt zu werden für das was sie leisten. Es gibt diese äh neue Strategie äh zur Gleichstellung der Geschlechter, die andere Themen, die damit in Zusammenhang stehen, ähm angehen wird. Das äh wurde auch in den politischen Leitlinien der Kommissionspräsidentin dargelegt. Wir werden daran arbeiten äh die Gewalt

	independence and abuse and remaining in abusive relationships, okay, so when we are talking, as mentioned earlier, in the subject of of pay, there are other other consequences if this this big issue is not addressed as it should be.	gegen Frauen zu bekämpfen, auch die on-line-Gewalt. Wir wissen auch, dass es eine Beziehung gibt zwischen äh der finanziellen Unabhängigkeit von Frauen und dem Missbrauch und dem Verbleiben in missbräuchlichen Beziehungen. Also das wurde vorhin auch erwähnt, wenn wir jetzt das Thema äh der Bezahlung anschneiden, dann hat das auch noch andere Konsequenzen, äh w~ wenn dieses große Thema nicht gelöst wird, wie es gelöst werden sollte.
4	So, also I want to see gender balance on company boards and enhanced work-life balance for women and men. Again, this this äh affects the quality of lives of women, of men, of our families. So, also, I want to see that we pay attention to the gender and the broader equality perspective when addressing some of our society's main challenges, such as climate change and digitalisation. The Commission will monitor the implementation of the work-life balance Directive in the Member States. We will promote take-up of the rights to family-related leave and flexible working arrangements, especially by men, and this will promote a more equal sharing of care responsibilities which is key to closing the gender pay gap. So, as you can see, it is all related and and connected.	Und äh ich möchte auch gerne, dass in Aufsichtsräten von Unternehmen ein entsprechendes Gleichgewicht gegeben ist ähm die Chancengleichheit für Männer und Frauen, das äh äh betrifft äh die Qualität, die Lebensqualität von Männern, Frauen, unseren Familien. Ich möchte, dass ähm äh hier wirklich eine Gleichstellung der Geschlechter als Perspektive äh äh ins Spiel kommt, wenn es äh darum geht die Haupt Herausforderungen unserer Gesellschaft anzugehen, wie etwa den Klimawandel, die Digitalisierung. Die Kommission wird also die Über~ äh Umsetzung äh der Richtlinie Work-Life-Balance in den Mitgliedsstaaten überwachen und äh äh das Recht auf familienbezogenen Urlaub wollen wir vera~ äh entsprechend verankern. Auch, dass Vorkehrungen getroffen werden, damit Männer sich mehr einsetzen. Und das wird äh zu einer besseren Verteilung der Verantwortlichkeiten führen. Und das wiederum ist entscheidend, um dieses äh geschlechtsspezifische Lohngefälle zu bekämpfen. Sie können sehen, das hängt alles miteinander zusammen, das ist alles miteinander verbunden.
5	So, it is all it is also about women achieving their full potential in the labour market, including their full economic potential. It will remove some of the incentives for women to self-select into lower-paying occupations and lower-paying roles within organisations. The strategy, in line with the commitments and the political guidelines of the new Commission, will also work on improving women's	Es geht auch darum, dass Frauen ihr volles Potential entwickeln können auf dem Arbeitsmarkt. Und das schließt auch ihr volles wirtschaftliches Potential mit ein. Das wird einige der Anreize für Frauen äh beseitigen, sich selbst dazu zu entschließen, äh nieder~ äh niedriger bezahlte Stellungen anzunehmen. Oder weniger wichtige Rollen in äh entsprechenden Organisation~. Die Strategie im Einklang mit den politischen Leitlinien

	position in decision-making.	der Kommission werden auch darauf abzielen, die Position der Frauen im Entscheidungsfindungsprozess zu verbessern.
6	I will work hard with Member States to build a majority to unblock the Directive on women on boards. I count on the strong support of Parliament. Together we can make the gender pay gap history. Thank you.	Ich werde hart äh mit den Mitgliedsstaaten zusammenarbeiten, um eine Mehrheit äh zu bilden, damit die Richtlinie über die Frauen in Aufsichtsräten äh weiterkommt. Ich setze auf die starke Unterstützung des Parlamentes. Gemeinsam können wir diesen gender pay gap Geschichte werden lassen. Vielen Dank.

Plenarsitzung 2 (PS2)

Sitzungsdatum: 05.10.2020

Sitzungsort: Brüssel

Thema und Art der Sitzung: Frauen in Entscheidungspositionen in Leitungsgremien von Unternehmen und aktueller Stand der Richtlinie zur Gewährleistung einer ausgewogeneren Vertretung von Frauen und Männern unter den nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften und über damit zusammenhängende Maßnahmen (TO-Punkt 23; Aussprache)

Link zum Sitzungsprotokoll: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-10-05-ITM-023_DE.html

Schlagwortsuche: gender

Anzahl der Redebeiträge: 9

Anzahl der Redebeiträge nach Originalsprache: 7 englische, 2 spanische, 0 tschechische

Rede Nr.	Ausgangssprache	Redner*in	Länge des AT	Funktion/ Fraktion im EU-Parlament
PS 2.1	EN	Helena Dalli (MT)	00:06:10	Kommissarin für Gleichheitspolitik
PS 2.2	EN	Evelyn Regner (AT)	00:01:33	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 2.3	EN	Ernest Urtasun (ES)	00:01:18	Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz
PS 2.4	ES	Margarita de la Pisa Carrión (ES)	00:01:23	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
PS 2.5	EN	Lara Wolters (NL)	00:01:12	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 2.6	EN	Monica Semedo (LU)	00:01:15	Fraktion Renew Europe
PS 2.7	EN	Heidi Hautala (FI)	00:01:32	Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz
PS 2.8	ES	Rosa Estaràs Ferragut (ES)	00:01:59	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 2.9	EN	Helena Dalli (MT)	00:04:54	Kommissarin für Gleichheitspolitik

PS 2.1

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:06:10

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Minister Roth and thank you honourable Members of Parliament for putting this important topic of women in corporate decision-making on the agenda today. I am grateful for your continued strong support to our fight for gender equality, non-discrimination and inclusion for all EU citizens. I'm equally grateful for the support you are showing these days on moving the Commission's proposal for the directive on gender balance on corporate boards of listed companies forward. We urgently need progress on this file, now more than ever.	Vielen Dank, Herr Staatsminister Roth, Danke schön sehr verehrte Mitglieder des Parlaments, dass Sie dieses so wichtige Thema aufgegriffen haben und auf die Tagesordnung aufgenommen haben. Ich bin dankbar dafür, dass Sie unseren Kampf immer weiter unterstützen für Gendergerechtigkeit, Nicht-Diskriminierung und Inklusion für alle EU-Bürger. Gleichzeitig bedanke ich mich für die Unterstützung, die Sie dieser Tage gezeigt haben. Sie haben den Kommissionsvorschlag zum äh Gender-Balance äh in den Vorständen nach vorne gebracht haben. Wir brauchen hier wirklich dringend Fortschritte. Und jetzt mehr denn je.
2	Progress regarding female representation on corporate boards and business leadership positions remains very slow and uneven across the EU. The figures from the Gender Equality Index of the European Institute for Gender Equality are of concern. They clearly show that we need urgent action. On average, only around 28% of men of of board members of the largest publicly listed companies registered in the EU are women, and women still only account for 8% of CEOs. These are not the numbers of a gender-equal Europe, nor does it reflect the talent available. Beyond being a matter of equality or lack thereof, this is a clear waste of human capital. Evidence shows that a broad range of talents and skills in the boardroom contributes to better decisions, better corporate governance, and public trust in business. This is what drives economic growth.	Das bedeutet einmal die weiblichs~ die bleib~ weibliche Repräsentation in Vorständen. Das kommt sehr langsam voran und es ist innerhalb der EU sehr ungleich verteilt. Die Zahlen aus dem Gender-Equality-Index des Europäischen Instituts für Gender-Equality sind alarmierend. Sie zeigen ganz deutlich, dass wir hier dringend handeln müssen. Im Durchschnitt sind es nur 28% äh von Großunternehmen, die in der EU gelistet sind, haben Frauen im Vorstand. Und Frauen machen nur 8% der Direktoren aus. Und das ist nicht ein äh gleichberechtigtes Europa. Und da äh mangelt es aber auch nicht an Talent. Also, es ist ja einmal ein Mangel an Gleichheit, aber gleichzeitig ist es eine klare Verschwendung von Humankapital. Es gibt Belege, die zeigen, dass eine Diversität in den Vorständen zu besseren Ergebnissen führt, besseren äh äh Vertrauenswerten und besseren äh Zahlen. Und das ist ja genau das, was das Wachstum ausmacht.

3	Despite their capabilities and educational achievements, women continue to struggle against long-held and systemic entry barriers into corporate boards and leadership positions. We need to ask why.	Trotz der Fähigkeiten und ihrer Abschlüsse, kämpfen Frauen immer noch gegen äh systemische Eingangshürden in hochgestellte Positionen in Unternehmen, in Großunternehmen. Warum ist das so?
4	One major obstacle is the lack of transparency in the selection process and qualification criteria, and this is what the Commission's proposal aims to address. I must be clear again on this point. The Commission is not imposing binding gender quotas. What the proposal does instead is to require the establishment of transparent procedures for the selection of board positions in the largest EU-listed companies to address the gender imbalance.	Ein Haupthindernis ist die der Mangel an Transparenz in dem äh Auswahlprozess und bei den Kriterien der Qualifikation. Und hier möchte der Kommissionsvorschlag eingreifen. Ich sage es klar und deutlich an dieser Stelle. Die Kommission äh gibt keine Geschlechterquoten vor, die verbindlich sind. Nein. Der Vorschlag macht Folgendes: er fordert transparente Verfahren für die Auswahl von Vorstandspositionen in den größten EU-gelisteten Unternehmen. Damit eben diese Geschlechterungleichheit bekämpft wird, ja.
5	Such an approach places qualification and merit of candidates as the main criterion for board membership. With this approach, which places qualification and merit upfront, it is hard to understand why we are not managing to adopt this directive.	Und dieser Ansatz geht von den äh Leistungen aus und der Qualifikation als Hauptkriterien für einen Posten im Vorstand. Also, die Leistung steht im Vordergrund, ja. Und genau deshalb ist es ja so schwer zu begreifen, warum wir es schlicht nicht schaffen, diese Richtlinie anzunehmen.
6	I regret to say that, after 8 years, we still are waiting for a general approach in Council. At the same time, this Commission has put equality high on the political agenda. The Commission is striving to lead by example. For the first time in its history, we are closest to a gender-balanced college .	Es tut mir leid zu sagen, dass wir nach acht Jahren immer noch warten, dass es im Rat einen allgemeinen Ansatz gibt. Zur gleichen Zeit hat die Kommission die Gleichheit sehr hoch auf die politische Tagesordnung gesetzt. mm Die Kommission möchte mit gutem Beispiel voran gehen, denn zum allerersten Mal in der Geschichte sind wir nah dran an einem Kollegium, das ausgewogen ist .
7	The Commission has also just adopted new measures to reinforce gender equality at all levels of management within the Commission. The objective to unblock the negotiations is one of my core tasks. It is also a priority. It is also a priority action in the gender equality strategy for	Es gibt neue Maßnahmen für die Geschlechtergerechtigkeit in allen Ebenen des Managements, innerhalb der Kommission. Das Ziel ist diese Verhandlungen einfach voranzubringen. Und das ist eine Priorität für mich. Aber es ist auch eine prioritäre Aktion in der Gender-Equality-Strategy für 2025,

	2020-25, which we adopted earlier this year.	die wir in diesem Jahr auch angenommen haben.
8	The Commission has been engaged in discussions with opponents and supporters of the initiative. Our message is clear: the adoption of the directive would represent a major step forward in our fight for gender equality in Europe. It would send a strong, clear message to the EU citizens and beyond: the European economy makes the best use of all its talent.	Die Europäische Kommission äh hat Diskussionen geführt mit den Gegnern, aber auch mit den Unterstützern dieser Initiative. Unsere Botschaft ist klar: die Annahme dieser Richtlinie wäre ein Riesenschritt nach vorne in unserem Kampf für Geschlechtergerechtigkeit in Europa. Und davon würde ein starkes Signal an die Bürger ausgehen, nicht nur an Sie, sondern dahingehend, dass die europäische Wirtschaft ihr seine Talente am besten nutzt.
9	Some voices try to depict this proposal as a burden on companies. Experience shows that it is not. On the contrary, it is a tool bringing concrete benefits to European and national economies. I thus count on your continued support on this file and to make Europe a continent where women have the same opportunities as men to reach their full potential. Thank you.	Einige sagen, das äh ist zu viel Bürokratie für die Unternehmen, aber die Erfahrung zeigt genau das Gegenteil. Nein, es ist ein Instrument, das ganz konkrete Vorteile mit sich bringt für die europäische Wirtschaft, aber auch für die nationalen Wirtschaften. Ich stütze mich auf Ihre kontinuierliche Unterstützung, dafür, dass wir ein Europa haben, wo Frauen und Männer die gleichen Möglichkeiten haben und Frauen ihr volles Potential entfalten und ausschöpfen können. Danke.

PS 2.2

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Evelyn Regner (AT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:33

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you very much. Women are an asset, are an asset in every company äh when they are also on board.	Vielen Dank. Frauen sind ein Trumpf, eine Trumpfkarte in jedem Unternehmen, vor allen Dingen auch dann, wenn sie in den äh Leitungsgremien sitzen.
2	The most successful companies are those with the most diverse board of directors . Yet there are still too few, and we know voluntary measures are not enough. We need binding measures. We need binding quotas, they are key. Only then women have a fair chance.	Die erfolgreichsten Unternehmen sind diejenigen, äh wo äh die meisten äh Vorstände auch mit Frauen besetzt sind . Und wir wissen einfach, dass freiwillige Maßnahmen nicht ausreichen. Wir brauchen verbindliche Maßnahmen, wir brauchen verbindliche Quoten. Sie sind der Schlüssel, nur dann haben Frauen faire äh Chancen.
3	We have the newest EIGE data from June 2020. Countries with a binding quota have about 10% more women on boards than in countries with only voluntary measures, and that's what we see. And countries which did nothing, they have almost no progress.	Wir haben äh einen Bericht äh aus dem Jahre Juni 2020 vom ähm von EIGE und wir wissen, dass in den Ländern, in denen freiwillige Maßnahmen ergriffen werden, der Anteil der Frauen kaum angestiegen sind. mm Also da gibt's fast keine Fortschritte. Fortschritte gibt es nur, wenn verbindliche Maßnahmen beschlossen äh werden.
4	And yet we know, for so many years already, there is this äh ' women on boards' directive blocked in the Council. And so therefore, we say: we don't accept, in the European Parliament, the snail's pace. We need to speed up in order really to have equal chances.	Und wir äh wissen, dass diese Richtlinie zu dem Anteil der Frauen in Aufsichtsräten von Unternehmen im Parl~ im Rat feststeckt, wir müssen uns da etwas mehr beeilen, um wirklich zur Gleichberechtigung zu kommen.
5	And therefore, my question to the Council: what are you doing? What are you really doing? Because we want to progress. And we see it in these these days, the Council also nominates again two men for the European Central Bank. Okay,	Deshalb meine Frage an den Rat: Was unternehmen Sie tatsächlich? Denn wir möchten den Fortschritt und wir sehen, dass der Rat wieder einmal für die Europäische Zentralbank äh männliche Kandidaten vorgeschlagen hat. mm Also das ist wirklich ein

	this is another issue. But we really have to speed up, so please take this on board. We, the European Parliament, we don't give up.	Problem. Wir müssen hier rascher zu Potte kommen. Wir im Europäischen Parlament werden (unv.) mit unserem Druck nicht nachlassen.
--	---	---

PS 2.3

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Ernest Urtasun (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:18

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Chair äh, m~ my colleague Manon Aubry just pointed out to me that in such an important debate for gender equality we have, like, 25 speakers , and only Mr Roth and I are men in that debate. I think this is really shameful and I would like to say that äh we need women on board, but I think we need more men on board äh more in those debates as well. äh Having said so, I think that we absolutely need to unblock that directive: it's about time. äh We have had time since äh äh äh äh 212 for that, äh 2012 for this, and I would like to say that now we also have the experience of countries that have established those kind of quotas and that it has actually worked. äh Look at Norway: we have äh Norway have at the moment, thanks to quotas, 35% of women in the boards , while in some Member States we don't reach äh even 10%. So now it's about time that we do that. And also I think that in order to put gender equality at the top of the agenda when a lot of women and are suffering inequalities now during the pandemic, EU institutions need to send a clear message that we take that seriously.	Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Meine äh Kollegin Manon Aubry hat mir gerade gesagt, dass in einer so wichtigen Debatte jetzt nur 25 Mitglieder äh f~ hier sind und nur zwei Männer, Herr Roth und ich. Ich glaube das ist wirklich peinlich. Wir brauchen mehr Männer in diesen feministischen Debatten, das stimmt. Also diese Richtlinie muss jetzt endlich in die Gänge kommen, ja. Also äh wir hatten äh seit 2012 Zeit dafür. Und jetzt haben wir aber auch die Erfahrung aus Ländern, die eben diese Quoten haben und das hat funktioniert. Schauen Sie sich Norwegen an. In Norwegen sind 25% [sic] Frauen in den Vorständen . Und in anderen Mitgliedsstaaten haben Sie nicht einmal 10%. Ich glaube es ist allerhöchste Zeit, dass wir das jetzt angehen. Also äh Gleichheit muss einfach ganz oben auf der Agenda stehen in der Kommission. Das hat sich jetzt in der Pandemie auch gezeigt, gerade bei den systemrelevanten Berufen von Frauen .
2	And that is why I would li~, and I know that the Presidency is committed to unblock that, and I know that around 18	Ich weiß, dass 18 Mitglieder schon überzeugt sind. ich sage der deutschen Ratspräsidentschaft, bitte versuchen Sie, dass dieses

Member States äh are already convinced. I can only say, please to the German Presidency: try to unblock that file and make that file a reality by the end of the year. Thank you so much.	in Gan~ diese die Richtlinie in Gang kommt bis Ende des Jahres. Danke schön!
---	--

PS 2.4

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Margarita de la Pisa Carrión (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer

Länge des Redebeitrags: 00:01:23

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Muchas gracias presidente, señorías, señora comisaria Dalli, ¿por qué está usted hoy aquí? ¿Es por sus méritos o tenemos que pensar que es por cumplir con una cuota? Cuando la mujer se incorporó al mercado laboral, tuvo la libertad de elegir las profesiones. ocho de cada diez sanitarios europeos son mujeres. ¿Es esto desproporcionado? ¿Inventamos ahora una cuota para favorecer la presencia masculina masculina?	Ja, vielen Dank Frau Kommissarin Dalli. Weswegen sind Sie eigentlich heute hier? Aufgrund Ihres Verdienstes, oder müssen wir denken, weil Sie äh nur eine Quotenfrau sind? Als die Frauen auf den Arbeitsmarkt kamen, hatten sie die freie Berufswahl. 80% der im Gesundheitswesen Beschäftigten sind Frauen. Ist das unverhältnismäßig? Erfinden wir jetzt eine Quote, damit mehr Männer in Pflegeberufen sind?
2	Esto carecería de sentido común. Desde las instituciones europeas nos amenazan con sanciones, legislación dura, para tenernos controlados y teledirigidos en sus objetivos ideológicos. Pero no aterrizan en las preocupaciones reales de la gente. Los problemas son diferentes en cada país, en cada empresa o en cada familia. No pueden ser solucionados por cuotas preestablecidas, que está demostrado, además, que es que no funcionan.	Das wäre doch nicht vernünftig. Aus den Europäischen Institutionen werden wir stets mit Sanktionen bedroht, möchte man uns stets kontrollieren und die ideologischen Ziele umsetzen. Aber die wirklichen Anliegen der Menschen verstehen Sie nicht. In jedem Land, in jedem Unternehmen, in jeder Familie gibt es andere Probleme. Die kann man nicht mit Quoten mm lösen. Und es ist ja bewiesen worden, dass diese Quoten nicht funktionieren.
3	Si quieren ayudarnos, si quieren ayudar a las mujeres de verdad, no nos consideran estadísticas ni nos exijan imitar a los hombres. Valórennos por lo que	Wenn Sie uns unterstützen wollen, wenn Sie wirklich die Frauen unterstützen wollen, dann sollten Sie uns nicht als Frauen ansehen, dann sollten Sie von uns auch nicht

somos, mujeres, madres y excelentes profesionales. No necesitamos que ustedes discriminen a nadie para poder brillar. Muchísimas gracias.	fordern, dass wir die Männer imitieren. Schätzen Sie uns für das, was wir sind. Frauen, Mütter und hervorragende Arbeitnehmerinnen. Sie sollten niemanden diskriminieren, um jetzt hier glänzen zu können. Vielen Dank.
--	--

PS 2.5

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Lara Wolters (NL)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:12

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, ähm, seven years of inaction ähm have given us more evidence of what we essentially already knew, which is that self-regulation and laissez-faire ultimately fail to bring more diversity to our boardrooms.	Vielen Dank, ja, und natürlich gibt es ja Belege für das, was wir schon wissen. Also Selbstregulierung und Laissez-faire bringt ja keine Diversität in die Vorstände.
2	And, today the four countries in the EU with a binding quota have 23.6 percentage points more women in non-executive boards than those 11 with no rules whatsoever. And not only is that at odds with gender equality, a core principle of the EU of course, it's also a waste of talent, and not only is it a waste of talent, it's a bad business case because we know that diverse companies do better.	Also, vier Länder in der EU haben verbindliche Quoten und sie haben 23,5 mehr Frauen in den Vorständen, ja. Im Vergleich zu den 11 Ländern, die das nicht haben. Also es geht ja um die Geschlechtergerechtigkeit, das ist ja ein Herzstück der EU. Es ist nicht nur eine Verschwendung von Talent, sondern es geht auch um äh Geschäftsmöglichkeiten, die vertan werden.
3	And the EP understood this seven years ago, the Commission understands this, the majority of Member States today understand this. And of course, there's a few sad exceptions and my country and yours, Mr Roth, of course, are amongst them. But I urge you again, and you said it very well, I urge the German Presidency, and not Germany, to take leadership here at last and to fulfil its political, its moral and	Also die Kommission hat es ja vor sieben Jahren schon angestoßen, ja. Die Mehrheit der Politiker versteht das heute. Natürlich gibt es leider ein paar traurige äh Beispiele. Mein Land und auch Ihr Land, ja. Also Sie sind ja der deutsche Ratsvorsitz. Hier können Sie wirklich eine Führungsrolle einnehmen. Es ist moralisch gut und es ist aber auch eine institutionelle Verpflichtung, das zu tun.

	its institutional duty to us all. Thank you.	Danke schön.
--	---	--------------

PS 2.6

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Monica Semedo (LU)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:15

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you very much Vice President, äh dear Commissioner Dalli, Minister Roth, looking at our EU financial institutions you can see that governing boards are male-dominated . That is why I co-authored the Renew Europe principles to help achieve gender balance in the nomination process.	Ja, vielen Dank. Vielen Dank auch Herr Minister Roth. Wenn ich uns~ unsere Finanzinstitutionen ansehe, dann st~ stelle ich fest, dass im Vorstand meistens Männer sitzen. Deswegen setze ich mich ein für die Renew Grundsätze, dass es auch hier eine Gendergleichstellung gibt beim Benennungsverfahren.
2	This problem is mirrored in the private sector where women face the same barriers. We should encourage companies to promote diversity and they should choose the best qualified candidates , and honestly speaking, I would not like to only be appointed because I'm a woman , because I'm young or because I'm black. So, in order to have more qualified female candidates , we have to foster financial and entrepreneurial skills from an early age.	Zum Beispiel im Privatsektor, wo die Frauen vor den gleichen Hindernissen stehen. Wir sollten die Unternehmen äh unterstützen, die Vielfalt zu akzeptieren. Und sie sollten die Kandidaten auswählen, die am besten qualifiziert sind. Und ich möchte ganz ehrlich gesagt nicht nur benannt werden, weil ich eine Frau bin, weil ich jung bin oder weil ich jetzt schwarz bin. Nein, um mehr qualifizierte weibliche Kandidaten zu haben, müssen wir uns einsetzen für die Ausbildung im frühen Alter, im Unternehmertum zum Beispiel.
3	Madam Commissioner, it's time to get rid of outdated views in our society and work towards a future where women and men truly have the same opportunities. Thank you.	Frau Kommissarin, da müssen wir veraltete Meinungen der Gesellschaft beseitigen. Wir sollten hinarb~ aufarbeiten auf eine Zukunft, wo Männern und Frauen wirklich die gleich Chancen haben. Vielen Dank.

PS 2.7

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Heidi Hautala (FI)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:32

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you very much äh, Chair. äh It's äh beyond doubt that diversity of äh company boards is an asset, because äh diversity means that äh the board members have different views, different backgrounds, different experiences. So, äh the question then is that why äh is diversity of company boards then äh doing better than it is today? I believe that ähm äh one problem is äh hidden criteria for selection of äh board members, where still I would say that the stereotype is a certain type of white man, and this should be somehow now broken. And I believe that ähm we have seen, for instance, in Finland, äh which has chosen so far the way of self-regulation, that you come to a certain degree: you can have 29% of women on äh listed company boards, but you won't get that further with self-regulation. So I believe that we should not be satisfied with with that low number, and that's why we need this European äh regulation. I also very much believe that, ähm because women are very, very little äh ex~ äh represented in ähm in those äh committees in companies which actually choose äh board members, that this has to be corrected. Fin~ in Finland, only 14% äh are women äh in this kind of bodies in companies.	Ja, vielen herzlichen Dank, Herr Vorsitzender. Es ist ja ohne Zweifel so, dass die Diversität in einem Vorstand ein Vorteil ist, denn diese haben unterschiedliche Hintergründe, unterschiedliche Ideen und unterschiedliche Erfahrungen. Aber, die Frage ist, äh warum ist dann äh ein äh vielfältiger Vorstand erfolgreicher? Ich glaube ein Problem sind die äh versteckten Kriterien für die Auswahl von Vorstandsmitgliedern. Ich sage schon, dass es ein Stereotyp immer noch gibt des weißen Ma~ Mannes, und ich glaube das muss aufgebrochen werden. In Finnland beispielsweise haben wir ja gesehen, wie das ist, wenn äh die Selbstregulierung äh im Vordergrund steht. Ja, man kann es schaffen, 29% äh Frauen bekommen in Vorständen, aber nicht darüber hinaus. Und ich glaube, da äh können wir uns nicht damit zufriedengeben. Die Zahl ist zu niedrig. Und deswegen brauchen wir diese europäische Richtlinie. Frauen sind ja wirklich kaum vertreten in jenen Gremien, die die Vorstände auswählen, das muss korrigiert werden. In Finnland sind es nur 14% in diesen äh Auswahlkommissionen von Unternehmen. Danke schön.

PS 2.8

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Rosa Estaràs Ferragut (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:01:59

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Gracias presidente, hace 25 años, en China, el mundo hizo una promesa: la igualdad de derechos entre hombres y mujeres äh y la igualdad para todas las mujeres y niñas del planeta.	Danke schön, Herr Vorsitzender. Vor 25 Jahren hat äh äh China der Welt ein Versprechen gegeben. Die Gleichheit zwischen Männern und Frauen äh herzustellen und für alle Frauen des Planeten.
2	También está en nuestra esencia, en la Unión Europea, la igualdad de oportunidades entre hombres y mujeres : es el reflejo realmente de lo que somos. También lo recoge la Carta de Derechos Fundamentales de la Unión. Las propias Naciones Unidas alentado, de que para poder conseguir un equilibrio en la toma de decisiones, hay que tomar iniciativas y hay que adoptar medidas äh temporales para poder acelerar este proceso. También la Estrategia de Igualdad y Oportunidades 20-25. Y también la Comisión del Mercado de Valores revisó el código de buena conducta para poder acelerar ese equilibrio en los puestos de decisión.	In der Europäischen Union liegt uns ja die Gleichstellung von Männern und Frauen am Herzen, das ist ja äh d~ die äh Reflexion dessen, was wir sind, das steht auch in der Grundrechtecharta. Auch die Vereinten Nationen haben gesagt, damit man eine Ausgewogenheit herstellen kann bei der Entscheidungsfindung, braucht man einfach zeitliche Maßnahmen, um diesen Prozess voranzubringen. Dann gibt es die Strategie 2020 für die Gleichheit der äh für die Chancengleichheit. Dann gibt es auch noch einen äh Leitfaden für gutes Verhalten. All diese Sachen sind da.
3	No contar con las mujeres en los consejos de administración no ejecutivos de las empresas que cotizan en bolsa es äh perder el crecimiento económico, es perder la prosperidad y perder la competitividad. Contar con ellas fortalece la democracia, fortalece el Estado de Derecho, fortalece el correcto funcionamiento de esta democracia y, además, reduce de manera considerable la brecha salarial y la brecha laboral.	mm Ja, also, äh nicht geschäftsführende äh Vorstände, die keine Frauen äh unter ihnen haben, verlieren Wettbewerb, verlieren im Wettbewerb. äh Frauen verstärken den Rechtsstaat, die äh gu~ das gute Funktionieren dieser Demokratie und gleichzeitig äh äh kann eben dieser Gender Pay Gap reduziert werden, wenn Frauen in Vorständen sind.
4	Qué cabe du~ qué duda cabe que hay que aprovechar, en ese mundo, toda la	Wir müssen in dieser Welt alle Talente, alle Diversität nutzen von Männern, aber auch

	diversidad, todos los talentos y todas las capacidades de todos los hombres y de todas las mujeres . Necesitamos un liderazgo inclusivo para los nuevos desafíos, no solamente el demográfico. Los nuevos desafíos necesitan inclusividad, innovación, sostenibilidad.	von Frauen. Wir brauchen eine inklusive Führungswelt, äh das äh die äh sich gründet auf Nachhaltigkeit, F~ Führung.
5	Somos líderes en igualdad de género en la Unión Europea porque, de los 20 países líderes, hay 14 que son Estados miembros, pero todavía ninguno ha tenido la plena inclusión. Por lo tanto, animo a la Comisión a coeducar, a romper estereotipos, a a äh animar a las mujeres a que sean emprendedoras y a conseguir un mundo más justo. Muchas gracias.	In von den 20 Ländern, die hier gute Zahlen haben, sind 14 EU-Mitglieder, aber kein Land hat die volle Inklusion erreicht. Es geht um die Bildung, die Erziehung, äh die Erziehung von Frauen dahingehend, dass sie äh Gründerinnen werden. All das macht die Welt gerechter. Danke.

PS 2.9

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:04:54

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, thank you so much for your continuous support äh in our efforts towards a fair gender balance at decision-making levels.	Vielen Dank. Herzlichen Dank für Ihre anhaltende Unterstützung für unsere Anstrengungen eine angemesseneres, äh ausgeglicheneres Verhältnis zwischen den Geschlechtern in Entscheidungsgremien der Unternehmen zu erreichen.
2	äh So let me start with, okay, äh with regards to the äh legal basis, clarification on legal basis will always be äh provided, and we continuously engage with Member States. So this is a question of will. Do we want equality for all at the European level or don't we? This is what Council has to decide.	Was zunächst einmal die Rechtsgrundlage angeht, äh ich denke eine Klarstellung im Zusammenhang mit der Rechtsgrundlage stellen wir natürlich gerne zur Verfügung. Und wir arbeiten da auch weiterhin eng mit den Mitgliedsstaaten zusammen. Es geht aber letztendlich um den Willen. Möchten wir Gleichheit für alle auf europäischer Ebene, oder wollen wir das nicht? Und das ist etwas, was der Rat entscheiden muss.

3	If we believe we are a Union of equality, then the answer is natural: we need an EU directive. And yes, you are right: yes, we do need more men to support this, and this is not something about women only. It's it's about better decision-making, because there is more diversity and there is strength in in in that diversity.	Wenn wir davon überzeugt sind, dass wir eine Union der gemeinsamen Werte sind, kommt die Antwort ganz selbstverständlich. Wir brauchen eine neue Richtlinie. Und ja, Sie haben recht, wir brauchen mehr Männer, die dies mitunterstützen. Und dies ist nicht etwas, was nur die Frauen betrifft. Es geht letztendlich darum bessere Entscheidungen herbeizuführen dank größerer Diversität, denn in dieser Diversität liegt die Stärke.
4	We've been hearing how how äh companies which have a diversified äh management, or or äh at board level, they they make more profit, and this is this is data which we have. We th~ this is not a hunch that we have, but this is scientific data äh which which we have. So having qualified men and women at the decision-making levels, means that there is the perspective of both halves of the situation and äh of the of the population, and and we we are not we are not wasting a lot of talent which is available. And and and this is human capital we are talking about here, but we are wasting äh so much. There's so much research: ILO, OECD, äh and they all point in the same direction.	Wir haben ja jetzt gerade noch einmal gehört, dass Unternehmen, die divers zusammengesetzt sind im Management oder auch in den Aufsichtsräten, dass diese mehr Gewinne erzielen. Das sind Daten, die vorliegen. Das ist nicht nur ein Verdacht, den wir hegen, sondern das sind wissenschaftliche Daten, die uns zur Verfügung stehen. Wir haben äh sehr äh viele qualifizierte Männer und Frauen, äh die vorhanden sind. Und wenn diese mm in äh dem Management vertreten sind, führt dies äh dazu, dass dies einfach die Situation in der Bevölkerung besser widerspiegelt. Wir möchten keine Talente verschwenden, Talente, die es gibt. Und das ist Humankapital, wovon wir sprechen. Wir verschwenden dabei so viel, es gibt viele äh Forschungsarbeiten im Rahmen der OECD, oder auch bei der ILO. Und all diese deuten auf die gleichen Schlussfolgerungen hin.
5	But this will not happen on its own. That is why I say we need the directive. We have waited and waited, and it and it didn't happen. It will not happen naturally, unless we want to wait another hundred years that is – and I don't think that is äh what we want, and so that is why we need to introduce äh mechanisms to make it happen. And when it happens, we won't need the the mechanism any more. This is not something forever. This is this is for for some years, until we do get that that gender balance, and then we will not	Das Ganze passiert aber nicht von selbst. Und deshalb sage ich eben, dass wir die Richtlinie brauchen. Wir haben so lange schon gewartet und äh äh es ist bisher nichts passiert. Aber von alleine wird es nicht geschehen. Ich meine, es sei denn, wir wollen weitere 100 Jahre warten. Aber ich glaube nicht, dass es das ist, was wir wollen. Das ist auch der Grund, weshalb wir Mechanismen einführen müssen, äh die das tatsächlich möglich machen. Und wenn es dann passiert, brauchen wir die Mechanismen nicht mehr. Also das ist nicht etwas, was wir auf

	need the mechanism any more. I and I re-iterate: diversity is a strength, and we are wasting that strength by not using the full potential of the many qualified women which we which we have.	ewig schaffen wollen, äh dies ist einfach äh nur ein Mechanismus, den wir ein paar Jahre lang brauchen, bis wir die äh Gleichberechtigung erreicht haben, dann werden wir diese Mechanismen nicht länger brauchen. Ich darf nochmal ähm bekräftigen, äh Diversität ist Stärke. Und wir verschwenden diese Stärke, wenn wir nicht das volle Potential der so vielen qualifizierten Frauen nutzen, die wir ja nun haben.
6	And and it's it's really a shame, and I really can't understand. I've tried to I've tried to understand. I've listened to all the arguments here and it's not about wanting to be in the boardroom. It's about making use of all this potential and and working together, and and being and in in these and making use of this strength in diversity. So so really, I think that äh people who want to understand this can understand it.	Das ist wirklich äh eine Schande und ich kann einfach auch nicht nachvollziehen mm, ich habe das versucht. äh Ich habe all den Argumenten hier zugehört und es geht überhaupt nicht darum, dass man einfach nur im Aufsichtsrat gerne sitzen möchte, nein, es geht darum, all dieses Potential zu nutzen und gemeinsam zu arbeiten. Und die Stärke tatsächlich auch, die aufgrund dieser Diversität entsteht, zu nutzen. Ich glaube diejenigen, die äh das verstehen möchten, werden dies auch verstehen.
7	So, I will keep on working with the Member States who have yet to be convinced that this is the right way forward. But equality will not be achieved unless we act decisively.	Ich werde mit den Mitgliedsstaaten weiter zusammenarbeiten. Es gibt einige, die noch überzeugt werden müssen, dass dies der richtige Weg nach vorne ist. Aber Gleichstellung wird nicht erreicht werden können, wenn wir nicht entschlossen vorangehen.
8	We've been tottering on this for far too long, too many years. So, I want to use this platform which you have given me today to urge Council to act now. Women have waited long enough. Thank you.	Also wir haben schon viel zu lange darüber diskutiert, ohne wirklich voranzukommen. Ich möchte diese Plattform nutzen, die Sie mir heute hier angeboten haben, um den Rat wirklich dringend aufzufordern, jetzt zu handeln. Die Frauen haben lange genug gewartet. Danke.

Plenarsitzung 3 (PS3)

Sitzungsdatum: 25.11.2020

Sitzungsort: Brüssel

Thema und Art der Sitzung: Die neue Strategie für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen (TO-Punkt 13 und 15; Aussprache)

Links zum Sitzungsprotokoll:

Teil I (Aussprache): https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-11-25-ITM-013_DE.html

Teil II (Fortsetzung der Aussprache): https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-11-25-ITM-015_DE.html

Schlagwortsuche: LGBTIQ

Anzahl der Redebeiträge: 9

Anzahl der Redebeiträge nach Originalsprache: 8 englische, 1 spanische, 0 tschechische

Rede Nr.	Ausgangssprache	Redner*in	Länge des AT	Funktion/ Fraktion im EU-Parlament
PS 3.1	EN	Helena Dalli (MT)	00:05:31	Kommissarin für Gleichheitspolitik
PS 3.2	EN	Maria Walsh (IE)	00:01:43	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 3.3	EN	Marc Angel (LU)	00:02:36	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 3.4	EN	Sophia in 't Veld (NL)	00:02:06	Fraktion Renew Europe
PS 3.5	EN	Terry Reintke (DE)	00:01:35	Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz
PS 3.6	ES	Rosa Estaràs Ferragut (ES)	00:01:50	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 3.7	EN	Malin Björk (SE)	00:01:24	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL
PS 3.8	EN	Liesje Schreinemacher (NL)	00:01:31	Fraktion Renew Europe
PS 3.9	EN	Helena Dalli (MT)	00:02:40	Kommissarin für Gleichheitspolitik

PS 3.1

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:05:31

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, honourable Members, thank you for having included this debate in the plenary agenda. Since the founding of the European Union and its Member States have intensified their efforts to build societies based on shared values of human rights, equality and non-discrimination. In response to increasing societal pressure to ensure equal rights for all, we have made some progress over the years in fighting discrimination and in advancing equality and inclusion of LGBTIQ people in Europe. However, we still have a long way to go. Today in the EU, too many LGBTIQ people cannot be themselves without fear of discrimination, exclusion or violence. In 2019, 43% of LGBTIQ people felt discriminated against. In 2012 this figure was lower, at 37%. All of this takes place in a climate of growing opposition against the protection of LGBTIQ rights and the global pandemic, which has compounded existing inequalities for LGBTIQ people. So, the European Commission is taking a strong stand for European diversity by launching the first ever LGBTIQ equality strategy as part of the union of equalities strategic approach.	Ja, mm danke schön ähm äh geehrte Abgeordnete. Ich bedanke mich dafür, dass auch diese Debatte auf die Plenartagungsordnung äh gesetzt wurde. Seit der Gründung äh der Europäischen Union haben äh die Mitgliedsstaaten ihre Bemühungen intensiviert, um äh Gesellschaften aufzubauen, äh die fußen auf Gemeinwerten äh der Menschenrechte, der Gleichheit und Nicht-Diskriminierung. Als äh Antwort äh auf äh gesellschaftlichen Druck, äh um äh äh gleiche Rechte für alle zu gewährleisten, da konnten auch Fortschritte erarbeitet werden in den äh vergangenen Jahren, um die Gleichheit zu verbessern und äh äh auch die Gleichstellung und Inklusion von LGBTI-Personen in Europa zu verbessern. Aber es gilt noch einen langen äh Weg äh zurückzulegen. Es gibt noch äh zu viele LGBTQ-Personen in äh der Europäischen Union, die nicht sich selbst sein können, ohne Bange zu haben vor einer Diskriminierung, einem Ausschluss oder einer Gewalttätigkeit. Im äh Jahre 2019 äh gab es 43% der LGBTI-Personen, die sich äh diskriminiert äh fühlten. Im Jahre 2012 lag diese Zahl niedriger, nämlich bei 37%. Und äh das Ganze findet jetzt statt ähm in einem Klima, wo's immer eine stärkere Opposition äh gibt äh gegen den äh äh Schutz der LGBTI-Rechte und äh einer globalen äh Pandemie, äh wo äh die äh Gleichheit äh für die LGBTI-Personen äh noch äh weiter reduziert wurde. Die Europäische Kommission möchte sich einsetzen für die europäische Vielfalt, dadurch, äh mm dass die erste LGBTQ-Gleichstellungsstrategie lanciert wird als Teil äh der äh Gleichstellungsansatzes der Europäischen Kommission.
2	The LGBTIQ equality strategy will help to build a Union where people, in all	Diese Strategie wird äh dazu verhelfen, dass eine Union äh entstehen kann, wo alle

	their diversity, are equal, where they can be themselves without risk of discrimination, exclusion or violence. To achieve this vision, the LGBTIQ strategy presents the Commission's key actions and objectives for the coming five years around four pillars: so, tackling discrimination, ensuring safety, building inclusive societies and leading the call for LGBTIQ equality around the world. Several Member States do not have laws to punish hate crime and hate speech against LGBTIQ people.	Menschen gleich sind in ihrer Vielfalt. Wo sie sich selbst sein können, ohne dass sie Angst haben müssen, diskriminiert zu werden, ausgeschlossen zu werden oder Opfer einer Gewalttätigkeit zu sein. Die LGBTIQ-Strategie ähm stellt die Schlüsselzielsetzungen und Maßnahmen vor und dabei gibt es äh vier Pfeiler. Das heißt der Kampf gegen äh Diskriminierung, äh Sicherheit zuerst, äh dann inklusive Gesellschaften und äh äh dann auch äh Gleichheit weltweit der LGBTQs. Einige Mitgliedsstaaten haben äh keine Rechte, um Hassverbrechen und Hassreden äh zu bestrafen äh gegenüber LGBTQ-Personen.
3	The Commission's new strategy announces the initiative to extend the list of EU crimes to cover hate crime and hate speech, including when targeted at LGBTIQ people. Due to legal differences across Member States, rainbow families continue to struggle to have their family ties recognised when they cross the EU's internal borders. Despite the differences in national legislations, the Commission will push for mutual recognition of family relations in the EU. As the President said in her State of the Union speech, when you are a parent, you are a parent everywhere. And in order to improve legal certainty for EU citizens exercising their free movement rights, the Commission will review the 2009 guidelines on free movement. The reviewed guidelines will reflect the diversity of families and hence contribute to facilitating the exercise of free movement rights for all families, including, of course, rainbow families.	In der neuen äh Strategie der Kommission äh wird jetzt eine Initiative angekündigt, äh die Liste der EU-Verbrechen äh zu erweitern. Sodass ~dass auch Hassdelikte und Hassreden ähm aufgenommen werden können, wenn sie gerichtet sind einschließlich auch an LGBTQs. Aufgrund äh d~ der äh rechtlichen Unterschiede in den Mitgliedsstaaten äh gibt es Regenbogenfamilien, die weiterhin Schwierigkeiten haben, äh wenn es um die Anerkennung ihrer äh Familienbande geht ähm und ähm äh diese die Grenzen ähm überschreiten in den Mitgliedsstaaten. Trotz dieser unterschiedlichen Gesetzgebungen wird die Kommission sich einsetzen damit es zu einer gegenseitigen Anerkennung dieser Familienverbindungen in der Europäischen Union äh kommt. Und, äh wenn sie ein Elternteil sind, dann ist man immer und überall ein Elternteil. Die Rechtssicherheit für die Bürger muss äh verstärkt werden bei der Wahrnehmung ihrer äh Freizügigkeitsrechte, hierfür äh werden die Leitlinien äh von äh 2009 äh zur Freizügigkeit äh überarbeitet werden. In diesen äh erneuerten Leitlinien wird die Vielfalt der Familien widerspiegelt werden und somit wird auch ein Beitrag geleistet werden können, mm damit ähm äh das Recht der Freizügigkeit äh für alle Familien besser wahrgenommen werden kann, einschließlich Regenbogenfamilien.

4	To realise the strategy's objectives, the Commission will harness all tools that are at its disposal. Targeted actions will be combined with enhanced equality mainstreaming. LGBTIQ people, like all other groups, are not a homogeneous group, which is why intersectionality will be used as a cross-cutting principle throughout the implementation of the strategy. Furthermore, EU actions to advance LGBTIQ equality need to be matched by sustained efforts at all levels, which is why we are calling for LGBTIQ equality strategy in all the 27 EU Member States. So, I really look forward to your debate and your impressions on this strategy. Thank you.	Damit äh die Zielsetzung der Strategie erreicht werden können, werden alle Instrumente ausstaffiert werden, die die Kommission zur Verfügung hat. Zielgerichtete Maßnahmen werden kombiniert werden äh mit äh einer mm äh verstärkten äh mm äh Qualität beim Mainstreaming. LGBTQ-Personen sind keine homogene äh äh Personenkreis. Die Intersexualität [sic] äh wird deswegen als äh ähm Grundsatz, sektorüberschreitender Grundsatz genommen für die ganze mm äh Strategie. EU-Maßnahmen äh für äh die Förderung der Gleichstellung der LGBTQs muss äh begleitet werden äh von Bemühungen auf jeglicher Ebene. Aus diesem Grund ähm äh äh soll auch eine entsprechende Strategie in allen 27 Mitgliedsstaaten entworfen äh werden. Ich freue mich jetzt auf äh mm die jetzige Aussprache. mm Dankeschön.
---	--	--

PS 3.2

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Maria Walsh (IE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:01:43

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, good afternoon colleagues. Welcome Commissioner Dalli. äh I want to thank the Commission for launching our first LGBTI+ gender strategy. Given serious deterioration of LGBTI+ rights in recent years, as Commissioner shared, it is important now more than ever äh that we focus and we work together on protecting our citizens. As an MEP, I consistently advocate for the protection and promotion of good mental health and make sure that my work within Parliament reflects this.	Ja, danke schön. Herzlich Willkommen Kommissarin Dalli. Guten Tag, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich darf der Kommission danken für die erste LGBTIQ-Strategie. Angesichts äh der Situation der LGBTIQ in den letzten Jahren ist es heute mehr denn je wichtig, dass wir uns äh darauf fokussieren unsere Bürgerinnen und Bürger zu schützen. Als äh Abgeordnete setze ich mich ein äh für die Förderung guter geistiger Gesundheit und ich hoffe, dass meine Arbeit im Parlament das reflektiert.
2	The numerous references throughout this strategy on the importance of ensuring	In dieser Strategie wird immer wieder hingewiesen darauf, äh dass äh die LGBTIQ äh

	that our LGBTI+ community have their mental health protected is deeply important to me. Therefore, I'd like to take this opportunity to appeal to colleagues in the House, and all EU institutions, to support an EU-wide ban on conversion therapy, a clearly destructive and disgusting practice which has horrifying, detrimental impacts on those who go through it. It has no place in Europe. It has äh violates the fundamental rights of our citizens. It destroys a sense of self and it must go.	ebenfalls einen Schutz der geistigen Gesundheit benötigt. Das ist für mich ein ganz wichtiges Thema. Deshalb darf ich an alle appellieren, auch an die anderen EU-Institutionen, ein EU-weites Verbot bei Konversionstherapien äh zu verhängen. Das ist eine schreckliche Praxis, äh die verheerende Auswirkungen auf die Betroffenen hat. Hat in Europa nichts zu suchen, verstößt gegen die Grundrechte unserer Bürger, äh zerstört äh das Selbstwertgefühl und sollte verboten sein.
3	My second focus is on the importance of inclusion on LGBTI families in the strategy. For me as a gay woman, being a European, I welcome the rainbow families. äh They already exist in Europe, they have done so for generations, and we simply have failed to accommodate and advocate for them. This sets that right.	Dann geht es um Unterstützung der LGBTIQ-Familien. Sie gehören mit äh zur europäischen Familie. Es gibt Regenbogenfamilien, es gibt sie seit langem, seit Generationen, aber wir haben es bisher nicht geschafft für sie einzutreten. Das wird jetzt korrigiert.
4	Picking up from what our President, Commission, and indeed Commissioner Dalli has said herself, a parent in one country is a parent in every country. We cannot pick and choose which families we protect. I am hopeful and I expect us to work together and thank you very, very much.	Ich darf anschließen an das, äh was Kommissarin Dalli und die Kommissionspräsidentin gesagt haben. Einmal Eltern, immer Eltern, egal wo man lebt. Man kann äh nicht äh äh entscheiden, welche Familien man schützt und welche nicht. Ich hoffe und freue mich auf gute Zusammenarbeit.

PS 3.3

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Marc Angel (LU)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:02:36

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Madam President, äh dear Commissioner Dalli, dear colleagues , I would like to thank the Commission for this ambitious action plan äh about acceptance, recognition and protection. This strategy has been long-awaited by the LGBTIQ äh äh civil society organisations, but also by millions of LGBTI people living in Europe, their f~ parents , their children , and their family and friends.	Ja mm, ich äh bedanke mich äh Frau Präsidentin, äh liebe Kommissarin Dalli, äh liebe Kollegen . Ich möchte mich bei der Kommission bedanken für diesen ambitionierten Aktionsplan über Akzeptanz, äh Schutz und Anerkennung. Diese Strategie wurde lange erwartet von den LGBTIQ, äh den äh Organisationen der Zivilgesellschaft aber auch von Millionen von LGBTIQs ähm in Europa, mm ihren äh äh Familien , äh Freunden .
2	As the Co-Chair of the European Parliament LGBTIQ intergroup, I thank you for the close cooperation we have had with you and also that you c~ äh closely work together with civil society . This strategy comes very timely because in several Member States of the European Union, for instance Poland and Hungary, the governments have organised a real witch-hunt against LGBTI people . And this has even intensified during the pan~ äh pandemic because they want to äh divert away from äh ähm deficiencies from fighting the virus.	Und ähm ich äh möchte mich äh bedanken als äh Co-Präsident der LGBTQ-Interessensgruppe für die gute Zusammenarbeit, die wir hatten und auch mit den Nichtregierungsorganisationen [sic]. Die Strategie kommt zeitgerecht, da es mehrere Mitgliedsstaaten in der Europäischen Union gibt, wie Polen und Ungarn, wo eine eigentliche Hexenjagd äh veranstaltet wurde gegen die LGBTQ-Leute . Und das hat äh sich noch verschärft während der COVID-19-Pandemie, äh da äh die Unsäglichkeiten, ähm da (unv.) Unsäglichkeiten bei der Bekämpfung des Virus äh davon abgelenkt werden sollen.
3	We Socialists and Democrats appreciate that this strategy tackles also discrimination in employment by bringing forward legislation to enhance the role of equality bodies. We also welcome that EU funds (unv.) strengthen LGBTIQ civil society and research on gender in the Member States.	Wir Sozialisten und Demokraten äh möchten ähm ähm uns einsetzen, dass diese Strategie auch die Diskriminierung am ((Arbeiterbeschäftigung)) bekämpft ähm und äh die Gleichheit ähm äh fördert.
4	Hate speech and hate crime is in the rise	Hassreden und Hassverbrechen äh ähm äh

	in the European Union and therefore extending the list of hate crimes, including when targeted LGBTIQ people is crucial.	äh nehmen zu in der Europäischen Union. Und wenn die Liste der Hassverbrechen äh jetzt äh erweitert wird auch äh zielgerichtet gegen die LGBTQ-Leute , das ist ganz äh wichtig.
5	Enhancing legal protection of rainbow families and facilitating the exercise of free movement for all families is paramount. Yes, we welcome the Commission's strong commitment that if being a parent in one country, one is a parent in every country. However, it's regrettable that the commitment on mutual recognition of same-gender partnerships between Member States is softer. By urging Member States to adopt national LGBTIQ action plans, the rights of trans, non-binary and intersex persons can no longer be ignored by Member States. Yes, they exist. They live with us. They live next to us.	Und dann noch der Rechtsschutz äh für die Regenbogenfamilien und die Freizügigkeit für alle äh Familien , das ist äh ganz, ganz wichtig. äh Wir begrüßen äh die starke äh Verpflichtung der Kommission, wenn jemand ein ein Elternteil ist in einem Land, dann ist er auch Elternteil in einem anderen Land. Und die gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, ähm äh äh die Anerkennung ähm äh muss ähm äh gefördert werden. ähm äh Die Aktionspläne, die Rechte der Trans-, nicht-binären, Intersexpersonen dürfen nicht weiter ignoriert werden in den Mitgliedsstaaten. Sie leben mit uns, sie leben unter uns.
6	This strategy, together with the U~ EU Gender Equality Strategy and the intersectional approach, is the best answer to counter the anti-gender movement – a movement made up of ultra-hard-core conservative äh politicians and their followers by religious fundamentalists, and they stand for an outdated patriarchal society where women's rights and LGBTI rights have no äh have no place.	Und ähm in dieser mm äh Strategie äh die intersexuelle [sic] Vorgehensweise, das ist das beste, um vorzugehen gegen diese Strategie, gegen die Geschlechter ankämpft, ähm äh die ähm verfasst wird äh von äh äh Konservativen, Erzkonservativen des rechten Flügels , äh die dastehen für patriarchale Gesellschaften , wo die äh Frauenrechte und die LGBTI-Rechte äh keinen Platz haben.
7	Let me finish by recalling that being an LGBTI person is not an ideology, it is not an identity, and it is not a choice – but being homo, bi, trans and inter-phobic, that is a choice. Thank you very much.	Ich möchte noch sagen, dass äh eine LGBTI-Person nicht bedeutet, dass das eine Ideologie ist. Es ist eine Identität, aber mm äh wenn man homophob ist äh und transphob, das ist eine Wahl. Danke.

PS 3.4

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Sophia in 't Veld (NL)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:02:06

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Yes, thank you Madam Chair ähm, and thank you very much Commissioner for putting on the table the äh LGBTI rights strategy that this House has been asking for repeatedly äh for many, many years. And finally, we have something on the table, and I think you can count on äh almost all groups in this Parliament to make it even better, äh because we will keep pushing. ähm You see, we in recent years, we have been talking a lot about äh äh LGBTI-free zones in in Poland and recently also in Hungary. Well, let's be ambitious: let's make Europe the biggest LGBTI welcome zone in the world, and there will not be any any white spots.	Frau Präsidentin, vielen Dank Frau Kommissarin dafür, dass Sie LGBTI-Rechte und die LGBTI-Rechtsstrategie hier auf den Tisch gelegt haben für die, äh die dieses Haus ja wiederholt gefordert hat. Endlich liegt eine Strategie vor und Sie können auf alle Fraktionen hier im Parlament zählen, wenn es darum geht, diese noch zu verbessern. Denn wir werden äh wirklich ähm das Ganze vorantreiben. Wir äh sprechen ja d~ äh darüber, dass es LGBTI-freie Zonen gibt in Polen, auch in Ungarn kürzlich. äh Seien wir doch ambitioniert, machen wir Europa äh die zur größten LGBTI-Willkommenszone weltweit.
2	Because, and I think, ((you know), the vast majority of European citizens are not homophobic. äh What the the Polish government is doing is not representative for the majority of people. ähm So, that's why it's very good that this is on the table, because it's a political statement. It is representative for the set of values that we represent, the kind of society that we represent: a society where everybody has a place, every European is welcome and safe. äh Very good, what's what's in it on hate speech and hate crimes, legislative proposals on rainbow families, but I would like to echo what has been said by Maria Walsh on äh conversion therapies, where we want a legal ban at European level. äh Please, Madam Commissioner, also think about LGBTI sex workers, people who are very marginalised, äh very vulnerable. Think of transgender	Die große Mehrheit europäischer Bürger sind nicht homophob. Was die polnische Regierung tut äh repräsentiert nicht die Mehrheit der Menschen in Europa. Deshalb ist es sehr gut, dass das jetzt vorliegt, weil das eine politische Erklärung ist und weil dies das Wertesystem repräsentiert, für das wir stehen, die Art von Gesellschaft, für die wir uns einsetzen, die wir repräsentieren. Eine Gesellschaft, in der jeder seinen Platz hat, in der jeder Europäer willkommen ist und sicher ist. äh Was zu Hassreden äh gesagt wurde, legislative Vorschläge zu Regenbogenfamilien, alles sehr zu begrüßen. Aber ich möchte da ähm äh das äh aufgreifen, was Maria Walsh sagte zu Konversionstherapien. Wir wollen ein Rechtsverbot auf europäischer Ebene dazu. Und Frau Kommissarin, denken Sie auch äh an äh die ähm äh Prostituierten äh LGBTI-Prostituierte, die sehr äh mm in einer sehr schwachen äh Situation

persons, who still in five countries undergo unnecessary sterilisation, and people who, thanks to COVID measures, äh are are back in an unsafe situation. And finally, Madam Commissioner, I hope that this Commission is not just going to put forward new proposals but also enforce the existing instruments, because we already have a lot of tools that we could use a lot a lot better. Thank you, you have our support.	sind und viele, die unnötigerweise eine Sterilisierung durchmachen müssen. Und äh aufgrund der COVID-Krise befinden sich viele diese Personen in einer ganz gefährdeten Lage. Ich hoffe, dass diese Kommission nicht nur neue Vorschläge vorlegt, sondern dass Sie auch das durchsetzen, was es an Instrumenten bereits gibt. Denn es gibt da schon einen ganzen Werkzeugkasten, den wir noch viel besser verwenden können. Vielen Dank noch einmal für Ihre Unterstützung.
---	--

PS 3.5

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Terry Reintke (DE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:35

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Madam Chair, dear Commissioner, dear colleagues, let's be honest, the LGBTI community in Europe had to face a lot of attacks in the past years. The ever more important this strategy is now, a comprehensive plan to create a Union of equality for all of us. We have to make sure that LGBTI citizens stop being treated as second-class citizens in the European Union. We enjoy exactly the same right to freedom of movement as everybody else does, and when we move, we want to stay protected by EU law. The Commission President rightly said a parent in one Member State is a parent in all Member States. And I would like to add, like my colleague said, a marriage partner in one Member State should be a marriage partner in all Member States.	Vielen Dank, Frau Präsidentin. Verehrte Kolleginnen und Kollegen. Die LGBTI-Gemeinschaft in Europa hat jede Menge Angriffe erleiden müssen und das ist äh jetzt ähm umso wichtiger eine Union der Gleichheit für alle zu schaffen. Wir müssen sicherstellen, dass LGBTI-Menschen nicht mehr als äh Bürger zweiter Klasse in der EU äh behandelt werden. Wir haben äh das gleiche Recht auf Freizügigkeit wie alle anderen und wollen dann auch äh den gleichen Schutz genießen. ähm Ein Elternteil in einem EU-Mitgliedsstaat ist in einem mm EU-Mitgliedsstaat das gleiche wie woanders. Auch das gleiche sollte für Ehepartner gelten, wie eine Kollegin schon gesagt hat.
2	But most of all, I would like to take this moment to remind all of us of the people	Vor allem müssen wir aber an die denken, äh denen wir danken müssen für die

who we actually have to thank for the progress we have made for our community over the past decades. Because it wasn't rich white people wearing fancy suits who started this movement for equality. It wasn't in palaces or parliaments where the struggle for our rights began. It was in the streets, in dodgy bars, in forbidden places where the talk of our liberation was ignited. Black trans activists, queers, marginalised groups ridiculed, attacked, oppressed. They had the courage to start this. Today and every day their power made this movement. Let us never forget that. Thank you very much.	Fortschritte, die wir gemacht haben. Denn, es waren keine reichen, weißen Leute in schicken Klamotten, die diese Gleichheitsbewegung angeleiert haben. Es war nicht in äh schicken Gebäuden und in Parlamenten, wo diese Bewegung äh sich formiert hat, sondern es war in Hinter~ (unv.), in sch~ kleinen Bars äh und äh dieser Art von Orten, wo diese Bewegung äh äh sich formiert hat, wo marginalisierte Gruppen, die unterdrückt wurden, den Mut gefunden haben diese Bewegung ins Leben zu rufen. Sie sind der Motor dieser Bewegung und das sollten wir nie vergessen. Vielen Dank.
--	--

PS 3.6

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Rosa Estaràs Ferragut (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:01:50

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Gracias, presidenta, seis de cada diez personas LGBTI evitan ir de la mano en la calle, dos de cada cinco han sufrido acoso a lo largo del último año, una de cada cinco han sentido acoso en el trabajo y una de cada tres han sentido discriminación cuando socializan. Muchas de las personas LGBTIQ äh tienen que vivir en la oscuridad porque están sufriendo, en la Europa de hoy, discriminación. Con el COVID, con la pandemia de COVID todavía se han hecho más vulnerables.	Vielen Dank äh Frau Präsidentin. äh Von äh zehn LGBTI-Menschen, wagen es sechs nicht ihrem Partner auf der Straße die Hand zu geben. äh äh Zwei von fünf haben ähm Belästigungen erfahren. Eins von fünf äh Mobbing be~ am Arbeitsplatz. äh Einer von drei ähm Diskriminierung im Alltag. Viele müssen sich verstecken, weil sie Diskriminierung erleben. Mit der COVIN~ äh COVID-Pandemie sind diese Gruppen noch äh verletzlicher geworden, noch schutzbedürftiger.
2	Por eso, es muy bienvenida esa estrategia, primera estrategia de la Comisión, para la igualdad de los colectivos LGBTI. Es muy bienvenida porque es una responsabilidad compartida el	Und deswegen ist diese erste äh Strategie der Europäischen Kommission für die Gleichstellung von LGBTI-Menschen so wichtig. Es geht hier um Menschenrechte, Recht auf Freiheit, Recht auf körperliche

	proteger los derechos humanos. Hablamos de derechos humanos, del derecho a la libertad, del derecho a la integridad física, de derechos fundamentales.	Unversehrtheit, Grundrechte.
3	äh Es importante garantizar la seguridad de este colectivo . Es importante que no haya discriminación, que seamos un ejemplo de inclusividad, que se respete la diversidad y que seamos äh pioneros en liderar la igualdad en todo el mundo.	Und es ist sehr wichtig die Sicherheit äh dieser Menschen sicherzustellen, keine Diskriminierung zuzulassen, Inklusion zu leben, Vielfalt zu tolerieren und Pioniere zu sein bei äh der Gleichheit überall in der Welt.
4	Pero, para eso tenemos que predicar con el ejemplo. La Comisión, el Parlamento, la sociedad civil , cada uno de nosotros con nuestras acciones. Porque si aceptamos la discriminación, estaremos aceptando el fortalecimiento de la intolerancia a la diversidad. Estaremos aceptando un ataque a la dignidad humana. Estaremos aceptando que se normalice la desigualdad y estade~ äh estaremos aceptando el cáncer de la democracia.	Aber da müssen wir natürlich mit gutem Beispiel vorangehen hier im Europäischen Parlament. Im Parlament, äh in der Kommission, in der Zivilgesellschaft . Denn wenn wir Diskriminierung zulassen, dann akzeptieren wir damit auch die Zunahme der Intoleranz gegenüber der Vielfalt und einen Angriff auf die Menschenwürde. Dann akzeptieren wir's, dass äh Ungleichheit äh normalisiert wird und äh fördern damit äh das Krebsgeschwür an der Demokratie.
5	Por eso, bienvenida esta estrategia, y todos juntos luchemos para conseguir una Europa en igualdad donde todo el mundo pueda amar a quien quiera y no sea por eso discriminado. Muchas gracias.	äh Deswegen begrüße ich diesen Entwurf, weil wir ein Europa der wirklichen Gleichheit ohne Diskriminierung wünschen . Vielen Dank.

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Malin Björk (SE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL

Länge des Redebeitrags: 00:01:24

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	My family, with two mothers, äh we are a family every day, from the morning when äh I wake my kids up – my daughter prefers music, so that's what I try to use – until we put them to bed at night and kiss them goodnight. But, legally speaking, our family ceases to be a family if we move to certain countries in this Union. So how do you explain that to a child? Well, I'll tell you, you don't, because it is unacceptable. So what do you do? You wake up and you fight for your family and for all other rainbow families, all other rainbow families, also same-gender partners. And that's why I welcome that the Commission is finally taking action to ensure that I will not have to explain this to ((me)) and my kids.	Ja, vielen Dank. Meine Familie mit zwei Müttern ist jeden Tag eine Familie. Das fängt morgens an, wenn ich meine Kinder wecke. Meine Tochter wird gerne mit äh Musik geweckt, bis wir sie abends ins Bett bringen und ihnen einen Gutenachtkuss geben. Aber, legal gesehen, wäre unsere Familie keine Familie mehr, wenn wir in bestimmte Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ziehen würden. Wie erklärt man das einem Kind frage ich Sie? Kann man nicht, weil es nicht akzeptabel ist. Also erwacht man und kämpft für seine Familie und alle anderen Familien in der gleichen Situation, alle anderen LGBTQI-Menschen. Und deswegen begrüße ich es, dass diese Familie endlich etwas tut, um sicherzustellen, dass ich meinen Kindern so etwas nicht erklären muss.
2	I also welcome other parts of the strategy: the fight against hate crimes, hate speech, the way we're going to a~ äh äh support education that's (unv.) inclusive. And finally, this strategy, as has been said here, comes at a very important moment where we see LGBTI people in Poland, Hungary and elsewhere being harassed and persecuted. We cannot have it anymore. It has to stop!	Ich begrüße auch andere Teile der Strategie: es geht um Hassrede, äh Diskriminierung, äh äh Hassverbrechen, inklusive Gesellschaften. Und diese Strategie kommt wie gesagt zu einem sehr wichtigen Zeitpunkt, wo LGBTI-Menschen in Ungarn, in Polen äh verfolgt und belästigt werden. Das kann nicht zugelassen werden, das muss aufhören! Danke.

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Liesje Schreinemacher (NL)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:31

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you Chair, äh dear colleagues , first I would like to co~ compliment the European Commission for publishing their first ever LGBTIQ equality strategy . I am happy to see that this Commission finally puts the LGBTIQ rights high on the agenda and is now presenting concrete plans~ plans to improve LGBTIQ rights throughout Europe. And, may I say, not a moment too soon, as we are still witnessing many LGBTIQ persons dealing with discrimination simply because of who they are and whom they love .	Vielen Dank, Frau Präsidentin, verehrte Kollegen . Zunächst einmal möchte ich der Europäischen Kommission gratulieren. Dazu, dass sie die erste Gleichstellungsstrategie für LGBTIQ-Menschen äh veröffentlicht hat. Ich freue mich, dass die Kommission dieses Thema endlich oben auf die Tagesordnung setzt und konkrete Maßnahmen ergreift, um das Leben dieser Menschen zu verbessern . Und das kommt auch äh mm weiß Gott nicht zu früh, denn äh viele LGBTIQ-Menschen müssen Diskriminierung erleiden, wegen ihrer Identität, wegen der Menschen, die sie lieben .
2	We have heard about the awful attacks on pride marches and have seen the growing number of LGBTI-free zones, and within Europe we still have these unimaginable treatments such as conversion therapy and barbaric forced sterilisation. And can anyone tell me how we can allow people losing their parental rights over their own children by crossing a border within the European Union? How do we rhyme the denial of parental rights of rainbow families with our European values?	Es gibt außerdem immer mehr LGBTIQ-freie Zonen und zugleich gibt es immer noch diese unvorstellbaren Behandlungen wie äh Zwangssterilisierung oder äh Zwangsumerziehung. äh äh Wie kann jemand seine elterlichen Rechte verlieren , einbüßen, weil er die falsche Grenze in der Europäischen Union~ innerhalb der Europäischen Union überquert hat?
3	We simply cannot allow for these practices to go on any longer. Everybody should have the right to be who they are and love whom they want and to decide what happens to their own bodies . This LGBTIQ strategy is a good first step, but as a Member of the European Parliament, I like plans, but what I like even better is action. So let's get to work,	So etwas kann einfach nicht zugelassen werden, so etwas können wir nicht länger hinnehmen. Jeder sollte das Recht haben so sein zu dürfen, wie er ist, äh den Menschen zu lieben, den er oder sie liebt und äh entscheiden, was mit dem eigenen Körper passieren soll . Als Mitglied des Europäischen Parlamentes mag ich Pläne und Strategien, aber Maßnahmen, konkrete

	Commission. Let's get this done. Thank you.	Maßnahmen, konkrete Schritten finde ich noch besser, deswegen auf zu neuen Taten und wir sollten das jetzt auch wirklich umsetzen. Danke.
--	--	--

PS 3.9

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:02:40

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, President, again if I were to sum up your comments here in a few words, what we are saying here is that LGBTI persons' rights are human rights and there is no place for second-class citizens in the European Union. And and yes, I look forward to living in an Europe which is humanity-welcoming , with~ without humanity-free zones .	Vielen Dank äh Frau Präsidentin. Ich versuche jetzt ähm zusammenzufassen, was gesagt wurde. LGBTI-Rechte sind Menschenrechte und äh da gibt es keinerlei Platz für Bürger zweiter Klasse in der Europäischen Union. Ja, ich will so schnell wie möglich in einem Europa leben, in dem jeder Mensch äh willkommen ist, ohne dass es irgendwelche Regionen oder Zonen gibt, in denen einige ausgeschlossen sind .
2	äh I want to refer to a particular question which was made with regard to migrants and and refugees , and yes, the LGBTIQ equality strategy contains a whole section on the upholding of rights of LGBTIQ applicants for international protection, and here we we have specific actions in that regard, namely that we will ensure appropriate protection of vulnerable applicants in the context of the common European asylum systems and its reforms, and also that we will ensure support for LGBTIQ equality in action under the asylum and migration pact.	Ich möchte jetzt kurz auf einige Fragen eingehen, die äh sich auf Migranten und Flüchtlinge bezogen. Unsere Strategie enthält in der Tat einen ganzen Abschnitt äh äh zur Rechte von ähm äh LGBTIQ-Personen, die internationalen Schutz beantragen . Da sind auch entsprechende, spezifische Maßnahmen vorgesehen in unserer Strategie. Nämlich angemessener Schutz von schutzbedürftigen Antragstellern im Rahmen des gemeinsamen europäischen Asylsystems und seiner Reformen. Und äh Schutz äh für die Gleichstellung äh dieser Personengruppe auch ähm im Rahmen des Asyl- und Migrationspaktes.
3	So, honourable Members , äh dear friends , I really thank you for your contributions and for your support, ähm for	Verehrte Abgeordnete, liebe Freunde , ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Beiträge und Ihre Unterstützung, für Ihr

your commitment towards LGBTIQ equality. Combating discrimination in the EU is a shared responsibility and deserves a collective European effort. We will continue with äh our cooperation towards this goal. äh So I thank you, I I thank you heartily for your support now and your support before the strategy, during the the äh äh writing of of the strategy and, of course, most importantly, now in the implementation phases of the the strategy. So thank you for for making this possible. Thank you.	Engagement für eine Gleichstellung von LGBTIQ. Der Kampf gegen Diskriminierung in der EU ist unsere gemeinsame Verantwortung. Und äh wir alle als Europäer müssen gemeinsam daran arbeiten. Wir werden auch weiter zusammenarbeiten, um dieses Ziel umzusetzen. Und deswegen möchte ich Ihnen noch einmal ganz äh herzlich danken für Ihre Unterstützung, die Sie jetzt geäußert haben, auch schon bevor die Strategie vorgelegt wurde und während an der Strategie gearbeitet wurde. Und natürlich erst recht äh jetzt, wo es um die Umsetzung dieser Strategie geht. Herzlichen Dank dafür, dass Sie dies möglich gemacht haben.
---	---

Plenarsitzung 4 (PS4)

Sitzungsdatum: 21.01.2021

Sitzungsort: Brüssel

Thema und Art der Sitzung: Die Notwendigkeit einer gesonderten Ratsformation „Gleichstellung der Geschlechter“ (TO-Punkt 14; Aussprache)

Links zum Sitzungsprotokoll: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2020-12-16-ITM-014_DE.html

Schlagwortsuche: gender

Anzahl der Redebeiträge: 8

Anzahl der Redebeiträge nach Originalsprache: 6 englische, 2 spanische, 0 tschechische

Rede Nr.	Ausgangssprache	Redner*in	Länge des AT	Funktion/ Fraktion im EU-Parlament
PS 4.1	EN	Helena Dalli (MT)	00:01:53	Kommissarin für Gleichheitspolitik
PS 4.2	EN	Frances Fitzgerald (IE)	00:02:16	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 4.3	ES	Eugenia Rodríguez Palop (ES)	00:01:33	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL
PS 4.4	EN	Evelyn Regner (AT)	00:01:07	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 4.5	ES	Margarita de la Pisa Carrión (ES)	00:01:18	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
PS 4.6	EN	Marc Angel (LU)	00:01:25	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 4.7	EN	Hannah Neumann (DE)	00:01:09	Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz
PS 4.8	EN	Helena Dalli (MT)	00:02:22	Kommissarin für Gleichheitspolitik

PS 4.1

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:01:53

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you and thank you Minister Roth. And I thank the European Parliament for its call to make gender equality more visible at the minister~ at the ministerial level in the Council by setting up a dedicated Council for this area of policy. I welcome the commitment that this House systematically provides to equality measures.	Vielen Dank, vielen Dank Minister Roth. Ich danke dem Europäischen Parlament äh für diesen Aufruf, die Geschlechtergleichstellung sichtbarer zu machen auf Verwaltungsebene im Rat, in dem eine gesonderte Ratsformation geschaffen wird für diesen politischen Bereich. Ich begrüße das Engagement, das dieses Haus systematisch bereitstellt für Gleichstellungsmaßnahmen.
2	With regard to the issue of today's discussion, it is not the intention of the Commission to interfere with matters which are purely internal to other EU institutions. It is for the Council to agree on the need to have a new or different Council configuration. Of course, I agree that political debates by ministers as co-legislators are essential to achieve our goals. For instance, ministerial debates allowed for the swift adoption of the work-life balance directive. As Commission, we have always encouraged presidencies to hold such debates. As we heard earlier from Minister Roth, we saw this happening during this Presidency. We need ministerial debates to advance on core equality issues. I thank you.	In Bezug auf das heutige Diskussionsthema ist es nicht die Absicht der Kommission einzugreifen in Angelegenheiten, die natürlich äh rein Internsache anderer Europäischer Institutionen sind. Es liegt am Rat sich zu einigen auf den Bedarf eine neue, gesonderte Ratsformation äh vorzusehen. Selbstverständlich bin ich einverstanden damit, dass eine politische Debatte seitens der Minister als Co-Gesetzgeber, dass solche Debatten ganz entscheidend sind, um unsere Ziele zu verwirklichen. Ein Beispiel: ministerielle Debatten haben es ermöglicht ähm ähm die ähm äh Richtlinie zur Vereinbarkeit von A~ Arbeit und äh ähm Familie au~ äh dies auch schnell auf den Weg zu bringen und äh wir haben ja heute auch von Minister Roth gehört, dass es eine solche ministerielle Debatte gegeben hat unter deutschem Ratsvorsitz. Wir brauchen Ministerdebatten, um bei Kernfragen der Gleichstellung voranzukommen. Vielen herzlichen Dank.

PS 4.2

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Frances Fitzgerald (IE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:02:16

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, äh good afternoon. A dedicated Council configuration is essential if we are to prioritise gender equality and of course we need to continue to mainstream the issue, and as Commissioner Dalli says, to have these ministerial discussions . We need greater political prioritisation and political powers to robustly and comprehensively ta~ äh äh äh tackle the challenges. We already have such fora in the Parliament and the Commission - it is crucial to have a counterpart in the Council.	Vielen Dank. Eine gesonderte Ratsformation ist entscheidend, wenn wir Gleichstellung wirklich großschreiben wollen und zu einer Priorität machen wollen. Natürlich muss das Thema weiterhin ein Querschnittsthema sein, und es muss weiterhin Diskussionen dazu auf Ministerebene geben. Wir brauchen eine stärkere politische Priorisierung und politische Befugnisse, damit wir diese Herausforderungen robust angehen können. Wir haben solche Foren schon im Parlament und in der Kommission, es ist wichtig, dass wir nun auch noch ein Pendant dazu im Rat gekommen.
2	Top level political leadership across the Member States is now essential on gender equality. The time for prevarication is over. Women have waited too long. Women can't wait another 60 years and women and men of our younger generation cannot wait a further 60 years. Issues of equality are often dealt with in the Justice and Home Affairs Council and, as a Minister for Justice, I worked in that Council and gender equality rarely appeal~ appears on the agenda due to the long list of priorities and competences that fall into the JHA.	Die politische Führungsebene in den Mitgliedsstaaten muss sich jetzt äh (unv.) einbringen bei diesem Thema. Verzögerungstaktiken äh mm greifen nicht mehr. Frauen können nicht mehr warten und die Frauen und Männer der jungen Generation können nicht äh noch weitere Jahre warten. Häufig äh werden Gleichstellungsfragen im JI-Rat behandelt. Ich habe als Justizministerin selbst in diesem Rat gearbeitet und Gleichstellungsfragen sind dort selten aufgetaucht auf der Tagesordnung, weil es eine äh r~ lange Liste von Aufgaben gibt, die diesem Rat ohnehin schon zufallen.
3	To make sure that these priorities are driven forward, a dedicated Council configuration is an imperative, I believe, allowing equality ministers to meet on an ongoing basis, facilitating the discussion, and adaptation of key initiatives and to invest time in that all-important best practice sharing, what the EU is known	Eine gesonderte Ratsformation ist deshalb wirklich das Gebot der Stunde, damit die Minister wirklich die Gelegenheit haben, äh tiefgreifend zu diskutieren und äh wirklich auch genügend Zeit aufzubringen für einen Austausch äh bewährter Praktiken äh und die Frage der Gleichstellung der Geschlechter ist natürlich auch äh im Rahmen der

for and utilises as one of its great strengths. The question of gender equality has been at the heart of the COVID-19 pandemic. Domestic violence, childcare pressures, accessing health care - these issues have not been resolved but exacerbated by the current crisis. I would say we still have 60 to 70% of the decisions in politics, in business, in finance, AI technology being taken by one gender. Why? We need to act strongly. I ask the Council and the Portuguese Presidency to take on board this request of the Parliament, to take it seriously, to ensure that gender equality is at the heart of the European project and of the European institutions. Let that mark and let that be the achievement of the Portuguese Presidency. Thank you.	COVID-19-Pandemie wieder aktuell geworden. ähm äh äh Gleichstellung, Betreuung, all diese Fragen sind noch nicht gelöst worden, sondern verschärft worden durch die Krise. 60 bis 70% der Entscheidungen in der Politik, im Wirtschaftsbereich, äh bei den Finanzen, im Technologiebereich werden immer noch von einem Geschlecht getroffen. Warum ist dem so? Wir müssen dem etwas entgegenstellen. Ich möchte den portugiesischen Vorsitz auffordern, diesen diesem Wunsch des Parlaments zu entsprechen, um sicherzustellen, dass die Gleichstellung zum Herzstück des europäischen Projekts wird in den Europäischen Institutionen. äh Sorgen Sie dafür, dass dies eine der großen Errungenschaften des portugiesischen Ratsvorsitzes wird.
---	--

PS 4.3

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Eugenia Rodríguez Palop (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL

Länge des Redebeitrags: 00:01:33

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Muchas gracias, es tremendo tener que verbalizar en pleno siglo XXI que las mujeres no hemos alcanzado la igualdad. Que, de seguir a este ritmo, tendremos que esperar 84 años más solo para cobrar lo mismo que un varón por el mismo trabajo. Que no hemos ratificado el Convenio de Estambul ni tenemos la Directiva de violencia de género que tanto deseamos tener. Que la Directiva de igualdad lleva parada años en la Unión Europea. Y, lo peor, que no podemos asegurar que los pocos avances logrados vayan a sostenerse en el tiempo.	Vielen Dank. Im 21. Jahrhundert müssen wir immer noch im Plenum sagen, dass die Frauen keine Gleichheit erlangt haben. Wenn wir in dieser Geschwindigkeit weitermachen, müssen wir noch weitere a~ 84 Jahre warten, damit wir Frauen genau das gleiche verdienen können wie Männer für dieselbe Arbeit. Dass die Istanbul Konvention noch nicht ratifiziert wurde und dass die Geschlechtergleichheit-Richtlinie noch nicht so ist, wie man sie sich vorstellt. Und dass sie in der Europäischen Union äh so lange schon blockiert ist. Und wir können uns zudem nicht einmal darauf verlassen, dass die Fortschritte überhaupt in der Zeit fort dauern werden.

2	Necesitamos instituciones comprometidas con las mujeres , respuestas contundentes, coherentes y efectivas frente a la extrema derecha y a los grupos religiosos y conservadores, que utilizan el argumento de la ideología de género para violar los derechos que llevamos peleando siglos.	Wir benötigen Institutionen, die den Frauen gegenüber verpflichtet sind und kohärente und wirksame Maßnahmen treffen, auch gegenüber der extremen Rechten und den Konservativen und extremen Gruppen, die die Genderideologie heranziehen, um äh äh das zu vernichten, was wir jahrelang aufgebaut haben.
3	O el Consejo se compromete y se asume una estrategia coordinada, o seremos la vergonzosa generación que vivió mejor que sus madres y que sus hijas . Porque las vamos a condenar al siglo XXVIII. Por eso tiene que haber en el Consejo una configuración sobre igualdad que convoque a los ministros y secretarios de Estado del ramo , igual que sucede en otras áreas.	Wir müssen entweder koordiniert vorgehen, oder müssen uns als Generation dafür schämen, denn wir haben als einzige Generation besser gelebt als unsere Mütter und unsere Töchter , denn wir werden unsere Töchter erneut zum 18. Jahrhundert verdammen. Wir benötigen daher eine ((Ratsformation)) für die Ministerinnen , genauso wie dies auch in anderen Bereichen der Fall ist.
4	Es un momento de frontera. Es el momento en el que el feminismo está en las calles y en las instituciones, pero también la misoginia está en las calles y en las instituciones. Así que es el momento de actuar. Hace falta, eso sí, creérselo, voluntad política para demostrar que las declaraciones con las que se nos llena la boca no son palabras vacías. Las herramientas están allí. Utilícenlas, úsenlas de una vez. Muchas gracias.	Das ist wirklich ein Scheideweg, das ist der Zeitpunkt, wo der Feminismus auf der Straße und in den Institutionen äh vorhanden ist, aber auch die Frauenfeindlichkeit gibt es in Institutionen und auf den Straßen. Wir müssen daher handeln. Wir müssen daran glauben, wir brauchen eine politische Willensbekundung, um sicherzustellen, dass äh die Versprechen, die wir abgeben, nicht leere Versprechen sind. Wir haben die Werkzeuge, nutzen wir sie, ziehen wir sie heran. Vielen Dank.

PS 4.4

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Evelyn Regner (AT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:07

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Danke schön äh Frau Präsidentin, it seems that fish are sometimes taken more seriously by the Council than women, at least institutionally, since there is a Council formation for fish but none for gender equality or not even on discrimination or diversity. Yet it has become ever so clear in the current crisis that we need gender equality and diversity, and we need it now. In the shadows of our society, another pandemic has been creeping on women for centuries: violence, the gender pay gap and so on. Diversity is one of our biggest assets as a community, and gender equality is one of our founding values. I am sure a dedicated Council formation would advance gender equality and all intersectional issues related like anti-racism, LGBTIQ rights and so much more. Let's make sure that the European Council is an institution that has arrived in the 21st century. Thank you.	Danke schön, äh Frau Präsidentin. Es scheint so, dass äh Fisch, äh die Fischerei manchmal ernster genommen wird vom Rat als Frauen. Es gibt eine Ratsformation für Fischerei, aber keine für die Gleichstellung äh der Geschlechter, auch nicht für die Diskriminierung und ihre Bekämpfung. Aber es hat sich ganz klar gezeigt, äh dass wir eine solche Formation brauchen. Im Schatten der Pandemie äh erleben wir, dass ähm diese Probleme sich noch weiter verschärfen: Gewalt gegen Frauen, Verdienstgefälle und so weiter und so fort. Und äh deshalb äh äh müssen wir uns besinnen auf einen unserer Grundwerte, nämlich die Gleichstellung der Geschlechter. Eine gesonderte Ratsformation würde die Gleichstellung für alle voranbringen. Davon bin ich überzeugt, äh für LGBTIQ-Rechte und vieles andere mehr leisten. Stellen wir sicher, dass der Europäische Rat eine Institution ist, die dann auch im 21. Jahrhundert angekommen ist.

PS 4.5

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Margarita de la Pisa Carrión (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer

Länge des Redebeitrags: 00:01:18

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Hello, good afternoon, es insólito cómo nos quieren imponer por la vía institucional unas ideas , ocurrencias sin base científica alguna, que atacan al sentido común y que solo pueden fracasar porque van contra natura.	Hallo, können Sie mich hören? Auf institutionelle Art und Weise soll nun etwas noch nie Dagewesenes geschehen. Und zwar ohne wissenschaftliche Basis werden uns Prinzipien auferlegt, die nicht dem gesunden Menschenverstand Menschenverstand entsprechen und vollkommen widernatürlich sind.
2	Sí, de hecho, lo reconocen ustedes. Pese a sus esfuerzos, pese a formar ministerios , comisiones o consejos dedicados a la ideología de género, no consiguen avanzar en sus resultados, aunque intuyo que ni siquiera ustedes saben dónde quieren llegar. Tienen intención de manipular, de confundir, para que las personas no puedan dar sentido pleno a sus vidas.	Das müssen Sie auch einsehen, es gibt diese Bemühungen und es sollen nun Minister-räte und andere Zusammensetzungen eingeführt werden, gemäß der Genderideologie, die jedoch keine Ergebnisse hervorbringen werden. Ich habe den Verdacht, dass nicht einmal Sie wissen, was Sie überhaupt erreichen wollen. Sie haben die Absicht uns zu manipulieren, uns zu verwirren, damit die Menschen sich nicht mehr als Herren ihres Lebens wahrnehmen.
3	Para ustedes, las mujeres son producto cultural que pueden construir o deconstruir por ingeniería social. Pero no, no somos marionetas a las que puedan dirigir hacia sus oscuros intereses. La mujer de hoy no se siente identificada con estos nuevos roles de género que nos tratan de imponer.	Wir Frauen sind dann ein Produkt äh der Kultur, die einfach durch soziologische Manipulation erzeugt werden können. Aber nein, wir lassen uns nicht manipulieren durch fremde Interessen. Wir Frauen identifizieren uns nicht mit diesen neuen Geschlechterrollen, die Sie uns auferlegen wollen.
4	No hay un sentir común que apoye esta locura. Escuchen los anhelos de las personas. Respetemos nuestra identidad, ensalcemos la feminidad, la maternidad. Todas las civilizaciones lo han hecho. Céntrense en gestionar problemas reales y dejen a las personas ser personas, no	Es gibt keinen gesunden Menschenverstand hinter dieser Idee. Schenken Sie den Menschen Gehör, respektieren Sie unsere Identität, die äh Feminität, die Mutterschaft und so weiter. Beschäftigen Sie sich mit realen Problemen, lassen Sie die Menschen Menschen sein und nicht etwa Produkte Ihres

productos de su imaginación. Muchas gracias.	Erfindungsreichtums. Vielen Dank.
---	--------------------------------------

PS 4.6

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Marc Angel (LU)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:25

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Ja, vielen Dank Frau Vorsitzende, dear Commissioner Dalli, I~ lieber Michael Roth, äh dear colleagues , a dedicated äh Council config~ äh configuration on gender equality and equality was never more needed than today. The COVID-19 crisis has shown us again that too many inequalities exist between women and and men . Too many discrimination äh subsist, amongst others, for people with disabilities, people of colour and LGBTI persons . And the most vulnerable are often people, victims of intersectional discrimination . So let me clearly also state that gender is not an ideology, as the very right benches of this äh hemicycle always wants to make believe us. No, it is about identity.	Liebe Kolleginnen und Kollegen , ein spezifisches Ratsgremium äh zur Geschlechtergleichstellung äh ist notwendiger denn je. Die COVID-19-Krise hat gezeigt, dass zu viele Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern nach wie vor anhalten. Zu viel Diskriminierung gegen, vor allem Menschen mit Behinderung, Farbige und LGBTQI-Personen und äh äh auch andere äh äh Gruppendiskriminierungen . Also Gender ist keine Ideologie, wie die rechte Seite in diesem äh Plenarsaal immer vertritt. Es geht um Identität.
2	The S&D Group will stand against those who want to ban this word in European documents, and the same goes for intersectionality. Yes, multiple discrimination also exists in our Union, and we Socialists and Democrats appreciate that Commissioner Dalli insists that all equality strategies and policies from the Commission must talk to each other.	Wir wollen eben äh äh diese äh mm Terminologie nicht mehr länger verwenden. Wir äh äh w~ äh wirklich äh hier die Initiative von Kommissarin Dalli unterstützen, äh die äh darauf besteht, dass eben die Gleichstellungsstrategien für alle Bereiche äh miteinander kommunizieren.
3	Gender equality, diversity and equality must be a horizontal task and concern all policy fields. Yes, that is true, and	Es muss eine horizontale Aufgabe werden und deswegen brauchen wir eine spezifische Ratsformation als treibende Kraft und, äh

	therefore I believe that a dedicated Council formation will be a motor, will highlight the importance and make sure equality and gender equality is streamed in all EU policies and make our societies move away from patriarchy and become more equal and fair. Thank you very much.	um dafür zu sorgen, dass die Gleichstellung in allen Bereich sich vom Patriarchat weiter entfernt.
--	---	---

PS 4.7

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Hannah Neumann (DE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:09

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Dear colleagues, I'm just sick and tired of these debates, because gender equality is one of our fundamental values, but in some sectors we are at the moment even moving backwards. In national parliaments across the EU, gender equality would take an average of 60, six zero, years if you continue at the current speed. I will be dead by then, my children will be retired and we would have lost another two generations, and that is why we really need to get things moving. But Member States, and even those praising themselves for being very progressive, block major steps ahead, and yes, the German Government is part of this, with the with the Gender Balance on Boards Directive, for example. And that's why it's time for us to have this Council configuration, to ensure that we finally get gender mainstreaming across all sectors in all EU Member States. Dear colleagues, gender equality is not the cherry on top of the cake. It's the cake.	Liebe Kolleginnen, ich habe einfach so genug von diesen Aussprachen, denn die Geschlechtergleichheit ist eines äh unserer äh Grundwerte, aber in einigen Bereichen machen wir momentan sogar Rückschritte. In nationalen Parlamenten, überall in der EU ist es so, dass die Geschlechtergleichheit durchschnittlich 60, also sechs null, Jahre äh braucht, wenn wir mit der Geschwindigkeit von heute weitermachen. Da werde ich schon tot sein, meine Kinder werden auch schon das Ganze satt haben und wir werden zwei weitere Generationen verloren haben. Aus diesem Grund müssen wir nun zur Tat schreiten. Die Mitgliedsstaaten, aber auch jene, die von sich selbst behaupten sehr fortschrittlich zu sein, blockieren die Schritte. Und auch die deutsche Regierung gehört dazu mit äh der Richtlinie Geschlechtergleichheit in Unternehmensvorständen, zum Beispiel. Aus diesem Grund benötigen wir nun diese Ratsformation, um sicherzustellen, dass das Gendermainstreaming nun in allen Sektoren, in allen EU-Mitgliedsstaaten umgesetzt wird. Liebe Kolleginnen, die Geschlechtergleichheit ist nicht einfach das Tüpfelchen auf dem i, es ist das i selbst.

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:02:22

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, President, in a in a context äh where gender has become a controversial word, and in a context where women are disproportionately affected by the COVID-19 äh pandemic, and when minorities have have similar similar experiences, it is important that equality and gender equality are on the Council's agenda. So I thank the European Parliament for having organised this debate. Informal Council meetings of ministers in charge of gender equality are a good start – but only a start. As was äh said earlier, gender equality is not the cherry on the cake, but it's the cake. So we need a formal setting for these meetings.	Vielen Dank, Frau Präsidentin. In einem Kontext, in dem Gender ein umstrittener Begriff geworden ist und in einem Kontext, in dem Frauen unverhältnismäßig stark betroffen sind von der COVID-19-Pandemie und äh zu einer Zeit, in der Minderheiten ähnliche Erfahrungen machen, da ist es wichtig, dass die Gleichstellung und die Gleichstellung der Geschlechter auf der Agenda des Rates zu finden sind. Deshalb danke ich dem Parlament dafür, dass Sie diese Aussprache organisiert haben. Formale Ratssitzungen der Minister, die für die Gleichstellung zuständig sind, das ist ein guter Anfang, aber es ist nur ein Anfang. äh Wie zuvor schon richtig gesagt wurde, die Gleichstellung, das ist nicht das Sahnehäubchen auf dem Kuchen, sondern es ist der Kuchen. Wir brauchen deshalb eine formale Struktur für diese Tagungen und Sitzungen.
2	On 3 December, the EPSCO Council agenda had several equality files as A or B points, that is the Council recommendation on Roma equality inclusion and participation, European Disability Rights strategy, the proposal for a directive on equal treatment, and the LGBTIQ equality strategy. In addition, EPSCO also had a debate on the gender equality strategy. Nonetheless, EPSCO is the Council for Employment, Social Policy, Health and Consumer Affairs. So having a Council formation with gender equality or equality in its name would certainly be an important step in our endeavour towards achieving towards truly achieving a union of equality. I thank you.	Am 3. Dezember ähm äh äh standen Gleichstellungsfragen auf der EPSCO-Ratstagesordnung ähm unter dem Punkt Verschiedenes. Zum Beispiel die ähm Empfehlung des Rates äh zu Romagleichheit, Inklusion und Beteiligung, die Rechte von behinderten Personen, die Strategie dazu, Vorschlag für eine Richtlinie zur Gleichbehandlung und die LGBTIQ-Gleichstellungsstrategie. Zusätzlich dazu hat der EPSCO eine Debatte durchgeführt zur Gendergleichstellungsstrategie. Aber trotzdem ist der EPSCO der Rat für Beschäftigung für die Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherangelegenheiten. Eine Ratsformation äh zu haben für die Gleichstellung der Geschlechter äh, so dass dies auch ganz explizit im Titel steht, das wäre mit Sicherheit ein wichtiger Schritt äh

		bei unserem Unterfangen wahrhaftig eine Union der Gleichstellung zu erreichen. Vielen herzlichen Dank.
--	--	--

Plenarsitzung 5 (PS5)

Sitzungsdatum: 16.12.2020

Sitzungsort: Brüssel

Thema und Art der Sitzung: Die geschlechtsspezifische Sichtweise in der COVID-19-Krise und der Zeit danach - EU-Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter – Überwindung der digitalen Kluft zwischen den Geschlechtern: die Teilhabe von Frauen an der digitalen Wirtschaft (TO-Punkt 4 und 6; Aussprache)

Links zum Sitzungsprotokoll:

Teil I (Aussprache): https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2021-01-21-ITM-004_DE.html

Teil II (Fortsetzung der Aussprache): https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2021-01-21-ITM-006_DE.html

Schlagwortsuche: gender

Anzahl der Redebeiträge: 18

Anzahl der Redebeiträge nach Originalsprache: 12 englische, 5 spanische, 1 tschechische

Rede Nr.	Ausgangssprache	Redner*in	Länge des AT	Funktion/ Fraktion im EU-Parlament
PS 5.1	EN	Frances Fitzgerald (IE)	00:06:08	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 5.2	ES	Eugenia Rodríguez Palop (ES)	00:01:50	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL
PS 5.3	EN	Helena Dalli (MT)	00:10:03	Kommissarin für Gleichheitspolitik
PS 5.4	EN	Evin Incir (SE)	00:01:48	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 5.5	EN	Samira Rafaela (NL)	00:01:49	Fraktion Renew Europe
PS 5.6	ES	Diana Riba i Giner (ES)	00:01:09	Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz
PS 5.7	EN	Dorien Rookmaker (NL)	00:01:03	fraktionslos
PS 5.8	EN	Karen Melchior (DK)	00:01:40	Fraktion Renew Europe
PS 5.9	EN	Alice Kuhnke (SE)	00:01:17	Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz

PS 5.10	EN	Evelyn Regner (AT)	00:01:13	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 5.11	EN	Terry Reintke (DE)	00:01:29	Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz
PS 5.12	EN	Gwendoline Delbos-Corfield (FR)	00:01:18	Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz
PS 5.13	ES	Margarita de la Pisa Carrión (ES)	00:01:16	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
PS 5.14	EN	Danuta Maria Hübner (PL)	00:01:39	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 5.15	ES	Lina Gálvez Muñoz (ES)	00:01:12	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 5.16	CZ	Radka Maxová (CZ)	00:01:10	Fraktion Renew Europe
PS 5.17	ES	Isabel Benjumea Benjumea (ES)	00:01:50	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 5.18	EN	Helena Dalli (MT)	00:01:23	Kommissarin für Gleichheitspolitik

PS 5.1

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Frances Fitzgerald (IE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:06:08

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Vice President, colleagues , nobody left untouched: that's the terrifying reality of this virus. Nobody left untouched, but no equality in how this terrifying disease hits individuals, families, communities , nations and genders. The silent funerals with a sad scattering of masked mourners testify that more men than women are dying from the virus. This gender differential increases with age. Older men , sadly, are dying from the virus in greater numbers	Liebe Vizepräsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen äh äh niemand äh ist unberührt geblieben äh von äh äh Corona. Diese erschreckende Krankheit sucht Einzelpersonen, Familien (unv.), aber auch die einzelnen Geschlechtergruppen heim. Und äh äh wir äh sehen, äh dass äh äh so mehr Männer äh gestorben sind an dieser erschreckenden Krankheit und insbesondere äh äh mm ältere Männer , sind besonders anfällig. Und deswegen müssen wir die Ursachen prüfen und unser Bestes tun, um für die Sicherheit

	than older women . We must examine and learn why and do what we can to keep each other safe.	aller anderen zu sorgen.
2	I suggest that each one of you has felt, perhaps this very minute, that your life has been put on pause, halted, stilled, silenced. The tragedy is that in each of our nations, to a greater or lesser extent, health care has been put on pause, halted, so cancer treatment and access to sexual and reproductive health services have declined. Never again. We must regard this as the opportunity to act like never before in the field of health and build a functioning health union. It's time to get to work, and I have to say that President von der Leyen has made an excellent start.	Viele haben den Eindruck, dass wir sozusagen die Pausentaste gedrückt äh haben. Alle Nationen äh wurden äh davon betroffen. äh Die Versorgung äh der äh nicht-dringenden Krankheiten wurde unterbrochen, auch Krebs. Und äh äh äh geschlechtsspezifische äh Krankheiten. mm Aber das macht deutlich, dass die Gesundheitsunion funktionsfähig gemacht werden muss, so schnell wie möglich. Frau van der Leyen hat eine gute Vorlage dafür gemacht.
3	Of course, (unv.) as we consider those who receive health care , let's consider those who deliver it , the ones who got sporadic app~ applause as they got us through this crisis: the 76% of health-care workers who are women , the 93% of childcare workers who are women , the 95% of domestic cleaners who are women, and the 86% of personal care workers who are women. Sporadic applause for them? No, not nearly good enough. Commissioner, we are asking you to bring forward pay transparency text urgently. No more gender pay gap for the heroes of this COVID story.	Jetzt müssen wir prüfen wie äh die Krankenpflegerinnen und -pfleger berücksichtigt wurde, ihnen wurde applaudiert. mm Und mm. 76% äh der Frau~ F~ Krankenpfleger sind Frauen und das gilt auch äh für die Kindergärtnerinnen, Pflegerinnen in Einrichtungen, also sporadischer Applaus reicht da bei Weitem nicht. Wir erwarten von der Kommission eine dringende Vorlage äh zur Gehaltstransparenz. Die Helden äh der äh COVID-Erfahrung dürfen nicht ohne einen fairen Lohn ausgehen.
4	But for women workers everywhere, we must do better. We must learn from the last crisis and ensure that Next Generation EU takes account of gender bias. Building and construction are important in a swift way to turn an economy around, but it leaves women behind because men generally do the constructing. Commissioner and Minister, you must put women at the first.	Wir müssen dafür sorgen, dass auch geschlechterspezifische Verzerrungen in Next Generation Europe gutgemacht werden, damit äh zum Beispiel der Wiederaufbau auch Frauen äh o~ gebührend berücksichtigt. Frauen müssen da Vorrang haben.
5	As the Commission, at the front, as the Commission examines the national action	Und bei der Untersuchung der äh nationalen Aktionspläne für N~ Next Generation EU

	plans for Next Generation EU, we must make sure they are inclusive of women because, when women lose paid employment, they lose just one of their jobs. They go home and go back to the second job and the third job, caring. We know the stories over the past few months: women struggling to find time to sleep in between working, caring for family, home schooling and housework. We must be crystal clear: working from home is not a substitute for childcare. Implementation of a work-life balance will be required to change this.	müssen Frauen äh inkludiert werden. äh Wenn Frauen einen Arbeitsplatz verlieren, äh sind sie dennoch zu Hause gut beschäftigt. Und häufig äh sind Frauen aber Doppelbelastung ausgesetzt. Sie müssen den Haushalt machen, sie müssen zu Hause Unterricht erteilen und dann nebenher auch noch einen Beruf erledigen. Und äh ausgewogene Verteilung auf Privat- und Berufsleben müssen gewährleistet werden.
6	But I believe that the EU can do more: harnessing EU funds for care infrastructure, collecting data on the situation of carers across the EU, and sharing best practice. Surely, Commissioner, it is time for a new European care strategy, and we ask you to bring forward a proposal. And let's not kid ourselves that work, home schooling, pastimes and housework are all that goes on behind closed doors in lockdown. The truth is that children and women are particularly often imprisoned with the violent in their own homes.	Aber wir könnten noch mehr tun, wir könnten mehr Geld für Pflegeeinrichtungen zu Verfügung stehen, wir könnten äh Daten austauschen über die äh Situation in den Pflegesystemen der Mitgliedstaaten. Wir erhalten es an der Zeit eine Pflegestrategie aufzulegen. Wir sollten uns nicht vormachen, dass äh Freizeit, äh Pflege und äh Heim~ äh Home-Unterricht äh schon alles wären. Frauen haben oft auch noch mit Gewalt zu tun, auch in der eignen Familie.
7	Member States must pivot services to help and support them, ensuring that law enforcement and courts have their backs, but also that civil society can provide the essential services of phone lines and shelters. It can't wait, this shadow pandemic, it cannot be put on hold. The EU must combat violence against women, ratifying the Istanbul Convention, adding violence against women to the list of Eurocrimes, and putting in place a strong legal framework to tackle all forms of gender-based violence. Women are dying and we must intervene. If Europe is to be a leader in the quest for human rights and equality, we must work with our global partners to support and empower women around the world. We must make Team Europe a shining light for women and girls across the world, a byword for	Insofern muss auch g~ dafür gesorgt werden, dass das strafrechtlich verfolgt werden kann und dass äh die Zivilgesellschaft auch entsprechende Dienstleistungen anbieten können. Wir können da nicht nur einfach die Pausentaste drücken, wenn's bei Gewa~ um Gewalt gegen Frauen geht, wir müssen das Istanbuler Übereinkommen dringend ratifizieren und äh sämtliche Formen der äh geschlechterspezifischen Gewalt strafrechtlich verfolgen. Wir können da nicht ein Auge zudrücken, wir müssen tätig sein. Und wir müssen da auch weltweit mit unseren Partnern zusammenarbeiten, um die Position der Frauen zu stärken. Wir müssen hier eine Vorbildfunktion übernehmen im Hinblick auf eine bessere Zukunft für die gesamte Welt.

	a brighter post-COVID future.	
8	Colleagues, now we must look to the future. COVID has taken so much from us, our daily routines, our moments of joy and so many, heartbreakingly, family, friends, neighbours. Yet we will re-emerge, helped by vaccine. We shouldn't be aiming at normal, we should be aiming at so much better than normal: a greener future, a more digital future, a gender-equal future. That means reaching out and bringing women to the table. It's been said that women's rights are human rights. Similarly, women's contributions are human contributions, lifting all people to a place where they can see a better future.	Jetzt müssen wir zukunftsorientiert handeln. äh Hier wurde uns ja unter COVID viel versagt, unsere täglichen Momente der Freunde. Mithilfe der Impfstoffe sollten wir nicht nur zur Normalität, sondern zu einer besseren Realität äh zurückkehren. Eine umweltfreundliche, zukunftsorientierte Entwicklung, die die Frauen gebührend berücksichtigt. Frauenrechte sind Menschenrechte und äh der Beitrag der Frauen ist ein Beitrag zur Menschlichkeit und äh damit zu einer besseren Zukunft.
9	One final point. This is a comprehensive and detailed report and I ask colleagues to give it wide support across this Parliament today, but a report is just words on paper without a concrete commitment to implementation. So, I have two questions. The first, Commissioner äh äh Dalli, will you pledge to read the report and to reflect on the calls to the Commission? Can you pledge to consider follow-up action based on the recommendations? And to the Council, Minister, can you pledge to circulate this report for consideration by Ministers as part of your priority topic on gender equality? Can you pledge to hold a discussion amongst Ministers on it? To both the Council and the Commission, I think your promise today to build back better on gender equality will be key post-COVID because, as we know, we are united in diversity. Thank you.	Abschließend, das ist ein umfassender, detaillierter Bericht und ich bitte um eine breite Unterstützung sämtlicher Kolleginnen und Kollegen. Aber das Ganze darf nicht Makulatur bleiben, wir müssen es auch konkret umsetzen, von daher die Frage an Frau Dalli: Werden mm Sie diesen Bericht auch äh mit konkreten Zusagen entgegennehmen und an den Ministerrat [sic]? Bitte, legen Sie diesen Bericht den Ministern vor, in Hinblick auf die Priorität, äh die äh Genderfragen genießen sollten. Bitte äh weisen Sie die Minister angemessen darauf hin. Wir wollen besser aufbauen, auch im Bereich äh Geschlechtergleichstellung. In der Zeit nach COVID müssen wir geschlossen in Vielfalt zusammenstehen. Vielen Dank.

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Eugenia Rodríguez Palop (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL

Länge des Redebeitrags: 00:01:50

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Bueno, muchas gracias. Voy a destacar äh algunos de los puntos que considero acertados en el informe que se ha elaborado sobre la estrategia para la igualdad en un contexto de crisis sanitaria.	Ganz herzlichen Dank. Ich würde gerne einige Punkte herausgreifen, die mir wichtig erscheinen. äh äh Geschlechtergleichstellung in Zeiten der Pandemie, das ist mein Hauptthema.
2	En esta estrategia apostamos por incorporar un pacto europeo de cuidados para que se äh incrementen los servicios públicos y se mejoren las condiciones de quienes trabajan ahí , superando la precariedad y la infravaloración social a la que están sometidas estas personas . También decimos que el teletrabajo no puede servir de excusa para seguir desmantelando y privatizando guarderías o residencias de mayores, y que la conciliación es determinante si no queremos sobrecargar más a las mujeres y colapsar como sociedad , y si no queremos, además, incrementar la feminización de la pobreza.	Wir wollen vor allem dazukommen, äh dass mehr Kinderbetreuung gegeben ist, dass äh auch nicht die Prekarität und die mangelnde soziale Wertschöpfung weitergegeben ist, die viele Frauen erleiden, dadurch, dass sie zwei Rollen gleichzeitig stemmen müssen. Es kann nicht sein, dass sowohl Altenheime als auch private Kindertagesstätten privatisiert werden. Es kann nicht sein, dass man alles auf den Schultern der Frauen ablädt. M~ Es kann auch nicht so sein, dass die Armut zunehmend ein weibliches Gesicht trägt.
3	Queremos que no se pospongan medidas que tratan de reducir la brecha de género. ¿A qué espera la Comisión para presentar la propuesta de Directiva salarial? Y las empresas, ¿dónde están?, ¿cuándo van a asumir su responsabilidad? Queremos que se sancione a las empresas que incumplen y que se supedite el apoyo financiero al cumplimiento de la normativa laboral y a la ausencia de prácticas discriminatorias.	äh Wir kämpfen selbstverständlich auch gegen G~ Gewalt gegen Frauen , gerade auch äh in der Ehe, aber hier geht's vor allem um wirtschaftliche Fragen. Unternehmen müssen auch mit Strafen belegt werden, falls sie diskriminierende Praktiken in Ihrem Unternehmen dulden oder aktiv einführen.
4	Pero, además, también queremos que la Comisión haga un seguimiento de los	äh Wir müssen auch Bilanz ziehen und sehen, dass es einige Rückschritte gegeben hat

	casos en los que se ha regresado, lo que se ha retrocedido en äh la protección de los derechos de las mujeres , que haya un sistema de alarma y que se analicen los vínculos entre los movimientos anti-democráticos de extrema derecha y las campañas de desinformación sobre los derechos de las mujeres y el Convenio de Estambul.	beim Schutz von Frauen . Wir brauchen ein Alarmsystem, ein Frühwarnsystem. Wir müssen auch sehen, was die ex~ rechtsextremen Bewegungen in Europa vorhaben äh und wo sie die Uhr zurückdrehen wollen. Ich nenne nur die Ratifizierung beziehungsweise die Nicht-Ratifizierung des Übereinkommens von Istanbul.
5	Finalmente, como poderoso caballero es don Dinero, hemos insistido en que se incorpore la perspectiva de género en los fondos y planes de recuperación y en el presupuesto europeo. Si los ejes de la inversión a futuro son, como parece, la transición digital y ecológica, ahí tenemos que estar y no nos podemos quedar atrás .	Auch der geschlechterspezifische Haushaltsausführung muss Wirklichkeit werden und die digitale und ökologische Wende darf die Frauen nicht zurücklassen .

PS 5.3

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:10:03

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, good morning. Honourable Members , I I I thank the European Parliament for putting gender equality on the agenda today. I also obviously extend my thanks to the rapporteurs and the shadows who have worked on finalising the three reports we are discussing today.	Vielen Dank, werte Abgeordnete . Ich danke dem Europäischen Parlament dafür, dass es das Thema Geschlechtergleichstellung heute auf die Tagesordnung gesetzt hat. Ich danke äh den drei Berichterstatte-rinnen und den Schattenberichterstatte-rn , die an diesen Berichten mitgewirkt haben.
2	Every day we continue to discover more about the havoc which the COVID-19 pandemic has played, and is playing, on the lives of people who are already in disadvantaged positions in our societies, how existing inequalities have been exacerbated. Many women, as frontline workers , were at the deep end of this	Wir erleben es im Grunde jeden Tag. Jeden Tag wird uns mehr bewusst, welche Verheerungen die COVID-19-Pandemie nach sich zieht. COVID-19-Pandemie erschwert Menschen das Leben, die ohnehin schon ein schwere~ einen schweren Stand in unserer Gesellschaft haben. Die bestehenden Ungleichgewichte, die es schon vorher gab,

	pandemic and thus impacted by it disproportionately. But not only at the place of work. While at home, confinement measures have kept many women in abusive and hostile environments. The situation of closed schools and childcare facilities meant more care work for many women. Many lost their jobs and thus their financial independence.	sind noch verstärkt worden. Männer und Frauen, die an vorderster Front die Pandemie bekämpfen, äh zahlen mitunter die Zechen. Sie sind unverhältnismäßig stark von den negativen Auswirkungen der Pandemie betroffen. Und dabei habe ich nicht nur den Arbeitsplatz im Sinn, auch zu Hause ist es so, dass der Lockdown dazu geführt hat, dass Frauen im Grunde eingesperrt sind in einer Situation, die geprägt ist von Auseinandersetzung und Gewalt. Schulen und Tagesstätten sind geschlossen, das heißt die Frauen mussten auch zu Hause mehr tun. Viele haben ihren Arbeitsplatz verloren und damit auch ihre finanzielle Unabhängigkeit.
3	All this means that we must, more than ever before, step up our work towards equality. It is with this conviction in mind that the Commission continues to work with one goal in mind: to do everything in our power not to leave anyone behind. This Commission has already taken a number of actions in response to the social and economic consequences of the pandemic. In particular, the adopted EU long-term budget 2021-2027. Together with Next Generation EU they form the largest stimulus package ever financed through the EU budget, of 1.8 trillion Euros. It will promote gender equality through gender mainstreaming and specific targeted measures.	Angesichts all dieser Entwicklungen müssen wir mehr denn je streben nach einer echten Gleichstellung der Geschlechter. Davon sind wir in der Kommission überzeugt. Und vor diesem Hintergrund arbeiten wir mit einem Ziel vor Augen, wir wollen alles tun, um niemanden zurückzulassen. Die Kommission hat schon einiges getan, um die sozio-ökonomischen Verheerungen der Krise zu bekämpfen. Zum Beispiel haben wir den MFR verabschiedet für 2021 bis 2027, sowie den Wiederaufbaufonds. Diese beiden Finanzpakete sind das größte Stimulus-Paket, das jemals über den EU-Haushalt finanziert wurde. Es umfasst 1,8 Billionen Euro. Die Gleichstellung der Geschlechter wird durch das sogenannte Gendermainstreaming hier querschnittsmäßig verankert und gefördert.
4	In line with its commitment to the Gender Equality Strategy and the Interinstitutional Agreement, the Commission is working on the development of a methodology to track gender-related expenditure at programme level and in the new MFF. This will bring significant progress on gender mainstreaming across all EU policies.	Wir haben uns auch der Geschlechtergleichstellungsstrategie verpflichtet und es gibt hierzu eine interinstitutionelle Vereinbarung. Die Kommission arbeitet an der Entwicklung einer Methodik, einer Berechnungsgrundlage, äh um zu schauen, wie geschlechterspezifische Haushaltplanung im derzeitigen MFR effektiv verankert ist. Das wir Fortschritte bedeuten für das Gendermainstreaming in allen Politikbereichen der Europäischen Union.

5	Gender mainstreaming is also at the core of the Gender Equality Strategy, which I presented in March last year. The crisis we are living today has only amplified the importance of this strategy. It has confirmed the need to address core issues such as women's economic empowerment, violence against women and the gender digital gap, which are all priorities of the Gender Equality Strategy.	Gleichstellung als Querschnittsthema ist auch ein Kernanliegen der Gender Equality Strategy, die ich im März vorgesellt habe. Die Krise hat nur noch einmal vor Augen geführt wie wichtig und nötig eine solche Strategie ist. Die Krise hat gezeigt, dass es nötig ist, grundsätzliche Fragen anzugehen, zum Beispiel die ökonomische Emanzipation von Frauen, das Thema Gewalt gegen Frauen sowie die digitale Kluft. All diese Themen haben Vorrang im Rahmen der Strategie zur Gleichstellung der Geschlechter.
6	The first major initiative of the strategy is the proposal to introduce binding pay transparency measures. We are in the final preparation phase and aim to shortly present the proposal shortly. In essence, the purpose is to detect and prevent gender-based pay discrimination or unjustified pay differences and empower those being discriminated against to enforce the right to equal pay.	Die erste größere Initiative im Rahmen dieser Strategie ist folgende: Ein Vorschlag für obligatorische Lohn- und Gehaltstransparenz, aufgeschlüsselt nach Geschlecht. Wir äh sind in der Ausarbeitungsphase und werden den Vorschlag in Bälde vorlegen. Sinn und Zweck dieses Vorhabens ist es, aufzudecken, wo es diskriminierende Entlohnung gibt, äh bei der das Geschlecht eine entscheidende Rolle spielt. Wir wollen auch denen, die Opfer von Bezahlungsdiskriminierung sind Möglichkeiten an die Hand geben, ihren gerechten Lohn einzufordern.
7	The Commission will move forward also with new initiatives on gender equality. By the end of 2021, we will present a legislative proposal to prevent and combat specific forms of gender-based violence. This year we are preparing an initiative to extend the list of EU crimes to include hate speech and hate crime, including on the basis of a person's gender. These actions will be followed by a recommendation on the prevention of harmful practices against women and girls, such as female genital mutilation, to address the need for effective pre-emptive measures, acknowledge the importance of education and to strengthen public services. Based on work already started, we will establish a cooperation framework with internet platforms to tackle online violence against women and girls. We are preparing initiatives in the area of	Die Kommission wird darüber hinaus weitere Initiativen zur Gleichstellung der Geschlechter vorlegen. Ende 2021 werden wir einen Legislativvorschlag einbringen, um geschlechtsspezifische Gewalt zu bekämpfen und zu verhindern. In diesem Jahr erarbeiten wir eine Initiative, um die EU-Straftatbestände zu erweitern, um äh die Straftat Hassverbrechen und Hassrede, wenn diese Hass auf Grundlage des Geschlechtes der betroffenen Person äußern. Die Liste schädlicher Praktiken gegen Frauen und Kinder wird ebenfalls, äh Mädchen, wird ebenfalls überarbeitet, zum Beispiel weibliche Genitalverstümmelung, um präventive Maßnahmen zu ergreifen, das Thema Aufklärung und Bildung hervorzuheben und der öffentlichen Hand mehr Mittel an die Hand zu geben. Auf der Grundlage dessen, was wir bereits erreicht haben, werden wir ein Kooperationsnetz mit Internetplattformen schaffen,

	childcare and long-term care. We will propose the revision of the Barcelona targets on childcare and propose a child guarantee on social inclusion of children from disadvantaged backgrounds, including through affordable and quality early childhood education and care.	um gegen online-Gewalt gegen Frauen und Mädchen vorzugehen. Wir bereiten Initiativen vor im Bereich Kinderbetreuung und langfristige Betreuung. Wir werden auch die Barcelona-Ziele neu justieren. Zum Thema Kinderbetreuung: es wird eine Kindergarantie zur sozialen Eingliederung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien geben, auch durch erschwingliche und qualitativ hochwertige Kindsbetreuung im früh~ frühen Kindsstadium.
8	We will also adopt a comprehensive strategy on the Rights of the Child, which seeks to ensure equal rights, protection and support to all children regardless of background, origin, gender and residence status. We will publish a report on long-term care, which will also be adopted this year. The report will also analyse the gender dimension of long-term care, including the impact of the provision of informal care.	Wir werden darüber hinaus eine umfassende Strategie zu Kinderrechten erarbeiten, die dafür Sorge trägt, dass gleiche Rechte und gleicher Schutz für alle Kinder gegeben sind. Egal welche Herkunft sie haben, äh wo sie leben äh und äh wie viel Geld die Eltern haben. Auch eine Strategie zur langfristigen Betreuung wird dieses Jahr noch verabschiedet werden. In dem Bericht wird auch die Genderdimension der langfristigen Kinderbetreuung bewertet, unter anderem auch die Auswirkungen äh der Bestimmung zu informeller Betreuung.
9	It is essential that we follow up and keep monitoring the development and implementation of the strategy. International Women's Day would be a good opportunity to take stock of what has been implemented one year from the adoption of the strategy.	Es ist von grundlegender Bedeutung, dass wir unsere Kräfte bündeln und äh beobachten, wie sich all diese Themen weiterentwickeln. Der Internationale Frauentag wird ein guter Augenblick sein, um einmal Bilanz zu ziehen, ein Jahr nach Verabschiedung der genannten Strategie.
10	The need to address the digital gender gap is absolute. Empowering women's success in the digital economy opens the doors to growth. The under-representation of women, as we have heard, in the digital industries persists. Women are still not involved as much as they should be in our building of a digital future. This is a huge loss of untapped talent to our economies and societies. More women in digital jobs could create an annual 16 billion Euros GDP boost in the EU. For that, we need to encourage girls to study science and technology so that	Die digi~ die geschlechtsspezifische, digitale Kluft muss überwunden werden, damit Frauen auch in der Digitalwirtschaft Erfolgsmöglichkeiten haben. Denn wenn das vollumfänglich gegeben ist, birgt das auch ein enormes Wachstumspotential. In der Digitalindustrie sind Frauen nach wie vor in einer Minderheitenposition und werden diskriminiert. Sie sind nicht so eingebunden, wie sie es sein sollten bei der Schaffung unserer gemeinsamen digitalen Zukunft. Das ist ein unglaublicher Verlust ungenutzten Talents für unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft. Mehr Frauen in digitalen J~

	more women choose a career in science, technology, engineering and mathematics, essential areas for developing our digital sphere.	Beschäftigungsverhältnissen könnten dazu führen, dass das Bruttoinlandsprodukt der EU um sagenhafte 16 Milliarden zunimmt. Deswegen müssen wir F~ Mädchen dazu anhalten auch äh Naturwissenschaften zu studieren, äh technologische Studiengänge zu belegen, damit äh Frauen dort nicht in einer Minderheitenposition bleiben. Der Fortschritt liegt im Digitalen und Frauen müssen dabei sein.
11	The Commission has taken various steps to encourage more girls and women in the digital sector by supporting networks and challenging gender stereotypes. These culminated in the ministerial declaration of commitment on Women in Digital, where Member States have now agreed to a number of actions to address the various facets of this problem. The Commission will support these efforts under the new MFF and Next Generation EU.	Die Kommission hat Schritte ergriffen, um F~ Mädchen dazu anzuhalten, sich mehr für Technologie zu interessieren, äh durch das Schaffen von Netzwerken und die Bekämpfung gen~ geschlechtsspezifischer Stereotypen. In der äh ministeriellen Erklärung zur Verpflichtung äh der digitalen Emanzipation ist dies ebenfalls (unv.). Die Mitgliedsstaaten haben sich bereit erklärt eine Reihe von Maßnahmen durchzuführen, um die verschiedenen Aspekte dieses Problems anzugehen. Die Kommission wird diese Bemühungen Unterstützung~ unterstützen im Rahmen des äh neuen MFR und im Rahmen des Wiederaufbauplans.
12	Our efforts to build a more sustainable economy and society through digital innovation depends to a large extent on women's involvement. Many women's talents and skills remain untapped. This is a waste of human capital. More women get involved if we start at the root. We must break down stereotypes and bias and encourage girls to choose their parts without influencing them with our biases. We must also give the necessary space for women to thrive in the digital economy and support more more women as entrepreneurs and leaders.	Wir wollen eine nachhaltige~ nachhaltigere Wirtschaft und Gesellschaft durch digitale Innovationen. Das steht und fällt in großem Umfang mit der Beteiligung von Frauen. Die Talente und Fähigkeiten von Frauen werden zu oft noch nicht genutzt. Das ist eine Verschwendung von Humankapital. Mehr Frauen werden eingebunden, wenn wir an der Wurzel ansetzen. Wir müssen Stereotypen und Voreingenommenheiten überwinden, damit Frauen und Mädchen ihre Rolle suchen und finden, ohne dass wir ihnen unsere Voreingenommenheit überstülpen. Sie müssen auch genug Spielraum haben, genug Platz, äh um sich zu entfalten in der digitalen Ökonomie äh und wir brauchen mehr sie brauchen mehr Vorbilder, äh bei Frauen in Führungsrollen, äh in als Führungskräfte, damit sie sich daran ein Beispiel nehmen.

13	I strongly believe that this is key to the transition to a resilient and competitive economy, so I look forward now to hearing your remarks and, of course, I remain available to reply to your questions. Thank you again, thank you for being here, thank you for your report, and thank you for participation for participating to this to this debate. Thank you.	Das ist für eine krisenfeste und wettbewerbsfähige Gesellschaft der Zukunft unabdingbar. Ich freue mich auf Ihre Anmerkungen und selbstverständlich stehe ich für Ihre Fragen zur Verfügung. Ganz herzlichen Dank, vielen Dank für Ihre Berichte und vielen Dank für Ihre Beteiligung an dieser Aussprache. Danke.
----	---	---

PS 5.4

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Evin Incir (SE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:48

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Dear colleagues, dear Commissioner, äh the gender equality strategy is a product of a struggle of generations of women before us, in Europe and beyond, whose shoulders we are standing on today. I want to thank Commissioner Dalli for the inclusion of intersectional perspective and clearly underlining that discrimination and inequalities are structural and institutionalised. This is the key to break the glass ceiling for all women. This is key to make a true feminist Europe possible.	Liebe Kolleginnen und Kollegen, Frau Kommissarin, die Geschlechtergleichstellungsstrategie ist äh das Ergebnis äh des generationenlangen Kampfes von Frauen vor uns und äh wir können äh darauf jetzt unsere Bemühungen aufbauen. Vielen Dank für diese intersektionale äh Perspektive, die neu eingebracht wurde und die äh strukturelle, institutionalisierte Herangehensweise. Das ist wichtig, um äh das äh äh die gläserne Decke zu durchbrechen.
2	We, therefore, need to support women's rights defenders and women's rights organisations in the EU and globally, including organisations working on SRHR, LGBTQI rights and anti-racism, not only financially but also institutionally.	Wir müssen Frauenrechtsaktivisten unterstützen innerhalb und mm außerhalb der Europäischen Union. Und äh wir müssen für sexuelle und reproduktive Rechte und äh die äh äh Schwulen und Lesben eintreten und äh die Aktivisten.
3	It is said that the crisis magnifies already existing problems in societies and so has	Und äh in der Pandemie wurde eben noch einmal die Geschlechterperspektive deutlich,

the current pandemic done. The growing violence and exploitation of women and children are two of them. There are, therefore, some proposals and issues the LIBE Committee and I would like to propose: the importance of an EU anti-trafficking coordinator and that can closely monitor the implementation of the anti-trafficking Directive by the Member States and act if they don't implement it, to support Member States in training law enforcement and judicial staff on gender-based violence and hate crimes, including those committed online. Victims' rights must be placed in the centre. When we are seeking justice, we must do everything we can to prevent discrimination, traumatisation and re-victimisation. Thank you.	äh zum Beispiel verstärkte Gewalt gegenüber Kinder und Frauen. Der LIBE-Ausschuss möchte von daher Folgendes vorschlagen: Wir müssen äh äh eine Koordinierung auf europäischer Ebene zur Bekämpfung äh des Frauenschmuggel vornehmen und äh wir müssen tätig werden. Wenn Mitgliedsstaaten hier nichts unternehmen, hier muss auch äh die geschlechterspezifische Gewalt bei Fortbildungsmaßnahmen [sic] bei den Ordnungskräften verstärkt berücksichtigt werden. Die Rechte der Opfer müssen im Mittelpunkt stehen in der Justiz. Wir müssen Diskriminierung, Traumatisierung und äh äh erneute Zur-Opfer-Machung vermeiden. Danke.
---	---

PS 5.5

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Samira Rafaela (NL)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:49

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Yes, thank you Chair and thank you Commissioner, we can already conclude that the pandemic affects women disproportionately in all ways of life, and women are on the front line of the COVID-19 pandemic comprising 76% of health-care workers across the EU. Women are responsible for most of the informal and unpaid care as well as educational support at home, and women are prone to fall victim of the rising prevalence of domestic violence which has aggravated the already high pre-COVID numbers. And women are also experiencing difficulties in accessing safe sexual and reproductive health services, as abortion was deemed non-essential, forcing women and girls to seek unsafe abortion elsewhere. And as we find ourselves on	Vielen Dank, Frau Präsidentin, Frau Kommissarin. Wir können schon jetzt äh sch~dara~ aus der Pandemie schließen, dass Frauen überproportional von den negativen Konsequenzen betroffen sind. 76% der äh Krankenpflegerinnen äh Krankenpfleger sind weiblich in Europa. Die meiste informelle und unbezahlte Versorgungsleistung wird von Frauen erbracht. Frauen werden auch durch die zunehmende häusliche Gewalt immer mehr zum Opfer. Schon vor der COVID-Pandemie waren die Zahlen sehr hoch übrigens. Und Frauen haben auch zunehmend Schwierigkeiten beim Zugang zu sexuellen und reproduktiven Rechten, äh denn äh Abtreibungen wurden als nicht-systemrelevant zu Beginn der Krise eingestuft, deswegen mussten viele Frauen andere Abtreibungswege suchen und die waren oft

the verge of recovering from this crisis, the time has come to decide how we as the European Parliament want to shape post-COVID Europe. Do we want women to be equally represented in leadership and decision-making and allow women to be part of the design and implementation of recovery plans? Do we take a gender-sensitive approach in our response to the crisis in order to preserve and protect women's rights? And do we combat domestic violence against women and implement the EU protocols in our emergency response plans? My answer to these questions is yes. Because women's rights are human rights and this pandemic provides an opportunity to make the real progress women and girls deserve, and I count on all of you to help shaping a post-COVID Europe that is really gender equal. Thank you.	unsicher und gefährlich. Wir im Europäischen Parlament möchten jetzt die Welt nach der Pandemie gestalten. Möchten wir, dass Frauen da gleichberechtigt und gleich vertreten sind, äh dort wo Entscheidungen getroffen werden? äh Wollen wir, dass Frauen in gleichem Maße profitieren von dem Wiederaufbauplan, den wir festgelegt haben? Wollen wir Frauenrechte schützen und bewahren? Wollen wir vorgehen gegen häusliche Gewalt, oder legen wir die Hände in den Schoß? Wir müssen diese Frage ganz klar mit ja beantworten, denn Frauenrechte sind Menschenrechte und Diese Pandemie ist eine Chance, um echte Fortschritte zu erreichen, Fortschritte, die Frauen und Mädchen verdienen. Ich möchte Sie alle aufrufen, Europa nach der Pandemie zu gestalten, sodass es wirklich äh eine Gleichstellung der Geschlechter hier gibt. Danke.
---	---

PS 5.6

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Diana Riba i Giner (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:09

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Gracias presidenta, quiero destacar äh la actitud constructiva que ha habido durante la elaboración de este informe.	Vielen Dank, Frau Präsidentin. Ich möchte die konstruktive Haltung unterstützen, die bei äh der Ausarbeitung des Berichts herrschte.
2	El resultado es un texto ambicioso que demuestra cómo la COVID-19 no ha hecho más que ensanchar unas desigualdades de género que ya eran inaceptables antes de la pandemia. Este informe hace un buen análisis de las consecuencias de la COVID desde una perspectiva de género y, además, hace propuestas	Wir haben daher einen ehrgeizigen Text erstellen können. Mit der COVID-19-Krise wurde die Geschlechterungleichheit äh noch verstärkt. Wir untersuchen die COVID-19-Folgen aus geschlechterspezifischer Perspektive und geben Hinweise äh darauf, wie diese Ungleichstellungen eingeschränkt oder beendet werden.

	concretas para revertir, o al menos frenar, mm estas desigualdades.	
3	Aun así, tenemos que lamentar dos aspectos. El primero, que el informe llegue tarde. Este texto tenía que servir para influir en los fondos de recuperación, para su votación, pero su votación llega cuando los paquetes y las medidas ya están acordados. Y el segundo, que hemos perdido una oportunidad de reclamar un (unv.) un pacto para los cuidados que no solo invierta en el sector del cuidado, sino que también fomente una transición hacia una economía del cuidado que ponga el bienestar y la vida de las personas en el centro de todas las políticas. Estoy segura de que tendremos ocasión para debatir sobre el (unv.), porque, de ahora en adelante, debe ser el tema central para la Unión. Gracias.	Aber wir müssen feststellen, dass dieser Text sehr spät kommt. Eigentlich sollte das ja berücksichtigt werden bei der Vergabe der COVID-19-Wiederaufbaumittel, aber die Mittel wurden bereits vergeben und wir haben die Gelegenheit verloren einen Pflege-pakt hier miteinzubringen. Der betrifft ja nicht nur das Pflegepersonal, sondern auch einen Übergang äh der Wirtschaft insgesamt zur Pflegewirtschaft, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Und wir müssen äh aber jetzt äh diese äh äh Frage nicht aus dem Auge verlieren. In Zukunft muss sie das Hauptthema der Union sein.

PS 5.7

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Dorien Rookmaker (NL)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: fraktionslos

Länge des Redebeitrags: 00:01:03

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	If I am to believe the reports on women issues we discuss today, the position of women is getting worse by the minute. There seem to be gender gaps everywhere caused by discrimination, digitalisation, COVID or otherwise. We are seeing more problems than we can solve and that is why I will vote against all reports.	Also wenn ich den Berichten Glauben schenken kann über äh die Frauensituation, äh die heute diskutiert werden, verschlechtert sich diese Situation der Frauen ähm tagtäglich. Digitalisierung, COVID und andere Ursachen wären dafür verantwortlich. Und äh die Probleme seien unüberschaubar. äh Also wir stimmen gegen derartige Berichte.
2	The larger the scope, the less chance of positive results. We have to choose our battles to win the war. Let's concentrate	Je we~ mehr Berichte wir schreiben, desto weniger äh Ergebnisse können wir ((verzeichnen)). Also wir sollten uns auf die

	on the important issues: discrimination of women on the labour market , the housing market, the health service, education and above all, discrimination by Member State governments. Let's focus on these five important battlegrounds and stop (unv.) searching for new topics and new gender gaps.	eigentlich wichtigen Themen äh mm konzentrieren, äh vor allem den Arbeits-, äh Wohnungsmarkt , äh Bildungswesen und vor allem Diskriminierung durch Mitgliedsstaatsregierungen, das äh sind die Bereiche, auf die wir uns konzentrieren sollten und nicht ständig neue irgendwelche äh eingebildeten äh Kluften ansprechen.
3	In der Beschränkung zeigt sich der Meister . Focus on what is really important and bring the gap to a close. Thank you.	In der Beschränkung zeigt sich der Meister heißt es ja. Wir sollten we~ an wenigen Punkten ansetzen, um diese Geschlechterkluft zu schließen.

PS 5.8

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Karen Melchior (DK)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:40

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	My sister has two children. One is quiet, careful and thinks a lot about what is going on. One is full of energy, cannot sit still, jumps first, thinks later.	Meine äh Schwester hat zwei Kinder, eins ist still und denkt viel nach, das andere Kind ist äh unruhig und handelt zunächst und denkt danach drüber nach.
2	Our bodies have a gender. Our minds, personality and interests do not. My two nieces are very different, but both girls. I often wonder how much of their personality would have been attributed to their gender if one of them was a boy, when really it is just because they are the persons who they are.	Unsere Körper haben ein Geschlecht, aber unser Geist, unser Charakter nicht. Meine äh Nichten sind ganz unterschiedlich aber sind beides Mädchen, also wie äh viel äh des äh Temperaments würde man dem Geschlecht zuschreiben, falls sie unterschiedlichen Geschlechts wären?
3	We can dress according to the role we want society to see us in, but all too often society imposes expectations on us, just because of the body we were born into.	Also, w~ wir können uns natürlich anpassen an die Rolle, äh die die Gesellschaft von uns erwartet. äh Leider sind diese Erwartungen der Gesellschaft einfach nur äh von dieser äh mm äh Geschlechtern geprägt.
4	Ada Lovelace was the first coder in	Und es äh gibt zum Beispiel auch Frauen ,

	history. She was a woman. She and countless women after her created the digital technologies we're using today. Yet in the digital sector today, we see gender stereotypes and discrimination hinder access for women . These barriers are cultural in our society and it is essential that we tear these barriers down.	die in der Digitaltechnologie als Programmeure [sic] äh viel Erfolg gehabt hatten. Aber trotzdem gibt es auch in gewissen Berufen nach wie vor Hemmnisse gegen äh den Beitritt von Frauen zur äh Berufsgruppe. Diese Hemmnisse müssen abgebaut werden.
5	We need to show young girls and women they can be, and they can do, anything they want.	Mädchen und Frauen müssen äh das Gefühl haben sie können alles tun, was sie wollen.
6	We need companies to make sure that they do not push women out. We need a digital transition, a digital economy which provides equal opportunity which empowers everyone regardless, also of their gender.	Wir wollen nicht, dass Frauen sich verdrängt fühlen, wir wollen einen digitalen Übergang, eine digitale Wirtschaft mit Gleichberechtigung, wo alle mm sich befugt fühlen, unabhängig von ihrem Geschlecht.

PS 5.9

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Alice Kuhnke (SE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:17

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Kiitos, Commissioner, dear colleagues , the Commission's gender equality strategy comes in a time when we are witnessing a backlash against our common European values. And the pandemic, as we all know, has made things worse and has deepened existing inequalities, in particular for those most marginalised in society . Member States, such as Poland and Hungary, have used the pandemic as an opportunity to introduce new measures to limit access to sexual and reproductive health care, attacking on transgender and intersex people's rights and to roll back on important work to combat gender-based violence.	äh Vielen Dank, Frau Präsidentin, Frau Kommissarin, werte Kolleginnen und Kollegen . Die Strategie der Kommission zur Gleichstellung der Geschlechter kommt zum rechten Zeitpunkt. Wir erleben nämlich einen Rückschritt. Unsere europäischen Werte äh werden zurückgebaut und die Pandemie hat diese Ungleichgewichte noch verstärkt, vor allem für die, die in der Gesellschaft es ohnehin am schwersten haben . Mitgliedsstaaten wie Polen und Ungarn haben die Pandemie missbraucht, um neue Maßnahmen einzuführen, die den Zugang zu sexuellen und rech~ reproduktiven Gesundheitsdiensten erschweren. äh Transpersonen und Intersexpersonen werden mehr

		diskriminiert und es gibt Rückschritte bei wichtigen ähm Aspekten der Bekämpfung geschlechterspezifischer Gewalt.
2	The report we are voting on today sends a strong signal to the Commission and to the regressive Member States of our union. We need to go beyond nice words to deliver real change. Thank you.	Heute stimmen wir ab über einen Bericht, der ein klares Signal an die Kommission ist und auch an die Mitgliedsstaaten, die Rückschritte zu verantworten haben. Wir müssen mehr tun als einfach nur schöne Worte verlieren, wir brauchen echten Wandel. Vielen Dank.

PS 5.10

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Evelyn Regner (AT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:13

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you very much, I wish a happy and healthy year 2021. A lot of work is ahead of us, above all, the gender pay and the gender pension gap. These gaps are ranging from 3% to 23% and from 1% to a crazy 43% in the European Union. So a lot to do. And in addition, both, pay and pension gap, are intrinsically linked to the care gap, mostly women doing all this unpaid care work. What do we do about these gaps? We build bridges. And we~ those bridges should look like binding measures like pay transparency, where we are eagerly waiting the proposal from the Commission, minimum wages benefiting mostly women äh in the low äh income sectors and care deal for Europe, radically rethinking the value of paid and of unpaid work. So let us build those bridges, so that we can finally achieve gender equality in 2030 as planned. Thank you.	Vielen Dank. Ich äh wünsche Ihnen allen ein gutes, äh gesundes Jahr 2021. Viel äh A~ Arbeit wartet auf uns, insbesondere in der digitalen äh Kluft bis äh zur Gehälterkluft. Hier gibt es Unterschiede, eine Spanne zwischen eins und 43% in der Europäischen Union, viel zu tun. Und ähm die Rentenlücke und die äh Gehälterlücke hängen zusammen mit der Pflegelücke. Insbesondere Frauen leisten alle diese unbezahlte Pflegearbeit. Was werden wir tun bei diesen Lücken? Wir werden Brücken bauen, mit diesen Brücken brauchen wir verbindliche Maßnahmen, zum Beispiel äh Lohntransparenz, hier warten wir gespannt auf den Vorschlag der Kommission, Mindestlöhne, die insbesondere Frauen zu Gute kommen in den äh Niedrigeinkommenssparten. Und ähm wir sollten auch darüber nachdenken, welchen Wert wir der bezahlten und der unbezahlten Arbeit zu Gute kommen lassen. Wir sollten diese Kluften überbrücken, sodass wir letztendlich 2030 wie geplant die Gleichheit der Geschlechter erreichen. Danke.

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Terry Reintke (DE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:29

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Dear Commissioner, dear colleagues and if the Chair allows, just give me the five seconds to say: aren't we all overly joyful about the historic moment that happened yesterday, where for a first time a woman became US Vice-President, and on top of that, an a Black and Asian-American woman. To me, it was really a a moment of shattering of glass ceilings and a great moment of joy.	Liebe Frau Kommissarin, liebe Kollegen , liebe Präsidentin und bitte geben Sie mir fünf Sekunden, um zu sagen: Wir sind sehr erfreut über den historischen Augenblick, der gestern passierte, als zum ersten Mal eine Frau US-Vizepräsidentin wurde und darüber hinaus noch eine schwarze und äh asiaafri~ äh amerikanische Frau. Das äh war wirklich ein Moment, in dem die gläserne Wand durchstoßen wurde.
2	Now, talking about äh the gender equality strategy: I was born in 1987 in western Germany. My mother always wanted to work and for that, a lot of barriers had been put in her way. Last week, my sister became mother for the first time, and the fact that for her, it's going to be much easier to combine her work life and her family has a lot to do with the European Union, with a very proactive anti-discrimination policy that has really shaken up conservative countries like, for example, Germany.	Nun äh zu der Gleichstellungsstrategie. Ich wurde 1978 [sic] in Westdeutschland geboren, meine Mutter wollte immer arbeiten. Dazu äh sind ihr viele Steine auf den Weg gelegt worden. Letzte Woche wurde meine Schwester zum ersten Mal Mutter. Für sie wird es sehr viel einfacher, das Arbeitsleben und das Familienleben miteinander zu vereinbaren. Das hängt sehr viel zusammen mit der Europäischen Union, mit einer sehr proaktiven Antidiskriminierungspolitik, die konservative Länder wie zum Beispiel Deutschland äh wirklich auf den Kopf gestellt hat.
3	But also today, if we are being honest, the women in Germany are not equally in their rights, to, for example, women in France or Sweden. And that is why, especially for conservative countries like Germany, we need a strong European Union. Be it on equal pay, on the fight against gender-based violence, or for sexual and reproductive rights. We need a push from Brussels, Madam Commissioner. Thanks.	Aber ganz ehrlich, äh Frauen in Deutschland äh sind nicht gleichgestellt in ihren Rechten, wie zum Beispiel Frauen in Frankreich oder in Schweden. Insbesondere in konservativen Ländern wie Deutschland brauchen wir eine starke Europäische Union, sei es bei gleichem Lohn, sei es äh bei der Bekämpfung geschlechterspezifischer Gewalt. mm Wir brauchen da wirklich ähm auch etwas Hilfe aus Brüssel. Danke.

PS 5.12

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Gwendoline Delbos-Corfield (FR)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:18

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	These inequalities between men and women we bear in everyday life, these inequalities that have shaped our societies, they could be even worse in the digital space. Algorithms have been overwhelmingly designed by white men. Amazon discovered that one of the algorithms they were using to hire staff was simply penalising all female candidates. Facial recognition systems are dramatically and dangerously discriminatory because they are built out of data from white men's faces. So if you present to these tools non-white or female features they will simply get all confused and will mistake one woman for another.	Die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen spüren wir in jedem Leben, diese Ungleichheiten, die unsere Gesellschaften gestaltet haben könnten im digitalen Raum sogar noch schlimmer werden. Algorithmen sind weitestgehend von weißen Männern konzipiert worden. Amazon hat entdeckt, dass einer der Algorithmen, der benutzt wurde, alle weiblichen Kandidaten bei der Jobauswahl defavorisiert hat. Das ist höchst diskriminierend. Hier werden Daten ausgesucht für weiße Männer. Wenn man weibliche Züge hat, oder wenn man nicht weiß ist, dann kommt es zu Verwirrungen.
2	Neutrality of technology is a sad fairy tale, a nasty one, and if we do decide to stay ignorant to these biases, the digital world will simply reproduce and amplify all the discriminations, injustices and sadness we are fighting against elsewhere. So we need public policies to prevent this from happening. Thank you.	Die Brutalität der Technologie ist eine schreckliche Sache. Und wenn wir beschließen dies zu ignorieren, dann wird die digitale Welt einfach nur all die Diskriminierungen, Ungerechtigkeiten, Ungleichheiten, die wir woanders bekämpfen, reproduzieren und verschlimmern. Wir brauchen öffentliche Politiken, die verhindern, dass dies passiert.

PS 5.13

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Margarita de la Pisa Carrión (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformen

Länge des Redebeitrags: 00:01:16

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	¿Qué significa igualdad de género en el marco de la ideología de género y la perspectiva de género?	Was bedeutet denn Gleichstellung im Rahmen der Biologie der Geschlechter und äh der Geschlechterperspektive?
2	Pues no se sabe, porque no es coherente, ya que a veces se utiliza el concepto de género para referirse a la mujer . Eso sí, victimizada. Otras, para disociar el sexo biológico de la persona , inventando tantas categorías como formas de sentir. Es una teoría emotivista, sin base científica alguna y contra natura.	Das weiß man nicht, weil das Ganze völlig un~ inkohärent ist. Manchmal äh werden diese Genderkonzepte genutzt, um ((auch)) sich auf Frauen zu beziehen, die eigentlich diskriminiert sind und es so schwer haben und dann werden aber alle möglichen Kategorien, auch Gefühlskategorien äh erfunden. Das ist emotivistisch, das hat äh keine biologische Grundlage und ist auch un- und widernatürlich.
3	Estamos hablando de una ideología que dice defender la igualdad, pero luego resalta solo las diferencias, crea brechas, nos compara, enfrenta a la mujer contra el hombre , generando soledad y desesperanza.	äh Wir haben hier eine Theo~ eine Ideologie, die angeblich die Gleichstellung fördert, aber ausschließlich die Unterschiede hervorhebt. Da wird also die Frau ausgespielt gegen den Mann , das ((führt)) zu äh Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit (unv.).
4	Admiremos la belleza de nuestra complementariedad, las relaciones de confianza, la unidad. ¿Por qué no escuchamos los anhelos de las personas respetando nuestra identidad natural?	Warum genießen wir nicht unsere äh gegenseitige Ergänzung? Warum äh schaffen wir nicht äh äh die Möglichkeit d~ äh der gegenseitigen Ergänzung?
5	Ensalcemos la feminidad, la maternidad. ¡Protejamos la vida! Todas las civilizaciones lo han hecho. No nos manipulen. No somos productos de ingeniería genética. ¡Muchísimas gracias!	Warum äh s~ sind wir nicht äh weiblicher? Warum äh schützen wir nicht das Leben? Das haben alle Zivilisationen so gehalten. äh Manipulieren Sie uns nicht, wir sind nicht Produkte genetischer äh Ingenieurskunst. Vielen Dank.

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Danuta Maria Hübner (PL)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:01:39

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	2020 was tough for women . It pushed women out of the labour market more often than men and we know that job losses during a crisis have long-term lasting effects. Women might never get back what they have lost in terms of their professional careers and salaries. Pandemic created a situation that might require new ways of moving toward labour opportunities and get women involved in the digital transition.	2020 war ein hartes Jahr für die Frauen . Frauen wurden verdrängt aus dem Arbeitsmarkt, häufiger als Männer . Und äh Krisen haben langfristige Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Die Frauen äh haben wahrscheinlich unwiederbringlich äh Arbeitsplätze und Karriereschritte verloren. Wir müssen jetzt die Frauen vor allem am digitalen Übergang aktiv ((beteiligen)).
2	As we are at a moment, Madam Commissioner, when an important gender skills gap can further grow, we must go the extra mile and multiply efforts to ensure that digital upskilling of women is not just an afterthought, but a clear priority. If the gap grows, it will be a loss for entire society , not only women . We are now in the crucial time of planning for the New Generation EU. This strategy must be inclusive of women talents , gifts and skills, but we do not have a critical mass of women in decision-making bodies so we must remain particularly vigilant and ensure that reforms and policies in response to crisis put emphasis on engaging women in digital technologies because that gap must not grow.	äh Die äh Qualifikationskluft zwischen den Geschlechtern könnte sich jetzt noch verstärken. Deswegen ist es sehr wichtig, dass äh die Fort- und Weiterbildung von Frauen im digitalen Bereich eine ganz eindeutige Rolle spielt, denn ansonsten geht eine Chance verloren für die gesamte Gesellschaft , nicht nur für Frauen . Jetzt planen wir alle für das Programm äh Next Generation Europe, da müssen vor allem auch die Qualifikationen und das Talent von Frauen genutzt werden, aber leider haben wir nicht genügend Frauen in den Entscheidungsgremien . Von daher ist besondere Wachsamkeit gefragt. In der Krisenreaktion muss die Rolle der Frauen , gerade im Bereich digitale Technologien , stärker berücksichtigt werden.
3	Let me conclude by underlining that digital skills should be seen in the context of a fast-changing society , emerging new needs, new patterns of relations, growing importance of social skills and a more collaborative society . And we must remember that this is an environment	Wir müssen die digitale Qualifikation mitberücksichtigen in unserer schnell sich wandelnden Gesellschaft . Es gibt hier neue Bedürfnisse, neue Beziehungsmuster. Wir brauchen äh mehr kooperatives Talent, Beziehungstalent und da sind ja Frauen besonders stark.

	where women thrive. Thank you.	
--	--	--

PS 5.15

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Lina Gálvez Muñoz (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:12

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	äh Gracias presidenta, comisaria Dalli, äh la crisis de la COVID, como cualquier otra crisis, está teniendo un impacto muy desigual en las personas en función de los distintos ejes de desigualdad, muy especialmente el de género.	Vielen Dank, Frau Präsidentin, Kommissarin Dalli, die COVID-Krise, wie jede andere Krise, hatte sehr ungleiche Auswirkungen auf die Menschen . Und äh insbesondere spielt da die Kategorie Geschlecht eine große Rolle.
2	Sabemos que la peor parte de los mercados de trabajo se la están llevando las mujeres que, además, seguimos sosteniendo la mayor parte de todo el trabajo doméstico y de cuidados, que se ha intensificado mucho durante los confinamientos.	Die meisten Arbeitsmärkte betreffen die Frauen stärker. Die Frauen leisten den Großteil der Hausarbeit, der Pflegearbeit. Dieser Anteil der Arbeit hat sich während des Lockdowns sehr stark verstärkt.
3	Por eso, necesitamos que Estrategia de la Igualdad Europea sirva definitivamente para garantizar la transversalidad de género en los planes de recuperación, transformación y resiliencia, en las leyes, las políticas y el presupuesto, y, sobre todo, para que avancemos en un pacto de cuidados. Que añadamos a las transiciones äh gemelas verde y digital, que äh digamos vertebran nuestra acción política ahora en Europa, una tercera transición una hacia una nueva organización social de los cuidados, donde estos no recaigan de manera naturalizada, no reconocida y no pagada en las mujeres . Muchas gracias.	Deswegen wollen wir, dass die Europäische Gleichstellungsstrategie definitiv dazu dient, die Transversalität von Gender zu berücksichtigen, zum Beispiel bei den Resilienzplänen, bei den äh Gesetzen, in den Politiken, im Haushalt, insbesondere damit wir Fortschritte machen. Hin zu einem Pflegepakt, äh den wir hinzufügen dem Digitalen Deal und dem äh Ökologischen Deal, sodass wir einen dritten Übergang planen, einen dritten Umbau hin zu einer neuen Gesellschaftsordnung mit äh Pflegearbeit, äh die äh nicht immer nur auf die Schultern der Frauen fällt und zwar als unbezahlte Arbeit.

Ausgangssprache: Tschechisch

Redner*in: Radka Maxová (CZ)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:10

	Originalrede (CZ)	Dolmetschung (DE)
1	Aktuální pandemie koronaviru zasáhla celou společnost, ale muže a ženy odlišně a v rovnosti pohlaví určitě neposunula Evropu vpřed. Ženy mají stěžejní roli v řešení aktuální krize a jejich ekonomická síla bude klíčovou, pokud se chceme vypořádat s následky pandemie. Připomínám proto naši výzvu na rychlou implementaci směrnice o skloubení rodinného a pracovního života v jednotlivých členských státech, na odblokování jednání o klíčových dokumentech, jako je výzva na ratifikaci Istanbulské úmluvy a výzva o větší podporu zapojení žen v rámci digitalizace, ve studiu technických oborů a Green Deal. V neposlední řadě žádám Komisi, aby bez dalšího prodlení předložila návrh závazných opatření týkajících se transparentnosti odměňování.	In der derzeitigen Pandemie wird die gesamte Gesellschaft getroffen, aber Frauen und Männer werden nicht gleichermaßen in Mitleidenschaft gezogen. Europa hat sicherlich keine Fortschritte bei der Gleichstellung im vergangenen Jahr gemacht. Frauen äh spielen eine wichtige Rolle bei der Überwindung der derzeitigen Krise und ihr ökonomisches Potential wird ein Schlüsselfaktor sein, wenn wir die Folgen der Pandemie überwinden wollen. Deswegen möchte ich noch einmal äh wiederholen, dass wir eine Richtlinie zur Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf fordern. äh Wir müssen auch die Blockadehaltung bei der Ratifizierung des Istanbuler Übereinkommens überwinden und Frauen müssen insgesamt mehr präsent sein bei IT-Studiengängen und bei der grünen Wende in der EU. Ich rufe die Kommission auf obligatorische Maßnahmen einzuführen, zur Transparenz, zur Offenlegung von Entlohnung, nach Geschlecht aufgeschlüsselt.
2	Věřím, že máme šanci se z krize dostat jako společnost bez stereotypů, která nevynezuje ženám určitou úlohu a nevyšlapává cestu k marginalizaci nebo domácímu násilí, které bohužel v této krizi značně vzrostlo. Musíme ale chtít my. Děkuji.	Wir brauchen eine Gesellschaft ohne Genderstereotypen, wo Frauen nicht gewisse Rollen einfach zugewiesen werden, äh wo es keine Marginalisierung gibt oder geschlechtsspezifische Gewalt, die leider im vergangenen Jahr zugenommen hat. Es wird Zeit.

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Isabel Benjumea Benjumea (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:01:50

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Gracias presidenta, señora comisaria, desde que he llegado a este Parlamento no ha habido una sola sesión en la que no se haya debatido o votado algún asunto relativo con la igualdad de género. Y yo me pregunto si esta saturación no puede llevar a la devaluación de un asunto tan importante como es la libertad y la igualdad de oportunidades, propiciando a la vez una falsa percepción de que en Europa las mujeres seamos víctimas y, por lo tanto, necesitemos una protección especial.	Vielen Dank, Frau Präsidentin, Frau Kommissarin. Seit ich in dieses Parlament gekommen bin, gab es keine einzige Plenarsitzung, auf der nicht über irgendein äh geschlechterspezifisches Thema diskutiert wurde. Ich frage mich, ob diese Saturierung nicht dazu führt, dass äh andere Themen vernachlässigt werden, nämlich Freiheit und äh Gleichheit äh von Chancen, denn hier wird die falsche Wahrnehmung gefördert in Europa, dass wir Frauen Opfer sind und dass wir deswegen auf einen besonderen Schutz angewiesen sind.
2	Y no. En Europa las mujeres no nacemos víctimas. No nacemos víctimas, porque en Europa disfrutamos de la democracia liberal y de su régimen de libertades y derechos. Es importante señalar este contexto europeo para entender lo afortunadas que somos las mujeres que hemos nacido en este continente y en este tiempo, lo privilegiadas que somos de vivir un espacio de libertad donde cada una de nosotras puede alcanzar sus sueños , los sueños que desee según su mérito y su capacidad, donde cada una de nosotras puede competir en igualdad de oportunidades con cualquier persona .	Nein, in Europa, da werden wir Frauen nicht als Opfer geboren. Wir werden nicht als Opfer geboren, weil wir in äh Europa die liberale Demokratie und die Rechte und die Freiheiten, die damit verbunden sind, genießen. Es ist wichtig hinzuweisen auf den europäischen Kontext, um zu verstehen, wie äh wie viel Glück wir hatten, wir als Frauen auf diesem Kontinent, in diesem Zeitraum geboren zu sein . Wir leben in einem äh Raum äh der Freiheit, wo jeder seine, oder jede ihre Träume äh verwirklichen kann gemäß ihren äh Kapazitäten, Kompetenzen (unv.) und der Chancengleichheit mit jedem anderen Menschen konkurrieren können.
3	Por agradecimiento a la historia, por agradecimiento a los hombres y mujeres que trabajaron por construir este proyecto europeo, y también por respeto a las mujeres que aún hoy en día sufren persecución, marginación y desigualdad en otros lugares del mundo, yo no me puedo sentir víctima en Europa ni me puedo sentir	Aus Dank an die Geschichte, aus Dank an die Männer und Frauen , die das europäische Projekt gebaut haben. Aus Dank an die Frauen , die heute immer noch unter Verfolgung, Marginalisierung äh leiden in anderen Teilen der Welt. Da kann ich mich in Europa nicht als äh Opfer fühlen und auch nicht als minderwertig. Ich fühle mich als

	inferior. Y como no me siento víctima de nada ni inferior a nadie, no necesito que se imponga por cuota~ que se me imponga por cuota o que se me beneficie con una discriminación positiva.	Opfer von gar nichts. Und deswegen äh brauche ich es auch nicht, dass mir irgendwelche Quoten aufoktroiert werden, oder dass ich äh Teil einer positiven äh Diskriminierung werde.
4	En Europa no nacemos víctimas. No nos victimizamos a las mujeres y defendamos la igualdad entre hombres y mujeres , la igualdad de oportunidades y los derechos y libertades. Muchas gracias.	Hier in Europa sind wir keine Opfer, wir sollten die Frauen auch nicht in eine Opferrolle drängen. Es herrscht äh Chancengleichheit, es gibt die gleichen Freiheiten und Rechte.

PS 5.18

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:01:23

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Madam President, thank you. And thank you all Members for this insightful äh debate today. We can say that we are really one voice on this important matter.	ähm Danke schön, danke schön an alle Abgeordnete für diese aufschlussreiche Debatte, die wir heute geführt haben. Wir können äh sagen, dass wir wirklich eine Stimme sind bei diesem wichtigen Thema.
2	And the Commission welcomes these reports and discussions and and I thank all of you involved for for the great work äh done and for your commitment to gender equality. Your suggestions and insights buttress the Commission's work in its fight for equality. We must ensure that every step we take is a step forward towards a more gender-equal Europe.	Die Kommission begrüßt diese Berichte und diese Diskussion. Und ich möchte Ihnen allen, die Sie darin involviert waren, danken für die ausgezeichnete Arbeit und für Ihr Engagement für die äh Gesch~ Geschlechtergleichheit. Ihre Anregungen und Ansichten sind sehr wichtig und sind eine Grundlage äh für den Kampf der Kommission für Gleichheit. Wir müssen sicherstellen, dass jeder Schritt, den wir ergreifen ein Schritt nach vorne ist, hin zu einer mehr geschlechtergleichen Gesellschaft in Europa.
3	I thank you again, and äh I look forward to a year of work where we shall implement all that we have spoken about today	Ich danke Ihnen erneut und ähm ich freue mich auf ein Jahr Arbeit, in dem wir all das zeigen und implementieren, worüber wir

	in order to äh strengthen equality and äh so that we will really have a union of equality. Thank you.	heute gesprochen haben, um die Gleichheit zu stärken, sodass wir wirklich eine Union der Gleichheit haben.
--	---	---

Plenarsitzung 6 (PS6)

Sitzungsdatum: 10.03.2021

Sitzungsort: Brüssel

Thema und Art der Sitzung: Ausrufung der EU zum Freiheitsraum für LGBTI-Personen (TO-Punkt 11; Aussprache)

Links zum Sitzungsprotokoll: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/CRE-9-2021-03-10-ITM-011_DE.html

Schlagwortsuche: LGBTIQ

Anzahl der Redebeiträge: 14

Anzahl der Redebeiträge nach Originalsprache: 12 englische, 2 spanische, 0 tschechische

Rede Nr.	Ausgangssprache	Redner*in	Länge des AT	Funktion/ Fraktion im EU-Parlament
PS 6.1	EN	Ana Paula Zacarias (PT)	00:05:15	Vorsitz des Rats der EU
PS 6.2	EN	Helena Dalli (MT)	00:05:13	Kommissarin für Gleichheitspolitik
PS 6.3	EN	Roberta Metsola (MT)	00:02:23	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 6.4	ES	Iratxe García Pérez (ES)	00:03:28	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 6.5	EN	Terry Reintke (DE)	00:01:39	Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz
PS 6.6	ES	Eugenia Rodríguez Palop (ES)	00:01:24	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL
PS 6.7	EN	Cyrus Engerer (MT)	00:01:49	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 6.8	EN	Sophia in 't Veld (NL)	00:01:48	Fraktion Renew Europe
PS 6.9	EN	Maria Walsh (IE)	00:01:47	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
PS 6.10	EN	Marc Angel (LU)	00:01:53	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten

				im Europäischen Parlament
PS 6.11	EN	Liesje Schreinemacher (NL)	00:01:19	Fraktion Renew Europe
PS 6.12	EN	Angel Dzhambazki (BG)	00:01:21	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
PS 6.13	EN	Katarina Barley (DE)	00:01:18	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
PS 6.14	EN	Helena Dalli (MT)	00:01:44	Kommissarin für Gleichheitspolitik

PS 6.1

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Ana Paula Zacarias (PT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: President-in-Office of the Council

Länge des Redebeitrags: 00:05:15

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Mr President, honourable Members , Commissioner Dalli, thank you for the invitation äh to this debate on the declaration of the EU as an LGBTIQ Freedom Zone .	Herr Präsident, sehr geehrte Abgeordnete , Kommissarin Dalli, ich danke ganz herzlich für die Einladung zu dieser äh Einladung zu der Debatte über das Thema der Ausrufung der EU zum Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen .
2	This subject is essential to so many of our citizens who suffer discrimination and hatred because of their sexual orientation. Let me be very clear from the start: there should be no place for homophobia anywhere in Europe. Sexual orientation and gender identity are aspects of who we are, and no one should be äh to be feeling the need to conceal their true selves in order to avoid discrimination, hate or even violence.	Es ist ein wichtiges Thema für so viele unserer Bürger , die unter Diskriminierung und Hass leiden wegen ihrer sexuellen Orientierung. Ich möchte hier ganz klar sein von Anfang an: Es sollte keinen Raum geben für Homophobie, nirgends in Europa. Sexuelle Orientierung und äh Genderidentität, das sind Aspekte, ähm dessen wer wir sind. Und niemand sollte das Gefühl haben, dass man äh mm mm äh irgendetwas vermeiden muss, um nicht diskriminiert zu werden.
3	In recent decades, progress has been made on LGBTI rights , but more remains to be done. Unfortunately, discrimination against LGBTI persons	In äh den jüngsten Jahren sind hier Fortschritte gemacht worden in Bezug auf die Rechte von LGBTI-Personen . Aber es muss noch mehr getan werden.

	persists when they look for housing, when they seek health care or social services, and also at work or in school.	Bedauerlicherweise gibt es Diskriminierung gegen LGBTI-Personen immer noch, zum Beispiel wenn sie eine Wohnung suchen, oder in der Gesundheitsfürsorge, soziale Dienstleistungen, oder auch bei der Arbeit oder in der Schule.
4	All citizens of our Union are equal and should be able to live in freedom, safe from discrimination based on their sex, race, colour, religion or sexual orientations. These are principles and values solemnly enshrined in the EU Treaties, the Charter of Fundamental Rights and EU legislation. They are not up for negotiation.	Alle Bürger in unserer Union sind gleichberechtigt und äh sollten in Freiheit leben können, sicher sein vor Diskriminierung auf äh Grund von äh Sex, äh Geschlecht, äh Hautfarbe, äh sexueller Orientierung und anderer Dinge. Das sind die Prinzipien und Werte, die wirklich verankert sind in den Europäischen Verträgen, der Grundrechte-Charta und den EU-Gesetzen. Die stehen auch nicht zur Verhandlung.
5	Our common European commitment to decency, tolerance and equal treatment is the very foundation of the idea of the just society . The EU, imperfect as it is, is still a beacon of hope for many across the globe. We must make sure that the example we set is a good one. This means building a society where our citizens feel free to be who they are , and to enjoy equal opportunities and participate fully, contribute and prosper in our society .	Unsere äh gemeinsame unser gemeinsamer Einsatz für Toleranz und Gleichbehandlung, das ist die äh Grundlage unserer Gesellschaft . Und äh die EU ist nicht perfekt, aber dennoch ist es äh für viele ein äh Raum der Hoffnung. Und äh wir müssen dafür sorgen, dass wir hier mit gutem Beispiel vorangehen, mit gutem Beispiel. Das heißt wir möchten eine Gesellschaft aufbauen, in der sich die Bürger frei fühlen, die oder der zu sein, der sie sind . Und äh sich auch voll beteiligen zu können, einen Beitrag leisten zu können und äh sich entwickeln zu können in unserer Gesellschaft .
6	The most recent survey of the Fundamental Rights Agency has shown that as many as 43% LGBTI persons feel discriminated against. One in ten LGBTI respondents were physically or sexually attacked , and trans and intersex respondents experienced attacks at a higher rate.	Die jüngste Umfrage in Bezu~ äh der Grundrechteagentur hat gezeigt, dass äh 43% der LGBTI-Personen das Gefühl haben, dass sie diskriminiert werden. Eine von zehn äh äh Befragten hat gesagt äh sie seien äh bereits physisch oder anders angegriffen worden . Und äh viele haben gesagt äh, dass äh noch Schlimmeres passiert sei.
7	What makes matter even worse is the fact that most of this injustice go unreported. Overall, across the EU, only 11% of discrimination suffered and only a small percentage of hate-driven incidents	Also, und was das alles noch schlimmer macht, ist die Tatsache, dass die meisten dieser Ungerechtigkeiten gar nicht äh ähm festgehalten werden. In der EU ist es so, dass lediglich 11%, entschuldigen Sie, der

	are reported. Europe still has a long way to go before real equality is achieved.	Diskriminierungsfälle äh, die erlitten werden, wirklich auch berichtet werden. Europa muss da noch einen langen Weg gehen, bevor man wirkliche Gleichberechtigung hat.
8	The COVID-19 crisis has had a disproportionate impact on more vulnerable groups, including LGBTIQ community , leading to more inequalities and violence. The Portuguese Presidency attaches great importance to the conclusion to the inclusion of LGBTI persons in our society and will not spare its efforts in pursuing that goal.	COVID-19 und die Coronakrise hat jetzt äh unverhältnismäßig hohe Auswirkungen gehabt auf die schwächeren Gruppen in der Gesellschaft, auch auf die Gemeinschaft der LGBTIQ-Personen . Das hat zu mehr Ungleichheit und äh Gewalt geführt. Die portugiesische Präsidentschaft äh ähm hat sich vorgenommen das Thema Inklusion von LGBTI-Personen wirklich äh äh hoch auf die Tagesordnung zu setzen. Und wir werden uns äh unermüdlich dafür einsetzen, dieses Ziel zu erreichen.
9	We count on the measures announced by the Commission in the äh first-ever strategy on LGBTIQ equality strategy presented last November, and which was discussed then in this chamber. Next week, the EPSCO Council ministers will be invited to debate on legislative and political measures to ensure concrete äh progress towards equality, non-discrimination and diversity in the EU and its Member States. And, where appropriate, we will continue to discuss matters on the framework of the annual rule of law äh mechanism.	Wir zählen auf die Maßnahmen, die die Kommission angekündigt hat in der ersten Strategie überhaupt äh zu~ beim Thema LGBTIQ-Personen . Das haben wir ja hier auch schon besprochen. Nächste Woche wird es einen Ministerrat geben, da wird man über legislative und politische Maßnahmen sprechen, um dafür zu sorgen, dass es auch konkrete Fortschritte gibt äh in Bezug auf Gleichberechtigung, Nicht-Diskriminierung und Vielfalt in der EU und den Mitgliedsstaaten und, wo angemessen, werden wir weiter über diese Themen sprechen in Bezug auf den Rahmen, was den jährlichen Rechtsstaatsmechanismus angeht.
10	We would like to see equality becoming a reality, for example in Rainbow families , who can face difficulties and hurdles when seeking to exercise their right to freedom of movement within the EU. The Presidency is planning to organise an event on May 14 to commemorate the International Day again~ against Homophobia, Transphobia and Biphobia.	Wir wünschen uns Gleichberechtigung als Realität für alle. Es gibt ja auch äh Familien , die dann Schwierigkeiten haben auch äh zum Beispiel in Bezug auf die Freizügigkeit in der EU. Die Präsidentschaft plant eine Veranstaltung zu organisieren am 14. Mai zur Erinnerung des Internationalen Tags gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie.
11	We acknowledge the initiative to declare the EU as an LGBTIQ Freedom Zone . Let us continue to work together towards this goal by doing everything we can to	Wir äh möchten auch diese Initiative ergreifen, die äh EU zum Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen zu erklären. Wir müssen uns weiter dafür einsetzen gemeinsam

protect persons from being discriminated because of their sexual orientation or gender identity, and to ensure across Europe that they can enjoy equality in their daily lives. Thank you very much.	dieses Ziel zu erreichen, alles tun was wir können, um Menschen vor Diskriminierung zu schützen, sei es aus sexueller Orientierung, äh Genderidentität oder anderem. Und wir müssen dafür sorgen, dass in ganz Europa sie gleichberechtigt sind im Alltag. Danke.
---	--

PS 6.2

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:05:13

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Mr President, allow me to dedicate this debate to Benjamin, my first grandson, born two hours ago. Dear Benjamin, may you live in a hate-free Europe. May you live in a humane Europe, and may you live in a Europe where you will have the best chance in life to be all that you can be.	Meine Damen und Herren Abgeordnete, gestatten Sie mir diese Debatte Benjamin zu äh widmen, meinem ersten Enkel, der vor zwei Stunden geboren wurde. Lieber Benjamin, ich wünsche dir, dass du in einem hass-freien Europa leben wirst, in einem humanen Europa, in einem Europa, in dem du die besten Chancen in deinem Leben gewährt bekommst, um alles das sein zu können, was du auch sein kannst.
2	I am really grateful for this debate and opportunity to speak to you about LGBTIQ people's rights and freedoms. The Commission welcomes and supports the European Parliament's intention to declare the EU an LGBTIQ freedom zone.	Ich bin wirklich sehr dankbar für diese Aussprache und für diese Gelegenheit, um mit Ihnen über LGBTI-Rechte und Freiheiten zu sprechen. Die Kommission befürwortet und unterstützt die Absicht des Europäischen Parlamentes, die Eu~ die EU zum Freiheitsraum für LGBTI-Personen zu erklären.
3	During her State of the Union address in September 2020, President Ursula von der Leyen stated in this House that she will not rest when it comes to building a union of equality, a union where you can be who you are and love who you want without fear of recrimination or discrimination. I share your vision of a European	Während der äh Rede über die Lage der Union im September hat Präsidentin von der Leyen in diesem Haus bekundet, dass sie nicht ruhen wird, um eine Union der Gleichheit aufzubauen. Eine Union, in der man sein kann, sein darf was man ist und das ohne Angst vor Diskriminierung oder vor Anschuldigungen. Ich teile Ihre Vision einer

	Union where LGBTIQ people are fully free to be themselves throughout the throughout their life course without exception, where they can love who they want and build their families without other considerations, such as their fear of negative reactions by loved ones or societal discrimination, and where no considerations related to societal attitudes or administrative burdens enter into the equation of whether to freely move to another EU country or not.	Europäischen Union, in der LGBTI-Personen in vollem Umfang die Freiheit haben, sie selbst zu sein und ihr Leben zu bestimmen, ohne Ausnahme. Wo sie leben~ lieben können wen sie lieben wollen und eine Familie aufbauen äh zu können ohne Angst haben zu müssen vor negativen Reaktionen von Angehörigen oder vor Diskriminierung durch die Gesellschaft. Wir möchten eine Gesellschaft, in der nicht äh administrative Bürden oder gesellschaftliche Vorurteile aufgeworfen werden und mitbestimmen, ob man äh frei in ein anderes EU-Land reisen darf oder nicht.
4	This is not reality yet, but we intend to get there. Right now, many European citizens are deprived of enjoying their full set of freedoms. In some EU countries, LGBTIQ people have come under increasing attack by politicians, religious leaders and other public figures. This has led to increased scapegoating of LGBTIQ persons, who are, for instance, framed as a threat to children. The EU must be a freedom zone for all of us, without exception.	Das ist noch nicht Realität, aber gemeinsam tragen wir die Absicht, dieses Europa aufzubauen. Zurzeit sind viele Kinder des Rechtes beraubt, wirklich den vollen Umfang ihrer Rechte zu genießen. LGBTI-Personen werden in manchen Mitgliedsstaaten zusehends und von politischen, religiösen und anderen gesellschaftlichen Führungspersönlichkeiten angegriffen. Das hat dazu geführt, dass sie zum Sündenbock gemacht werden, beispielsweise unterliegen sie einem Framing, sie seien eine Bedrohung für Kinder. Die Europäische Union muss ein Raum der Freiheit für alle von uns sein, ausnahmslos.
5	This is why the Commission adopted the first ever LGBTIQ equality strategy last November. Our strategy aims to ensure that LGBTIQ people are safe and have equal opportunities to participate fully in society and thus reach their full potential. The Commission has started implementing this new strategy to guarantee that each measure included in it will materialise in the coming five years.	Deswegen hat die Kommission die erste Strategie für LGBTI überhaupt angenommen letzten September. Wir wollen sicherstellen, dass LGBTI-Personen in Sicherheit sind und gleiche Chancen haben, um sich voll und ganz an der Gesellschaft zu beteiligen und damit ihr volles Potential entfalten zu können. Die Europäische Kommission hat begonnen diese neue Strategie umzusetzen, um zu garantieren, dass jede Maßnahme, die Teil des Paketes ist, sich in den nächsten fünf Jahren materialisieren wird.
6	The Commission shares your vision of an EU where people in all their diversity, and regardless of their personal characteristics, live together in harmony. Where	Die Kommission teilt ihre Vision, wir möchten eine Euro~ Europäische Union, in der Menschen in ihrer Vielfalt, unabhängig von ihren persönlichen Merkmalen zusammen in

	they are free to pursue their life regardless of their sexual orientation, their gender identity, their gender expression or their sex characteristics. Where they are equal, be they lesbian, gay, bisexual, heterosexual, trans, non-binary, cisgender, intersex or queer.	Eintracht leben, die Freiheit haben ihr Leben zu leben, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Genderidentität, ihrer ihres Genderausdrucks oder ähm ihrer geschlechtlichen Merkmale, seien sie äh gay, seien sie äh lesbisch, seien sie trans, äh bi, intersex oder queer.
7	As part of this work, the situation in äh Member in all Member States will continue to be monitored closely to make sure that the principle of non-discrimination is fully respected when implementing EU law and EU-funded projects. One of the main messages of the Commission's LGBTIQ strategy is that LGBTIQ discrimination needs to be addressed at all levels and that progress depends on all stakeholders working together.	Die äh Situation in allen Mitgliedstaaten wird weiter engstens überwacht werden, um sicherzustellen, dass das Prinzip der Nicht-Diskriminierung in vollem Umfang respektiert wird. Bei der Umsetzung von EU-Recht und EU-finanzierten Projekten. Eine der Hauptbotschaften unserer Strategie lautet, dass LGBTI-Diskriminierung auf jeden Ebenen bekäm~ auf allen Ebenen bekämpft werden muss und dass Fortschritt abhängt davon, dass alle Steakholder zusammenarbeiten.
8	I thank the European Parliament for its commitment to making the EU's shared values of equality and freedom a reality for all. Together, we can break down barriers to LGBTIQ equality . I thank you.	Ich danke dem Europäischen Parlament für sein Engagement, um sicherzustellen, dass die gemeinsamen EU-Werte von Gleichheit äh Realität für alle werden. Gemeinsam können wir Barrieren niederreißen und für Gleichheit , auch für LGBTI-Personen sorgen. Danke.

PS 6.3

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Roberta Metsola (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:02:23

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you Chair, Commissioner, being here today is important. Telling people that they are not alone is important. I am a mother of four . I have been able to be married to my husband for 15 years. I am a Christian Democrat and a proud southern European woman. Tradition is something I respect and so are our values, all our values.	Danke, Herr Präsident, Frau Kommissarin, es ist wichtig, dass wir heute hier sind, dass wir den Menschen sagen, dass sie nicht allein sind. Ich habe selbst vier Kinder , ich bin seit 15 Jahren verheiratet mit meinem Ehemann, ich bin Christdemokratin und stolz darauf, Südeuropäerin zu sein. Ich respektiere die Tradition und das sind auch unsere Werte.
2	We've just marked Women's Day, and as a woman, I understand the importance of having allies in a struggle, of being an ally . This is not about one community versus another. It is about all of us moving forward together, and we cannot move forward when so many are left behind.	Gerade eben hatten wir den Frauentag und als Frau verstehe ich wie wichtig es ist, im Kampf Verbündete zu haben. Ich weiß, wie wichtig es ist, selbst Verbündeter zu sein, es geht hier nicht um den Kampf einer Gemeinschaft gegen eine andere, sondern es geht darum, dass wir alle gemeinsam vorwärtskommen. Und wir können nicht vorwärtskommen, wenn so viele zurückbleiben.
3	So today we are here to tell all those in the LGBTIQ community that this is your Europe too. To tell all those parents who are worried about the safety of their LGBTIQ children that we have their back. To tell every girl and boy that in this Europe you can be whoever you want to be, wherever you want to be , and our Union, this House, will protect that right. To tell those struggling that you do not have to adjust yourself to injustice. To tell abusers both offline and online that you will not find safe haven here, that our laws will protect those you seek to destroy. To tell everyone in Poland and beyond that we hear you , that Europe stands for freedom – freedom to live as you wish to live, freedom to love	Und deshalb sind wir hier, um allen Menschen in der LGBTIQ-Gemeinschaft zu sagen, dass dieses Europa auch euer Europa ist. Die Eltern , die sich Sorgen machen über ihre LGBTIQ-Kinder , dass wir sie unterstützen. In diesem Europa kann jeder sein was er will, wo er will und unsere Union, dieses Haus wird dieses Recht schützen. Die, die zu kämpfen haben , sollen sich nicht anpassen an Ungerechtigkeit. Wir sagen mm den äh Hass an, online und offline, dass sie es nicht schaffen werden. Wir sagen jedem in Polen und darüber hinaus, dass wir ihn oder sie hören. Dass man leben kann, wie man leben will, die Freiheit den zu lieben, den man lieben will und die Freiheit der zu sein, der man sein will . Nicht ein Staat, nicht eine Stadt, nicht ein Dorf in

who you wish to love, freedom to be who you wish to be – and that there is not one state, not one town, not one village in our Union where this freedom will not be defended, because this is who we are. This is a freedom zone. Thank you.	unserer Gemeinschaft sind Orte, wo diese Freiheit nicht verteidigt wird. Denn das sind wir, wir sind eine Freiheitszone.
---	---

PS 6.4

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Iratxe García Pérez (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:03:28

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Gracias, gracias presidente, comisaria, el miedo, la violencia y la discriminación siguen siendo una realidad a la que se enfrentan muchas personas LGTBIQ en buena parte del mundo, incluso en aquellos países y regiones que todavía nos consideramos a la vanguardia.	Herzlichen Dank, herzlichen Dank, Herr Präsident, Frau Kommissarin, Gewalt und Diskriminierung~ Diskriminierung, das ist immer noch äh eine Realität mit der viele Personen konfrontiert sind. LGBTIQ-Personen, insbesondere und äh mm insbesondere auch in Ländern, äh äh bei uns, wo wir doch glauben, dass wir so weit vorne sind.
2	Todavía hay 70 países que criminalizan las relaciones entre personas del mismo sexo y 12 de esos países pueden llegar a aplicar la pena de muerte. En la Unión Europea las zonas libres de ideología LGTBI, impulsadas por la ultraderecha polaca, recuerdan la barbarie de nuestro pasado.	Und äh die Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Personen werden immer noch kriminalisiert zum Teil. Und äh es gibt sogar auf der Welt noch die Todesstrafe. In der Europäischen Union gibt es äh äh freie Zonen äh LGTBIQ-freie Zonen, die gefördert werden von der Rechtsextremen. Das ist barbarisch.
3	La protección de los derechos de las personas LGTBIQ corresponde a todas las instituciones públicas. Después de diez años, ¿cuánto tiempo más tenemos que esperar para que se adopte la De~ la Directiva Europea de Igualdad más allá del ámbito laboral?	Die Verletzung von Rechten von LGBTIQ-Personen, das äh sollten alle Institutionen einhalten. äh Ja, wie viel Zeit haben wir denn jetzt noch? Wie lange müssen wir noch warten nach zehn Jahren, damit jetzt die Europäische Richtlinie für Gleichberechtigung wirklich angewandt wird über die Arbeitsumfelder hinaus?

4	Pese al injustificable retraso, hay luz en el horizonte. La primera estrategia para la igualdad de las personas LGTBIQ de la Unión Europea, presentada el pasado mes de noviembre, es una firme respuesta de la Comisión Europea ante el retroceso de los derechos y libertades en Polonia y en Hungría.	Also, aber es gibt Licht am Horizont. äh Es gibt eine Strategie nun für Gleichberechtigung von LGBTIQ-Personen in der Europäischen Union. Die erste Strategie ist im vergangenen November vorgestellt worden. Und das ist jetzt eine deutliche Antwort der Europäischen Kommission äh in Bezug auf die Rückschritte äh bei äh Freiheitsrechten in Polen und Ungarn.
5	Ahora tenemos la obligación de aplicar, junto a los Estados miembros y con carácter urgente, el conjunto de medidas legales y financieras que contempla para los próximos cinco años.	Jetzt sind wir verpflichtet gemeinsam mit den Mitgliedsstaaten Dinge umzusetzen, und zwar dringend und verpflichtend, äh gewisse Maßnahmen, die vorgesehen sind für die nächsten fünf Jahren.
6	Con esta estrategia demostramos que somos capaces de avanzar hacia una Unión Europea que no solo se construye sobre la apertura de fronteras o de un mercado común, sino también de unos derechos y valores fundamentales iguales para todos los ciudadanos y que todos los Estados miembros tienen la obligación de respetar. Bajo ninguna circunstancia aceptaremos el hostigamiento y la criminalización de la cruzada homófoba, liderada por las fuerzas de ultraderecha en Polonia y en Hungría.	Das ist eine Strategie, mit der wir beweisen, dass wir in der Lage sind äh voranzukommen in Richtung einer Europäischen Union, die nicht nur aufgebaut wird äh in Bezug äh auf äh einen Binnenmarkt. Nein, es geht eben auch um Rechte und Grundwerte. Und das sind äh Werte und Grundrechte, die für alle gleich sind äh und alle Mitgliedsstaaten sind verpflichtet sie einzuhalten. U~ unter keinen Umständen dürfen wir an~ äh akzeptieren, dass äh es Kriminalisierung gibt äh bei dem Kreuzzug ge~ gegen ähm ähm äh homophoben Kreuzzug, äh der angeführt wird von Polen und Ungarn.
7	Señor Kaczyński, señor Orbán, ninguna ideología justifica la colocación de carteles con mensajes en distintas lenguas que alientan la discriminación de las identidades sexuales. Lo único que atenta contra los derechos humanos es la ideología del odio y de la intolerancia. Nunca más viviremos en una Europa que obligue a sus ciudadanos y a sus ciudadanas a esconderse de nada ni de nadie.	Herr Kaczyński, Herr Orbán, keine Ideologie rechtfertigt, äh dass man äh Plakate anbringt mit (unv.) ähm ähm Botschaften äh in verschiedenen Sprachen, wo Diskriminierung gefördert wird gegen bestimmte sexuelle Identitäten. Also, das ist doch nur Ideologie von Hass und äh Intoleranz. Wir möchten nicht wieder ein Europa erleben, dass seine Bürger verpflichtet und seine Bürgerinnen , sich zu verstecken vor niemandem und vor nichts.
8	Nuestros Tratados garantizan que todas las personas en la Unión Europea somos libres de ser quien somos , de vivir donde queremos vivir y de amar a quien nos dé la gana amar . El cruel	Unsere Verträge garantieren, dass alle Personen in der Europäischen Union frei sind, der und die zu sein , (unv.) man sein möchte, so zu leben, wie man leben und lieben möchte, wen man auch lieben

	asesinato de un hombre homosexual en el municipio belga de Beveren nos recuerda que la igualdad y la no discriminación deben defenderse cada día.	möchte. Die grausame Ermordung eines homosexuellen Menschen in einer belgischen Gemeinde Beveren erinnert uns daran, dass Gleichberechtigung und Nicht-Diskriminierung jeden Tag verteidigt werden müssen.
9	Con la declaración de la Unión Europea como una zona de libertad para las personas lesbianas, gays, bisexuales, transexuales, intersexuales , queremos dar un paso más para garantizar que nadie sea perseguido en ningún rincón de la Unión Europea por su orientación sexual. Unámonos contra el odio y levantemos nuestras voces por el derecho de todos y todas a vivir libres e iguales en dignidad y en derechos. Muchas gracias.	Mit der Erklärung der Europäischen Union als äh Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen möchten wir einen Schritt mehr tun, um sicherzustellen, dass niemand verfolgt wird , nirgends, in keinem Ort der Europäischen Union für seine sexuelle Orientierung. Wir sollten uns zusammentun gegen Hass und äh unsere Stimme erheben für das Recht von allen frei zu leben und gleiche Würde und Rechte zu genießen. Herzlichen Dank.

PS 6.5

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Terry Reintke (DE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz

Länge des Redebeitrags: 00:01:39

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	You call us lunatics , you call us an irrelevant minority , you call us perverts , you call us an ideology, when all we ask for is equality. You paraphrase books written thousands of years ago to justify your hate. You take away our rights to distract from the shortcomings of your own politics. You scapegoat our community when all we ask for is safety. You attack our families . You tell people we are a threat. You deny us the right to be who we want to be , when all we ask for is freedom.	Sie nennen uns äh lunatisch , äh eine irrelevante Minderheit , Perverse , äh eine Ideologie. Alles, was wir wollen ist nur Gleichberechtigung. Und dann paraphrasieren Sie Bücher, die vor tausenden von Jahren geschrieben wurden, um Ihren Hass zu rechtfertigen. Sie nehmen uns Rechte, um abzulenken von den Mängeln Ihrer eigenen Politik. Und äh (unv.) suchen Sie Schuldige , Sündenböcke unser~ in unserer Gemeinschaft , wenn wir einfach nur Sicherheit wollen. Sie greifen unsere Familien an, Sie sagen Menschen , wir seien eine Bedrohung. Sie äh verweigern uns das Recht der zu sein oder die zu sein, die wir sein wollen . Und wir wollen nur Freiheit.

2	But we will not give up just because you keep attacking us. We will fight for our freedom. We will fight for our safety and we will fight for our equality. And this declaration might only be a first step. We know that our lives are still in danger, our rights restricted, our freedom brutally suffocated in far, far too many places in the European Union, but it is a step and we are many. We are everywhere and we are strong. This declaration shall be a signal. A signal to the community everywhere in Europe. This battle is far from being over. This story is far from being told, and it will take all of us together. But then, yes, then we can do it. We can make the European Union an LGBTIQ freedom zone. Thank you very much.	Aber, wir werden nicht aufgeben nur, weil sie uns weiter angreifen. Wir werden weiter für unsere Freiheit kämpfen. Wir werden für unsere Sicherheit kämpfen und wir werden für unsere Gleichberechtigung kämpfen. Und diese Erklärung ist jetzt vielleicht nur ein erster Schritt. Wir wissen ja, dass unser Leben immer noch in Gefahr ist, unsere Rechte eingeschränkt, unsere Freiheit äh äh erstickt und äh dass an viel zu vielen Orten noch in der Europäischen Union, aber es ist ein Schritt. Wenn wir viele sind, dann, äh wenn wir überall sind und stark sind. Diese Erklärung sollte jetzt ein Zeichen setzen, ein Zeichen an die Gemeinschaft überall in Europa. Dieser Kampf ist noch nicht vorbei. Diese Geschichte ist noch nicht erzählt und äh wir alle werden uns einsetzen müssen zusammen. Dann, wenn wir das tun, dann können wir es schaffen, dann können wir dafür sorgen, dass die Europäische Union ein äh Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen sein wird. Danke.
---	---	--

PS 6.6

Ausgangssprache: Spanisch

Redner*in: Eugenia Rodríguez Palop (ES)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL

Länge des Redebeitrags: 00:01:24

	Originalrede (ES)	Dolmetschung (DE)
1	Bélgica, David creía tener una cita el sábado noche, se encontró con tres adolescentes que lo asesinaron. España, el mes pasado, un niño trans de once años fue agredido en un parque por cuatro menores. Subrayo: adolescentes y menores agresores. Y todavía tenemos que escuchar a las derechas hablar del pin parental y del adoctrinamiento de género en las escuelas.	Belgien: David ((Cria)) hatte Samstagabend ein Treffen, er traf sich mit drei anderen Jugendlichen, die ihn umbrachten. Spanien: letzten Monat gab es einen Transjungen, 11 Jahre alt, er wurde von vier Minderjährigen in einem Park angegriffen. Wie gesagt, äh minderjährige Angreifer. Und jetzt sagt die äh spricht die Rechte davon, dass äh Ideologien eingebracht werden in die Schule.

2	La discriminación pública, la incitación al odio y los delitos motivados por el odio contra las personas LGBTIQ siguen siendo frecuentes en la Unión. Estas personas sufren más discriminación en todos los ámbitos, una alta prevalencia de ataques y una preocupante tasa de suicidio entre los jóvenes . Insisto, víctimas de asesinatos, agresiones y suicidios.	Es gibt Hassrede und es gibt auch hassmotivierte Verbrechen äh gegen LGBTI-Personen . Es gibt äh viele dieser Verbrechen in in Europa. Die Personen äh leiden unter Diskriminierung in vielen Bereichen. Es gibt auch eine erhöhte Selbstmordrate unter diesen Jugendlichen . Sie sind Opfer von äh Gewaltverbrechen und sie haben eine erhöhte Selbstmordrate.
3	Mientras, muchos Estados carecen de leyes específicas que respeten las normas mínimas de la Unión en esta materia o las aplican de manera insuficiente. Por eso aplaudimos que la Comisión quiera ampliar la lista de «eurodelitos» para incluir los que motiva el odio y la incitación al odio contra las personas LGBTIQ , también aplaudimos su reciente estrategia en este terreno.	Es geht hier um Umsetzung von Mindestvorschriften in der Europäischen [sic] und deswegen wir begrüßen es, dass die Europäische Kommission die Liste der Verbrechen erweitern möchte, um äh Verbrechen und Hassrede gegen LGBTI-Personen .
4	Sería bueno que, además, saliera adelante, de una vez, la Directiva antidiscriminación, que lleva bloqueada más de diez años en el Consejo, y que se condenara al ostracismo a la extrema derecha, a la derecha extremada y a, muchas veces también, la centrada por alentar la homofobia desde las instituciones.	Und es wäre auch sehr gut, wenn wir die Antidiskriminierungsrichtlinie, die seit mehr als zehn Jahren im Rat blockiert ist, vorangetrieben würde. Und ähm manchmal wird auch die Homophobie äh in den Institutionen gefördert.
5	De momento, si la Unión Europea se declara zona de libertad para las personas LGBTIQ , la homofobia lo tendrá mucho más difícil.	Es ist gut, dass äh die EU zum Freiheitsraum für LGBTI-Personen ausgerufen wird, denn damit hat die Homophobie sehr viel größere Probleme sich durchzusetzen.

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Cyrus Engerer (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:49

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Chair. Every single person in every part of our Union should be able to live their lives with equal rights, irrespective of the way they were born. It sounds so simple. Yet this is not the experience of thousands of persons in Poland and Hungary today, that are seeing their rights being stolen away.	Herzlichen Dank, Frau Präsidentin. Jede Person , überall in der Union sollte äh ihr Leben gleichberechtigt führen können, unabhängig davon, wo man geboren wird. Das hört sich so einfach an, ja. Aber das ist nicht die Erfahrung, die tausende von Personen machen in Polen und Ungarn heutzutage.
2	This is the reason why we are here today. Everyone must be given the assurance that, as their representatives in the European Parliament, we are working tirelessly to safeguard their fundamental rights.	Ihre Rechte werden ihnen weggenommen. Das ist das Gefühl, was sie haben. Und deshalb sind wir heute hier. Jeder sollte sicher sein, dass äh genauso wie die Vertreter äh wir hier äh als Ihre Vertreter sind äh uns dafür einsetzen, dass Ihre Grundrechte gewahrt werden.
3	Because this is what Europe means. Europe means the guarantee of fundamental human rights. Europe means solidarity between its people . Europe means all of us living together, irrespective of our differences. Europe means democracy, peace, fairness. Europe means freedom of movement. Europe means liberty. And today Europe means an LGBTIQ Freedom Zone .	Denn das ist ja das, wofür Europa steht. Europa bedeutet, dass Grundrechte garantiert werden, Europa bedeutet Solidarität zwischen den Menschen und Völkern. Europa bedeutet, dass wir alle zusammenleben, ganz unabhängig davon wie unterschiedlich wir sind. Europa bedeutet Demokratie, Frieden, Fairness, Freizügigkeit. Europa bedeutet Freiheit und heute bedeutet Europa auch einen Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen .
4	It is our obligation as representatives of the people , as much as it is of the Commission, to ensure that this is the Europe experienced by all citizens , irrespective of where they live in the Union. This is why we need to unite as European institutions against those who abuse and oppress our citizens . Even when this is	Also, wir als Vertreter der Menschen und auch die Kommission, haben die Aufgabe dasü~ äh dafür zu sorgen, dass Europa allen Bürgern gehört, unabhängig davon wo sie leben. Und deshalb müssen wir uns zusammen tun als Europäische Institutionen gegen diejenigen, die Missbrauch treiben und unsere Bürger unterdrücken. Sogar wenn

	done by the Polish President, who believes that we are an ideology. No, we are human beings . Even when this is done by the Hungarian Prime Minister, who last week said that we are lunatics and that we should be hidden.	das der polnische Präsident tut, der glaub, dass wir eine Ideologie sind. Nein, wir sind Menschen , selbst wenn das der ungarische Premierminister sagt. Letzte Woche hat er gesagt wir sind Lunatics und äh solche Dinge.
5	No, you will not make us invisible again. No, you will not make us invisible again, Mr Orbán. Whether we are trans, straight or gay, we are here to stay.	Nein, wir werden nicht wieder unsichtbar werden, nein. Er wird auch nicht dafür sorgen, dass wir wieder unsichtbar werden. Nein, Herr Orbán, egal ob wir trans, straight oder gay sind, wir werden bleiben.
6	Aħna lkoll Maltin Wszystcy jesteřmy Polakami. Mindannyian magyarok vagyunk. Nous sommes tous Européens.	Wir sind alle Europäer .

PS 6.8

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Sophia in ‘t Veld (NL)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:48

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Madam Chair and congratulations to the Commissioner and the new granny, excellent news!	Vielen Dank, ähm Frau Präsidentin und ähm herzlichen Glückwunsch äh an die Kommissarin, die frisch geborene [sic] Großmutter.
2	äh Today Parliament sends a message to everyone out there: Europe is an LGBTIQ freedom zone . Because Europe belongs to all of us. It’s the home of all of us, all – no exceptions. And at home, we have the right to be safe and free because that’s what Europe is all about. And I’m very proud and grateful of this initiative äh led by my colleague Pierre Karleskind.	Das Parlament schickt heute eine Botschaft an alle . Die EU ist ein Freiheitsraum für LGBTI-Personen , Europa gehört uns nämlich allen. Es ist unser aller Zuhause, aller. Ohne Ausnahme. Und zu Hause haben wir das Recht in Sicherheit und frei zu sein. Darum geht es nämlich bei Europa. Und ich bin stolz und dankbar für diese Initiative unter der Leitung des Kollegen Pierre Karleskind.

3	And it is an initiative that's resonating widely in Europe already. And it is necessary, because others have also referred to it: David Polfliet was brutally murdered in Belgium last week. He was a fellow European, but some people believed that he did not have the same right to freedom and safety as everybody else because of who he was. You see, hate speech kills, and keep that in mind, colleagues Madison and Legutko, hate speech kills. And the Polish so-called LGBTIQ-free zones are a message of hatred, and are also terrible city marketing, by the way.	Diese Initiative ist bereits in Europa auf äh starke Resonanz gestoßen. Sie ist notwendig, alle haben darüber gesprochen, David Polfliet wurde in Belgien letzte Woche brutal ermordet. Es war einfach ein Mit-Europäer, aber manche Leute glaubten, dass er nicht das gleiche Recht auf Freiheit und äh Sicherheit haben würde, wie alle anderen, aufgrund äh des Menschen, der er war. Hassrede bringt um und äh denken Sie daran, äh äh Kollege Madison und Kollege Legutko. Hassrede bring um. Und die äh sogenannten LGBTI-freien polnischen Zonen sind eine Botschaft äh der Hassrede. Und außerdem ist es auch äh Marketing für Städte, nebenbei gesagt.
4	But our message is stronger, because our message today is one of unity and humanity, and belonging together, because everyone belongs in Europe. And I therefore call on all Europeans to echo and amplify today's message and let us put up the LGBTIQ Freedom Zone äh Zone signs in every town of Europe. Thank you very much.	Aber unsere Botschaft ist stärker, unsere Botschaft heute ist eine Botschaft der Einheit, der Menschlichkeit und der ähm Zusammengehörigkeit. Denn jeder in Europa gehört mit dazu. Deswegen appelliere ich an alle Europa [sic], dass sie die heutige Botschaft weiterverbreiten. und wir sollten den Freiheitsraum für LGBTI-Personen auf alle Städte in Europa ausdehnen.

PS 6.9

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Maria Walsh (IE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)

Länge des Redebeitrags: 00:01:47

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	President, Commission, Council, colleagues, last week three Polish LGBTQI activists were acquitted of charges deemed to be offending religious beliefs – a victory for freedom of expression. The judge said there is no provision in the catechism of the Catholic Church that excludes non-heteronormative persons. There is love, mutual respect and	Frau Präsidentin, Frau Kommissarin, Rat, liebe Kolleginnen. Le~ letzte Woche wurden drei polnische LGBTI-Personen der Klage enthoben religiöse äh Glaubensvorstellungen zu verbreiten. Der Richter [sic] sagte im Katechismus der katholischen Kirche gibt es nichts, äh was äh diese Person ausschließen würde. Es gibt äh Liebe, gegenseitiges Verständnis. Diese Erklärung ist

	understanding. This declaration is a way for our communities , on the second anniversary of the Polish LGBT-free zones, to show that equality isn't a buzz word, but an EU right.	äh für uns ein Weg zum zweiten Jahrestag der polnischen LGBTI-freien Personen [sic]. Diese Initiative zeigt, dass ähm Freiheit ein EU-Recht ist.
2	I'm proud on this day that the Commission has committed to their LGBT+ strategy. I'm proud on this day that the Parliament will pass this resolution with a large majority, declaring an LGBTQI freedom zone. I am proud, on this day, that my EPP Group colleagues contributing to this debate are actively supporting the rights of all citizens , not some , but all .	Ich bin äh stolz, dass äh die Kommission sich hier verpflichtet hat auf ihre LGBTI+-Strategie, ich bin stolz auf den Tag, wenn das Parlament mit einer großer Mehrheit diese Initiative verabschieden wird und äh die EU zum Freiheitsraum erklären wird. Ich bin stolz auf diesen Tag, dass meine EVP-Kollegen auch zu dieser Debatte mit~ äh äh mit~ sich mitbeteiligt haben und sich eingesetzt haben für die Rechte aller .
3	To those in this chamber who do not believe in equality , let me echo once again what the Polish judge said: there is love, mutual respect and understanding. No matter how much you attempt to undermine our efforts to secure (unv.) equal rights for both men and women , you will lose. We will prevail.	Für diejenigen in dieser Kammer, die nicht an Freiheit glauben, denen möchte ich einmal mehr sagen, was der polnische Richter [sic] sagte: Es gibt äh Liebe, gegenseitigen Respekt und Verständnis, unabhängig davon wie sehr sie versuchen unsere Anstrengungen zu unterminieren, gleiche Rechte durchzusetzen für Männer und Frauen , sie werden verlieren, wir werden uns durchsetzen.
4	And finally, Madam Commissioner, here's to Benjamin and all the children who will call a fair, equal and loving Europe their home. Thank you very much.	Und dann zum Schluss äh Frau Kommissarin und äh zu Benjamin und für alle Kinder , die äh ein faires, äh freies und liebevolles Europa ihr Zuhause nennen dürfen.

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Marc Angel (LU)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:53

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Sorry for this. äh äh Danke, Frau Präsidentin, äh dear all, äh too often we think that discrimination of LGBTIQ people is limited to specific regions of our Union. No! There is discrimination and hate crime all over Europe. We Socialists and Democrats strongly condemn the despicable murder of a gay man in Belgium, who was lured by three youngsters via a dating app and lynched on the spot. Many of us fellow members of the LGBTI community were assuming that things were getting better, but, unfortunately, the situation across Europe is worsening.	Danke. Sehr geehrte Damen und Herren, allzu häufig denken wir, dass die Diskriminierung äh sich auf spezifische Bereiche begrenzt. Nein! Diskriminierung und äh Hassverbrechen gibt es überall in Europa. Und äh wir Sozialdemokraten verurteilen wirklich diese fürchterliche Ermordung eines äh Menschen in Belgien, äh er ist aufgelauert worden und äh gelyncht worden. Und viele in der LGBTI-Gemeinde äh gingen eigentlich davon aus, dass die Dinge besser werden würden, aber offensichtlich verschlechtert sich die Situation noch.
2	While nurses and doctors and people fight COVID-19, the Polish and the Hungarian government have nothing else to do than scapegoating LGBTIQ people in an attempt to demolish democracy. In Poland, the activists who documented the adoption of anti-LGBTIQ resolutions by local authorities are prosecuted with the support of the ultra-conservative äh organisation Ordo Iuris.	Also Krankenschwestern und Ärzte und Menschen bekämpfen COVID-19, aber in Polen und Ungarn haben die Regierungen nichts anderes zu tun als äh Sündenböcke zu suchen, nämlich die LGBTIQ-Personen äh dafür schuldig zu machen, dass sie die Demokratie zerstören. Und dann äh äh hat es ja auch äh eine Entschießung gegeben gegen LGBTI-Personen. Und die Menschen werden verfolgt äh mit der Unterstützung der konservativen äh Organisation Ordo Iuris.
3	We need the Commission to protect activists from this strategic lawsuits against public participation. In Hungary, the Minister of Justice, Judit Varga on Women's Day said, that she only celebrates, I quote, 'real women'. ähm äh äh Indeed, the Fidesz government has basically outlawed trans and intersex people last year.	Wir müssen äh wirklich die Kommission auffordern, äh die Menschen zu schützen vor äh diesen Vorgängen. In Ungarn ist es so, dass der Justiz~ die Justizministerin gesagt hat, am Frauentag, dass sie nur "wirkliche Frauen" feiert an diesem Tag, äh das zitiere ich so. Also, die Fidesz-Regierung hat im Grunde ja Trans- und Intersex-Menschen äh zur Tür rausbefördert .

4	We need to act. The Commission's excellent LGBTIQ equality strategy must rapidly be put into concrete actions. The EU must be a freedom zone for all, and this must include LGBTIQ people. Declaring the EU an LGBTI freedom zone is a signal that all EU institutions and Member States have to secure the rights of LGBTI people. Thank you.	Also ähm wir müssen jetzt wirklich dafür sorgen, dass unsere Strategie wirklich jetzt auch umgesetzt wird. Die EU sollte ein Freiheitsraum für alle sein. Freiheitsraum auch für LGBTIQ-Personen. Also, ein LGBTIQ-Freiheitsraum, das sollte eben bedeuten, dass äh alle äh Freiheit und Rechte haben. Danke.
---	---	--

PS 6.11

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Liesje Schreinemacher (NL)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion Renew Europe

Länge des Redebeitrags: 00:01:19

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you Chair, this month marks the second anniversary of the first Polish LGBTIQ-free zone, and since then, over 100 places in Poland followed, a disgrace on European soil.	Vielen Dank, Frau Präsidentin, ja, es ist jetzt der zweite Jahrestag der Erklärung der polnischen LGBT-freien äh Zonen, mehr als 200 äh Gemeinden sind gefolgt. Das ist äh wirklich eine Schande auf europäischem Boden.
2	And it is a sad truth that LGBTIQ people still face discrimination, hatred and violence, not only in Poland but all across Europe. And I can stand here and be very angry about it. And I am.	Und äh LGBTI-Personen sind immer noch konfrontiert mit Hass und Gewalt. Nicht nur in Polen, sondern überall in Europa. Ich kann hier stehen und sehr wütend darüber sein. Ich bin sehr wütend darauf.
3	But that won't help the transgender woman who is forced to undergo sterilisation to have her gender legally recognised. And that won't help the gay dad who loses his parental rights when he crosses a European border. And that won't help the non-binary child who are forced by their parents to undergo conversion therapy in order to become normal.	Aber, das wird nicht äh Transgenderfrauen helfen, die ähm sich äh sterilisieren lassen müssen, damit ihr Geschlecht anerkannt wird oder mm es wird auch nicht Menschen helfen, die vor Problemen stehen, wenn sie Grenzen äh passieren oder zum Beispiel, äh wenn intersexuelle Kinder durch die Eltern gezwungen werden sich einer Operation zu unterziehen, damit sie normal werden.

4	No, what would actually help these people are real and tangible changes, whether it be through new legislation, better enforcement or infringement procedures. So let's take concrete action now to protect our people and our values.	Was diesen Menschen hilft, das sind klare Veränderungen, entweder durch eine neue Gesetzgebung, durch eine bessere Durchsetzungen oder durch äh Vertragsverletzungsverfahren. Wir sollten jetzt konkret Maßnahmen ergreifen, um unsere Menschen und unsere Werte zu verteidigen.
5	The European Union I call my home is an LGBTIQ Freedom Zone . Thank you.	Die Europäische Union, die ich mein Zuhause nenne, ist ein Freiheitsraum für LGBTI-Personen .

PS 6.12

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Angel Dzhambazki (BG)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer

Länge des Redebeitrags: 00:01:21

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	(Start of speech off-mic) ... debates an issue which essentially does not exist.	(Mikro am Anfang der Rede ausgeschaltet) ... Danke.
2	After numerous debates on so-called LGBTI-free zones in Poland, we saw a lie repeated often enough became the truth. Using this lie, the liberal elites, which are represented by the narrow majority in this House, are now on the offensive.	Also, die sogenannten LGBTIQ-freien Zonen sind angesprochen worden. Eine kleine Mehrheit hier im Haus äh wird jetzt kritisiert.
3	We are aware that you want to destroy the family as a unit of our societies . We know that you want to impose unnatural and dangerous ideas like the scientific fact that are only two genders. We know that you want to erase all traces of traditional European and Christian values.	Es geht ja auch um die Familie als Einheit in unserer Gesellschaft . Das äh es sollen unnatürliche Ideen umgesetzt werden. Alte Werte sollen entwurzelt werden.
4	What you should know is that we will not allow it. We do not need to proclaim the	Das was Sie wissen müssen ist, das werden wir nicht zulassen. Wir müssen gar keinen

	EU as an LGBTI Free [sic] Zone because the European Union is already the safest place on earth for LGBTI people .	Freiheitsraum ausrufen für LGBTIQ-Personen , denn die EU ist bereits der sicherste Ort überhaupt äh für LGBTIQ-Personen .
5	What we do need, however, is the European Charter of Family Rights, which will strengthen the legal protection for traditional families and uphold the simple truth: a family consists mother, father and their children .	Aber wir brauchen eine Europäische Charta für Familienrechte, um den Rechtsschutz für traditionelle Familien zu schützen und zu stärken. Eine Familie ist Mutter, Vater und Kinder .
6	You must know the deviant sexual practices and LGBTIQ ideology can and will open the door to child abuse and pedophilia, and we shall not allow it. Our peoples will stand for traditional European values and will be ready to hold them. Thank you.	Und Sie müssen wissen, abweichende sexuelle Praktiken und LGBTIQ-Ideologie das wird Tür und Tor öffnen für Kindesmissbrauch und Pädophilie. Wir stehen für traditionelle e~ Werte. Herzlichen Dank.

PS 6.13

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Katarina Barley (DE)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Länge des Redebeitrags: 00:01:18

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, Chair, we've been hearing the narrative of the right, also the extreme right also today. What we are doing here is policy for minorities damaging the majority and, of course, this is complete nonsense. Respecting the rights of LGBTI people does not take away anything from others .	Danke, Frau Präsidentin, wir haben jetzt Narrativ der Rechten und auch extremen Rechten heute gehört. Was wir hier machen ist eine Politik für die Minderheit zum Nachteil der Mehrheit . Das ist Unfug. Die Respektierung der Rechte der LGBTI-Menschen nimmt niemandem anderen etwas weg.
2	Why do I stand here as a woman h~ happily married to a man and fight for LGBTI rights? One, because it is the obligation of every democrat to stand up	Warum stehe ich hier als Frau, die glücklich mit einem Mann verheiratet ist und sich einsetzt für die LGBTIQ-Rechte? Zunächst einmal, weil es die Pflicht jedes Demokraten

	when anyone's human rights are being violated. And second, because when minority rights are being violated, democracy is in danger, and we see this everywhere where LGBTI rights are being endangered. It is about the independence of the judiciary, of the freedom of press and the rights of the opposition. It is not ähm it is not surprise that it's especially in Poland and Hungary, amongst other countries, where we have these issues.	ist aufzustehen, wenn die Rechte eines Menschen verletzt werden. Und wo Minoritätenrechte verletzt werden, da ist die Demokratie in Gefahr. Und das sehen wir überall dort, wo LGBTI-Rechte gefährdet sind, da geht es um die Unabhängigkeit der Justiz, die Pressefreiheit und die Rechte der Opposition. Es ist nicht verwunderlich, dass es gerade Polen und Ungarn sind neben anderen, wo man diese Probleme antrifft.
3	So, if we stand for democracy, we have to stand for the rights of minorities , of LGBTI people . We have to stand for the EU being an LGBTIQ freedom zone. Thank you.	Wenn wir für die Demokratie stehen, dann stehen wir für die Rechte der Demokratie, der LGBTI-Menschen , damit die EU eine LGBTIQ-Freiheitszone wird.

PS 6.14

Ausgangssprache: Englisch

Redner*in: Helena Dalli (MT)

Funktion bzw. politische Zugehörigkeit Redner*in: Kommissarin für Gleichheitspolitik

Länge des Redebeitrags: 00:01:44

	Originalrede (EN)	Dolmetschung (DE)
1	Thank you, President, Minister, and thank you honourable Members for for this debate.	Vielen Dank, äh Frau Präsidentin, Frau Ministerin, meine Damen und Herren , vielen Dank für diese Debatte.
2	The Commission has on several occasions taken a strong stance in s~ in favour of equality for all and equality in all of its senses. I look forward to a strong cooperation with the European Parliament and implementation of the LGBTIQ strategy, which will be key to advancing LGBTIQ equality in all Member States.	Die Kommission hat mehrfach klar Position bezogen für Gleichheit für alle , Gleichheit in äh jederlei Hinsicht. Ich freue mich auf eine starke Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament bei der Umsetzung der LGBTIQ-Strategie, was grundlegend sein wird, um LGBTI-Gleichheit in allen Mitgliedsstaaten zu fördern.
3	We have already launched the process towards the presentation of an initiative by the end of this year to extend the list of EU crimes to cover hate crime and hate	Wir haben bereits den Prozess lanciert am Ende dieses Jahres eine Initiative zu präsentieren, um die Zahl der EU-Verbrechen, die Hassverbrechen und Hassrede abdecken,

	speech, including when targeted at LGBTIQ people .	auszuweiten, auch wenn diese Verbrechen gegen LGBTIQ-Personen gerichtet sind.
4	The fight against discrimination and the advancement of equality is, and will remain, a priority for the Commission. Thank you for the strong support in building a Union of equality for all , not least for LGBTIQ people .	Der Kampf gegen Diskriminierung und Ausbreitung von Gleichheit sind und werden eine Priorität für die Kommission bleiben. Vielen Dank für die starke Unterstützung beim Aufbau einer Union der Gleichheit für alle , auch äh für LGBTIQ-Personen .

Anhang II: Analysetabellen Plenarsitzungen 1 bis 6

Analysetabelle PS1

ALLGEMEIN		AUSGANGSTEXT				DOLMETSCHUNG					ERGEBNIS		
Rede	AS	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	kontextuell impliziertes Gender	Strategie	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	Strategie	Übereinstimmung Strategie AT - D	Grad der Gendersensibilität AT - D	sonstige Kommentare
PS 1.1 (1)	EN	AP/S	honorable Members	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	verehrte Angeordnete	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.1 (1)	EN	S	gender pay gap	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Lohngefälle zwischen Mann und Frau	Sg.	FE	j	=	
PS 1.1 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.1 (2)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.1 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.1 (5)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.1 (5)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	

PS 1.1 (5)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männern	Pl.	M	j	=	
PS 1.1 (6)	EN	AP/S	giving employ- ees infor- mation on pay levels	Pl.	w+m	n.b.	O/ U	Vorschläge zur Lohn- transparenz [...] was [...] das Lohnle- vel anbelangt	-	GN	n	-	
PS 1.1 (7)	EN	AP/S	employee s	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Beschäftig- ten	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.1 (7)	EN	AP/S	employers	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Arbeitgeber	Pl.	GM	n	-	
PS 1.1 (7)	EN	AP/S	employee s	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Beschäftig- ten	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.1 (7)	EN	AP/S	employers	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Arbeitgeber	Pl.	GM	n	-	
PS 1.1 (8)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.1 (8)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.1 (8)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	=	kontextu- ell klar, dass es Vergleich zwischen Frauen und Män- nern ist
PS 1.1 (9)	EN	AP/S	women [...] are	Pl.	w	F	AP/S	Frauen [...] machen den Großteil	Pl.	F	j	=	

	EN	AP/S	the vast majority of part-time workers	Pl.	w+m (>w)	n.b.	AP/S	der Teilzeit-Arbeitnehmer aus	Pl.	GM	n	-	
PS 1.2 (1)	EN	S	pay gap	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Kluft im Einkommen zwischen Frauen und Männern	Pl.	FE	j	=	
PS 1.2 (1)	EN	AP/S	people	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 1.2 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.2 (2)	EN	AP/S	children	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.2 (2)	EN	AP/S	families	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.2 (2)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.2 (2)	EN	AP/S	women's skills	Pl.	w	F	AP/S	die Fähigkeit unserer Frauen	Pl.	F	j	=	E+ (durch Pronomen 1. P. Pl.)
PS 1.2 (2)	EN	AP/S	women's full participation	Pl.	w	F	AP/S	volle Teilhabe der Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.3 (1)	ES	AP/P	seamos tan pocos	Pl.	w	GM	AP/P	wir so wenige sind	Pl.	n.b.	n.b.	+	

PS 1.3 (1)	ES	S	Estamos [...] espe- ranzados	Pl.	w+m	GM	S	wir sind wirklich ge- spannt	Pl.	n.b.	n.b.	+	
PS 1.3 (1)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.3 (3)	ES	AP/S	que los emplea- dos pue- dan cono- cer y las emplea- das pue- dan cono- cer	Pl.	w+m	FE	AP/S	Angestellten	Pl.	n.b.	n.b.	-	Red- ner*in hat die Nennung des weib- lichen Ge- schlechts nachge- holt, in der D hätte das noch her- vorgeho- ben wer- den kön- nen
PS 1.3 (3)	ES	AP/S	las vícti- mas	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	die Opfer	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.4 (1)	ES	AP/S	retribu- ción sala- rial entre hombres y muje- res	Pl.	w+m	FE	S	gleiche Be- zahlung	n.r.	n.b.	n.b.	=	kontextu- ell klar, dass es um Frauen und Män- ner geht
PS 1.4 (1)	ES	AP/P	nosotros mismos	Pl.	w+m	GM	AP/P	wir selbst	Pl.	n.b.	n.b.	+	

PS 1.4 (2)	ES	AP/S	la mujer	Sg.	w	F	U	gibt's	n.r.	GN	n	-	E- (Subjekt „es“ = allgemeiner)
PS 1.4 (2)	ES	AP/P	todos	Pl.	w+m	GM	AP/P	alle	Pl.	n.b.	n.b.	+	
PS 1.4 (2)	ES	S	valores europeos	n.r.	n.b.	GN	AP/S	die Europäer	Pl.	GM	n	-	
PS 1.5 (1)	CZ	AP/S	rozdíl mezi mzdovým ohodnocením [...] žen a mužů	Pl.	w+m	FE	O/U	unterschiedliche Bezahlung	n.r.	GN	n	=	kontextuell klar, dass es um 2 Geschlechter geht
PS 1.5 (1)	CZ	AP/S	ženy	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.5 (1)	CZ	AP/S	žen	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.5 (1)	CZ	AP/S	důchodkyně	Pl.	w	F	AP/S	Rentnerinnen	Pl.	F	j	=	
PS 1.5 (1)	CZ	AP/S	solo matky	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	komprimierter Inhalt (Schnelligkeit im AT)
PS 1.5 (2)	CZ	AP/S	rovnost mezi muži a ženami	Pl.	w+m	FE	U	diese Situation	n.r.	GN (U)	n	=	Schnelligkeit im AT

PS 1.6 (1)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.6 (1)	ES	AP/S	hombres	Pl.	m	M	AP/S	Männern	Pl.	M	j	=	
PS 1.6 (1)	ES	AP/P	las muchas	Pl.	w	F	AP/S	viele Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.6 (1)	ES	AP/S	somos las mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	E- (durch O der 1. P. Pl.)
PS 1.6 (1)	ES	AP/S	varones	Pl.	m	M	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	komprimierter Inhalt (Schnelligkeit im AT)
PS 1.6 (2)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	s.o.
PS 1.6 (2)	ES	AP/S	varones	Pl.	m	M	AP/S	Männern	Pl.	M	j	=	
PS 1.6 (2)	ES	AP/S	hijos	Pl.	m+w	GM	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	+	
PS 1.6 (3)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.6 (3)	ES	AP/P	ellas	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.6 (4)	ES	AP/S	Estamos matando a las mujeres a base de dobles	Pl.	w	F	U	Und dann äh die vielen Teilzeitver- hältnisse	n.r.	GN	n	=	E-; kon- textuell klar, wer auf

			y triples jornadas										Teilzeit-basis ar-beitete
PS 1.6 (4)	ES	AP/S	los señores	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.6 (4)	ES	AP/S	muchas mujeres	Pl.	w	F	AP/S	die Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.7 (1)	ES	AP/S	la brecha salarial entre hombres y muje-res	Pl.	w+m	FE	AP/S	die Kluft bei der Bezahl-ung zwi-schen Män- nern und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 1.7 (1)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.7 (1)	ES	AP/S	hombres	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.7 (1)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.7 (1)	ES	AP/S	hombres	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.7 (1)	ES	AP/S	niñas	Pl.	w	F	AP/S	Mädchen	Pl.	F	j	=	
PS 1.7 (1)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.8 (1)	EN	AP/S	pickpo-ckets	Pl.	w+m (nur m?)	n.b.	U	[...] dass ein Fünftel [...] ihnen ge-stohlen wird	n.b.	GN	n	n.b.	E-; keine Aussage bzgl. des Grades

													an GS möglich
PS 1.8 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.8 (1)	EN	AP/S	male counter-parts	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.8 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	=	kontextuell klar, dass es um Frauen geht
PS 1.8 (2)	EN	AP/P	any of us	n.b.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 1.8 (2)	EN	AP/S	woman	Sg.	w	F	AP/S	jemand äh äh einer Frau	Sg.	F	j	=	Reparatur
PS 1.8 (2)	EN	AP/S	every Member of this House	Sg./Pl.	w+m	n.b.	AP/P	Sie	Sg./Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.8 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.9 (1)	EN	AP/S	colleagues	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	werte Kollege [sic]	Pl.	GM	n	-	
PS 1.9 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	=	kontextuell klar, dass es um Frauen geht

PS 1.9 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frau	Sg.	F	j	=	E+
PS 1.9 (1)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 1.9 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.9 (1)	EN	AP/S	male col- leagues	Pl.	m	M	AP/S	männlichen Kollegen	Pl.	M	j	=	
PS 1.9 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.9 (2)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	MS
PS 1.9 (2)	EN	AP/S	families	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.9 (2)	EN	AP/S	entire society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesamtge- sellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.10 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.10 (2)	EN	AP/S	victims	Pl.	w	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 1.10 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.10 (2)	EN	AP/S	Women are	Pl.	w	F	AP/P	Wir sind [...]	Pl.	F	j	=	E+; (Gender der Red- ner*in wurde

	EN	AP/S	victims	Pl.	w	n.b.	AP/P	Opfer	Pl.	n.b.	n.b.	=	hier in der D an- tizipiert)
PS 1.10 (2)	EN	AP/S	And wo- men are also	Pl.	w	F	AP/S	Und wir sind Frauen sind auch äh	Pl.	F	n	=	Reparatur
	EN	AP/S	victims	Pl.	w	n.b.	AP/P	auch äh über 30% Opfer	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.10 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.10 (3)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.10 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.10 (3)	EN	AP/S	a son	Sg.	m	M	U	dem Heim	n.r.	GN	n	n.b.	
PS 1.11 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.11 (1)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.11 (1)	EN	AP/S	person	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.11 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	

PS 1.11 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.11 (1)	EN	AP/S	employees	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Beschäftigten	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.12 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.12 (3)	EN	AP/S	50s women	Pl.	w	F	AP/ S U	Frau , die so lange dafür gekämpft hat	Sg.	F	j	=	
PS 1.13 (1)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.13 (1)	ES	AP/S	hombres	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.13 (2)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.13 (2)	ES	AP/P	nos empobrece a todos	Pl.	m+w	GM	AP/P	uns alle	Pl.	n.b.	n.b.	+	
PS 1.14 (1)	CZ	AP/S	dámy a pánové	Pl.	w+m	FE	AP/S	Damen und Herren	Pl.	FE	j	=	
PS 1.14 (1)	CZ	AP/S	odměňování mužů a žen	Pl.	w+m	FE	O/U	dieser Lohnunterschied	n.r.	GN	n	=	kontextuell klar, dass es um 2 Geschlechter geht

PS 1.14 (1)	CZ	S	dopad materství	n.r.	w	GN	AP/S U	dass die Frauen	Pl.	F	n.b.	=	
	CZ	AP/S	a pečovatel ské role žen	Pl	w	F	AP/S U	Mutter sind und äh Pflege [...] übernehmen	Sg.	F	j	=	
PS 1.14 (1)	CZ	S	materství	n.r.	w	GN	S	Mutterschaft	n.r.	GN	j	=	
PS 1.14 (1)	CZ	S	rodičovst ví	n.r.	w+m	GN	S	Elternschaft	n.r.	GN	j	=	
PS 1.14 (1)	CZ	AP/S	matek	Pl.	w	F	AP/S	Mutter	Sg.	F	j	=	
PS 1.14 (1)	CZ	AP/S	rodičů	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Eltern	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.14 (1)	CZ	AP/S	zaměstna- vatelé	Pl.	w+m	GM	AP/S	Arbeitgeber	Pl.	GM	j	=	
PS 1.14 (1)	CZ	AP/S	rodiče	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Eltern	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.14 (2)	CZ	AP/S	žen	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.14 (2)	CZ	S	materství	n.r.	w	GN	AP/S	Mütter	Pl.	F	n.b.	=	
PS 1.15 (1)	EN	AP/S	collea- gues	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	

PS 1.15 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.15 (1)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.15 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frau	Sg.	F	j	=	
PS 1.15 (1)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.15 (1)	EN	S	the latter	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.15 (2)	EN	AP/S	women among	Pl.	w	F	AP/S	Frauen [...] in den	Pl.	F	j	=	
	EN	AP/S	the STEM graduates	Pl.	w+m	n.b.	U	MINT Berufen	n.r.	GN	n	-	
PS 1.15 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.15 (2)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	O	O (oder Ähnliches)	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	komprimierter Inhalt (Schnelligkeit im AT)
PS 1.15 (2)	EN	AP/S	teachers	Pl.	m	M	O	O (oder Ähnliches)	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	s.o.

PS 1.15 (2)	EN	AP/S	culture workers	Pl.	m	M	O	O (oder Ähnliches)	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	s.o.
PS 1.15 (2)	EN	AP/S	museum curators	Pl.	m	M	AP/S	Kuratoren	Pl.	M	j	=	
PS 1.15 (2)	EN	AP/S	librarians	Pl.	m	M	O	O (oder Ähnliches)	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	s.o.
PS 1.15 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.15 (3)	EN	AP/S	policymakers	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Politiker	Pl.	GM	n	-	
PS 1.15 (3)	EN	AP/S	secretaries	Pl.	w	F	AP/S	Sekretärin	Sg.	F	j	=	
PS 1.16 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.16 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.16 (2)	EN	AP/S	educators	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Lehrer	Pl.	GM	n	-	
PS 1.16 (2)	EN	AP/S	boys	Pl.	m	M	AP/S	Jungen	Pl.	M	j	=	
PS 1.16 (2)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	AP/S	Frauen äh [...] oder Mädchen	Pl.	F	j	=	

PS 1.16 (2)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	AP/S	Mädchen	Pl.	F	j	=	
PS 1.16 (2)	EN	AP/S	boys	Pl.	m	M	AP/S	Jungen	Pl.	M	j	=	
PS 1.16 (2)	EN	AP/S	heroes	Pl.	m	M	AP/S	Helden	Pl.	M	j	=	
PS 1.16 (2)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 1.16 (2)	EN	AP/S	both women and men	Pl.	w+m	FE	S/ U	beide b~ Geschlechter	Pl.	FE	j	=	
PS 1.17 (1)	ES	AP/S	las mujeres somos [...] el 60 %	Pl.	w	F	AP/S	machen Frauen 60%	Pl.	F	j	=	
	ES	AP/S	de las egresadas [...] universitarias	Pl.	m+w (>w)	GF	AP/S	der Uniabsolventen aus	Pl.	GM	n	-	
PS 1.17 (1)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.18 (1)	CZ	AP/S	kolegyně a kolegové	Pl.	w+m	FE	AP/S	Kolleginnen und Kollegen	Pl.	FE	j	=	
PS 1.18 (1)	CZ	AP/S	žen a mužů	Pl.	w+m	FE	AP/S	Frauen und Männern	Pl.	FE	j	=	

PS 1.18 (1)	CZ	AP/S	matkou samoživitelkou	Sg.	w	F	AP/S	die alleinstehenden Mütter	Pl.	F	j	=	
PS 1.18 (1)	CZ	AP/S	tyto ženy	Pl.	w	F	AP/S	diese Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.18 (2)	CZ	AP/S	ženy	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.18 (2)	CZ	AP/S	muži	Pl.	m	M	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 1.18 (2)	CZ	AP/S	rozdíly v odměňování ní žen a mužů	Pl.	m+w	FE	O/U	Unterschiede in diesem Lohngefälle	n.r.	GN	n	=	kontextuell klar, dass es um 2 Geschlechter geht
PS 1.18 (2)	CZ	AP/S	občanů	Pl.	m+w	GM	AP/S	Bürger	Pl.	GM	j	=	
PS 1.19 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.19 (2)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.19 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.19 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	

PS 1.19 (3)	EN	AP/S	women's [...] inde- pendence	Pl.	w	F	AP/S	Unabhängig- keit von Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.19 (4)	EN	AP/S	women and men	Pl.	w+m	FE	AP/S	Männer und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 1.19 (4)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.19 (4)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männern	Pl.	M	j	=	
PS 1.19 (4)	EN	AP/S	families	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.19 (4)	EN	AP/S	society's main challen- ges	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Hauptheraus- forderungen unserer Ge- sellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 1.19 (4)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 1.19 (5)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.19 (5)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.19 (5)	EN	AP/S	women's position	Pl.	w	F	AP/S	Position der Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 1.19 (6)	EN	AP/S	women on boards	Pl.	w	F	AP/S	Frauen in Aufsichtsrä- ten	Pl.	F	j	=	

Analysetabelle PS2

ALLGEMEIN		AUSGANGSTEXT				DOLMETSCHUNG					ERGEBNIS		
Rede	AS	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	kontextuell impliziertes Gender	Strategie	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	Strategie	Übereinstimmung Strategie AT - D	Grad der Gendersensibilität AT - D	sonstige Kommentare
PS 2.1 (1)	EN	AP/S	honorable Members	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	verehrte Mitglieder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 2.1 (1)	EN	AP/S	this important topic of women in corporate decision-making	Pl.	w	F	O/U	dieses so wichtige Thema	n.b.	GN	n	=	aufgrund der TO ist das Thema bekannt
PS 2.1 (1)	EN	AP/S	EU citizens	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	EU-Bürger	Pl.	GM	n	-	
PS 2.1 (2)	EN	AP/S	28% of men	Pl.	m	M	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	Versprecher im AT
PS 2.1 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.1 (2)	EN	AP/S	women still only account for 8% of CEOs	Pl.	w	F	AP/S	Frauen machen	Pl.	F	j	=	
	EN	AP/S	for 8% of CEOs	Pl.	w+m (>m)	n.b.	AP/S	nur 8% der Direktoren	Pl.	GM	n	-	

PS 2.1 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.1 (5)	EN	AP/S	qualifica- tion and merit of candi- dates as the main criterion	Pl.	w+m	n.b.	O/U	geht von den äh Leistun- gen aus und der Qualifi- kation als Hauptkrite- rien für ei- nen Posten	n.r.	GN	n	-	
PS 2.1 (6)	EN	AP/S	gender- balanced college	Sg.	w+m	GN	AP/S	Kollegium , das ausgewo- gen ist	Pl.	GN	j	=	
PS 2.1 (8)	EN	AP/S	opponents	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Gegnern	Pl.	GM	n	-	
PS 2.1 (8)	EN	AP/S	supporters	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Unterstützern	Pl.	GM	n	-	
PS 2.1 (8)	EN	AP/S	EU citi- zens	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Bürger	Pl.	GM	n	-	
PS 2.1 (8)	EN	S	some voices	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	einige Men- schen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 2.1 (9)	EN	AP/S	women have the same op- portuni- ties as men	Pl.	w	FE	AP/S	Frauen und Männer die gleichen Möglichkei- ten	Pl.	FE	j	=	
PS 2.1 (9)	EN	AP/P	to reach their full potential	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Frauen ihr volles Poten- tial entfalten	Pl.	F	n	n.b.	MS (es geht um Männer und Frauen)

PS 2.2 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.2 (2)	EN	S	those with the most diverse board of directors	n.r.	w+m	n.b.	AP/S	diejenigen, äh wo äh die meisten äh Vorstände auch mit Frauen be- setzt sind	Pl.	GF (F)	n	+	Betonung der Frauen in Füh- rungs- po- sitionen
PS 2.2 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.2 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.2 (4)	EN	AP/S	‘women on boards’ directive	Pl.	w	F	AP/S	diese Richtli- nie zu dem Anteil der Frauen in Aufsichtsrä- ten	Pl.	F	j	=	
PS 2.2 (5)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	männliche Kandidaten	Pl.	M	j	=	
PS 2.3 (1)	EN	AP/S	speakers	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Mitglieder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 2.3 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 2.3 (1)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 2.3 (1)	EN	AP/S	35% of women in the boards	Pl.	w	F	AP/S	25% [sic] Frauen in den Vorstän- den	Pl.	F	j	=	

PS 2.3 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.4 (1)	ES	AP/S	señorías	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 2.4 (1)	ES	S	por cumplir con una cuota	n.r.	w	GN	AP/S	weil Sie äh nur eine Quotenfrau sind	Sg.	F	n	n.b.	E+; (klingt im ZT abwertend) in diesem Fall stimmt das grundsätzlich mit Ton der Rede überein
PS 2.4 (1)	ES	AP/S	la mujer	Sg.	w	F	AP/S	die Frauen	Pl.	F	j	=	E-
PS 2.4 (1)	ES	AP/S	ocho de cada diez sanitarios europeos	Pl.	m+w (>w)	GM	AP/S	80% der im Gesundheitswesen Beschäftigten	Pl.	n.b.	n.b.	+	
	ES	AP/S	son mujeres	Pl.	w	F	AP/S	sind Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.4 (1)	ES	S	presencia masculina	n.r.	m	M	AP/S	mehr Männer	Pl.	M	j	=	
PS 2.4 (2)	ES	AP/P	tenernos controlados y	Pl.	m+w	GM	AP/P	uns stehts kontrollieren	Pl.	n.b.	n.b.	+	

			teledirigidos										
PS 2.4 (2)	ES	AP/P	gente	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 2.4 (2)	ES	AP/S	familia	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Familie	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 2.4 (3)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.4 (3)	ES	AP/P	no nos consideran estadísticas	Pl.	w	F	AP/S	sollten Sie uns nicht als Frauen ansehen	Pl.	F	j	=	
PS 2.4 (3)	ES	AP/S	imitar a los hombres	Pl.	m	M	AP/S	Männer imitieren	Pl.	M	j	=	
PS 2.4 (3)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.4 (3)	ES	AP/S	madres	Pl.	w	F	AP/S	Mütter	Pl.	F	j	=	
PS 2.4 (3)	ES	AP/S	profesionales	Pl.	w	n.b.	AP/S	Arbeitnehmerinnen	Pl.	F	j	=	
PS 2.5 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.5 (3)	EN	S	Member States	Pl.	n.b.	GN	AP/S	Politiker	Pl.	GM	n	-	
PS 2.6 (1)	EN	S	boards are male-dominated	Pl.	m	M	AP/S	dass im Vorstand meistens Männer sitzen	Pl.	M	j	=	

PS 2.6 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.6 (2)	EN	AP/S	candi- dates	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kandidaten	Pl.	GM	n	-	
PS 2.6 (2)	EN	AP/S	woman	Sg.	w	F	AP/S	Frau	Sg.	F	j	=	
PS 2.6 (2)	EN	AP/S	female candi- dates	Pl.	w	F	AP/S	weibliche Kandidaten	Pl.	GM	n	-	Unstim- migkeit (keine Kongru- enz zwi- schen Adjektiv und Sub- stantiv)
PS 2.6 (3)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 2.6 (3)	EN	AP/S	women and men	Pl.	w+m	FE	AP/S	Männern und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 2.7 (1)	EN	AP/S	board members	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Vorstands- mitgliedern	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 2.7 (1)	EN	AP/S	stereotype is a cer- tain type of white man	Sg.	m	M	AP/S	Stereotyp [...] des wei- ßen Ma~ Mannes	Sg.	M	j	=	
PS 2.7 (1)	EN	AP/S	29% of women	Pl.	w	F	AP/S	29% äh Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.7 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	

PS 2.7 (1)	EN	AP/S	14% äh are women	Pl.	w	F	O	14%	n.b.	n.b. (O)	n.b.	=	kontextuell klar, dass es um Frauen geht
PS 2.8 (1)	ES	AP/S	igualdad de derechos entre hombres y mujeres	Pl.	w+m	FE	AP/S	Gleichheit zwischen Männern und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 2.8 (1)	ES	AP/S	todas las mujeres y niñas	Pl.	w	F	AP/S O	für alle Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.8 (2)	ES	AP/S	igualdad de oportunidades entre hombres y mujeres	Pl.	w+m	FE	AP/S	Gleichstellung von Männern und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 2.8 (3)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.8 (3)	ES	AP/P	ellas	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.8 (3)	ES	O	O	n.b.	n.b.	n.b. (O)	AP/S	Frauen	Pl.	F	n	=	Wiederholung, Einschub aus vorherigem Satz

PS 2.8 (4)	ES	AP/S	todos los hombres y de todas las mujeres	Pl.	w+m	FE	AP/S	von Männern , aber auch von Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 2.8 (5)	ES	AP/S	somos líderes	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 2.8 (5)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.8 (5)	ES	AP/S	empren- dedoras	Pl.	w	F	AP/S	Gründerin- nen	Pl.	F	j	=	
PS 2.9 (3)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 2.9 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.9 (4)	EN	AP/S	men and women	Pl.	w+m	FE	AP/S	Männer und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 2.9 (4)	EN	AP/S	pupula- tion	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Bevölkerung	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 2.9 (5)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 2.9 (6)	EN	S	wanting to be in the board- room	n.r.	w+m	GN	AP/P	dass man einfach nur im Auf- sichtsrat gerne sitzen möchte	Sg.	GN	j	=	
PS 2.9 (6)	EN	AP/S	people	Pl.	w+m	n.b.	AP/P	diejenigen	Pl.	n.b.	n.b.	=	

PS 2.9 (8)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
---------------	----	------	-------	-----	---	---	------	--------	-----	---	---	---	--

Analysetabelle PS3

ALLGEMEIN		AUSGANGSTEXT				DOLMETSCHUNG					ERGEBNIS		
Rede	AS	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	kontextuell impliziertes Gender	Strategie	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	Strategie	Übereinstimmung Strategie AT - D	Grad der Gendersensibilität AT - D	sonstige Kommentare
PS 3.1 (1)	EN	AP/S	honorable Members	Pl.	a	n.b.	AP/S	geehrte Abgeordnete	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.1 (1)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.1 (1)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.1 (1)	EN	AP/S	43% of LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	43% der LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.1 (1)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.1 (2)	EN	AP/S	people , in all their diversity	Pl.	a	n.b.	AP/S	alle Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.1 (2)	EN	S	risk of [...] violence	n.r.	n.b.	GN	AP/S	Opfer einer Gewalttätigkeit	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.1 (2)	EN	AP/S	inclusive [...] societies	Pl.	a	GG	AP/S	inklusive Gesellschaften	Pl.	GG	j	=	

PS 3.1 (2)	EN	S	LGBTIQ equality	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Gleichheit [...] der LGBTQs	a	GG	n.b.	=	
PS 3.1 (2)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Per- sonen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.1 (3)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQs	Pl.	GG	j	=	
PS 3.1 (3)	EN	AP/S	rainbow families	Pl.	a	GG	AP/S	Regenbogen- familien	Pl.	GG	j	=	
PS 3.1 (3)	EN	AP/S	family ties	Sg.	a	n.b.	AP/S	Familien- bande	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.1 (3)	EN	AP/S	parent	Sg.	a	n.b.	AP/S	Elternteil	Sg.	GN	n.b.	=	
PS 3.1 (3)	EN	AP/S	parent	Sg.	a	n.b.	AP/S	Elternteil	Sg.	GN	n.b.	=	
PS 3.1 (3)	EN	AP/S	EU citi- zens	Pl.	a	n.b.	AP/S	Bürger	Pl.	GM	n	-	
PS 3.1 (3)	EN	AP/S	families	Pl.	a	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.1 (3)	EN	AP/S	families	Pl.	a	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.1 (3)	EN	AP/S	rainbow families	Pl.	a	GG	AP/S	Regenbogen- familien	Pl.	GG	j	=	
PS 3.1 (4)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Per- sonen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.1 (4)	EN	S	LGBTIQ equality	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Gleichstel- lung der LGBTQs	a	GG	n.b.	=	es ist klar, dass der AT

													denselben Grad an GS hat
PS 3.2 (1)	EN	AP/S	colleagues	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kolleginnen und Kollegen	Pl.	FE	n	-	Dolmetscher*in bemüht sich gendersensibel zu formulieren; GG Strategien wären hier jedoch effizienter
PS 3.2 (1)	EN	S	deterioration of LGBTI+ rights	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Situation der LGBTIQ in den letzten Jahren	a	GG	n.b.	=	
PS 3.2 (1)	EN	AP/S	citizens	Pl.	a	n.b.	AP/S	Bürgerinnen und Bürger	Pl.	FE	n	-	s.o.
PS 3.2 (2)	EN	AP/S	LGBTIQ+ community	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ	Pl.	GG	j	=	
PS 3.2 (2)	EN	AP/S	colleagues	Pl.	a	n.b.	AP/S	an alle	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.2 (2)	EN	AP/P	on those who go through it (it=	Pl.	a	n.b.	AP/S	auf die Betroffenen	Pl.	n.b.	n.b.	=	

			conversion therapy) citizens	Pl.	a	n.b.	AP/S	Bürger	Pl.	GM	n	-	
PS 3.2 (2)	EN	AP/S	LGBTI families	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Familien	Pl.	GG	j	=	
PS 3.2 (3)	EN	AP/S	rainbow families	Pl.	a	GG	AP/S	Regenbogenfamilien	Pl.	GG	j	=	
PS 3.2 (4)	EN	AP/S	parent	Sg.	a	n.b.	AP/S	Eltern	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.2 (4)	EN	AP/S	parent	Sg.	a	n.b.	AP/S	Eltern	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.2 (4)	EN	AP/S	families	Pl.	a	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.3 (1)	EN	AP/S	dear colleagues	Pl.	a	n.b.	AP/S	liebe Kollegen	Pl.	GM	n	-	
PS 3.3 (1)	EN	AP/S	civil society	Sg.	a	n.b.	AP/S	Zivilgesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.3 (1)	EN	AP/S	millions of LGBTI people	Pl.	a	GG	AP/S	Millionen von LGBTIQs	Pl.	GG	j	=	
PS 3.3 (1)	EN	AP/S	parents	Pl.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.3 (1)	EN	AP/S	children	Pl.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	

PS 3.3 (1)	EN	AP/S	family	Sg.	a	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.3 (1)	EN	AP/S	friends	Pl.	a	n.b.	AP/S	Freunden	Pl.	GM	n	-	
PS 3.3 (2)	EN	AP/S	civil society	Sg.	a	n.b.	S	Nichtregie- rungsorgani- sationen [sic]	Sg.	n.b.	n.b.	n.b.	
PS 3.3 (2)	EN	S	witch- hunt	Sg.	n.b.	n.b.	S	Hexenjagd	Sg.	n.b.	n.b.	n.b.	Pejorativ
PS 3.3 (2)	EN	AP/S	LGBTI people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ- Leute	Pl.	GG	j	=	
PS 3.3 (3)	EN	AP/S	Socialists	Pl.	a	n.b.	AP/S	Sozialisten	Pl.	GM	n	-	
PS 3.3 (3)	EN	AP/S	De- mocrats	Pl.	a	n.b.	AP/S	Demokraten	Pl.	GM	n	-	
PS 3.3 (3)	EN	AP/S	LGBTIQ civil society	Sg.	a	GG	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.3 (4)	EN	AP/S	LGBTI people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ- Leute	Pl.	GG	j	=	
PS 3.3 (5)	EN	AP/S	rainbow families	Pl.	a	GG	AP/S	Regenbogen- familien	Pl.	GG	j	=	
PS 3.3 (5)	EN	AP/S	families	Pl.	a	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.3 (5)	EN	AP/S	parent	Sg.	a	n.b.	AP/S	Elternteil	Sg.	GN	n.b.	=	
PS 3.3 (5)	EN	AP/S	parent	Sg.	a	n.b.	AP/S	Elternteil	Sg.	GN	n.b.	=	

PS 3.3 (5)	EN	AP/S	trans, non-bi- nary and intersex persons	Pl.	a	GG	AP/S	Trans-, nicht- binären, In- tersexperso- nen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.3 (6)	EN	AP/S	ultra- hard-core conserva- tive [...] politicians	Pl.	m+w	n.b.	AP/S	Konservati- ven, Erz- konservati- ven des rech- ten Flügels	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.3 (6)	EN	AP/S	their followers	Pl.	m+w	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.3 (6)	EN	AP/S	religious funda- mentalists	Pl.	m+w	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.3 (6)	EN	AP/S	patriar- chal society	Sg.	m+w	n.b.	AP/S	patriarchale Gesellschaft- ten	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.3 (6)	EN	AP/S	women's rights	Pl.	w	F	AP/S	Frauen- rechte	Pl.	F	j	=	
PS 3.3 (7)	EN	AP/S	LGBTI person	Sg.	a	GG	AP/S	LGBTI-Person	Pl.	GG	j	=	
PS 3.4 (2)	EN	AP/S	European citizens	Pl.	a	n.b.	AP/S	europäischer Bürger	Pl.	GM	n	-	
PS 3.4 (2)	EN	AP/S	people	Pl.	a	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.4 (2)	EN	AP/S	society	Sg.	m+w	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.4 (2)	EN	AP/S	society	Sg.	m+w	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	

PS 3.4 (2)	EN	AP/P	every-body has a place	Sg.	a	n.b.	AP/S	jeder seinen Platz hat	Sg.	GM	n	-	
PS 3.4 (2)	EN	AP/S	every Eu-ropean	Sg.	a	n.b.	AP/S	jeder Euro-päer	Sg.	GM	n	-	
PS 3.4 (2)	EN	AP/S	rainbow families	Pl.	a	GG	AP/S	Regenbogen-familien	Pl.	GG	j	=	
PS 3.4 (2)	EN	AP/S	LGBTI sex work-ers	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTI-Pro-s-tituierte	Pl.	GG	j	=	
PS 3.4 (2)	EN	AP/S	transgen-der per-sons	Pl.	a	GG	AP/P	viele	Pl.	n.b.	j	=	kontextu-ell klar, dass es um trans Personen geht
PS 3.4 (2)	EN	AP/S	people	Pl.	a	n.b.	AP/S	diese Perso-nen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.5 (1)	EN	AP/S	collea-gues	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kolleginnen und Kollegen	Pl.	FE	n	-	s.o.
PS 3.5 (1)	EN	AP/S	LGBTI commu-nity	Sg.	a	GG	AP/S	LGBTI-Ge-meinschaft	Pl.	GG	j	=	
PS 3.5 (1)	EN	AP/S	LGBTI citizens [...]	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTI-Men-schen	Pl.	GG	j	=	
	EN	AP/S	being treated as second-class citi-zens	Pl.	a	n.b.	AP/S	Bürger zweiter Klasse	Pl.	GM	n	-	

PS 3.5 (1)	EN	AP/P	every- body else	Sg.	a	n.b.	AP/P	alle anderen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.5 (1)	EN	AP/S	parent	Sg.	a	n.b.	AP/S	Elternteil	Sg.	GN	n.b.	=	
PS 3.5 (1)	EN	AP/S	parent	Sg.	a	n.b.	AP/S	das gleiche	Sg.	n.b.	n.b.	n.b.	
PS 3.5 (1)	EN	AP/S	marriage partner	Sg.	a	n.b.	AP/S	Ehepartner	Pl.	GM	n	-	
PS 3.5 (1)	EN	AP/S	marriage partner	Sg.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.5 (2)	EN	AP/S	people	Pl.	a	n.b.	AP/P	die	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.5 (2)	EN	AP/S	commu- nity	Sg.	m+w	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.5 (2)	EN	AP/S	rich white people	Pl.	a	n.b.	AP/S	reichen, wei- ßen Leute	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.5 (2)	EN	AP/S	Black trans acti- vists	Pl.	a	GG	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.5 (2)	EN	AP/S	queers	Pl.	a	GG	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.5 (2)	EN	AP/S	margina- lised groups	Pl.	a	GN	AP/S	marginali- sierte Grup- pen	Pl.	GN	j	=	
PS 3.6 (1)	ES	AP/S	de cada diez per- sonas LGBTI	Pl.	a	GG	AP/S	von [...] zehn LGBTI- Menschen, wagen es 6	Pl.	GG	j	=	

	ES	S	evitan ir de la mano en la calle	n.r.	a	GN	AP/S	nicht ihrem Partner auf der Straße die Hand zu geben	Sg.	GM	n	-	
PS 3.6 (1)	ES	AP/P	dos de cada cinco	n.r.	a	n.b.	AP/P	zwei von fünf	n.r.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.6 (1)	ES	AP/P	una de cada cinco (una = persona)	n.r.	a	n.b.	AP/P	eins [sic] von fünf	n.r.	n.b.	n.b.	n.b.	Versprecher in der Dolmet-schung
PS 3.6 (1)	ES	AP/P	una de cada tres (una = persona)	n.r.	a	n.b.	AP/P	einer von drei	n.r.	GM	n	-	
PS 3.6 (1)	ES	AP/S	Muchas de las personas LGBTIQ	Pl.	a	GG	AP/S	viele	Pl.	n.b.	n.b.	=	kontextu-ell klar, dass es um LGB-TIQ-Personen geht
PS 3.6 (1)	ES	O	se han he-cho (Sub-jekt=per-sonas LGBTIQ)	Pl.	a	GN	AP/S	diese Grup-pen	Pl.	GN	j	=	
PS 3.6 (2)	ES	AP/S	colectivos LGBTI	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTI-Men-schen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.6 (3)	ES	AP/S	este colectivo	Pl.	a	n.b.	AP/S	dieser Men-schen	Pl.	n.b.	n.b.	=	

PS 3.6 (3)	ES	AP/S	pioneros	Pl.	a	GM	AP/S	Pioniere	Pl.	GM	j	=	
PS 3.6 (4)	ES	AP/S	sociedad civil	Sg.	a	n.b.	AP/S	Zivilgesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.6 (5)	ES	AP/P	todos juntos luchemos	Pl.	a	GM	AP/P	wir [...] wünschen	Pl.	n.b.	n.b.	+	GN?
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	family	Sg.	a	n.b.	AP/S	Familie	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	mothers	Pl.	w	F	AP/S	Mütter	Pl.	F	j	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	family	Sg.	a	n.b.	AP/S	Familie	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	kids	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	daughter	Sg.	w	F	AP/S	Tochter	Sg.	F	j	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	our family	Sg.	a	n.b.	AP/S	unsere Familie	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	family	Sg.	a	n.b.	AP/S	Familie	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	child	Sg.	a	n.b.	AP/S	Kind	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/P	You wake up and you fight for	Sg.	a	n.b.	AP/P	Also erwacht man und kämpft für	Sg.	GN	n	-	

	EN	AP/P	your	Sg.	a	n.b.	AP/P	seine	Sg.	GM	n	-	
	EN	AP/S	family	Sg.	a	n.b.	AP/S	Familie	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	rainbow families	Pl.	a	GG	AP/S	Familien in der gleichen Situation	Pl.	n.b.	n.b.	=	kontextuell klar, dass es um Regenbogenfamilien geht
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	rainbow families	Pl.	a	GG	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	same-gender partners	Pl.	a	GG	AP/S	alle anderen LGBTQI-Menschen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.7 (1)	EN	AP/S	kids	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kindern	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.7 (2)	EN	AP/S	LGBTI people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Menschen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.8 (1)	EN	AP/S	colleagues	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kollegen	Pl.	GM	n	-	
PS 3.8 (1)	EN	S	LGBTIQ equality strategy	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Gleichstellungsstrategie für der LGBTQI-Menschen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 3.8 (1)	EN	S	improve LGBTIQ rights	n.r.	n.b.	GG	AP/S	das Leben dieser Menschen zu verbessern	Pl.	n.b.	n.b.	=	kontextuell klar, dass es um

													LGBTIQ-Personen geht
PS 3.8 (1)	EN	AP/S	many LGBTIQ persons dealing with discrimination simply because of who they are and whom they love.	Pl.	a	GG	AP/S	viele LGBTQI-Menschen müssen Diskriminierung erleiden, wegen ihrer Identität ,	Pl.	GG	j	=	
	EN	AP/P		Pl.	a	GG	AP/P U		Pl.	GG	j	=	
	EN	AP/P		n.b.	a	GG	AP/P U	wegen der Menschen, die sie lieben.	Pl.	GG	j	=	
PS 3.8 (2)	EN	AP/S	how we can allow people losing their parental rights	Pl.	a	n.b.	AP/P	Wie kann jemand	Sg.	n.b.	n.b.	=	
	EN	AP/P		Pl.	a	n.b.	AP/P	seine elterlichen Rechte verlieren	Sg.	GM	n	-	
PS 3.8 (2)	EN	AP/S	children	Pl.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 3.8 (2)	EN	AP/S	rainbow families	Pl.	a	GG	AP/S	Familien in der gleichen Situation	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.8 (3)	EN	AP/P	Everybody should	Sg.	a	n.b.	AP/P	Jeder sollte das Recht haben	Sg.	GM	n	-	

	EN	AP/P	have the right to be who they are and	Pl.	a	GG	AP/P	so sein zu dürfen, wie er ist,	Sg.	GM	n	-	im AT intentionelle Pluralverwendung (obwohl Num. Sg. wäre)
	EN	AP/P	love whom	Pl.	a	GG	AP/P	äh den Menschen zu lieben,	Sg.	GG	j	=	im AT intentionelle Pluralverwendung; im ZT hier Bemühungen, GM zu umgehen
	EN	AP/P	they want	Pl.	a	GG	AP/P	den er oder sie liebt	Sg.	FE	n	-	Dolmetscher*in bemüht sich gendersensibel zu formulieren
	EN	AP/P	and to decide what happens to their own bodies .	Pl.	a	GG	S	und äh entscheiden, was mit dem eigenen Körper passieren soll.	Sg.	n.b.	n.b.	=	Umgehen der Relativpronomen

PS 3.9 (1)	EN	AP/S	LGBTI persons' rights	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTI-Rechte	n.r.	GG	j	=	
PS 3.9 (1)	EN	AP/S	second-class citi- zens	Pl.	a	n.b.	AP/S	Bürger zweiter Klasse	Pl.	GM	n	-	
PS 3.9 (1)	EN	S	humanity- welco- ming	n.r.	n.b.	GN	AP/S	in dem jeder Mensch [...] willkommen ist	Sg.	n.b.	j	=	
PS 3.9 (1)	EN	S	humanity- free zones	n.r.	n.b.	GN	AP/S	Zonen gibt, in denen ei-nige ausge-schlossen sind	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.9 (2)	EN	AP/S	migrants	Pl.	a	n.b.	AP/S	Migranten	Pl.	GM	n	-	
PS 3.9 (2)	EN	AP/S	refugees	Pl.	a	n.b.	AP/S	Flüchtlinge	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 3.9 (2)	EN	AP/S	LGBTIQ applicants	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen , die internati-onalen Schutz bean-tragen	Pl.	GG	j	=	
PS 3.9 (2)	EN	AP/S	applicants	Pl.	a	n.b.	AP/S	Antragstel- lern	Pl.	GM	n	-	
PS 3.9 (3)	EN	AP/S	hono- urable Members	Pl.	a	n.b.	AP/S	verehrte Ab- geordnete	Pl.	n.b.	n	=	
PS 3.9 (3)	EN	AP/S	dear friends	Pl.	a	n.b.	AP/S	liebe Freunde	Pl.	GM	n	-	

PS 3.9 (3)	EN	S	LGBTIQ equality	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Gleichstel- lung von LGBTIQ	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 3.9 (3)	EN	AP/P	We will continue with äh our coop- eration to- wards this goal	Pl.	a	n.b.	AP/S	wir alle als Europäer müssen ge- meinsam da- ran arbeiten	Pl.	GM	n	-	

Analysetabelle PS4

ALLGEMEIN		AUSGANGSTEXT				DOLMETSCHUNG					ERGEBNIS		
Rede	AS	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	kontextuell impliziertes Gender	Strategie	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	Strategie	Übereinstimmung Strategie AT - D	Grad der Gendersensibilität AT - D	sonstige Kommentare
PS 4.1 (2)	EN	AP/S	ministers	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Minister	Pl.	GM	n	-	
PS 4.1 (2)	EN	AP/S	co-legislators	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Co-Gesetzgeber	Pl.	GM	n	-	
PS 4.2 (1)	EN	S	ministerial discussions	n.r.	n.b.	GN	AP/S	Diskussionen [...] auf Ministerebene	n.r.	GM	n	-	
PS 4.2 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	=	kontextuell klar, dass es um Frauen geht
PS 4.2 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 4.2 (2)	EN	AP/S	women and men	Pl.	w+m	FE	AP/S	Männern und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 4.2 (3)	EN	AP/S	ministers	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Minister	Pl.	GM	n	-	

PS 4.3 (1)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 4.3 (1)	ES	S	tendremos que esperar	Pl.	w	F	S	müssen wir [...] warten,	Pl.	F	j	=	E+ (durch Pronomen 1.P.Pl); Rednerin spricht aus Sicht der Frauen
	ES		[...] para cobrar lo mismo	n.b.	w	n.b.	AP/S	damit wir Frauen genau das gleiche verdienen können wie Männer	Pl.	F	j	=	
	ES	AP/S	que un varón	Sg.	m	M	AP/S		Pl.	M	j	=	
PS 4.3 (2)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 4.3 (3)	ES	AP/S	madres	Pl.	w	F	AP/S	Mütter	Pl.	F	j	=	
PS 4.3 (3)	ES	AP/S	hijas	Pl.	w	F	AP/S	Töchter	Pl.	F	j	=	
PS 4.3 (3)	ES	AP/P	las	Pl.	w	F	AP/S	Töchter	Pl.	F	j	=	
PS 4.3 (3)	ES	AP/S	ministros	Pl.	w+m	GM	AP/S	Ministerinnen	Pl.	GF	j	+	

	ES	AP/S	y secretarios de Estado del ramo	Pl.	w+m	GM	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 4.4 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 4.4 (1)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 4.4 (1)	EN	AP/S	community	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 4.4 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 4.5 (1)	ES	AP/P	es insólito cómo nos quieren imponer por la vía institucional unas ideas	Pl.	w (w+m?)	n.b.	U	Auf institutionelle Art und Weise soll nun etwas noch nie Dagewesenes geschehen	n.r.	GN	n	-	Annahme aufgrund getätigter Äußerungen der Rednerin: formuliert im AT meist nicht inklusiv (kann hier nicht berücksichtigt werden)
PS 4.5 (2)	ES	S	ministerios	n.r.	n.b.	GN	AP/S	Ministerräte	Pl.	GM	n	-	

PS 4.5 (2)	ES	AP/S	para que las per- sonas	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	damit die Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	s.o.
	ES	S	no puedan dar sen- tido pleno a sus vi- das	Pl.	w+m	n.b.	S	sich nicht mehr als Herren ih- res Lebens wahrnehmen	Pl.	GM	n	-	
PS 4.5 (3)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 4.5 (3)	ES	AP/S	la mujeres	Pl.	w	F	AP/S	wir Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 4.5 (4)	ES	AP/S	personas	Pl.	w+m	n.b.	AP/P	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 4.5 (4)	ES	AP/S	personas	Pl.	w+m	n.b.	AP/P	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 4.5 (4)	ES	AP/S	personas	Pl.	w+m	n.b.	AP/P	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 4.6 (1)	EN	AP/S	collea- gues	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kolleginnen und Kollegen	Pl.	FE	j	=	
PS 4.6 (1)	EN	AP/S	women and [...] men	Pl.	w+m	FE	AP/S	Frauen und Männer	Pl.	FE	j	=	
PS 4.6 (1)	EN	AP/S	people with disa- bilities	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Menschen mit Behinde- rung	Pl.	n.b.	j	=	
PS 4.6 (1)	EN	AP/S	people of colour	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Farbige	Pl.	n.b.	n.b.	=	Pejora- tiv?
PS 4.6 (1)	EN	AP/S	LGBTI persons	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQI- Personen	Pl.	GG	j	=	

PS 4.6 (1)	EN	AP/S	victims of intersecti- onal discrimi- nation	Pl.	a	n.b.	AP/S	Gruppendis- kriminierun- gen	n.r.	GN	n	-	
PS 4.6 (2)	EN	AP/S	S&D Group	Pl.	w+m	GN	AP/P	wir	Pl.	n.b.	j	=	
PS 4.6 (2)	EN	AP/P	those who want to ban this word	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 4.6 (2)	EN	AP/S	we Socia- lists and De- mocrats	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 4.6 (3)	EN	AP/S	societies	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 4.7 (1)	EN	AP/S	collea- gues	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kolleginnen	Pl.	GF	n	+	
PS 4.7 (1)	EN	AP/S	children	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 4.7 (1)	EN	AP/S	generati- ons	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Generationen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 4.7 (1)	EN	AP/P	those praising them- selves for being very pro- gressive	Pl.	w+m	n.b.	AP/P	jene , die von sich selbst behaupten sehr fort- schrittlich zu sein	Pl.	n.b.	n.b.	=	

PS 4.7 (1)	EN	AP/S	collea- gues	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kolleginnen	Pl.	GF	n	+	
PS 4.8 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 4.8 (1)	EN	AP/S	minorities	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Minderheiten	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 4.8 (1)	EN	AP/S	ministers	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Minister	Pl.	GM	j	-	
PS 4.8 (2)	EN	AP/S	Consumer Affairs	n.r.	w+m	n.b.	AP/S	Verbraucher- angelegen- heiten	n.r.	GM	n	-	Komposi- tum in der D macht Anwen- dung gender- sensibler Sprache schwieriger

Analysetabelle PS5

ALLGEMEIN		AUSGANGSTEXT				DOLMETSCHUNG					ERGEBNIS		
Rede	AS	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	kontextuell impliziertes Gender	Strategie	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	Strategie	Übereinstimmung Strategie AT - D	Grad der Gendersensibilität AT - D	sonstige Kommentare
PS 5.1 (1)	EN	AP/S	colleagues	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kolleginnen und Kollegen	Pl.	FE	j	=	
PS 5.1 (1)	EN	AP/P	nobody	Sg.	w+m	n.b.	AP/P	niemand	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.1 (1)	EN	AP/S	individuals	Pl.	w+m	n.b.	AP/P	Einzelpersonen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.1 (1)	EN	AP/S	families	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.1 (1)	EN	AP/S	communities	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.1 (1)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 5.1 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.1 (1)	EN	AP/S	older men	Pl.	m	M	AP/S	ältere Männer	Pl.	M	j	=	
PS 5.1 (1)	EN	AP/S	older women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	

PS 5.1 (3)	EN	AP/P	those who receive health care	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (3)	EN	AP/P	those who deliver it (it= health care)	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Krankenpflegerinnen und -pfleger	Pl.	FE	j	=	
PS 5.1 (3)	EN	AP/S	76% of health-care workers	Pl.	w+m (>w)	n.b.	AP/S	76% äh der [...] Krankenpfleger	Pl.	GM	n	-	
	EN	AP/S	[...] are women	Pl.	w	F	AP/S	sind Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (3)	EN	AP/S	93% of childcare workers	Pl.	w+m (>w)	n.b.	AP/S	das gilt auch äh für die Kindergärtnerinnen, Pflegerinnen	Pl.	GF	n	+	
	EN	AP/S	[...] are women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	komprimierter Inhalt (Schnelligkeit)
PS 5.1 (3)	EN	AP/S	95% of domestic cleaners	Pl.	w+m (>w)	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	komprimierter Inhalt (Schnelligkeit)
	EN	AP/S	[...] are women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	komprimierter Inhalt

													(Schnelligkeit)
PS 5.1 (3)	EN	AP/S	86% of personal care workers	Pl.	w+m (>w)	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	komprimierter Inhalt (Schnelligkeit) komprimierter Inhalt (Schnelligkeit)
	EN	AP/S	[...] are women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (3)	EN	AP/S	heroes	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Helden	Pl.	GM	n	-	
PS 5.1 (4)	EN	AP/S	women workers	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (4)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (4)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (4)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (5)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (5)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (5)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	

PS 5.1 (5)	EN	AP/S	family	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (6)	EN	AP/S	carers	Pl.	w+m	n.b.	S	Pflegesysteme- men	n.r.	GN	n	-	
PS 5.1 (6)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (7)	EN	AP/S	civil society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Zivilgesell- schaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.1 (7)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (7)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (7)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (7)	EN	AP/S	our global partners	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	unseren Part- nern	Pl.	GM	n	-	nicht klar, ob Personen oder eher Institutio- nen ge- meint sind
PS 5.1 (7)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (7)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (7)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	

PS 5.1 (8)	EN	AP/S	collea- gues	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	E-
PS 5.1 (8)	EN	AP/S	family	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	kompri- mierter Inhalt (Schnel- ligkeit)
PS 5.1 (8)	EN	AP/S	friends	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (8)	EN	AP/S	neigh- bours	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n	n.b.	
PS 5.1 (8)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (8)	EN	AP/S	women's rights	Pl.	w	F	AP/S	Frauen- rechte	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (8)	EN	AP/S	women's contribu- tions	Pl.	w	F	AP/S	Beitrag der Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.1 (9)	EN	AP/S	collea- gues	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kolleginnen und Kollegen	Pl.	FE	j	=	
PS 5.1 (9)	EN	AP/S	ministers	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Ministern	Pl.	GM	n	-	
PS 5.1 (9)	EN	AP/S	ministers	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Minister	Pl.	GM	n	-	
PS 5.2 (2)	ES	AP/P	quienes trabajan ahí	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	viele Frauen	Pl.	F	n	n.b.	Inhaltlich evtl. nicht kor- rekt (es geht um alle im

													Gesundheitswesen Beschäftigten
PS 5.2 (2)	ES	AP/P	estas personas	Pl.	w+m	n.b.	AP/P	sie (sie= eindeutig die Frauen)	Pl.	F	n	n.b.	s.o.
PS 5.2 (2)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.2 (2)	ES	AP/S	sociedad	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.2 (3)	ES	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b. (O)	AP/S	Gewalt gegen Frauen	Pl.	F	n	n.b.	inhaltlicher Fehler
PS 5.2 (4)	ES	AP/S	derechos de las mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Schutz von Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.2 (4)	ES	AP/S	derechos de las mujeres	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.2 (5)	ES	S	como poderoso caballero es don Dinero	n.r.	n.b.	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	Redewendung; Geld wird mit Männlichkeit verbunden
PS 5.2 (5)	ES	S	no nos podemos quedar atrás (wir= EU)	Pl.	n.b.	n.b.	AP/S	Wende darf die Frauen nicht zurücklassen	Pl.	F	n.b.	n.b.	Inhaltlich evtl. nicht korrekt (es geht

													vorrangig um die Gleichstellung der Geschlechter)
PS 5.3 (1)	EN	AP/S	honorable Members	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	werte Abgeordnete	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.3 (1)	EN	AP/S	rappor-teurs	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Berichterstat-terinnen	Pl.	GF	n	+	in Kombination legitime Strategie; es ist nicht klar, ob das Gen-der dieser Personen bekannt war;
PS 5.3 (1)	EN	AP/S	shadows	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Schattenbe-richterstat-tern	Pl.	GM	n	-	
PS 5.3 (2)	EN	AP/S	people	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.3 (2)	EN	AP/S	many wo-men	Pl.	w	F	AP/S	Männer und Frauen,	Pl.	FE	n.b.	n.b.	inhaltli-cher Feh-ler s.o.
	EN	AP/S	as front-line wor-kers	Pl.	w	F	AP/S	die an vor-derster Front die Pandemie bekämpfen	Pl.	FE	n.b.	n.b.	
PS 5.3 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (2)	EN	AP/S	many wo-men	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	

PS 5.3 (5)	EN	AP/S	women's economic empower- ment	Pl.	w	F	AP/S	ökonomische Emanzipa- tion von Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (5)	EN	AP/S	violence against women	Pl.	w	F	AP/S	Gewalt ge- gen Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (6)	EN	AP/P	those being discrimi- nated	Pl.	w	n.b.	AP	denen , die Opfer von Bezahlungs- diskriminie- rung sind	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.3 (7)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (7)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	AP/S	Mädchen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (7)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (7)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	AP/S	Mädchen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (7)	EN	AP/S	children	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.3 (8)	EN	AP/S	children	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.3 (10)	EN	AP/S	Em- powering women's success	Pl.	w	F	AP/S	damit Frauen auch [...] Erfolgs- möglichkei- ten haben	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (10)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	

PS 5.3 (10)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	sie	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (10)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (10)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	AP/S	Mädchen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (10)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (10)	EN	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b. (O)	AP/S	Frauen	Pl.	F	n	n.b.	
PS 5.3 (11)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	AP/S	Mädchen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (11)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.3 (11)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.3 (12)	EN	AP/S	women's involve- ment	Pl.	w	F	AP/S	Beteiligung von Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (12)	EN	AP/S	women's [...] skills	Pl.	w	F	AP/S	Fähigkeiten von Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (12)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	AP/S	Frauen und Mädchen	Pl.	F	j	=	
PS 5.3 (12)	EN	AP/S	more wo- men	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
	EN	AP/S	as entre- preneurs	Pl.	w	F		in Führungs- rollen, [...]	n.r.	GN	n	-	

			and lea- ders					als Füh- rungskräfte					
PS 5.4 (1)	EN	AP/S	collea- gues	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kolleginnen und Kollegen	Pl.	FE	j	=	
PS 5.4 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.4 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.4 (2)	EN	AP/S	women's rights de- fenders	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Frauen- rechtsaktivis- ten	Pl.	GM	n	-	
PS 5.4 (2)	EN	S	organisa- tions	Pl.	n.b.	GN	AP/S	Aktivisten	Pl.	GM	n	-	
PS 5.4 (2)	EN	AP/S	LGBTQI	Pl.	a	GG	AP/S	Schule und Lesben	Pl.	GG	j	=	pejora- tiv?
PS 5.4 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.4 (3)	EN	AP/S	children	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.4 (3)	EN	AP/S	the im- portance of an EU anti-traf- ficking coordina- tor	Sg.	w+m	n.b.	U	Bekämpfung des Frauen- schmuggel [sic]	Pl.	GN	n	-	dennoch Aus- weich- strategie, da das Gender nicht an- tizipiert werden kann

PS 5.4 (3)	EN	AP/S	Victims' rights	Pl.	a	n.b.	AP/S	Rechte der Opfer	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women are [...] com- prising 76% of health- care wor- kers	Pl.	w	F	U	sind weib- lich	Pl.	F	j	=	trotz Zeit- drucks
	EN	AP/S		Pl.	w+m (>w)	n.b.	AP/S	76% der äh Kranken- pflegerinnen äh Kran- kenpfleger	Pl.	FE	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women's rights	n.r.	w	F	AP/S	Frauenrechte	n.r.	F	j	=	

PS 5.5 (1)	EN	AP/S	domestic violence against women	n.r.	w	F	O	häusliche Gewalt	n.r.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women's rights	n.r.	w	F	AP/S	Frauenrechte	n.r.	F	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.5 (1)	EN	AP/S	girls	Pl.	w	F	AP/S	Mädchen	Pl.	F	j	=	
PS 5.6 (3)	ES	AP/S	pacto para los cuida- dos	Pl.	w+m	GM	AP/S	Pflegepakt	n.r.	GN	n	+	
PS 5.6 (3)	ES	S	sector del cuidado	n.r.	n.b.	GN	AP/S	Pflegeperso- nal	Sg.	GN	j	=	
PS 5.6 (3)	ES	AP/S	personas	Pl.	w+m	n.b.	AP/P	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.7 (1)	EN	AP/S	women issues	Pl.	w	F	AP/S	Frauensitua- tion	n.r.	F	j	=	
PS 5.7 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.7 (2)	EN	AP/S	discrimi- nation of women on the la- bour mar- ket	Pl.	w	F	O/U	vor allem den Arbeits-, äh Woh- nungsmarkt	n.r.	GN	n	n.b.	MS
PS 5.7 (3)	EN (DE)	AP/S	der Meis- ter	Sg.	n.b.	GM	AP/S	der Meister	Sg.	GM	j	=	

PS 5.8 (1)	EN	AP/S	children	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.8 (3)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.8 (3)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.8 (4)	EN	AP/S	countless women [...]	Pl.	w	F	AP/S	Frauen,	Pl.	F	j	=	
	EN	S	created the digital technolo- gies we're using to- day.	n.r.	w	F	AP/S	die in der Di- gitaltechno- logie als Program- mateure [sic] viel äh Erfolg ge- habt hatten	Pl.	GM	n	-	
PS 5.8 (4)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.8 (4)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.8 (5)	EN	AP/S	young girls	Pl.	w	F	AP/S	Mädchen	Pl.	F	j	=	
PS 5.8 (5)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.8 (6)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.8 (6)	EN	AP/P	everyone	Sg.	w+m	n.b.	AP/P	alle	Pl.	n.b.	n.b.	=	

PS 5.9 (1)	EN	AP/S	colleagues	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kolleginnen und Kollegen	Pl.	FE	j	=	
PS 5.9 (1)	EN	AP/P	those most marginalised	Pl.	w+m (>w)	n.b.	AP/P	die, die [in der Gesellschaft] es ohnehin am schwersten haben	Pl.	n.b.	n.b.	=	
	EN	AP/S	in society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	in der Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.9 (1)	EN	AP/S	transgender (people)	Pl.	a	GG	AP/S	Transpersonen	Pl.	GG	j	=	
PS 5.9 (1)	EN	AP/S	intersex people	Pl.	a	GG	AP/S	Intersexpersonen	Pl.	GG	j	=	
PS 5.10 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.10 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.11 (1)	EN	AP/S	colleagues	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kollegen	Pl.	GM	j	-	
PS 5.11 (2)	EN	AP/S	family	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Familienleben	n.r.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.11 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.11 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	

PS 5.12 (1)	EN	AP/S	men and women	Pl.	w+m	FE	AP/S	Männern und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 5.12 (1)	EN	AP/S	societies	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft- ten	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.12 (1)	EN	AP/S	white men	Pl.	m	M	AP/S	weiße Män- ner	Pl.	M	j	=	
PS 5.12 (1)	EN	AP/S	female candidate	Pl.	w	F	AP/S	weiblichen Kandidaten	Pl.	GM	n	-	
PS 5.12 (1)	EN	AP/S	white men's faces	Pl.	m	M	AP/S	weiße Män- ner	Pl.	M	j	=	
PS 5.12 (1)	EN	AP/S	mistake one woman for an- other	Sg.	w	F	O/U	kommt es zu Verwirrun- gen	n.r.	GN	n	-	
PS 5.13 (2)	ES	AP/S	la mujer	Sg.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.13 (2)	ES	AP/S	persona	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.13 (3)	ES	AP/S	la mujer	Sg.	w	F	AP/S	die Frau	Sg.	F	j	=	
PS 5.13 (3)	ES	AP/S	el hombre	Sg.	m	M	AP/S	den Mann	Sg.	M	j	=	
PS 5.13 (4)	ES	AP/S	personas	Pl.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	

PS 5.14 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.14 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.14 (1)	EN	AP/S	men	Pl.	m	M	AP/S	Männer	Pl.	M	j	=	
PS 5.14 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.14 (1)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.14 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.14 (2)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.14 (2)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.14 (2)	EN	AP/S	women talents	Pl.	w	F	AP/S	Talent von Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.14 (2)	EN	AP/S	women in decision- making bodies	Pl.	w	F	AP/S	Frauen in den Ent- scheidungs- gremien	Pl.	F	j	=	
PS 5.14 (2)	EN	AP/S	women in digital technolo- gies	Pl.	w	F	AP/S	Frauen [...] im Bereich digitale	Pl.	F	j	=	

								Technolo- gien					
PS 5.14 (3)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.14 (3)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.14 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.15 (1)	ES	AP/S	personas	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.15 (2)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.15 (3)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.16 (1)	CZ	AP/S	společnos t	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.16 (1)	CZ	AP/S	muže a ženy	Pl.	w+m	FE	AP/S	Frauen und Männer	Pl.	FE	j	=	
PS 5.16 (1)	CZ	AP/S	ženy	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.16 (1)	CZ	AP/S	žen	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	

PS 5.16 (2)	CZ	AP/S	společnos t	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.16 (2)	CZ	AP/S	ženám	Sg.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.17 (1)	ES	AP/S	mujeres seamos	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
	ES	AP/S	víctimas	Pl.	w	n.b.	AP/S	Opfer sind	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.17 (1)	ES	AP/S	mujeres no nacemos	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
	ES	AP/S	víctimas	Pl.	w	n.b.	AP/S	werden nicht als Opfer ge- boren	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.17 (2)	ES	AP/S	lo afortu- nadas que somos las mujeres	Pl.	w	F	AP/S	wie viel Glück wir hatten, wir als Frauen [...] geboren zu sein	Pl.	F	j	=	
PS 5.17 (2)	ES	AP/P	donde cada una de noso- tras	Sg.	w	F	AP/P	wo jeder seine, oder jede	Sg.	F	j	=	Fehler- korrektur, GM ver- mieden
	ES	AP/P	puede al- canzar sus su- eños [...]	Pl.	w	n.b.	AP/P	ihre Träume äh verwirkli- chen kann	Pl.	F	j	=	
	ES	AP/P	según su mérito	Sg.	w	n.b.	AP/P	gemäß ihren äh Kapazitä- ten	Pl.	F	j	=	

PS 5.17 (2)	ES	AP/P	donde cada una de noso- tras	Sg.	w	F	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.17 (2)	ES	AP/P	cualquier persona	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	jedem ande- ren Men- schen	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.17 (3)	ES	AP/S	hombres y mujeres	Pl.	w+m	FE	AP/S	Männer und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 5.17 (3)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.17 (3)	ES	AP/P	nadie	Sg.	w+m	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.17 (4)	ES	AP/S	víctimas	Pl.	w	n.b.	AP/S	Opfer	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 5.17 (4)	ES	AP/S	mujeres	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 5.17 (4)	ES	AP/S	hombres y mujeres	Pl.	w+m	FE	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 5.18 (1)	EN	AP/S	Members	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Abgeordnete	Pl.	n.b.	n.b.	=	

Analysetabelle PS6

ALLGEMEIN		AUSGANGSTEXT					DOLMETSCHUNG				ERGEBNIS		
Rede	AS	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	kontextuell impliziertes Gender	Strategie	Art der Äußerung	Wortlaut	Num	Strategie	Übereinstimmung Strategie AT - D	Grad der Gender-sensibilität AT - D	sonstige Kommentare
PS 6.1 (1)	EN	AP/S	honorable Members	Pl.	a	n.b.	AP/S	geehrte Abgeordnete	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.1 (1)	EN	S	LGBTIQ Freedom Zone	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.1 (2)	EN	AP/S	citizens	Pl.	a	n.b.	AP/S	Bürger	Pl.	GM	n	-	
PS 6.1 (3)	EN	S	LGBTIQ rights	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Rechte von LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.1 (3)	EN	AP/S	LGBTIQ persons	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.1 (4)	EN	AP/S	citizens	Pl.	a	n.b.	AP/S	Bürger	Pl.	GM	n	-	
PS 6.1 (4)	EN	AP/S	society	Sg.	a	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.1 (4)	EN	AP/S	society	Sg.	a	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	

PS 6.1 (5)	EN	AP/S	citizens	Pl.	a	n.b.	AP/S	Bürger	Pl.	GM	n	-	
	EN	AP/P	feel free to be who	Pl.	a	n.b.	AP/P	frei fühlen, die oder der	Sg.	FE	n	-	
	EN	AP/P	they are	Pl.	a	n.b.	AP/P	zu sein, der sie sind	Sg.	GM	n	-	
PS 6.1 (6)	EN	AP/S	43% LGBTIQ persons	Pl.	a	GG	AP/S	43% der LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.1 (6)	EN	AP/P	One in ten	Sg.	a	GG	AP/P	Eine von zehn äh äh	Sg.	GF	n	-	
	EN	AP/S	LGBTI respondents were physically or sexually attacked	Sg.	a	GG	AP/S	Befragten hat gesagt äh sie seien äh bereits physisch oder anders angegriffen worden	Pl.	GF	n	-	komprimierter Inhalt; Häsitationslaute lassen auf Probleme in der D schließen
PS 6.1 (6)	EN	AP/S	trans and intersex respondents	Sg.	a	GG	AP/P	viele	Pl.	n.b.	n.b.	=	komprimierter Inhalt
PS 6.1 (8)	EN	AP/S	LGBTIQ community	Sg.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.1 (8)	EN	AP/S	LGBTIQ persons	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	

PS 6.1 (8)	EN	AP/S	society	Sg.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 6.1 (9)	EN	S	LGBTIQ equality strategy	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Thema LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	n.b.	=	MS
PS 6.1 (9)	EN	AP/S	EPSCO Council ministers	Pl.	a	n.b.	AP/S	Ministerrat	n.b.	GN	n	-	
PS 6.1 (10)	EN	AP/S	rainbow [...] families	Pl.	a	GG	AP/S	Familien	Pl.	FE	n	-	
PS 6.1 (11)	EN	S	LGBTIQ Freedom Zone	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.1 (11)	EN	AP/S	persons	Pl.	a	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.2 (1)	EN	O	O	n.b.	n.b.	n.b. (O)	AP/S	Damen und Herren Abgeordnete	Pl.	FE	n.b.	n.b.	
PS 6.2 (2)	EN	AP/S	LGBTIQ people's rights	Pl.	a	GG	S	LGBTI-Rechte	n.r.	GG	j	=	
PS 6.2 (2)	EN	S	LGBTIQ Freedom Zone	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.2 (3)	EN	AP/P	you can be	Sg.	a	n.b.	AP/P	in der man sein kann, sein darf	Sg.	GN	n	-	
	EN	AP/P	who you are	Sg.	a	n.b.	AP/P	was man ist	Sg.	n.b.	n.b.	n.b.	

	EN	AP/P	and love who you want	Sg.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 6.2 (3)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
	EN	AP/P	can love who they want	Sg.	a	n.b.	AP/P	sie [...] lieben können wen sie lieben wollen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.2 (3)	EN	AP/S	families	Pl.	a	n.b.	AP/S	Familie	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.2 (3)	EN	AP/S	loved ones	Pl.	a	n.b.	AP/S	Angehörigen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.2 (4)	EN	AP/S	European citizens	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	n.b.	MS
PS 6.2 (4)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.2 (4)	EN	AP/S	politicians	Pl.	a	n.b.	AP/S	politischen [...] Führungspersönlichkeiten	Pl.	GN	n	-	Schnelligkeit im AT
PS 6.2 (4)	EN	AP/S	religious leaders	Pl.	a	n.b.	AP/S	religiösen [...] Führungspersönlichkeiten	Pl.	GN	n	-	s.o.
PS 6.2 (4)	EN	AP/S	public figures	Pl.	a	n.b.	AP/S	anderen gesellschaftlichen Führungspersönlichkeiten	Pl.	GN	n	-	s.o.

PS 6.2 (4)	EN	AP/S	LGBTIQ persons	Pl.	a	GG	AP/S	sie	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.2 (4)	EN	AP/S	children	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.2 (5)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ- Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.2 (5)	EN	AP/S	society	Sg.	a	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.2 (5)	EN	AP/S	people	Pl.	a	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.2 (8)	EN	S	LGBTIQ equality	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Gleichheit für [...] LGBTIQ- Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.3 (1)	EN	AP/S	people	Pl.	a	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.3 (1)	EN	S	I am a mother of four	Pl.	a	n.b.	AP/S	Ich habe selbst vier Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.3 (2)	EN	AP/S	allies	Pl.	a	n.b.	AP/S	Verbündete	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.3 (2)	EN	AP/S	ally	Sg.	a	n.b.	AP/S	Verbündeter	Sg.	GM	n	-	
PS 6.3 (2)	EN	AP/S	commu- nity	Sg.	a	n.b.	AP/S	Gemein- schaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.3 (3)	EN	AP/P	all those	Pl.	a	n.b.	AP/S	allen Men- schen	Pl.	n.b.	n.b.	=	

PS 6.3 (3)	EN	AP/S	LGBTIQ commu- nity	Sg.	a	GG	AP/S	LGBTIQ- Gemein- schaft	Sg.	GG	j	=	
PS 6.3 (3)	EN	AP/S	parents	Pl.	a	n.b.	AP/S	Eltern	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.3 (3)	EN	AP/S	LGBTIQ children	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ- Kinder	Pl.	GG	j	=	
PS 6.3 (3)	EN	AP/S	to tell every girl and boy that [...]	Pl.	w+m	FE	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
	EN	AP/P	you can be	Sg.	w+m	n.b.	AP/P	kann jeder sein	Sg.	GM	n	-	
	EN	AP/P	whoever	Sg.	w+m	n.b.	AP/P	was	Sg.	n.b.	n.b.	n.b.	
	EN	AP/P	you want to be,	Sg.	w+m	n.b.	AP/P	er will,	Sg.	GM	n	-	
	EN	AP/P	wherever you want to be	Sg.	w+m	n.b.	AP/P	wo er will	Sg.	GM	n	-	
PS 6.3 (3)	EN	AP/P	those struggling	Pl.	a	n.b.	AP/P	die, die zu kämpfen ha- ben	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.3 (3)	EN	AP/S	abusers	Pl.	a	n.b.	AP/P	sie	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.3 (3)	EN	AP/P	To tell everyone in Poland [...]	Sg.	a	n.b.	AP/P	Wir sagen je- dem in Polen [...],	Sg.	GM	n	-	

	EN	AP/S	hat we hear you	Sg.	a	n.b.	AP/P	dass wir ihn oder sie hören	Sg.	FE	n	-	
PS 6.3 (3)	EN	AP/P	freedom to live as you wish to live,	Sg.	a	n.b.	AP/P	Dass man leben kann, wie man leben will,	Sg.	GN	n	-	
	EN	AP/P	freedom to love who you wish to love,	Sg.	a	n.b.	AP/P	die Freiheit den zu lieben, den man lieben will	Sg.	GM	n	-	
	EN	AP/P	freedom to be who you wish to be	Sg.	a	n.b.	AP/P	und die Freiheit der zu sein, der man sein will.	Sg.	GM	n	-	
PS 6.4 (1)	ES	AP/S	personas LGBTIQ	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.4 (1)	ES	AP/S	personas del mismo sexo	Pl.	a	GG	AP/S	gleichgeschlechtlichen Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.4 (2)	ES	AP/S	ultrade-recha polaca	Sg.	w+m	GN	AP/S	Rechtsextremen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.4 (3)	ES	AP/S	personas LGBTIQ	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.4 (4)	ES	AP/S	personas LGBTIQ	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.4 (6)	ES	AP/S	todos los ciudadanos	Pl.	a	GM	AP/P	alle	Pl.	n.b.	n.b.	+	

PS 6.4 (7)	ES	AP/S	sus ciuda- danos y [...] sus ciudada- nas	Pl.	a	FE	AP/S	seine Bürger [...] und seine Bürge- rinnen	Pl.	FE	j	=	
PS 6.4 (8)	ES	AP/S	todas las personas [...] so- mos libres	Pl.	a	n.b.	AP/S	alle Personen [...] frei sind,	Pl.	n.b.	n.b.	=	Subjekt „wir“ (1:1- Entspre- chung) wäre hier un- proble- mati- scher
	ES	AP/P	de ser quien	Sg.	a	n.b.	AP/P	der und die zu sein,	Sg.	FE	n	-	
	ES	S	somos,	Pl.	a	n.b.	AP/P	(unv.) man sein möchte	Sg.	GN	n	-	
	ES	S	de vivir donde quere- mos vivir	Pl.	a	n.b.	AP/P	so zu leben, wie man le- ben und lie- ben möchte	Sg.	GN	n	-	
	ES	AP/P	y de amar a quien nos dé la gana amar.	Sg.	a	n.b.	AP/P	wen man auch lieben möchte	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.4 (9)	ES	AP/S	personas lesbianas, gais, bise- xuales, transe- xuales,	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ- Personen	Pl.	GG	j	=	

			interse- xuales										
PS 6.4 (9)	ES	AP/P	nadie sea perse- guido	Sg.	a	GM	AP/P	niemand verfolgt wird	Sg.	n.b.	n.b.	+	
PS 6.4 (9)	ES	AP/P	todos y todas	Pl.	a	FE	AP/P	alle	Pl.	n.b.	n.b.	+	
PS 6.5 (1)	EN	AP/S	lunatics	Pl.	a	n.b.	S	lunatisch	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	
PS 6.5 (1)	EN	AP/S	minority	Sg.	a	n.b.	AP/S	Minderheit	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.5 (1)	EN	AP/S	perverts	Pl.	a	n.b.	AP/S	Perverse	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.5 (1)	EN	S	you scapegoat	n.b.	n.b.	n.b.	AP/S	suchen Sie Schuldige, Sündenbö- cke	Pl.	n.b.	n.b.	=	
	EN	AP/S	our com- munity	Sg.	a	n.b.	AP/S	[...] in unse- rer Gemein- schaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.5 (1)	EN	AP/S	families	Pl.	a	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.5 (1)	EN	AP/S	people	Pl.	a	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.5 (1)	EN	S	the right to be	n.b.	a	n.b.	AP/P	das Recht der zu sein oder die zu sein,	Sg.	FE	n	-	Relativ- prono- men kann
	EN	AP/P	who we want to be	Sg.	a	n.b.	AP/P	die wir sein wollen	Sg.	n.b.	n.b.	n.b.	

													nicht zugeordnet werden
PS 6.5 (2)	EN	AP/S	our community	Sg.	a	n.b.	AP/S	Gemeinschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.5 (2)	EN	S	LGBTIQ Freedom Zone	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.6 (1)	ES	AP/S AF	adolescentes	Pl.	n.b.	n.b.	AP/S	Jugendlichen	Pl.	n.b.	n.b.	n.b.	kontextuell nicht klar, welches Gender die Angreifer*innen haben
PS 6.6 (1)	ES	AP/S AF	menores	Pl.	n.b.	n.b.	AP/S	Minderjährigen	Pl.	n.b.	n.b.	n.b.	s.o.
PS 6.6 (1)	ES	AP/S AF	adolescentes y menores agresores	Pl.	n.b.	n.b.	AP/S	minderjährige Angreifer	Pl.	GM	n.b.	n.b.	s.o.
PS 6.6 (2)	ES	AP/S	personas LGBTIQ	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.6 (2)	ES	AP/S	personas	Pl.	a	n.b.	AP/S	Personen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.6 (2)	ES	AP/S	jóvenes	Pl.	a	n.b.	AP/S	Jugendlichen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.6 (2)	ES	AP/S	víctimas	Pl.	a	n.b.	AP/P	Opfer	Pl.	n.b.	n.b.	=	

PS 6.6 (3)	ES	AP/S	personas LGBTIQ	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.6 (3)	ES	AP/S	personas LGBTIQ	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.7 (1)	EN	AP/S	every single person [...]	Sg.	a	n.b.	AP/S	jede Person [...]	Sg.	n.b.	n.b.	=	„Person“ bleibt Subjekt (gender-sensiblere Option)
	EN	AP/P	should be able to live their lives with equal rights,	Pl.	a	GG	AP/P	sollte [...] ihr Leben gleichberechtigt führen können	Sg.	GG	j	=	
	EN	AP/S	irrespective of the way they were born	Pl.	a	GG	AP/P	unabhängig davon, wo man geboren wird	Sg.	GN	n	-	
PS 6.7 (1)	EN	AP/S	persons	Pl.	a	n.b.	AP/S	Personen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.7 (2)	EN	AP/P	everyone	Sg.	a	n.b.	AP/P	jeder	Sg.	GM	n	-	
PS 6.7 (2)	EN	AP/S	representatives	Sg.	a	n.b.	AP/S	Vertreter	Sg.	GM	n	-	
PS 6.7 (3)	EN	AP/S	people	Pl.	a	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.7 (3)	EN	S	LGBTIQ Freedom Zone	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.7 (4)	EN	AP/S	representatives	Sg.	a	n.b.	AP/S	Vertreter	Sg.	GM	n	-	
PS 6.7 (4)	EN	AP/S	people	Pl.	a	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	

PS 6.7 (4)	EN	AP/S	all citizens	Sg.	a	n.b.	AP/S	allen Bürgern	Sg.	GM	n	-	
PS 6.7 (4)	EN	AP/P	those who abuse	Pl.	a	n.b.	AP/P	diejenigen, die Missbrauch treiben	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.7 (4)	EN	AP/S	citizens	Sg.	a	n.b.	AP/S	Bürger	Sg.	GM	n	-	
PS 6.7 (4)	EN	AP/S	human beings	Pl.	a	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.7 (4)	EN	AP/S	lunatics	Pl.	a	n.b.	AP/S	Lunatics	Pl.	n.b.	n.b.	=	Wort existiert i der ZS nicht
PS 6.7 (4)	unterschiedlich	AP/S	Aħna lkoll Mal-tin Wszystcy jesteśmy Polakami Mindan-nyian magyarok vagyunk. Nous sommes tous Européens.	Pl.	a	n.b.	AP/S	Europäer	Pl.	GM	n.b.	n.b.	AS werden nicht verstanden
PS 6.8 (2)	EN	AP/P	everyone	Sg.	a	n.b.	AP/P	alle	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.8 (2)	EN	S	LGBTIQ Freedom Zone	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Freiheits- raum für LGBTIQ- Personen	Pl.	GG	n.b.	=	

PS 6.8 (3)	EN	AP/S	personas	Pl.	a	n.b.	AP/P	Leute	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.8 (3)	EN	AP/P	everyone else	Sg.	a	n.b.	AP/P	alle anderen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.8 (4)	EN	AP/P	everyone	Sg.	a	n.b.	AP/P	jeder	Sg.	GM	n	-	
PS 6.8 (4)	EN	AP/S	Euro- peans	Pl.	a	n.b.	AP/P	Europa [sic]	n.r.	n.b.	n.b.	n.b.	
PS 6.8 (4)	EN	S	LGBTIQ Freedom Zone	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Freiheits- raum für LGBTIQ- Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.9 (1)	EN	AP/S	collea- gues	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kolleginnen	Pl.	GF	n	-	
PS 6.9 (1)	EN	AP/S	LGBTIQ activists	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Per- sonen	Pl.	GG	j	=	MS
PS 6.9 (1)	EN	AP/S	non-hete- ronorma- tive per- sons	Pl.	a	GG	AP/S	diese Person	Sg.	n.b.	n.b.	=	kontex- tuell klar
PS 6.9 (1)	EN	AP/S	communi- ties	Pl.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 6.9 (2)	EN	AP/S	EPP Group collea- gues	Pl.	a	n.b.	AP/S	EVP-Kolle- gen	Pl.	GM	n	-	
PS 6.9 (2)	EN	AP/S	all citi- zens	Pl.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 6.9 (2)	EN	AP/P	some	Pl.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 6.9 (2)	EN	AP/P	all	Pl.	a	n.b.	AP/P	aller	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.9 (3)	EN	AP/P	those [...] who do not	Pl.	a	n.b.	AP/P	diejenigen	Pl.	n.b.	n.b.	=	

			believe in equality										
PS 6.9 (3)	EN	AP/S	men and women	Pl.	w+m	FE	AP/S	Männer und Frauen	Pl.	FE	j	=	
PS 6.9 (4)	EN	AP/S	children	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.10 (1)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 6.10 (1)	EN	AP/S	Socialists and Democrats	Pl.	a	n.b.	AP/S	Sozialdemokraten	Pl.	GM	n	-	
PS 6.10 (1)	EN	AP/S AF	y-oungsters	Pl.	n.b.	n.b.	U	ist aufgela- uert worden	n.b.	GN	n.b.	n.b.	kontex- tuell nicht klar, welches Gender die An- grei- fer*in- nen ha- ben
PS 6.10 (1)	EN	AP/S	LGBTIQ commu- nity	Sg.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Ge- meinde	Sg.	GG	j	=	
PS 6.10 (2)	EN	AP/S	nurses	Pl.	a	n.b.	AP/S	Kranken- schwerstern	Pl.	GF (F)	n	-	GF im negati- ven
PS 6.10 (2)	EN	AP/S	doctors	Pl.	a	n.b.	AP/S	Ärzte	Pl.	GM	n	-	Sinne; presti- gerei- chere Berufe werden

													dem männlichen Gender zugeordnet
PS 6.10 (2)	EN	AP/S	people	Pl.	a	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.10 (2)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.10 (2)	EN	S	anti-LGBTIQ resolutions	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Entschlie-ßung [...] gegen LGBTI-Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.10 (3)	EN	AP/S	activists	Pl.	a	n.b.	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	MS
PS 6.10 (3)	EN	AP/S	women	Pl.	w	F	AP/S	Frauen	Pl.	F	j	=	
PS 6.10 (3)	EN	AP/S	trans and intersex people	Pl.	a	GG	AP/S	Trans- und Intersex-Menschen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.10 (4)	EN	AP/P	all	Pl.	a	n.b.	AP/S	alle	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.10 (4)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.10 (4)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	alle	Pl.	n.b.	n.b.	=	

PS 6.11 (2)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Personen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.11 (3)	EN	AP/S	transgender woman	Sg.	w	F	AP/S	Transgenderfrauen	Pl.	F	j	=	
PS 6.11 (3)	EN	AP/S	gay dad	Sg.	m	M	AP/S	Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	n.b.	inhaltlicher Fehler
PS 6.11 (3)	EN	AP/S	non-binary child	Sg.	a	GG	AP/S	intersexuelle Kinder	Pl.	GG	j	=	
PS 6.11 (3)	EN	AP/S	parents	Pl.	a	n.b.	AP/S	Eltern	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.11 (4)	EN	AP/S	these people	Pl.	a	n.b.	AP/S	diesen Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.11 (4)	EN	AP/S	our people	Pl.	a	n.b.	AP/S	unsere Menschen	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.11 (5)	EN	S	LGBTIQ Freedom Zone	n.r.	a	n.b.	AP/S	Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.12 (3)	EN	AP/S	family	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Familie	Sg.	n.b.	n.b.	=	kontextuelles Gender w+m (Redner definiert später Familie als

													binäres Kon- zept)
PS 6.12 (3)	EN	AP/S	society	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Gesellschaft	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.12 (4)	EN	S	LGBTI Free Zone [sic]	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Freiheits- raum für LGBTIQ- Personen	Pl.	GG	n.b.	=	Ver- sprecher im AT; gemeint war „LGB- TIQ Free- dom Zone“
PS 6.12 (4)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Per- sonen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.12 (5)	EN	AP/S	families	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Familien	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.12 (5)	EN	AP/S	family	Sg.	w+m	n.b.	AP/S	Familie	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.12 (5)	EN	AP/S	mother	Sg.	w	F	AP/S	Mutter	Sg.	F	j	=	
PS 6.12 (5)	EN	AP/S	father	Sg.	m	M	AP/S	Vater	Sg.	M	j	=	
PS 6.12 (5)	EN	AP/S	children	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	Kinder	Pl.	n.b.	n.b.	=	

PS 6.12 (5)	EN	AP/S	our peoples	Pl.	w+m	n.b.	AP/S	wir	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.13 (1)	EN	AP/S	minorities	Pl.	a	n.b.	AP/S	Minderheit	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.13 (1)	EN	AP/S	majority	Sg.	a	n.b.	AP/S	Mehrheit	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.13 (1)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Menschen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.13 (1)	EN	AP/S	others	Pl.	a	n.b.	AP/P	niemandem anderen	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.13 (2)	EN	AP/S	every democrat	Sg.	a	n.b.	AP/S	jedes Demokraten	Sg.	GM	n	-	
PS 6.13 (2)	EN	AP/P	anyone's human rights	Sg.	a	n.b.	AP/S	Rechte eines Menschen	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.13 (2)	EN	AP/S	minority rights	Sg.	a	n.b.	AP/S	Minderheitenrechte	Sg.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.13 (3)	EN	AP/S	minorities	Pl.	a	n.b.	O	O	n.b.	n.b. (O)	n.b.	n.b.	
PS 6.13 (3)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Menschen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.14 (1)	EN	AP/S	honourable Members	Pl.	a	n.b.	AP/S	Damen und Herren	Pl.	FE	n	-	

PS 6.14 (2)	EN	AP/P	all	Pl.	a	n.b.	AP/S	alle	Pl.	n.b.	n.b.	=	
PS 6.14 (3)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Per- sonen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.14 (4)	EN	AP/S	LGBTIQ people	Pl.	a	GG	AP/S	LGBTQ-Per- sonen	Pl.	GG	j	=	
PS 6.14 (5)	EN	S	LGBTIQ Freedom Zone	n.r.	n.b.	n.b.	AP/S	Freiheits- raum für LGBTIQ- Personen	Pl.	GG	n.b.	=	
PS 6.14 (5)	EN	AP/P	all of us	Pl.	a	n.b.	AP/P	jeder	Sg.	GM	n	-	

Anhang III: Lebenslauf

ANGABEN ZUR PERSON

Charlotte Schinnerl, BA

geb. 15.12.1993

BERUFSERFAHRUNG

seit Mai 2021	Content-Redakteurin und In-House-Übersetzerin Teilzeit, MINDS & SPARKS GmbH , Gumpendorfer Straße 73/17, 1060 Wien
seit 2017	Lektorats-, Transkriptions- und Übersetzungstätigkeit Freiberuflich
Juli bis September 2021	Praktikantin Übersetzung, Lektorat, Terminologie Freiberuflich, Universität Wien , DLE Öffentlichkeitsarbeit, Englisch-Service, Universitätsring 1, 1010 Wien
März bis August 2021	Tutorin am Zentrum für Translationswissenschaft Geringfügig, Universität Wien , Zentrum für Translationswissenschaft, Gymnasiumstraße 50, 1190 Wien
Juli 2019 bis September 2020	Sachbearbeiterin Teilzeit, Universität Wien , Studienservice und Lehrwesen, Universitätsring 1, 1010 Wien
Mai 2015 bis Jänner 2019 (mit Unterbrechungen)	Ordinationsassistentin geringfügig, Fachärztin für Kardiologie Dr. Valsky , 2230 Gänserndorf
August bis September 2018	Deutschtrainerin Vollzeit, Österreich Institut Polska , Zielna 37, 00 108 Warschau
März bis Mai 2017	Praktikantin Kulturmanagement Vollzeit, Österreichisches Kulturforum Prag , Jungmannovo náměstí 18, 110 00 Prag 1
Juli 2016	Praktikantin Projektmanagement und Content Teilzeit, Sprachkompetenzzentrum Deutsch Wagram
2009 bis 2017	Diverse Ferialpraktika und Nebenjobs Tätigkeitsbereiche: Assistenzbereich, Bankwesen, Büro, Gastronomie und Hotellerie, Einzelhandel/ Lebensmittelhandel

SCHUL- UND UNIVERSITÄTSAUSBILDUNG/ AUSLANDSERFAHRUNG

seit Oktober 2017	Masterstudium Translation Universität Wien, Zentrum für Translationswissenschaft , Gymnasiumstraße 50, 1190 Wien Schwerpunkt und Arbeitssprachen: Konferenzdolmetschen; Deutsch (A), Spanisch (Cx), Englisch (Cy), Tschechisch (Cz)
Februar bis Juli 2019	Erasmus + Auslandsaufenthalt Universitat Autònoma de Barcelona
Oktober 2017 bis Juli 2018	Zertifikatskurs Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten Postgraduate Center der Universität Wien , Spitalgasse 2, 1190 Wien
Oktober 2013 bis Februar 2017	Bachelorstudium der Transkulturellen Kommunikation Universität Wien, Zentrum für Translationswissenschaft , Gymnasiumstraße 50, 1190 Wien Arbeitssprachen: Deutsch (A) Spanisch (B), Tschechisch (C)
September 2015 bis Februar 2016	Erasmus + Auslandsaufenthalt Univerzita Karlova v Praze
2008 – 2013	Matura Höhere Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe Mistelbach

SPRACHKENNTNISSE

Mutter- und Bildungssprache	Deutsch				
Weitere Sprachen	VERSTEHEN		SPRECHEN		SCHREIBEN
	Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen	
Englisch	C2	C2	C2	C2	C1
Spanisch	C2	C2	C1	C1	C1
Tschechisch	C1	C1	B2	B2	B2
ÖGS – Österreichische Gebärdensprache	B1				

Abstracts

Abstract (Deutsch)

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist eine Korpusanalyse englischer, spanischer und tschechischer Redebeiträge sowie deren Verdolmetschungen ins Deutsche hinsichtlich Gendersensibilität. Zu diesem Zweck wird zuallererst eine solide gender-, sprach- und dolmetschwissenschaftliche Grundlage geschaffen, mit Hilfe derer ein pragmatisches Analyseschema zur Bewertung der Gendersensibilität entworfen wird. Im Anschluss daran werden die ausgangs- und zielsprachlichen Wortmeldungen hinsichtlich der verwendeten Gendering-Strategien und deren Grad an Gendersensibilität untersucht. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den Strategievorschiebungen zwischen den Ausgangstexten und der deutschen Verdolmetschung. Insgesamt werden 77 Redebeiträge aus sechs Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments untersucht, die allesamt einen Bezug zur Genderthematik aufweisen. Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass, unabhängig von der Ausgangssprache, die zielsprachlichen Äußerungen in den meisten Fällen denselben Grad an Gendersensibilität aufweisen (70%). Bestehen Abweichungen hinsichtlich der Gendersensibilität, so äußern sich diese bei Verdolmetschungen aus dem Englischen primär durch genderunsensiblere Entsprechungen im Deutschen (z.B. durch die Anwendung des generischen Maskulinums), abweichende Verdolmetschungen aus dem Spanischen hingegen sind zu gleichen Teilen entweder genderunsensibler oder -sensibler als der Ausgangstext. In Bezug auf das Tschechische zeigt sich ein völlig anderes Bild: hier weisen beinahe alle zielsprachlichen Äußerungen denselben Grad an Gendersensibilität wie die der Ausgangssprache auf. Zurückzuführen sind diese Ergebnisse auch auf den Grad an Gendersensibilität der jeweiligen Ausgangssprachen, die durch bestimmte Gendering-Strategien zum Ausdruck gebracht werden. Während dem Englischen aufgrund seiner vielen, schwer zu bestimmenden Personen- und Berufsbezeichnungen in dieser Arbeit (ob des gendersensiblen Kontextes) relative Gendersensibilität attestiert wird, können im Spanischen einige Strategien genderunsensibler Sprache identifiziert werden (z.B. generisches Maskulinum in Relativ- und Personalpronomina), das Tschechische kann auf Basis der hier vorliegenden Daten insgesamt als genderunsensibel eingestuft werden.

Abstract (English)

This master's thesis analyses English, Spanish and Czech speeches and their simultaneous interpretations into German regarding their gender sensitivity. In order to develop an adequate framework for the corpus analysis, chapters 1 to 4 establish a theoretical overview of the groundwork of Gender Studies, German Linguistics and Interpreting Studies. This theoretical basis is followed by the analysis of individual source and target language speeches regarding concrete strategies of gender-sensitive language and their impact on overall gender sensitivity. Since changes in overall gender sensitivity are primarily due to shifts in gendering strategies, they are given special consideration. This thesis analyses 77 speeches from 6 plenary sessions of the European Parliament on gender-related topics. The results show that, regardless of the source language, most (70%) of the German statements are to the same extent gender-sensitive as their source language counterparts. In case of deviations in gender sensitivity, interpreted statements from English are considered less gender-sensitive (this is due to the usage of target language strategies such as the generic masculine), interpreted speeches from Spanish on the other hand are in equal parts either more or less gender-sensitive than the Spanish originals. Interpretations from Czech paint a very different picture: almost all German statements correspond to the degree of gender sensitivity expressed in the Czech source texts. The above results can primarily be traced back to the degree of gender sensitivity in the respective source language: while English is considered to be a rather gender-sensitive language (in the context of the plenary sessions), Spanish makes considerable use of gender-insensitive gendering strategies (e.g. generic masculine in relative and personal pronouns). The Czech source statements in this examination are considered gender-insensitive, showing almost no effort of using gender-inclusive strategies.